

Jahresfinanzbericht der  
**HYPO Salzburg**  
für das Geschäftsjahr

**15**

Abschnitt 1  
IFRS Konzernabschluss

Abschnitt 2  
Geschäftsbericht nach  
unternehmensrechtlichen Vorschriften



**20**

Stark durch Ideen

Jahresfinanzbericht der  
**HYPO Salzburg**  
für das Geschäftsjahr

**15**

Abschnitt 1  
IFRS Konzernabschluss



# Inhalt – Abschnitt 1

- 05 Verantwortung leben
- 06 Konzernabschluss
  - 06 Konzernerfolgsrechnung
  - 06 Gesamtergebnisrechnung
  - 07 Konzernbilanz
  - 08 Konzerngeldflussrechnung
  - 09 Konzerneigenkapitalentwicklung
- 10 Grundlagen der Konzernrechnungslegung nach IFRS
  - 10 Unternehmen
  - 11 Grundsätze
  - 11 Erstmals anwendbare neue bzw überarbeitete Standards und Interpretationen
  - 12 Noch nicht verpflichtend anzuwendende IFRS
- 15 Konsolidierungsmethoden
  - 16 Konsolidierungskreis
  - 17 Änderungen des Konsolidierungskreises und Auswirkungen
  - 17 Währungsumrechnung
- 18 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
  - 18 Finanzinstrumente
  - 23 Pensionsgeschäfte
  - 23 Leasinggeschäfte
  - 24 Sachanlagen und Finanzimmobilien
  - 25 Fair Value
  - 28 Rückstellungen
  - 30 Beitragsorientierte Pläne
  - 30 Ertragsteuern
  - 30 Treuhandgeschäfte
  - 30 Zinsüberschuss
  - 30 Risikovorsorge
  - 31 Provisionsüberschuss
  - 31 Finanzanlageergebnis
  - 31 Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten
  - 31 Verwaltungsaufwendungen
  - 32 Ermessensausübungen und wesentliche Rechnungslegungseinschätzungen
- 34 Erläuterungen zum Konzernabschluss
  - 34 Erläuterungen zur Konzernerfolgsrechnung
  - 37 Erläuterungen zur Konzernbilanz
- 56 Sonstige IFRS-Informationen
- 61 Angaben aufgrund von österreichischen Rechnungslegungsnormen (UGB/BWG/CRR)
- 66 Segmentberichterstattung

68	Risikobericht	108	Schlussbemerkung des Vorstandes der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG
68	Überblick	109	Bericht des Aufsichtsrates zum Geschäftsjahr 2015 gemäß § 96 AktG
69	Organisation des Risikomanagements	110	Bestätigungsvermerk Bericht zum Konzernabschluss
70	Marktrisiko	112	Verantwortlichkeitserklärung gemäß § 82 Abs 4 Z 3 BörseG
72	Kreditrisiko	113	Glossar
78	Credit-Value-at-Risk		
79	Liquiditätsrisiko		
82	Beteiligungsrisiko		
82	Operationelles Risiko		
82	Makroökonomisches Risiko		
83	Risikotragfähigkeitsanalyse		
84	Konzernlagebericht des Vorstandes		
84	Volkswirtschaftliches Umfeld 2015		
85	Rechtliche Grundlagen		
86	Allgemeine Erklärungen		
87	Aufsichtsrat		
87	Vorstand		
87	Sonstige Organe		
88	Aufgabenbereiche		
89	Filialen		
90	Geschäftsverlauf		
92	Mittelherkunft / Kapitalstruktur		
93	Mittelverwendung / Vermögensstruktur		
94	Konzernertragslage der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG		
96	Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren		
99	Markt und Kundenbetreuung		
100	Filial Management		
101	Aktiv Management		
102	Cash Management		
102	Passiv Management		
103	Risiko Management		
104	Beteiligungen		
105	Rechnungswesen		
106	Sonstiges		
107	Ausblick		





VD Günter Gorbach

GD Mag. Helmut Praniess

VD Mag. Otto-Ernst Menschl

## Verantwortung leben

### **Seit mehr als 100 Jahren gemeinsam mit und für unsere Kunden in Salzburg.**

Die HYPO Salzburg betreut über 60.000 Kundinnen und Kunden. Privat- und Geschäftskunden stehen dabei im Mittelpunkt der täglichen Arbeit. Seit über 100 Jahren. Das wird sich auch in Zukunft nicht ändern.

Wir suchen das persönliche Gespräch mit unseren Kundinnen und Kunden und bemühen uns bestehende Partnerschaften auszubauen und neue aufzubauen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den 24 HYPO Filialen im ganzen Land Salzburg tun das im Bewusstsein um die Verantwortung für die Menschen. Ihr Vertrauen ist ein sehr wertvolles Gut.

Im Gespräch mit unseren Kundinnen und Kunden hören wir aufmerksam zu, gehen auf deren Wünsche ein und besprechen sehr genau die Bedürfnissituation. Darauf aufbauend bieten wir unseren Kundinnen und Kunden im

Rahmen unserer kompetenten Beratung individuelle, passgenaue Lösungen für deren Finanzbedarf. Dabei leben wir unsere Verantwortung und bieten nur Produkte an, die wir und unsere Kunden verstehen.

Für unsere Weiterentwicklung orientieren wir uns am einzelnen Feedback der Kunden und an Kundenzufriedenheitsbefragungen zur Beratungsqualität. Seit jeher ist dabei der persönliche Kontakt zu den Salzburgerinnen und Salzburgern von besonderer Bedeutung. Wir setzen bewusst auf die Nähe vor Ort und die fachliche und soziale Kompetenz unserer Mitarbeiter in Verbindung mit moderner Banktechnik. Das Vertrauen unserer Kundinnen und Kunden gibt uns Recht.

**In diesem Sinne arbeiten wir weiterhin mit vollem Engagement für das Wohl Salzburgs und seiner Bewohner. Für eine erfolgreiche gemeinsame Zukunft.**

# Konzernabschluss 2015 (Financial Statements)

## 1. Konzernerfolgsrechnung (in € / Vorjahr: in T€):

	Erläuterung	2015	2014
Zinsen und ähnliche Erträge		109.811.754,23	116.394
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-66.332.421,08	-72.644
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen		0,00	-3.426
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>(1)</b>	<b>43.479.333,15</b>	<b>40.324</b>
Risikovorsorge	(2)	1.154.649,28	-19.152
<b>Zinsüberschuss nach Risikovorsorge</b>		<b>44.633.982,43</b>	<b>21.172</b>
Provisionserträge		17.074.695,89	16.766
Provisionsaufwendungen		-2.043.907,86	-1.999
<b>Provisionsüberschuss</b>	<b>(3)</b>	<b>15.030.788,03</b>	<b>14.768</b>
Handelsergebnis	(4)	345.519,70	-1.100
Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten	(5)	2.546.498,44	-143
Finanzanlageergebnis	(6)	1.472.549,95	-833
<b>Sonstiges Finanzergebnis</b>		<b>4.364.568,09</b>	<b>-2.076</b>
Verwaltungsaufwendungen	(7)	-44.829.918,70	-44.391
Sonstiges betriebliches Ergebnis	(8)	-9.331.246,45	-2.390
<b>Konzernjahresüberschuss / -fehlbetrag vor Steuern</b>		<b>9.868.173,40</b>	<b>-12.917</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(9)	-2.092.339,39	2.364
<b>Konzernjahresüberschuss / -fehlbetrag</b>		<b>7.775.834,01</b>	<b>-10.553</b>
hievon Eigenanteil		7.775.834,01	-10.553

## 1a. Gesamtergebnisrechnung (in € / Vorjahr: in T€):

	Erläuterung	2015	2014
<b>Konzernjahresüberschuss / -fehlbetrag nach Steuern</b>		<b>7.775.834,01</b>	<b>-10.553</b>
<b>Posten, die nicht in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden können</b>			
<b>Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen</b>		<b>1.052.477,50</b>	<b>-2.650</b>
Im Eigenkapital erfasste Beträge		1.403.303,34	-3.534
Darauf erfasste Steuern		-350.825,84	883
<b>Posten, die in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden können</b>			
<b>Bewertungsänderung der Afs-Wertpapiere</b>	<b>(28)</b>	<b>-1.642.026,84</b>	<b>10.199</b>
Im Eigenkapital erfasste Beträge		-844.161,70	14.252
In die Erfolgsrechnung umgegliederte Beträge		-1.345.207,42	-654
Darauf erfasste Steuern		547.342,28	-3.400
<b>Summe sonstige Konzernergebnisse</b>		<b>-589.549,34</b>	<b>7.548</b>
<b>Gesamtergebnis</b>		<b>7.186.284,67</b>	<b>-3.005</b>
hievon Eigenanteil		7.186.284,67	-3.005

## 2. Konzernbilanz (in € / Vorjahr: in T€):

### Aktiva

	Erläuterung	2015	2014
Barreserve	( 10 )	51.978.675,15	41.898
Forderungen an Kreditinstitute	( 11 )	666.965.702,47	874.485
Forderungen an Kunden	( 12 )	2.671.803.385,38	2.628.022
Handelsaktiva	( 14 )	225.498.425,12	281.124
Finanzanlagen	( 15 )	813.185.025,30	919.168
Sachanlagen	( 16 )	20.331.510,61	20.608
Finanzimmobilien	( 16 )	15.968.902,96	16.635
Laufende Steueransprüche	( 19 )	218,75	0
Latente Steueransprüche	( 19 )	4.111,47	200
Sonstige Aktiva	( 20 )	9.337.293,66	6.368
<b>Gesamt</b>		<b>4.475.073.250,87</b>	<b>4.788.508</b>

### Passiva

	Erläuterung	2015	2014
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	( 21 )	208.406.082,45	158.627
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	( 22 )	1.768.910.385,75	1.727.207
Handelsspassiva	( 23 )	112.398.747,11	141.180
Verbriefte Verbindlichkeiten	( 24 )	2.002.890.319,20	2.377.268
Rückstellungen	( 25 )	60.129.699,99	60.565
Laufende Steuerverbindlichkeiten	( 19 )	50.277,51	1.204
Latente Steuerverbindlichkeiten	( 19 )	1.007.490,63	0
Sonstige Passiva	( 26 )	19.448.845,34	25.257
Nachrangkapital	( 27 )	95.424.441,58	97.979
Konzerneigenkapital	( 28 )	206.406.961,31	199.221
hievon Eigenanteil		206.406.961,31	199.221
<b>Gesamt</b>		<b>4.475.073.250,87</b>	<b>4.788.508</b>

### 3. Konzerngeldflussrechnung (in T€):

	2015	2014
<b>Konzernjahresüberschuss / -fehlbetrag</b>	<b>7.776</b>	<b>-10.553</b>
Im Konzernjahresüberschuss / -fehlbetrag enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit:		
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Sach- und Finanzanlagen und Finanzimmobilien	5.143	-10.284 *)
Auflösung/Dotierung von Rückstellungen	7.769	18.856 *)
Auflösung/Dotierung von Risikovorsorgen	-534	1.772 *)
Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Sach- und Finanzanlagen und Finanzimmobilien	-1.818	-151 *)
Erhaltene Dividenden	-1.501	-1.480 *)
Erhaltene Zinsen	-108.919	-127.794 *)
Gezahlte Zinsen	69.093	81.928 *)
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	0	3.426
Sonstige Anpassungen	-2.638	19.000 *)
<b>Zwischensumme</b>	<b>-25.628</b>	<b>-25.280</b>

	2015	2014
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile:		
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	157.809	244.314 *)
Handelsaktiva	-1.472	-9.022 *)
Steuerforderungen	0	0 *)
Sonstige Aktiva	-2.536	7.300
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	96.260	-265.123 *)
Handelsspassiva	-7.129	9.937 *)
Verbriefte Verbindlichkeiten	-345.711	91.516 *)
Steuerverbindlichkeiten	0	0 *)
Sonstige Passiva	-8.599	1.888 *)
Nachrangkapital	0	0 *)
Erhaltene Dividenden	1.501	1.480 *)
Erhaltene Zinsen	108.919	127.794 *)
Gezahlte Zinsen	-69.093	-81.928 *)
Ertragsteuerzahlungen	-615	-368
<b>Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit</b>	<b>-96.294</b>	<b>102.507</b>

	2015	2014
Einzahlungen aus der Veräußerung von:		
Finanzanlagen und Unternehmensanteilen	181.572	300.569 *)
Sachanlagen und Finanzimmobilien	208	519 *)
Auszahlungen für den Erwerb von:		
Finanzanlagen und Unternehmensanteilen	-73.852	-402.103 *)
Sachanlagen und Finanzimmobilien	-1.554	-1.411
<b>Cash-Flow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>106.374</b>	<b>-102.427</b>

	2015	2014
Ausschüttung	0	-3.010
<b>Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>0</b>	<b>-3.010</b>

	2015	2014
<b>Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode</b>	<b>41.898</b>	<b>44.827 *)</b>
Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	-96.294	102.507
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	106.374	-102.427
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	0	-3.010
<b>Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode</b>	<b>51.978</b>	<b>41.898</b>

\*) Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 wie folgt angepasst, da weitere zahlungsunwirksame Transaktionen sowie Ausweisveränderungen korrigiert wurden: Abschreibungen/Zuschreibungen auf Sach- und Finanzanlagen und Finanzimmobilien von 3.419 T€ auf -10.284 T€, Auflösung/Dotierung von Rückstellungen von -154 T€ auf 18.856 T€, Auflösung/Dotierung von Risikovorsorgen von 19.203 T€ auf 1.772 T€, Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Sach- und Finanzanlagen und Finanzimmobilien von -1.124 T€ auf -151 T€, erhaltene Dividenden von -1.429 T€ auf -1.480 T€, erhaltene Zinsen von -122.907 T€ auf -127.794 T€, gezahlte Zinsen von 77.619 T€ auf 81.928 T€, sonstige Anpassungen von 730 T€ auf 19.000 T€, Forderungen an Kreditinstitute und Kunden von 245.649 T€ auf 244.314 T€, Handelsaktiva von 1.662 T€ auf -9.022 T€, Steuerforderungen von -200 T€ auf 0 T€, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden -267.833 T€ auf -265.123 T€, Handelsspassiva von 3.589 T€ auf 9.937 T€, verbiefte Verbindlichkeiten von 93.939 T€ auf 91.516 T€, Steuerverbindlichkeiten von -2.500 T€ auf 0 T€, sonstige Passiva von 3.667 T€ auf 1.888 T€, Nachrangkapital von 1.091 T€ auf 0 T€, erhaltene Dividenden von 1.429 T€ auf 1.480 T€, erhaltene Zinsen von 122.907 T€ auf 127.794 T€, gezahlte Zinsen von -77.619 T€ auf -81.928 T€, Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzanlagen und Unternehmensanteilen von 302.543 T€ auf 300.569 T€, Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanlagen und Finanzimmobilien von 520 T€ auf 519 T€, Auszahlungen für den Erwerb von Finanzanlagen und Unternehmensanteilen von -402.517 T€ auf -402.103 T€ und Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode von 44.831 T€ auf 44.827 T€. Die Anpassungen führen zu einer Veränderung des Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit von 100.943 T€ auf 102.507 T€ und dem Cash-Flow aus Investitionstätigkeit von -100.866 T€ auf -102.427 T€.

Der Zahlungsmittelbestand umfasst den Bilanzposten „Barreserve“, der sich aus Kassenbestand sowie täglich fälligen Guthaben bei Zentralnotenbanken zusammensetzt (ohne Zinsabgrenzung). Es gibt bei den Zahlungsmittelbeständen keine Wechselkursänderungen. Bei den Guthaben aus Zentralnotenbanken handelt es sich um die bei der Oesterreichischen Nationalbank hinterlegte Mindestreserveverpflichtung, die verzinst wird.

#### 4. Konzerneigenkapitalentwicklung (in T€):

	Grundkapital	Kapital- rücklagen	kumulierte Ergebnisse	Gesamt
<b>Konzerneigenkapital 01.01.2015</b>	<b>18.375</b>	<b>34.190</b>	<b>146.655</b>	<b>199.221</b>
Gesamtes Konzernjahresergebnis	0	0	7.186	7.186
Jahresüberschuss / -fehlbetrag nach Steuern	0	0	7.776	7.776
Summe sonstige Ergebnisse	0	0	-590	-590
Ausschüttung	0	0	0	0
<b>Konzerneigenkapital 31.12.2015</b>	<b>18.375</b>	<b>34.190</b>	<b>153.842</b>	<b>206.407</b>

	Grundkapital	Kapital- rücklagen	kumulierte Ergebnisse	Gesamt
<b>Konzerneigenkapital 01.01.2014</b>	<b>18.375</b>	<b>34.190</b>	<b>152.670</b>	<b>205.235</b>
Gesamtes Konzernjahresergebnis	0	0	-3.005	-3.005
Jahresüberschuss / -fehlbetrag nach Steuern	0	0	-10.553	-10.553
Summe sonstige Ergebnisse	0	0	7.548	7.548
Ausschüttung	0	0	-3.010	-3.010
<b>Konzerneigenkapital 31.12.2014</b>	<b>18.375</b>	<b>34.190</b>	<b>146.655</b>	<b>199.221</b>

# Grundlagen der Konzernrechnungslegung nach IFRS

## Unternehmen

Die im Jahr 1909 als Salzburger Landes-Hypothekenanstalt gegründete Salzburger Landes-Hypothekenbank wurde im Jahre 1992 in eine Aktiengesellschaft eingebracht. Bis 16.12.1998 war alleiniger Aktionär die nach LGBl. 20/1992 bestehende Salzburger Landes-Holding. Im Jahr 2005 wurde die Salzburger Landes-Holding durch das LGBl. 56/2005 aufgehoben und deren Aktien-Anteile an der Bank im Wege der Gesamtrechtsnachfolge der neu gegründeten Land Salzburg Beteiligungen GmbH (vormals Salzburger Beteiligungsverwaltungs GmbH) übertragen, deren alleiniger Gesellschafter das Land Salzburg ist. Seit 17.12.1998 gibt es mehrere Aktionäre.

Seit Mitte des Jahres 2003 ergeben die direkten und indirekten Beteiligungsansätze zusammengerechnet eine klare Stimmrechtsmehrheit der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft.

Das Grundkapital der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft beträgt per 31.12.2015 gesamt 18.375.000,00 € und ist wie folgt aufgeteilt:

HYPO Holding GmbH (rund 50,02 %):  
1.225.499 Stück zu 9.191.242,50 €

Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft (rund 25,00 %):  
612.501 Stück zu 4.593.757,50 €

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft (rund 16,82 %):  
411.999 Stück zu 3.089.992,50 €

Land Salzburg Beteiligungen GmbH (rund 8,16 %):  
200.001 Stück zu 1.500.007,50 €

Die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft ist übergeordnetes Kreditinstitut der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft. Aufgrund der Zugehörigkeit zur Gruppe der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich ist die Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft Teil einer bedeutenden Gruppe im Sinne des Artikels 2 Nummer 21 Buchstabe b der SSM-Rahmenverordnung (EZB/2014/17).

Der Umfang der der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft erteilten Konzession umfasst aktuell Bankgeschäfte gemäß den Bestimmungen des § 1 Abs 1 Ziffern 1 bis 11, 15 bis 18 und 22 BWG. Die Bank ist zur Ausgabe von Pfandbriefen und öffentlichen Pfandbriefen gemäß Pfandbriefgesetz berechtigt.

Die Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft ist Mitglied der Pfandbriefstelle, die auf Grundlage des Pfandbriefstelle-Gesetzes (BGBl. I Nr. 45/2004) errichtet ist.

Die Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft ist beim Landesgericht Salzburg im Firmenbuch unter FN 35678v registriert. Der Firmensitz ist in 5020 Salzburg, Residenzplatz 7.

Die Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft ist ab dem Geschäftsjahr 2007 in Einklang mit der IAS-Verordnung (EG) 1606/2002 verpflichtet, einen Konzernabschluss nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRSs) aufzustellen. Zusätzliche Erläuterungen werden darüber hinaus nach den nationalen Vorschriften des österreichischen Bankwesengesetzes (BWG), des österreichischen Unternehmensgesetzbuches (UGB) und der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 soweit für den vorliegenden Konzernabschluss relevant, beachtet.

## Grundsätze

Der vorliegende Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2015 sowie die Vergleichswerte 2014 wurden in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRSs) und den auf Basis der IAS Verordnung (EG) 1606/2002 durch die EU übernommenen internationalen Rechnungslegungsstandards aufgestellt. Dabei wurden auch die zusätzlichen Erläuterungen gemäß den Vorschriften des Bankwesengesetzes (BWG), des Unternehmensgesetzbuches (UGB) und der Verordnung (EU) Nr. 575/2013, soweit für den vorliegenden Konzernabschluss relevant, beachtet.

Sofern nichts anderes vermerkt, sind die Zahlen im vorliegenden Konzernabschluss in T€ angegeben. Dadurch kann es zu Rundungsdifferenzen kommen.

Die Freigabe zur Weiterleitung des Konzernabschlusses der HYPO Salzburg durch den Vorstand an den Aufsichtsrat erfolgte am 16.03.2016. Der Aufsichtsrat wird voraussichtlich am 30.03.2016 den Konzernabschluss zur Veröffentlichung freigeben.

## Erstmals anwendbare neue bzw. überarbeitete Standards und Interpretationen

Die nachfolgenden neuen oder geänderten Standards und Interpretationen sind erstmalig bei der Erstellung von IFRS-Abschlüssen zu berücksichtigen, die sich auf die Berichtsperiode eines am 01.01.2015 beginnenden Geschäftsjahres beziehen. Die angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen somit bis auf die hier aufgelisteten Änderungen bzw. Neuerungen jenen des vorangegangenen Geschäftsjahres.

Standard / Interpretation	Anzuwenden für Geschäftsjahre ab	Von EU bereits übernommen
IFRIC 21 („Abgaben“)	17.06.2014	ja
Improvements zu IFRSs 2011-2013 (Zyklus)	01.01.2015	ja

IFRIC 21 klärt die Fragestellung, wann eine Verpflichtung zur Entrichtung einer Abgabe ausgelöst wird und diese als Rückstellung zu erfassen ist. Die Interpretation gilt sowohl für Abgaben, die nach IAS 37 „Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen“ bilanziert werden, als auch für Abgaben, bei denen Zeitpunkt und Betrag bekannt sind. Sie deckt allerdings nicht Steuern, Strafzahlungen und andere Strafen ab, die unter die Anwendungen anderer Standards fallen. Die Vorschriften des IFRIC 21 sind im Konzern HYPO Salzburg insbesondere für die Erstellung von Zwischenabschlüssen relevant, da Abgaben nun tendenziell früher zu erfassen sind.

Die jährlichen Anpassungen der „Improvements zu IFRSs 2011–2013 (Zyklus)“ umfassen im wesentlichen Änderungen zu IFRS 1 („Darstellung des Abschlusses“), IFRS 3 („Unternehmenszusammenschlüsse“), IFRS 13 („Bemessung des beizulegenden Zeitwertes“) und IAS 40 („Immobilien“). Die Anpassungen führen zu keinen wesentlichen Abweichungen zur bisherigen Anwendung im Konzernabschluss der HYPO Salzburg.

## Noch nicht verpflichtend anzuwendende IFRS

Folgende neue bzw. geänderte Standards und Interpretationen waren zum Bilanzstichtag bereits veröffentlicht, sind jedoch bezogen auf das Geschäftsjahr beginnend ab 01.01.2015 noch nicht in Kraft getreten und wurden im vorliegenden Konzernabschluss nicht angewendet:

Standard / Interpretation	Anzuwenden für Geschäftsjahre ab	Von EU bereits übernommen
Änderungen zu IAS 19 („Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge“)	01.02.2015	ja
Improvements zu IFRS 2010–2012 (Zyklus)	01.02.2015	ja
Änderung zu IAS 1 („Offenlegung Initiative“)	01.01.2016	ja
Änderung zu IAS 16/38 („Klärung der zulässigen Methoden der Abschreibungen und Amortisationen“)	01.01.2016	ja
Änderung zu IAS 16/41 („Landwirtschaft: Inhaber Pflanzen“)	01.01.2016	ja
Änderung zu IAS 27 („Equity-Methode im Einzelabschluss“)	01.01.2016	ja
Änderung zu IFRS 11 („Bilanzierung Erwerb Beteiligungen an gemeinsamen Vereinbarungen“)	01.01.2016	ja
Improvements zu IFRSs 2012–2014	01.01.2016	ja
Änderung zu IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28 („Investmentgesellschaften: Anwendung der Konsolidierungs-Ausnahme“)	01.01.2016	nein
Änderung zu IFRS 10 und IAS 28 („Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen“)	*)	nein
IFRS 14 („Regulatorische Abzugsposten“)	01.01.2016	nein
IFRS 9 („Finanzinstrumente“)	01.01.2018	nein
IFRS 15 („Einnahmen aus Verträgen mit Kunden“)	01.01.2018	nein

\*) Verschiebung auf unbestimmte Zeit

In den Änderungen zu IAS 19 erfolgte eine Klarstellung zur Frage, wie Unternehmen Beiträge zu leistungsorientierten Plänen zu erfassen haben, die sie an Mitarbeiter oder Dritte entrichten. Dabei besteht ein Wahlrecht zur Minderung des Dienstzeitaufwands in der Periode, in der die Arbeitsleistung erbracht wurde, sofern die Beitragszahlungen in den formalen Regelungen des Plans festgelegt sind, mit der Dienstzeit verknüpft sind und unabhängig von der Dauer der Dienstzeit sind. Daraus entstehen für den Konzern HYPO Salzburg keine wesentlichen Veränderungen.

Die jährlichen Anpassungen der „Improvements zu IFRSs 2010–2012 (Zyklus)“ umfasst im wesentlichen Änderungen zu IFRS 2 („Anteilsbasierte Vergütung“), IFRS 3 („Unternehmenszusammenschlüsse“), IFRS 8 („Segmentberichterstattung“), IFRS 13 („Bemessung des beizulegenden Zeitwertes“), IAS 16 („Sachanlagen“), IAS 24 („Nahestehende Personen“) und IAS 38 („Immaterielle Vermögensgegenstände“). So weit diese vom Konzern HYPO Salzburg anwendbar sind, werden wesentliche Veränderungen dieser Anpassungen dargestellt.

Mit den Änderungen zu IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ stellt der IASB klar, dass Anhangangaben nur dann notwendig sind, wenn ihr Inhalt wesentlich ist. Dieser Grundsatz der Wesentlichkeit gilt explizit auch dann, wenn ein IFRS eine Liste von Mindestangaben fordert. Des Weiteren werden Erläuterungen zur Aggregation und Disaggregation von Posten in der Bilanz und der Gesamtergebnisrechnung abgegeben. Der Grundsatz der Wesentlichkeit wird bei der Erstellung des Konzernabschlusses stets berücksichtigt, weshalb keine wesentlichen Auswirkungen auf künftige Konzernabschlüsse zu erwarten sind.

Die Änderung des IAS 27 bewirkt, dass die Equity-Methode als Bilanzierungsoption für Anteile an Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen in Einzelabschlüssen eines Investors wieder zugelassen wird. Die bestehenden Optionen zur Bewertung zu Anschaffungskosten oder nach IAS 39/IFRS 9 bleiben erhalten. Seit 2005 war die Anwendung der Equity-Methode für Anteile im Einzelabschluss (des Mutterunternehmens) nach IAS 27 nicht mehr zulässig. Aus Sicht des Konzerns HYPO Salzburg ergeben sich dadurch keine wesentlichen Auswirkungen auf künftige Abschlüsse, da die HYPO Salzburg keinen IFRS-Einzelabschluss erstellt.

Durch die Änderung des IFRS 11 erfolgt eine Neuregelung der Bilanzierung eines Erwerbs von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit, die einen Geschäftsbetrieb im Sinne des IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ darstellt. In solchen Fällen hat der Erwerber die Grundsätze für die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen nach IFRS 3 anzuwenden. Aus Sicht des Konzerns HYPO Salzburg ergeben sich dadurch keine wesentlichen Auswirkungen auf künftige Abschlüsse.

Durch das IASB-Projekt der jährlichen Verbesserungen (Annual Improvements) soll die Qualität der Standards verbessert werden. Für den Zyklus 2012–2014 wurden Änderungen an den folgenden Standards durchgeführt: IFRS 5 „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche“, IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“, IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ und IAS 34 „Zwischenberichterstattung“. Durch diese Standardänderungen werden keine wesentlichen Anpassungen bzw. Erweiterungen im Bereich der Notes vorzunehmen sein.

Mit der Änderung des IFRS 10 und IAS 28 erfolgt eine Klarstellung bezüglich der Behandlung von nicht realisierten Erfolgen aus Transaktionen zwischen einem Investor und seinen assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen. Demnach hat eine vollständige Erfolgserfassung beim Investor nur dann zu erfolgen, wenn die veräußerten oder eingebrachten Vermögenswerte einen Geschäftsbetrieb im Sinne des IFRS 3 darstellen. Bilden die Vermögenswerte dagegen keinen Geschäftsbetrieb, ist lediglich eine anteilige Erfolgserfassung zulässig. Durch diese Standardänderungen sind keine künftigen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der HYPO Salzburg zu erwarten.

IFRS 9 wurde im Juli 2014 veröffentlicht und ist verpflichtend ab dem Geschäftsjahr 2018 anzuwenden. IFRS 9 ersetzt die bestehenden Leitlinien in IAS 39 Finanzinstrumente (Ansatz und Bewertung). IFRS 9 enthält überarbeitete Leitlinien zur Einstufung und Bewertung von Finanzinstrumenten, zur Ermittlung von Wertminderungen für erwartete Kreditausfälle von finanziellen Vermögenswerten sowie zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen. Er übernimmt im Wesentlichen die Leitlinien zur Erfassung und Ausbuchung von Finanzinstrumenten aus IAS 39.

Die Klassifizierung von finanziellen Vermögenswerten nach IFRS 9 richtet sich nach den Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme sowie den Grundsätzen des Geschäftsmodells, nach welchem die finanziellen Vermögenswerte gesteuert werden. Die Vermögenswerte werden je nach Ausprägung entweder als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“, als „zum Fair Value über das OCI bewertet“ oder als „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ klassifiziert.

Die Regeln des IAS 39 zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Verbindlichkeiten bleiben weitgehend unverändert. Allerdings sind die Änderungen des Fair Values, die auf Änderungen des eigenen Kreditrisikos zurückzuführen sind, für designierte Verbindlichkeiten der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ im sonstigen Ergebnis (OCI) zu erfassen, sofern dies nicht zu einer Bilanzierungsinkongruenz in der Gewinn- und Verlustrechnung führt.

Die Regelungen zur Wertminderung nach IAS 39 werden unter IFRS 9 durch das Expected-Credit-Loss-Modell ersetzt. Somit ist bereits beim erstmaligen Ansatz von finanziellen Vermögenswerten eine Risikovorsorge auf Basis der zu diesem Zeitpunkt bestehenden Erwartungen potenzieller Kreditausfälle zu erfassen. Diese Maßnahmen gelten für finanzielle Vermögenswerte der Kategorien „zum Fair Value über das OCI bewertet“ und „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“, für Leasingforderungen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, aktive Vertragsposten gemäß IFRS 15 sowie für außerbilanzielle Kreditrisiken.

Die grundlegende Methodik des Hedge-Accounting-Modells nach IAS 39 wird unter IFRS 9 nicht maßgeblich geändert. Allerdings soll die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen verstärkt mit dem Risikomanagement in Einklang gebracht werden.

Im Konzern HYPO Salzburg wird durch Projekte das Ausmaß der Auswirkungen des IFRS 9 vorab ermittelt. Eine endgültige Einschätzung der Auswirkungen auf künftige Abschlüsse ist zum derzeitigen Zeitpunkt noch nicht möglich.

IFRS 15 legt einen umfassenden Rahmen zur Bestimmung fest, ob und in welcher Höhe sowie zu welchem Zeitpunkt Umsatzerlöse erfasst werden. Er ersetzt bestehende Leitlinien zur Erfassung von Umsatzerlösen, darunter IAS 18 Umsatzerlöse, IAS 11 Fertigungsaufträge und IFRIC 13 Kundenbindungsprogramme. IFRS 15 ist erstmals ab 2017 anzuwenden. Der Konzern HYPO Salzburg geht davon aus, dass die Neuerungen keine wesentlichen Auswirkungen ergeben und wird diese noch evaluieren.

# Konsolidierungsmethoden

Ausgangspunkt der Erstellung der Konzernbilanz und der Konzernerfolgsrechnung sind die addierten Einzelabschlüsse, der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen.

Die Einzelabschlüsse der vollkonsolidierten Tochterunternehmen werden gemäß den IFRS Bestimmungen und auf Basis konzernerneinheitlich ausgeübter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Der Bilanzstichtag der HYPO Salzburg ist der 31.12., mit Ausnahme der vollkonsolidierten Gesellschaften, die mit Stichtag 30.09. einbezogen werden. Die Wahl eines von der HYPO Salzburg abweichenden Stichtages bei den Gesellschaften gewährleistet eine zeitnahe Abschlusserstellung und -prüfung.

Der Konzern bilanziert Unternehmenszusammenschlüsse nach der Erwerbsmethode gemäß IFRS 3, wenn der Konzern Beherrschung erlangt hat. Das zum Fair Value bewertete Nettovermögen wird mit den erbrachten Gegenleistungen, allenfalls mit zu Fair Value bewerteten bereits gehaltenen Anteilen und dem Wertansatz für nicht beherrschende Anleihen zum Zeitpunkt der Erlangung der Beherrschung aufgerechnet. Als Wertansatz für die nicht beherrschenden Anteile wird in der Regel deren Anteil am zum Fair Value bewerteten Nettovermögen des erworbenen Unternehmens angesetzt. Transaktionskosten werden sofort als Aufwand erfasst, sofern sie nicht mit der Emission von Schuldverschreibungen oder Dividendenpapieren verbunden sind. Ein positiver Unterschiedsbetrag wird als Firmenwert angesetzt. Firmenwerte unterliegen keinen planmäßigen Abschreibungen, sondern werden jährlich einem Test auf Wertminderung gemäß IAS 36 unterzogen. Jeglicher Gewinn aus einem Erwerb zu einem Preis unter dem Wert des Nettovermögens wird unmittelbar in der Konzernerfolgsrechnung erfasst.

Tochterunternehmen sind gemäß IFRS 10 vom Konzern beherrschte Unternehmen. Der Konzern beherrscht ein Unternehmen, wenn er schwankenden Renditen aus seinem Engagement bei dem Unternehmen ausgesetzt ist bzw. Anrechte auf diese besitzt und die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels seiner Verfügungsgewalt über das Unternehmen zu beeinflussen. Die Abschlüsse von Tochterunternehmen sind im Konzernabschluss von dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung beginnt bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung endet, enthalten.

Anteilsänderungen, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung führen, werden im Konzerneigenkapital bilanziert. Bei Verlust der Beherrschung über ein Tochterunternehmen werden die Vermögenswerte und Schulden des Tochterunternehmens und alle zugehörigen, nicht beherrschenden Anteile und andere Bestandteile am Konzerneigenkapital über die Konzernerfolgsrechnung ausgebucht. Dem gegenüberzustellen sind die einbehaltenen Gegenleistungen. Zurückbehaltene Anteile am ehemaligen Tochterunternehmen werden zum Fair Value zum Zeitpunkt des Verlustes der Beherrschung bewertet.

Assoziierte Unternehmen sind Unternehmen, auf welche der Konzern einen maßgeblichen Einfluss, jedoch keine Beherrschung oder gemeinschaftliche Führung in Bezug auf die Geschäfts- und Finanzpolitik ausübt. In der Regel besteht ein maßgeblicher Einfluss bei einem Anteilsbesitz zwischen 20,00 % und 50,00 %. Wesentliche Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden at equity bilanziert und in einem separaten Bilanzposten ausgewiesen. Anteilige Gewinne/Verluste aus at equity bilanzierten Unternehmen werden in der Konzernerfolgsrechnung ebenfalls gesondert dargestellt. Bei der Equity-Methode werden die gleichen grundlegenden Vorgehensweisen bei der Bilanzierung eines Erwerbs wie bei vollkonsolidierten Unternehmen angewendet. Equity-Buchwerte werden bei Vorliegen von Indikatoren, die auf eine mögliche Wertminderung im Sinne von IAS 39 hindeuten, einem Wertminderungstest (Impairmenttest) nach IAS 36 unterzogen. Die Überprüfung erfolgt dabei in der Regel unter Anwendung eines Bewertungsverfahrens auf Basis der zukünftigen finanziellen Überschüsse und/oder auf Basis eventuell vorhandener Börsenkurse. Bei Abgang des assoziierten Unternehmens erfolgt eine Ausbuchung des Abgangserfolges über die Konzernerfolgsrechnung.

Strukturierte Unternehmen sind Unternehmen, die derart ausgestaltet sind, dass Stimmrechte oder ähnliche Rechte bei der Entscheidung, wer das Unternehmen beherrscht, nicht ausschlaggebend sind. Dies ist beispielsweise der Fall, wenn Stimmrechte sich nur auf administrative Aufgaben beziehen und die relevanten Aktivitäten durch vertragliche Vereinbarungen gesteuert werden. Im Konzern HYPO Salzburg werden insbesondere Projektgesellschaften/ Leasingobjektgesellschaften mit eingeschränktem Tätigkeitsbereich sowie Publikumsfonds, Finanzgesellschaften Dritter und Verbriefungsgesellschaften als strukturierte Einheiten angesehen, sofern die Geschäftsverbindung zu diesen Einheiten keine gewöhnliche Geschäftstätigkeit des Konzerns HYPO Salzburg darstellt. Die HYPO Salzburg unterhielt im Geschäftsjahr 2015 keine derartigen Geschäftsverbindungen.

Die HYPO Salzburg wird als Sponsor eines strukturierten Unternehmens angesehen, wenn Marktteilnehmer die Einheit begründeterweise mit dem Konzern, insbesondere durch Verwendung des Namens HYPO Salzburg in der Firma oder auf Geschäftspapieren, bei Gesellschaften mit Gründungsunterstützung durch die HYPO Salzburg sowie bei Gesellschaften, bei denen der Konzern HYPO Salzburg als Makler fungiert, verbinden. Die HYPO Salzburg ist im Geschäftsjahr 2015 in diesem Sinne nicht als Sponsor aufgetreten.

Zwischengewinne werden dann eliminiert, wenn sie für die Posten der Erfolgsrechnung nicht von untergeordneter Bedeutung sind. Bankgeschäfte, die zwischen den einzelnen Gesellschaften des Konzerns getätigt werden, erfolgen zu Marktkonditionen.

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten miteinander aufgerechnet. Die aus Transaktionen zwischen Unternehmen des Vollkonsolidierungskreises resultierenden Aufwendungen und Erträge werden im Rahmen der Aufwands- und Ertragskonsolidierung eliminiert.

## Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis wurde nach den Bestimmungen des IFRS 10 unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Beherrschung und Wesentlichkeit festgelegt. Die Wesentlichkeit wird dabei nach konzerneinheitlichen Kriterien festgelegt, die auf die Auswirkung des Einbezugs oder Nichteinbezugs eines Tochterunternehmens für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns abstellen. Aufgrund der untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wurde auf die Einbeziehung von sieben Tochterunternehmen verzichtet. Im Jahr 2015 wurden die ALPHA HYPO Grund- und Bau-Leasing Ges.m.b.H. und die HYPO Mobilienleasing Ges.m.b.H. in die HYPO Beteiligung Gesellschaft m.b.H. verschmolzen. Daraus ergaben sich für den Konzern HYPO Salzburg keine wesentlichen Effekte.

Der Konsolidierungskreis der HYPO Salzburg umfasst für den IFRS-Abschluss per 31.12.2015 fünf vollkonsolidierte Unternehmen (inklusive HYPO Salzburg). Von den fünf Unternehmen haben alle ihren Sitz in Österreich. Bei den vollkonsolidierten Unternehmen handelt es sich um ein Kreditinstitut, zwei Finanzinstitute aufgrund Holdingfunktion, einem Finanzinstitut aufgrund Geschäftstätigkeit und einem Anbieter von Nebendienstleistungen.

Nachfolgende Aufstellung stellt die wesentlichen Tochterunternehmen dar. Eine Übersicht über alle Beteiligungen des Konzerns der HYPO Salzburg (Angaben gemäß § 265 Abs 2 UGB) wurden unter der Rubrik „Angaben aufgrund Österreichischen Rechnungslegungsformen“ angeführt.

	Durchgerechnete Kapitalanteile in %	Bilanzstichtag
<b>Vollkonsolidierte Tochterunternehmen</b>		
Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft	Konzernmutter	31.12.
HYPO Liegenschaftsverwertungs Gesellschaft m.b.H.*)	100,00	30.09.
HYPO Beteiligung Gesellschaft m.b.H.*)	100,00	30.09.
HYPO Grund- und Bau-Leasing Gesellschaft m.b.H.*)	100,00	30.09.
Gesellschaft zur Förderung des Wohnbaus GmbH*)	100,00	30.09.

\*) Beherrschung aufgrund Stimmrechte ohne gegenläufiger Verträge/Stimmrechte

## Änderungen des Konsolidierungskreises und Auswirkungen

Die Anzahl der vollkonsolidierten und at equity bilanzierten Unternehmen entwickelte sich im Geschäftsjahr wie folgt:

	Vollkonsolidierung	
	2015	2014
<b>Stand 01.01.</b>	<b>5</b>	<b>5</b>
Im Berichtsjahr erstmals einbezogen	0	0
Im Berichtsjahr ausgeschieden	0	0
<b>Stand 31.12.</b>	<b>5</b>	<b>5</b>

	Equity-Methode	
	2015	2014
<b>Stand 01.01.</b>	<b>0</b>	<b>1</b>
Im Berichtsjahr erstmals einbezogen	0	0
Im Berichtsjahr ausgeschieden	0	1
<b>Stand 31.12.</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

Der Konzern HYPO Salzburg ist Tochterunternehmen der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft und kann somit nicht nach Art 4 Abs 28 als CRR-Mutterinstitut in einem Mitgliedstaat eingestuft werden. Daher ist die HYPO Salzburg nicht nach Art 11 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 verpflichtet, Teile II bis IV und VII auf konsolidierter Basis zu erstellen.

## Währungsumrechnung

Es gibt keine Abschlüsse ausländischer Geschäftsbetriebe, die gemäß IAS 21 auf Euro umzurechnen sind.

# Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

## Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Gemäß IAS 39 sind alle finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten einschließlich aller derivativen Finanzinstrumente in der Bilanz zu erfassen.

Dabei werden folgende Kategorien unterschieden:

- Finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten, die ergebniswirksam zum Fair Value bewertet werden; diese Kategorie untergliedert sich wiederum in
  - zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente
  - designierte Finanzinstrumente
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
- Kredite und Forderungen
- Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden

Entsprechend IAS 39 werden im Konzern HYPO Salzburg alle finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in der Bilanz angesetzt, sobald der Konzern HYPO Salzburg Vertragspartei eines Finanzinstrumentes und somit zur Leistung oder Gegenleistung berechtigt oder verpflichtet wird. Demzufolge werden auch sämtliche vertragliche Rechte und Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten als Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten angesetzt.

Kauf und Verkauf von Finanzinstrumenten werden grundsätzlich zum Handelstag bilanziert. Als Handelstag gilt jener Tag, an dem das Unternehmen die Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf eines Finanzinstrumentes eingegangen ist. Die Klassifizierung von Finanzinstrumenten beim erstmaligen Ansatz hängt von ihren Eigenschaften sowie dem Zweck und der Absicht des Managements hinsichtlich der Anschaffung ab.

Die Ausbuchung eines finanziellen Vermögenswerts (bzw. ein Teil eines finanziellen Vermögenswerts oder ein Teil einer Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte) gemäß IAS 39 erfolgt, wenn die vertraglich vereinbarten Ansprüche auf Cashflows aus dem finanziellen Vermögenswert erloschen sind oder übertragen wurden und der Konzern HYPO Salzburg alle wesentlichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum an dem Vermögenswert verbunden sind, übertragen hat. Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die mit ihr verbundenen Verpflichtung erfüllt, aufgehoben oder ausgelaufen ist.

### **Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente** (trading)

Die Kategorie „Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente“ umfasst derivative Finanzinstrumente. Die Bewertung erfolgt zum Fair Value.

Bei Derivaten wird im Zusammenhang mit der Berücksichtigung von Kreditrisiken ein Credit Valuation Adjustment (CVA) auf Basis von Faktoren wie insbesondere Restlaufzeit und Kontrahentenausfallrisiko ermittelt. Auch das eigene Ausfallsrisiko bei Derivatgeschäften wird in Form des Debit Value Adjustment (DVA) errechnet. Beide werden im Rahmen der Fair Value Berechnung berücksichtigt.

In der HYPO Salzburg werden Zinssteuerungsderivate überwiegend in Form von Zins- und Währungsswaps abgeschlossen. Diese Instrumente dienen dazu, bestehende Zinsrisiken bzw. Währungsrisiken abzusichern. Der Hauptanwendungsbereich liegt in der Absicherung von Grundgeschäften mit Fixzinsrisiko durch in den Parametern identische, aber gegenläufige derivative Finanzinstrumente (z. B. Emission mit fixen Kupons und Receiver-Swap).

Wenn positive Marktwerte inklusive Zinsabgrenzungen („dirty price“) bestehen, werden die Finanzinstrumente der Handelsaktiva zugeordnet. Bei Bestehen von negativen Marktwerten sind sie unter dem Bilanzposten „Handelspassiva“ ausgewiesen. Wertänderungen von Derivaten werden erfolgswirksam im Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten dargestellt. Zinsen im Zusammenhang mit derartigen Finanzinstrumenten sind unter Zinserträge bzw. -aufwendungen aus designierten und derivativen Finanzinstrumenten im Zinsüberschuss enthalten.

### **Designierte Finanzinstrumente** (designated at fair value)

Bei designierten Finanzinstrumenten handelt es sich um jene finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zum Zeitpunkt des erstmaligen Bilanzansatzes zu einer erfolgswirksamen Fair Value-Bewertung eingestuft bzw. designiert werden (Fair Value-Option). Eine solche Einstufung kann nur dann vorgenommen werden, wenn:

- durch die Einstufung Inkongruenzen bei der Bewertung oder beim Ansatz beseitigt oder erheblich verringert werden,
- das Management und die Performance-Messung eines Portfolios an finanziellen Vermögenswerten und/oder finanziellen Verbindlichkeiten auf Fair Value-Basis gemäß einer dokumentierten Risikomanagement- oder Anlagestrategie erfolgt,
- ein Vertrag ein trennungspflichtiges eingebettetes Derivat enthält.

Im Konzern HYPO Salzburg gibt es nur Anwendungsfälle zur Beseitigung oder erheblichen Verringerung von Inkongruenzen bei der Bewertung oder beim Absatz.

Folgende Bilanzposten enthalten designierte Finanzinstrumente:

- Forderungen an Kreditinstitute
- Forderungen an Kunden
- Finanzanlagen
- Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
- Verbriefte Verbindlichkeiten
- Nachrangkapital

Die Bewertung dieser Finanzinstrumente erfolgt zum Fair Value. Unrealisierte und realisierte Gewinne bzw. Verluste werden erfolgswirksam im Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten ausgewiesen. Zinserträge bzw. -aufwendungen aus designierten Finanzinstrumenten werden im Zinsüberschuss dargestellt.

### **Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte**

(Available-for-sale = Afs)

Hierunter fallen nicht derivative Finanzinstrumente, wie z.B. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Unternehmensanteile.

Eigenkapitalinstrumente werden dieser Kategorie zugeordnet, wenn sie weder zu Handelszwecken gehalten noch als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden. Bei den zur Veräußerung verfügbar eingestuften Fremdkapitalinstrumenten besteht die Absicht, diese auf unbestimmte Zeit zu halten. Sie können jedoch bei Änderungen der Marktbedingungen und bei Liquiditätsbedarf veräußert werden.

Finanzielle Vermögenswerte dieser Kategorie werden gemäß IAS 39 zum Fair Value bewertet. Der Bilanzausweis erfolgt unter dem Bilanzposten „Finanzanlagen“, Fair Value-Änderungen werden im sonstigen Ergebnis dargestellt. Zinserträge aus zur Veräußerung verfügbaren Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst. Die im sonstigen Ergebnis erfassten Wertänderungen werden in die Erfolgsrechnung übertragen, wenn der betreffende finanzielle Vermögenswert ausgebucht wird. Ebenso ist im Falle einer Wertminderung (Impairment) die Differenz zwischen dem Fair Value und den Anschaffungskosten (abzüglich etwaiger Tilgungen und Amortisationen) ergebniswirksam zu erfassen. Fallen die Gründe für eine Wertminderung weg, ist eine erfolgswirksame Wertaufholung vorzunehmen, sofern es sich um ein gehaltenes Fremdkapitalinstrument handelt. Über den Betrag der Wertaufholung hinausgehende Fair Value-Steigerungen werden wieder im sonstigen Ergebnis erfasst.

Bei einem gehaltenen Eigenkapitalinstrument werden Wertminderungen nicht erfolgswirksam rückgängig gemacht. Wertsteigerungen in nachfolgenden Perioden werden somit im sonstigen Ergebnis berücksichtigt.

### **Kredite und Forderungen**

(loans and receivables)

Bei den Krediten und Forderungen handelt es sich um nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die feste oder bestimmbare Zahlungen haben und die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Davon ausgenommen sind finanziellen Vermögenswerte, die beim erstmaligen Ansatz erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet und designiert werden oder als zur Veräußerung verfügbar bestimmt werden.

Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Kredite und Forderungen“ werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Werden die Kredite und Forderungen beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert oder als zur Veräußerung verfügbar eingestuft, sind sie mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten.

Die als „Kredite und Forderungen“ eingestuften Wertpapiere werden effektivzinsgerecht abgegrenzt. „Kredite und Forderungen“ werden überwiegend in den Bilanzposten „Forderungen an Kreditinstitute“ und „Forderungen an Kunden“ ausgewiesen, Wertpapiere der Kategorie „Kredite und Forderungen“ werden im Bilanzposten „Finanzanlagen“ dargestellt.

Risikovorsorge:

Auslösetatbestände für die Bildung einer Risikovorsorge stellen vor allem wirtschaftliche bzw. finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, Ausfall von Zins- oder Tilgungszahlungen dar. Als Grundlage dient die laufende Beobachtung/Beurteilung und Bonitätskontrolle des Kontrahenten und Kreditfalles im Kreditcontrolling. Im Kreditgeschäft erfolgt die Bildung von Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditzusagen bei signifikanten Kundenengagements durch Einzelfallbetrachtung. Die Höhe der Risikovorsorge wird von den erwarteten abgezinsten Rückflüssen aus Zins- und Tilgungszahlungen sowie einer etwaigen Sicherheitenverwertung bestimmt. Bei signifikanten Krediten erfolgt die Ermittlung der Höhe der Einzelwertberichtigung bzw. Rückstellung mittels Discounted-Cash-Flow-Methode.

Dabei werden alle künftig erwarteten Cash-Flows auf den Bewertungszeitpunkt abgezinst. Bei einer Lücke ist eine Einzelwertberichtigung bzw. Rückstellung anzusetzen.

Bei nicht-signifikanten Krediten ist die Einzelwertberichtigung bzw. Rückstellung abhängig von der Bonität wie folgt zu berechnen:

- bei einem Rating von 5,0 und 5,1: 70,00 % vom Blankoobligo
- bei einem Rating von 5,2: 95,00 % vom Blankoobligo

Zusätzlich wird für alle Kreditnehmer mittels Portfolio-Wertberichtigung vorgesorgt. Die Portfolio-Wertberichtigung nach IFRS wird aus dem Produkt von Blankoanteil, Historical Default Rate (HDR) vom 31.12.2015 je Ratingklasse, Loss Identification Period (LIP) von 1,0, Loss Given Default (LGD) von 0,65, sowie für freie Rahmen dem Credit Conversion Factor (CCF) je Ratingklasse ermittelt.

Kunden mit einem Ausfallskennzeichen sind den Bonitätsklassen 5,0, 5,1 und 5,2 zugeordnet (entspricht der Einstufung C von Moody's bzw. D von Standard & Poor's).

Der Buchwert von Forderungen gegenüber Kunden und Kreditinstituten wird, bei Vorliegen von Hinweisen für eine Wertberichtigung, überwiegend unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos vermindert. Die Wertminderungen werden dabei erfolgswirksam erfasst. Forderungen, die als uneinbringlich gelten, werden entweder gegen das Wertberichtigungskonto ausgebucht oder es erfolgt eine direkte Forderungsabschreibung, wenn noch keine Wertberichtigung erfasst wurde.

Wenn der Grund für eine ursprünglich erfasste Wertminderung entfällt, erfolgt eine Auflösung der Wertberichtigung. Diese wird erfolgswirksam gebucht.

Der Gesamtbetrag der Risikovorsorge für bilanzielle Forderungen wird in der Konzernbilanz der HYPO Salzburg nicht gesondert dargestellt, sondern gegen diese verrechnet und saldiert ausgewiesen. Jedoch werden die erfolgswirksam erfassten Wertminderungen sowie Wertaufholungen in der Konzernerfolgsrechnung separat abgebildet.

Die Risikovorsorge für außerbilanzielle Geschäfte wird als Rückstellung bilanziert.

### **Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden**

Sofern Finanzinstrumente der Passivseite nicht der Kategorie „Designierte Finanzinstrumente“ zugeordnet wurden, erfolgt eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten. Die in den finanziellen Verbindlichkeiten enthaltenen Emissionen werden mittels Effektivzinsmethode bewertet. Finanzielle Verbindlichkeiten werden überwiegend in den Bilanzposten „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“, „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“, „Verbriefte Verbindlichkeiten“ und „Nachrangkapital“ ausgewiesen.

**AKTIVA**

	Fair Value	Amortized Cost	Sonstige	Kategorie gemäß IAS 39
Forderungen an Kreditinstitute		x		Kredite und Forderungen
Forderungen an Kreditinstitute	x			At Fair Value through Profit or Loss
Forderungen an Kunden		x		Kredite und Forderungen
Forderungen an Kunden	x			At Fair Value through Profit or Loss
Handelsaktiva	x			Held for Trading
Designierte Finanzanlagen	x			At Fair Value through Profit or Loss
Finanzanlagen d. Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar (Afs)“	x		at cost	Available for Sale

**PASSIVA**

	Fair Value	Amortized Cost	Sonstige	Kategorie gemäß IAS 39
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		x		Finanzielle Verbindlichkeiten
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	x			At Fair Value through Profit or Loss
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		x		Finanzielle Verbindlichkeiten
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	x			At Fair Value through Profit or Loss
Handelsspassiva	x			Held for Trading
Verbriefte Verbindlichkeiten		x		Finanzielle Verbindlichkeiten
Verbriefte Verbindlichkeiten	x			At Fair Value through Profit or Loss
Nachrangkapital		x		Finanzielle Verbindlichkeiten
Nachrangkapital	x			At Fair Value through Profit or Loss

## Pensionsgeschäfte

---

Der Konzern HYPO Salzburg hat im laufenden Geschäftsjahr und per Stichtag 31.12.2015 keine Pensionsgeschäfte.

## Leasinggeschäfte

---

Leasinggeschäfte sind Vereinbarungen, bei denen der Leasinggeber dem Leasingnehmer das Recht zur Nutzung eines Vermögenswertes für einen vereinbarten Zeitraum gegen Entgelt einräumt. Aus Bilanzierungssicht bedeutsam ist die Zuordnung des Leasinggegenstandes beim Leasinggeber oder Leasingnehmer.

Im Konzern HYPO Salzburg wird zwischen Finanzierungsleasing und Operating Leasing unterschieden. Nach IFRS liegt Finanzierungsleasing (Finance Lease) vor, wenn im Wesentlichen die mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen eines Vermögenswertes an den Leasingnehmer übertragen werden. Die Zurechnung des Vermögenswertes erfolgt dann grundsätzlich beim Leasingnehmer. Ein Operating Leasing ist ein Leasingverhältnis, bei dem es sich nicht um ein Finanzierungsleasing handelt. Solche Geschäfte werden beim Leasinggeber bilanziert. Für die Beurteilung ist die wirtschaftliche Betrachtungsweise zu Beginn des Leasingverhältnisses ausschlaggebend. Änderungen des Leasingvertrages können zu einer neuerlichen Beurteilung führen.

Nach IAS 17 wird ein Leasingverhältnis regelmäßig als Finance Lease klassifiziert und beim Leasingnehmer bilanziert, wenn zu Beginn des Leasingverhältnisses mindestens eines der folgenden Kriterien zutrifft:

- Am Ende der Vertragslaufzeit werden die Eigentumsrechte am Leasingobjekt auf den Leasingnehmer übertragen.
- Es besteht zugunsten des Leasingnehmers eine günstige Kauf- oder Mietverlängerungsoption.
- Die Leasingdauer erstreckt sich über den überwiegenden Teil der wirtschaftlichen Nutzungsdauer des Leasingobjektes.

- Der Barwert der Mindestleasingzahlungen entspricht im Wesentlichen dem beizulegenden Zeitwert des Leasingobjektes.
- Der Leasinggegenstand hat eine spezielle Beschaffenheit, sodass er nur vom Leasingnehmer ohne wesentliche Abänderungen genutzt werden kann.

Ohne Erfüllung dieser Kriterien verbleiben an sich die Risiken und Chancen aus dem Leasinggegenstand beim Leasinggeber und es liegt folglich ein Operating Leasing vor. Anzumerken ist, dass diese Aufzählung keineswegs als abschließend zu verstehen ist.

Da beim Finance Lease das wirtschaftliche Eigentum an den Leasingnehmer übergeht, hat dieser den Leasinggegenstand zu aktivieren und über die Laufzeit des Leasingvertrages abzuschreiben. Zugleich wird in gleicher Höhe eine Verbindlichkeit gegenüber dem Leasinggeber passiviert. Der Leasinggeber hingegen bilanziert eine Leasingforderung gegenüber dem Leasingnehmer. Die laufenden Leasingraten werden in einen Zins- und Tilgungsanteil zerlegt. Der Zinsanteil ist dabei erfolgswirksam zu erfassen, der Tilgungsanteil vermindert die Verbindlichkeit bzw. Forderung.

Bei Operating-Leasing-Verträgen werden die Leasingraten bei Leasingnehmer und Leasinggeber erfolgswirksam erfasst. Eine Aktivierung des Leasinggegenstandes erfolgt beim Leasinggeber, vermindert um die Abschreibungen.

## Sachanlagen und Finanzimmobilien

---

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um Abschreibungen.

Den linearen Abschreibungen wird eine Nutzungsdauer bei beweglichen Anlagen von 3 bis 20 Jahren und bei unbeweglichen Anlagen von 10 bis 67 Jahren zugrunde gelegt.

Bei Wertminderungen wird gemäß IAS 36 auf den höheren der beiden Vergleichswerte (Fair Value abzüglich Veräußerungskosten sowie Nutzungswert) abgeschrieben. Bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung erfolgt die Zuschreibung bis zu den fortgeschriebenen Anschaffungskosten.

Unter als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Finanzimmobilien) werden solche Immobilien ausgewiesen, die zur Vermietung und Verpachtung oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden. Falls die Immobilie teilweise selbst genutzt wird, gilt sie nur dann als eine Finanzimmobilie, wenn der vom Eigentümer genutzte Teil unwesentlich ist. In Bau befindliche Liegenschaften mit dem gleichen erwarteten Zweck wie bei Finanzimmobilien werden wie Finanzimmobilien behandelt. Finanzimmobilien werden gemäß dem diesbezüglichen Wahlrecht in IAS 40 ebenfalls zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Die dabei zu Grunde gelegte Nutzungsdauer liegt zwischen 33 und 67 Jahren.

Für die in Level III eingestuften Finanzimmobilien werden branchenübliche Wertgutachten bzw. Barwertberechnungen durch einen externen Gutachter erstellt. Der Marktwert wird je nach Verwendung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie mittels Ertragswertverfahren ermittelt. Die wesentlichen Inputfaktoren stellen je nach zweckmäßig erachteter Bewertungsmethode die dem Objekt zurechenbaren Erträge und Aufwendungen, Zustand und Lage des Objektes, vergleichbare Vermögenswerte sowie Zinssätze dar.

## Fair Value

---

Der Fair Value (beizulegender Zeitwert) wird als Preis definiert, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswertes eingekommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt werden würde.

### Fair Value bei Finanzinstrumenten

Für die Ermittlung des Fair Value von Finanzinstrumenten auf einem aktiven Markt werden die auf dem Markt quotierten Preise für die Bewertung herangezogen (Level I der Bewertungshierarchie). Im Wesentlichen werden für diese Finanzinstrumente Börsenkurse oder externe Datenquellen (Quotierungen von Handelsteilnehmern und Brokern in liquiden Märkten) verwendet. Ist kein aktiver Markt vorhanden und stehen Marktpreise für Finanzinstrumente nur eingeschränkt zur Verfügung, wird der Fair Value auf Basis von Quotierungen einzelner Handelsteilnehmer oder mittels anerkannter Bewertungsmodelle auf Basis von beobachtbaren Marktdaten ermittelt (Level II der Bewertungshierarchie). Stehen für Finanzinstrumente weder notierte Preise noch für die Bewertungsermittlung ausreichend beobachtbare Marktdaten zur Verfügung, so werden die nicht auf dem Markt beobachtbaren Bewertungsparameter anhand angemessener Annahmen geschätzt (Level III der Bewertungshierarchie).

Die Umgliederungen von Level I auf Level II resultieren aus dem Wegfall von in aktiven Märkten notierten Preisen für identische Vermögenswerte. Die Umgliederung von Level II nach Level I ergeben sich aus dem Auftreten von in aktiven Märkten notierten Preisen, die zuvor nicht vorlagen.

Umgliederungen zwischen Level I und Level II finden in der HYPO Salzburg statt, sobald sich eine Veränderung der Inputfaktoren ergibt, die für die Einordnung in die Bemessungshierarchie relevant ist.

Die Inputfaktoren werden quartalweise vor Berichtsdatum geprüft und bei Bedarf werden die Levelstufungen angepasst.

Beteiligungen werden grundsätzlich zum Fair Value bewertet. Dazu werden aufgrund vorhandener Daten Ertragswertermittlungen aufgestellt. Beteiligungen, für welche ein Börse- oder Marktpreis existiert bestehen nicht. Für eine Anzahl von Beteiligungen liegen keine ausreichend validen Daten für dieses Verfahren vor. Diese Beteiligungen sind außerdem im Einzelnen und insgesamt für die Bank von untergeordneter Bedeutung, sie werden mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Jedenfalls wird bei diesen Beteiligungen überprüft, ob die Fortführung der Anschaffungskosten gerechtfertigt ist. Soweit Anhaltspunkte für mangelnde Werthaltigkeit vorliegen, wird der bilanzierte Wert abgemindert. Für diese Beteiligungen besteht keine Veräußerungsabsicht.

### Bewertungsverfahren und Inputfaktoren bei der Ermittlung beizulegender Zeitwerte

Für die Ermittlung des Fair Value werden bei börsennotierten Finanzinstrumenten die Börsenkurse herangezogen. Anleihen und sonstige Finanzinstrumente werden auf Basis von Market-Maker-Kursen bewertet. Sind solche Kurse nicht vorhanden, werden bei originären Finanzinstrumenten und Termingeschäften interne Preise auf Basis von Barwertberechnungen unter Zugrundelegung eigener Bonitäts- und Liquiditätsspreads sowie bei Optionen anhand von geeigneten Optionspreismodellen ermittelt.

Ein aktiver Markt besteht dann, wenn homogene Produkte gehandelt, vertragswillige Käufer und Verkäufer jederzeit gefunden werden und die Preise der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen.

Ein inaktiver Markt liegt vor, wenn es aufgrund vollständigen und längerfristigen Rückzugs von Käufern und/oder Verkäufern zu einem Einbruch des Handelsvolumens oder der Handelsaktivität kommt und dadurch keine Marktliquidität mehr vorhanden ist. Dies kann unter Umständen dazu führen, dass verfügbare Fair Values im Zeitablauf wesentlich variieren, oder dass keine aktuellen Fair Values vorhanden sind. In diesem Fall wird der beizulegende Zeitwert mittels finanzmathematischen Bewertungsmodellen ermittelt.

Level	Instrument	Arten	Bewertungsverfahren	Inputfaktoren
III	Forderungen an Kreditinstitute		Kapitalwertorientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cash Flows; Zinsstrukturkurve HYPO Salzburg, Risikokostenaufschläge auf Basis interner Berechnungen für das Kreditrisiko der Vertragspartner; Die Risikoaufschläge werden in Abhängigkeit von der durchschnittlichen Ausfallwahrscheinlichkeit (PD, through-the-cycle), je Rating und Ursprungslaufzeit sowie dem Loss Given Default (LGD) ermittelt. Die Ausfall- und Wanderungswahrscheinlichkeiten für Corporate- und Retail-Kunden werden quartalsweise ermittelt und basieren auf konzerneigenen Ausfalldaten seit 2004. Die Laufzeitkomponente der kalkulatorischen Risikokostensätze wird durch Matrixmultiplikation der erstellten Wanderungsmatrizen abgebildet. Bei den nicht beobachtbaren Inputfaktoren handelt es sich um die Credit Spreads der designierten Kredite, welche sich innerhalb einer Bandbreite von 6 bis 11 Basispunkten bewegen – der kapitalgewichtete Mittelwert beträgt 10 Basispunkte.
III	Forderungen an Kunden		Kapitalwertorientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cash Flows; Zinsstrukturkurve HYPO Salzburg, Risikokostenaufschläge auf Basis interner Berechnungen für das Kreditrisiko der Vertragspartner; Die Risikoaufschläge werden in Abhängigkeit von der durchschnittlichen Ausfallwahrscheinlichkeit (PD, through-the-cycle), je Rating und Ursprungslaufzeit sowie dem Loss Given Default (LGD) ermittelt. Die Ausfall- und Wanderungswahrscheinlichkeiten für Corporate- und Retail-Kunden werden quartalsweise ermittelt und basieren auf konzerneigenen Ausfalldaten seit 2004. Die Laufzeitkomponente der kalkulatorischen Risikokostensätze wird durch Matrixmultiplikation der erstellten Wanderungsmatrizen abgebildet. Bei den nicht beobachtbaren Inputfaktoren handelt es sich um die Credit Spreads der designierten Kredite, welche sich innerhalb einer Bandbreite (Mittelwert unterstes und oberstes Quantil) von 11 bis 388 Basispunkten bewegen – der kapitalgewichtete Mittelwert unter Berücksichtigung von Sicherheiten beträgt 22 Basispunkte.
I	Derivate	börsegehandelt	Marktwertorientiert	Börsepreis
II	Derivate	over the counter	Kapitalwertorientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cash Flows; beobachtbare Zinsstrukturkurve HYPO Salzburg, beobachtbare Credit Spreads der Vertragspartner und eigener Credit Spread.
I	Finanzanlagen	börsennotierte Wertpapiere	Marktwertorientiert	Börsepreis; von Marktteilnehmern quotierte Preise.
II	Finanzanlagen	nicht börsennotierte Wertpapiere	Marktwertorientiert	Von Marktteilnehmern quotierte Preise für äquivalente Finanzinstrumente; bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cash Flows; beobachtbare Zinsstrukturkurve HYPO Salzburg, Credit Spreads von vergleichbaren beobachtbaren Instrumenten.
III	Finanzanlagen	nicht börsennotierte Wertpapiere	Kapitalwertorientiert	Von internen Berechnungen abgeleitete erwartete Rückflüsse; Zinsstrukturkurve HYPO Salzburg, Risikokostenaufschläge auf Basis interner Berechnungen für das Kreditrisiko der Vertragspartner; Die Risikoaufschläge werden in Abhängigkeit von der durchschnittlichen Ausfallwahrscheinlichkeit (PD, through-the-cycle), je Rating und Ursprungslaufzeit sowie dem Loss Given Default (LGD) ermittelt. Die Ausfall- und Wanderungswahrscheinlichkeiten für Corporate- und Retail-Kunden werden quartalsweise ermittelt und basieren auf konzerneigenen Ausfalldaten seit 2004. Die Laufzeitkomponente der kalkulatorischen Risikokostensätze wird durch Matrixmultiplikation der erstellten Wanderungsmatrizen abgebildet. Bei den nicht beobachtbaren Inputfaktoren handelt es sich um Credit Spreads für Corporates. Diese bewegen sich innerhalb einer Bandbreite von 128 bis 348 Basispunkten – der kapitalgewichtete Mittelwert beträgt 247 Basispunkte.

Level	Instrument	Arten	Bewertungsverfahren	Inputfaktoren
I	Finanzanlagen	Aktien	Marktwertorientiert	Börsepreis
III	Finanzanlagen	Aktien, Genussrechte		Letztverfügbarer Preis; Anschaffungskosten
III	Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen und sonstige Beteiligungen		Ertragswertorientiert	Risikoloser Basiszinssatz: Zinsstruktur deutscher Bundesanleihen unter Heranziehung der Svensson-Methode Marktrisikoprämie: Anlehnung an die Empfehlung der Arbeitsgruppe Unternehmens-Arbeitsgruppe Unternehmensberatung des Fachsenats für Betriebswirtschaft und Organisation der Kammer der Wirtschaftstreuhänder vom 04.10.2012 Beta-Faktor von 0,56: Basis ist die Auswertung der Beta-Faktoren der Peer Group Unternehmen Small Stock Prämie: zusätzliche Risikoprämie von 3,00 % Wachstumsfaktor: Wachstumsrate von 0,50 %
II	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		Kapitalwertorientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cash Flows; beobachtbare Zinsstrukturkurve HYPO Salzburg, beobachtbare Liquiditätskosten (Unterscheidung nach Laufzeit und Besicherung/Seniorität), welche auch das eigene Kreditrisiko beinhalten.
II	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		Kapitalwertorientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cash Flows; beobachtbare Zinsstrukturkurve HYPO Salzburg, beobachtbare Liquiditätskosten (Unterscheidung nach Laufzeit und Besicherung/Seniorität), welche auch das eigene Kreditrisiko beinhalten.
II	Verbriefte Verbindlichkeiten		Kapitalwertorientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cash Flows; beobachtbare Zinsstrukturkurve HYPO Salzburg, beobachtbare Liquiditätskosten (Unterscheidung nach Laufzeit und Besicherung/Seniorität), welche auch das eigene Kreditrisiko beinhalten.
II	Nachrangkapital		Kapitalwertorientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cash Flows; beobachtbare Zinsstrukturkurve HYPO Salzburg, beobachtbare Liquiditätskosten (Unterscheidung nach Laufzeit und Besicherung/Seniorität), welche auch das eigene Kreditrisiko beinhalten.

## Rückstellungen

---

Sämtliche Sozialkapitalrückstellungen (Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungsverpflichtungen und Jubiläumsgelder) werden gemäß IAS 19 – Leistungen an Arbeitnehmer – nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ("Projected Unit Credit Method"), eine versicherungsmathematische Bewertungsmethode der laufenden Einmalprämien ermittelt.

In der HYPO Salzburg wurden ursprüngliche Pensionszusagen von Mitarbeitern abgefunden. Für diese besteht ein Anspruch auf ein sogenanntes ASVG-Äquivalent, welches zeitlich befristet an die Dienstnehmer bzw. deren Hinterbliebene geleistet wird und folgende Leistungen beinhaltet: der Dienstnehmer hat Anspruch auf eine Berufsunfähigkeits- und Alterspension, im Todesfall haben die Hinterbliebenen Anspruch auf eine Witwen- bzw. Waisenpension. Das ASVG-Äquivalent kommt ab der Versetzung in den Ruhestand bis zur Zuerkennung einer ASVG-Pension zur Auszahlung und ruht für den Zeitraum, für welchen eine Abfertigung gebührt.

Einige Mitarbeiter erhalten ab Beendigung des Dienstverhältnisses, wenn das Dienstverhältnis zumindest 35 Jahre gedauert hat, bzw. im Falle der Invalidität eine Pension in Höhe von 80,00 % bzw. 85,00 % der Pensionsbemessungsgrundlage.

Gemäß der Betriebsvereinbarung kann der Vorstand einzelnen Dienstnehmern zur Ergänzung der Vorsorge aus der Pensionskasse eine einzelvertragliche Standardpension zusagen. Die Summe dieser Zusagen hat laufend den Betrag von € 5.814,00 p.a. zu erreichen, wobei über das Jahr eine Durchschnittsbetrachtung anzulegen ist. Nach Vollendung des 60. Lebensjahres oder einem späteren Jahr des Antrittes einer Pension nach dem ASVG bzw. im Falle der dauernden Berufsunfähigkeit gebührt dem Begünstigten eine Firmenpension. Für jedes Zusagejahr gebührt eine lebenslängliche Pension p.a. in Höhe von 0,80 % (Standardpension A) oder 0,40 % (Standardpension B) des Bruttojahresgehaltes in diesem Jahr (ab Betriebsvereinbarung 31.12.2004 Änderung auf 0,60 %).

Die Zusage erfolgt jeweils für fünf Dienstjahre im Voraus. Es besteht kein Anspruch auf Prolongation. Ab Betriebsvereinbarung 01.01.2011 wurde dieser Passus außer Kraft gesetzt, somit erfolgten ab 2010 keine weiteren Zusagen.

Mitarbeiter von österreichischen Gesellschaften, deren Dienstverhältnis vor dem 01.01.2003 begonnen hat, haben im Falle einer Beendigung des Dienstverhältnisses durch den Arbeitgeber oder Pensionierung Anspruch auf eine Abfertigungszahlung. Für Mitarbeiter, deren Dienstverhältnis nach dem 31.12.2002 begonnen hat, gelten die gesetzlichen Bestimmungen des Betrieblichen Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorgegesetzes (BMSVG), für die keine Abfertigungsverpflichtungen berücksichtigt werden.

In Österreich erhalten Mitarbeiter nach Erreichung eines bestimmten Dienstjahres Jubiläumsgelder.

Die Berechnungen basieren auf einem kalkulatorischen Pensionsalter von 60 Jahren für Frauen bzw. 65 Jahren für Männer unter Beachtung der gesetzlichen Übergangsbestimmungen gemäß Budgetbegleitgesetz 2003 sowie einzelvertraglicher Besonderheiten. Das Pensionsalter für Frauen wurde darüber hinaus unter Beachtung der BVG Altersgrenzen“ (BGBl. 832/1992) angesetzt.

Für Mitarbeiter, welche eine Zusage auf ein ASVG-Äquivalent haben, sollten die Berechnungen auf Basis eines kalkulatorischen Pensionsalters von 60 für Frauen bzw. 62 für Männer unter Beachtung der Übergangsbestimmungen laut Budgetbegleitgesetz 2011 (BGBl. I Nr. 111/2010 vom 30.12.2010) und des „BVG Altersgrenzen“ (BGBl. 832/1992) für Frauen erfolgen.

Der Rechnungszinsfuß ist gemäß IAS 19 auf Grundlage der Renditen von erstrangigen, festverzinslichen Unternehmensanleihen zum Bewertungsstichtag zu bestimmen, wobei Währungen und Laufzeiten mit den zu erfüllenden Verpflichtungen übereinstimmen müssen.

Bei den Pensionsverpflichtungen wird für die Anwartschaftsphase ein Rechnungszinsfuß von 1,75 % p.a. (Vorjahr: 1,75% p.a.) sowie eine jährliche Steigerung der maßgeblichen Bemessungsgrundlage in der Anwartschaftsphase mit 1,75 % p.a. (Vorjahr: 2,00 % p.a.) zugrunde gelegt. Die Parameter für die Leistungsphase sind mit einem Rechnungszinsfuß von 1,75 % p.a. (Vorjahr: 1,75% p.a.) und einer jährlichen Steigerung der laufenden Leistungen mit 1,75 % p.a. (Vorjahr: 2,00 % p.a.) angesetzt. Anwartschaften auf Hinterbliebenenleistungen wurden nach der Kollektivmethode bewertet.

Bei der Berechnung der Abfertigungsverpflichtungen und Jubiläumsgelder wird ebenso ein Rechnungszinsfuß von 1,75 % p.a. (Vorjahr: 1,75 % p.a.) und eine jährliche Steigerung in der Anwartschaftsphase mit 2,75 % p.a. (Vorjahr: 3,25 % p.a.) angesetzt. Neben den Invalidisierungsraten, Sterberaten und den Faktoren, die sich aus der Beendigung des Dienstverhältnisses mit dem Erreichen des Pensionsalters ergeben, werden jährliche dienstzeitabhängige Fluktuationsraten basierend auf internen Statistiken für vorzeitige Beendigungen der Dienstverhältnisse angesetzt. Diese werden in Höhe von 0,00 % bis 12,35 % (Vorjahr: 0,00 % bis 12,30 %) berücksichtigt.

Bei den Sozialkapitalrückstellungen werden die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste bei Pensions- und Abfertigungsrückstellungen sofort erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis bzw. die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste von Jubiläumsgeldrückstellungen sofort in der Erfolgsrechnung als Personalaufwand erfasst. Der Nettozinsaufwand sowie der Dienstzeitaufwand werden erfolgswirksam im Personalaufwand ausgewiesen.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sind Veränderungen der DBO aufgrund von erfahrungsbedingten Berichtigungen (Auswirkungen der Abweichungen zwischen früheren versicherungsmathematischen Annahmen und der tatsächlichen Entwicklung) und Auswirkungen von Änderungen versicherungsmathematischer Annahmen (demografische sowie finanzmathematische Annahmen).

Sonstige Rückstellungen werden unter Annahme einer verlässlichen Schätzung gebildet, da sie gegenwärtige Verpflichtungen darstellen und zur Erfüllung dieser ein Abfluss von Mitteln wahrscheinlich ist. Wenn der Zinseffekt wesentlich ist, werden derartige Rückstellungen abgezinst und mit ihrem Barwert angesetzt.

## Beitragsorientierte Pläne

---

Von den leistungsorientierten Plänen, für welche Rückstellungen für Pensionen bzw. Abfertigungen gebildet werden müssen, sind laut IAS 19 beitragsorientierte Pläne zu unterscheiden. Für eine Gruppe von Mitarbeitern werden festgelegte Zahlungen an eine Pensionskasse überwiesen, die die Mittel verwaltet und Pensionszahlungen durchführt. Für Mitarbeiter, deren Dienstverhältnis nach dem 31.12.2002 begonnen hat, werden Abfertigungsansprüche in ein beitragsorientiertes System übertragen. Im Rahmen derartiger Pläne werden festgelegte Zahlungen an eine eigenständige Einheit (Pensionskasse, Mitarbeitervorsorgekasse) geleistet, wobei das Unternehmen lediglich die Beiträge, nicht jedoch die Höhe der späteren Leistungen garantiert. Diese Zahlungen werden erfolgswirksam als Personalaufwendungen erfasst.

## Ertragssteuern

---

Die Bilanzierung und Berechnung von Ertragssteuern erfolgen in Übereinstimmung mit IAS 12. Auf temporäre Differenzen, die aus dem Vergleich zwischen Konzernbuchwerten und Steuerwerten resultieren und sich in den Folgeperioden wieder ausgleichen, werden latente Steuern unter Zugrundelegung des landesspezifischen Steuersatzes berechnet. Für Verlustvorträge werden aktive latente Steuern angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass in Zukunft mit steuerbaren Gewinnen in entsprechender Höhe in der gleichen Gesellschaft zu rechnen ist. Eine Aufrechnung von latenten Steueransprüchen mit latenten Steuerverbindlichkeiten wird je Tochterunternehmen vorgenommen, da ein einklagbares Recht zur Aufrechnung tatsächlicher Steuerschulden besteht und sich die latenten Steueransprüche und latenten Steuerschulden auf Ertragssteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

## Treuhandgeschäfte

---

Geschäfte, die eine Verwaltung oder Platzierung von Vermögenswerten auf fremde Rechnung zur Basis haben, werden nicht in der Bilanz ausgewiesen. Provisionszahlungen aus diesen Geschäften werden im Provisionsüberschuss gezeigt.

## Zinsüberschuss

---

Zinsen und zinsähnliche Erträge umfassen zum einen vor allem Zinserträge aus Forderungen an Kunden und Kreditinstituten, aus Anleihen sowie aus zinsabhängigen Derivaten. Zum anderen werden auch laufende Erträge aus Aktien, Genussrechten, Anteilen aus Publikumsfonds sowie aus verbundenen Unternehmen bzw. sonstigen Beteiligungen, die weder vollkonsolidiert noch at equity bilanziert werden, ausgewiesen. Anteilige Gewinne bzw. Verluste aus at equity bilanzierten Unternehmen werden ebenfalls innerhalb des Zinsüberschusses in einer eigenen Position dargestellt.

Zinsaufwendungen entstehen im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, Kreditinstituten, verbrieften Verbindlichkeiten, Nachrangkapital und zinsabhängigen Derivaten.

Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt, Dividenden zum Zeitpunkt der Entstehung eines Rechtsanspruches vereinnahmt.

Negativzinsen aus finanziellen Verbindlichkeiten werden als separater Posten in den Zinserträgen ausgewiesen. Negativzinsen aus finanziellen Vermögenswerten werden als separater Posten in den Zinsaufwendungen angeführt.

## Risikovorsorge

---

Im Rahmen dieser Erfolgsrechnungsposition werden die Bildung und Auflösung von Risikovorsorgen (Wertberichtigungen und Rückstellungen aus dem Kreditgeschäft) ausgewiesen. Direktabschreibungen und nachträgliche Eingänge auf bereits abgeschriebene Forderungen sind darin ebenfalls enthalten.

## Provisionsüberschuss

---

Der Provisionsüberschuss ergibt sich aus den periodengerecht abgegrenzten Erträgen und Aufwendungen, die im Zusammenhang mit dem Dienstleistungsgeschäft entstehen. Dieses umfasst im Wesentlichen den Zahlungsverkehr, das Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäft, das Wertpapiergeschäft sowie die Kreditbearbeitung und das Avalgeschäft.

## Finanzanlageergebnis

---

Das Finanzanlageergebnis zeigt die ergebniswirksam erfassten Bewertungs- und Veräußerungsergebnisse von Wertpapieren, die bei Wertpapieren der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ (Afs) und „Kredite und Forderungen“ aufgetreten sind. Darüber hinaus wird das Bewertungs- und Veräußerungsergebnis von verbundenen Unternehmen und sonstigen Beteiligungen, die weder vollkonsolidiert noch at equity bilanziert wurden, dargestellt.

Gewinne bzw. Verluste aus Afs-Beständen, die im sonstigen Ergebnis erfasst oder vom sonstigen Ergebnis in die Erfolgsrechnung transferiert wurden, sind einer separaten Angabe in den Erläuterungen zu entnehmen.

Wesentliche bonitätsbedingte Kursrückgänge bei Wertpapieren der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ (Afs) und „Krediten und Forderungen“ werden ergebniswirksam erfasst. Als Auslösetatbestände gelten erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten, deutliche Rating-Verschlechterungen sowie Ausfall von Zins- oder Tilgungszahlungen. Bei Eigenkapitalinstrumenten wird darüber hinaus bei dauerhaften oder signifikanten Kursrückgängen unter den Anschaffungskosten eine ergebniswirksame Wertminderung vorgenommen.

## Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten

---

Unrealisierte und realisierte Gewinne bzw. Verluste im Zusammenhang mit designierten Finanzinstrumenten, die in der Bilanz unter den Finanzanlagen ausgewiesen werden, sind nicht im Finanzanlageergebnis sondern im separaten Erfolgsrechnungs-Posten „Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten“ dargestellt. Im letztgenannten Posten sind auch die Bewertungs- und Veräußerungsergebnisse aller anderen designierten Finanzinstrumente und aus Wertänderungen von Derivaten enthalten.

## Verwaltungsaufwendungen

---

In den Verwaltungsaufwendungen werden Personal- und Sachaufwand sowie Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen und Finanzimmobilien ausgewiesen.

## Ermessensausübungen und wesentliche Rechnungslegungseinschätzungen

---

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Konzernabschluss erfolgt die Ermessensausübung des Managements, unter Beachtung der Zielsetzung des Abschlusses, aussagekräftige Informationen über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie Veränderungen in der Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens zu geben.

Die Erstellung des Jahresabschlusses gemäß IFRS verlangt vom Management, Beurteilungen und Annahmen hinsichtlich bestimmter Kategorien von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten zu treffen. Diese Beurteilung und Annahmen beeinflussen den Ausweis von Aktiva und Passiva am Bilanzstichtag sowie von Erträgen und Aufwendungen der Berichtsperiode. Die tatsächlichen Ergebnisse können von den Einschätzungen des Managements abweichen.

Annahmen und Schätzungen werden dazu insbesondere unter Berücksichtigung von marktnahen Inputfaktoren, statistischen Daten bzw. Erfahrungswerten sowie Expertenmeinungen festgelegt. Solche Einschätzungen können sich von Zeit zu Zeit ändern und sich auf die Finanzlage sowie ihre Veränderung auswirken beziehungsweise das Geschäftsergebnis beeinflussen.

Einige Rechnungslegungsgrundsätze setzen Einschätzungen voraus, die auf komplexen und subjektiven Beurteilungen sowie Annahmen beruhen und die sich auf Fragestellungen beziehen können, die Unsicherheiten aufweisen und für Änderungen anfällig sind.

Wesentliche Anwendungsbereiche für Ermessensausübungen und Rechnungslegungseinschätzungen liegen in:

### Fair Value von Finanzinstrumenten

Falls der Fair Value von bilanziell erfassten finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten nicht auf Basis von Daten eines aktiven Marktes abgeleitet werden kann, gelangen verschiedene alternative Methoden zur Anwendung. Sofern keine beobachtbaren Daten zur Ableitung von Parametern für ein Berechnungsmodell vorliegen, wird der Fair Value anhand von Schätzungen ermittelt. Die Beschreibung der Bewertungsmodelle sind oben im Abschnitt „Fair Value“, „Bewertungsverfahren und Inputfaktoren bei der Ermittlung beizulegender Zeitwerte“ und „Fair Value bei Finanzinstrumenten“ näher erläutert. Wertminderungen zu Finanzinstrumente sind unter dem Abschnitt „Finanzinstrumente“ und „Fair Value“ beschrieben.

### Bilanzierung von Risikovorsorgen

Die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte werden zu jedem Bilanzstichtag auf Werthaltigkeit geprüft, um festzustellen, ob eine Wertminderung erfolgswirksam zu erfassen ist. Insbesondere wird beurteilt, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung infolge eines nach dem erstmaligen Ansatz eingetretenen Verlustereignisses bestehen. Darüber hinaus ist es im Rahmen der Bestimmung des Wertminderungsaufwandes erforderlich, Höhe und Zeitpunkt zukünftiger Zahlungsströme zu schätzen. Darüber hinaus wird untersucht, ob für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft ein Rückstellungsbedarf besteht. Eine Beschreibung der Entwicklung der Risikovorsorgen findet sich in den Erläuterungen zum Konzernabschluss unter Punkt „13. Risikovorsorge“.

### **Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder**

Die versicherungsmathematische Bewertung basiert wesentlich auf Annahmen zu Diskontierungszinssätzen und zukünftigen Personalkostenentwicklungen. Weiters sind Einschätzungen von demographischen Entwicklungen notwendig. Entsprechende quantitative Sensitivitätsanalysen werden in den Erläuterungen dargestellt. Annahmen und Schätzungen, die für die Berechnung langfristiger Personalverpflichtungen angewendet werden, sind oben im Abschnitt „Rückstellungen“ beschrieben. Quantitative Angaben zu Personalrückstellungen sind in den Erläuterungen zum Konzernabschluss unter Punkt „25. Rückstellungen“ angegeben.

### **Wertminderung von Schuldtiteln und Eigenkapitaltiteln**

Grundlage der Wertminderung ist die laufende Überprüfung, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung gemäß IAS 36.12 vorliegen. Indikatoren für Wertminderungen können aus internen und externen Informationsquellen abgeleitet werden. Liegt ein Indikator für einen möglichen Wertverlust vor, muss ein Impairment-Test durchgeführt werden. Bei Eigenkapitaltiteln liegt eine Wertminderung vor, wenn eine signifikante oder dauerhafte Abnahme des Fair Value unter die Anschaffungskosten erfolgt. Eine signifikante Wertminderung wird angenommen, wenn es zu einem Kursrückgang von mehr als 20,00 % unter die Anschaffungskosten kommt. Ein dauerhaftes Indiz für eine Wertminderung gilt, wenn der Kurs von Eigenkapitaltiteln innerhalb von 12 Monaten dauerhaft und permanent unter den Anschaffungskosten liegt. Weitere Erläuterungen sind unter dem Abschnitt „Finanzinstrumente“ beschrieben.

### **Leasing**

Grundlage für die Einstufung von Leasingverhältnissen ist der Umfang, in welchem die mit dem Eigentum eines Leasinggegenstandes verbundenen Risiken und Chancen beim Leasinggeber oder Leasingnehmer liegen. Dabei erfolgt eine Einsschätzung der Wesentlichkeit der Risiken- und Chancenübertragung, die gegebenenfalls bei Vertragsänderungen abweichen kann und eine Anpassung erfordern. Detaillierter Erläuterungen sind im Abschnitt „Leasinggeschäfte“ beschrieben.

### **Ansatz und Bewertung von latenten Steuern**

Der Ansatz und die Bewertung von latenten Steuern werden aufgrund aktuell getroffener Beurteilungen und Gesetzgebungen erstellt. Abweichungen der erwarteten künftigen Ergebnisse der Geschäftstätigkeit oder Steuergesetzänderungen können die Steuerposition beeinflussen und eine Veränderung der latenten Steuern bewirken. Nähere Ausführungen sind im Abschnitt „Ertragssteuern“ erläutert.

### **Bilanzierung von ungewissen Verpflichtungen sowie ungewissen Steuerpositionen**

Die Verwendung von Schätzwerten ist bei der Ermittlung des Rückstellungsbedarfs für ungewisse Verpflichtungen und ungewissen Steuerpositionen wichtig. Der Konzern bemisst diese potenziellen Verluste, soweit sie wahrscheinlich und schätzbar sind, nach Maßgabe von IAS 37 „Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets“ oder IAS 12 „Income Taxes“. Die Bezifferung von Rückstellungen erfordert Einschätzungen in großem Umfang. Die endgültigen Verbindlichkeiten können hiervon letztlich abweichen. Im Abschnitt „Rückstellungen“ sind weitere Erläuterungen angegeben.

### **Nutzungsdauer von langfristigen Vermögenswerten**

Bei der Festlegung der Nutzungsdauer für Sachanlagen wird auf die Nutzungsdauer von langfristigen Vermögenswerten abgestellt. Nähere Beschreibungen sind im Abschnitt „Sachanlagen und Finanzimmobilien“ zu finden.

# Erläuterungen zum Konzernabschluss

## Erläuterungen zur Konzernerfolgsrechnung

### 1. Zinsüberschuss (in T€):

	2015	2014
Zinserträge		
aus Finanzinstrumenten der Kategorie „Kredite und Forderungen“ **)	52.788	60.078
aus Finanzinstrumenten der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“	5.695	6.423
aus Negativzinsen	158	0
<b>Zwischensumme</b>	<b>58.641</b>	<b>66.500</b>
aus designierten und derivativen Finanzinstrumenten **)	49.716	48.170
aus Leasingforderungen *)	0	0
<b>Gesamtzinsertrag</b>	<b>108.357</b>	<b>114.670</b>
Laufende Erträge		
aus Aktien und nicht festverzinslichen Wertpapieren	70	141
aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	298	459
aus sonstigen Beteiligungen	1.065	1.122
<b>Laufende Erträge</b>	<b>1.433</b>	<b>1.722</b>
sonstige zinsähnliche Erträge	22	2
<b>Zinsen und zinsähnliche Erträge gesamt</b>	<b>109.812</b>	<b>116.394</b>
Zinsaufwendungen		
für finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden **)	-16.585	-19.907
für Negativzinsen	-111	0
für designierte und derivative Finanzinstrumente **)	-49.339	-52.737
für Negativzinsen	-278	0
<b>Gesamtzinsaufwand</b>	<b>-66.314</b>	<b>-72.644</b>
Sonstige zinsähnliche Aufwendungen	-19	0
<b>Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen gesamt</b>	<b>-66.332</b>	<b>-72.644</b>
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	0	-3.426
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>43.479</b>	<b>40.324</b>

\*) Wert unter 1 T€

\*\*) Seit dem Geschäftsjahr 2015 erfolgt der Ausweis sämtlicher Zinserträge sowie Zinsaufwendungen aus designierten und derivativen Finanzinstrumenten separat. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

### 2. Risikovorsorge (in T€):

	2015	2014
Kreditrisikovorsorge aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden		
Zuführung zu Portfolio-Wertberichtigungen für Forderungen	-1.086	-7.411
Auflösung von Portfolio-Wertberichtigungen für Forderungen	10.392	12.894
Zuführung zu Risikovorsorge aus Forderungen	-21.678	-13.858
Auflösung von Risikovorsorgen aus Forderungen	8.539	8.694
Direktabschreibungen Forderungen	-156	-164
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	1.131	748
Kreditrisikovorsorge aus Rückstellung für Risiken aus außerbilanzmäßigen Verpflichtungen		
Zuführung zu Rückstellungen für Kreditrisiken	-15.289	-17.156
Auflösung aus Rückstellungen für Kreditrisiken	16.128	784
Zuführung zu Portfolio-Wertberichtigungen für außerbilanzielle Verpflichtungen	-194	-3.682
Auflösung von Portfolio-Wertberichtigungen für außerbilanzielle Verpflichtungen	3.367	0
<b>Gesamt</b>	<b>1.155</b>	<b>-19.152</b>

**3. Provisionsüberschuss (in T€):**

	2015	2014
Provisionserträge		
aus Zahlungsverkehr	7.577	7.339
aus Kreditbearbeitung und Avalgeschäften	1.843	1.805
aus Wertpapiergeschäften	5.904	5.696
aus Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäften	711	718
aus Sonstigen Dienstleistungen	1.040	1.208
<b>Provisionserträge gesamt</b>	<b>17.075</b>	<b>16.766</b>
Provisionsaufwendungen		
aus Zahlungsverkehr	-635	-627
aus Kreditbearbeitung und Avalgeschäften	-263	-308
aus Wertpapiergeschäften	-763	-726
aus Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäften	-12	-11
aus Sonstigen Dienstleistungen	-371	-327
<b>Provisionsaufwendungen gesamt</b>	<b>-2.044</b>	<b>-1.999</b>
<b>Gesamt</b>	<b>15.031</b>	<b>14.768</b>

**4. Handelsergebnis (in T€):**

	2015	2014
Zinsbezogene Geschäfte	3	1
Währungsbezogene Geschäfte	231	-1.206
Sonstige Geschäfte	112	105
<b>Gesamt</b>	<b>346</b>	<b>-1.100</b>

**5. Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten (in T€):**

	2015	2014
Nettogewinn/-verlust		
aus designierten Finanzinstrumenten	34.982	-36.069
aus Wertveränderungen von Derivaten	-32.435	35.926
<b>Gesamt</b>	<b>2.546</b>	<b>-143</b>

**6. Finanzanlageergebnis (in T€):**

	2015	2014
Wertpapiere der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“		
Bewertungsergebnis	-193	-686
Veräußerungsergebnis	1.582	151
Unternehmensanteile der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“		
Bewertungsergebnis	-153	-299
Veräußerungsergebnis	237	0
<b>Gesamt</b>	<b>1.473</b>	<b>-833</b>

**7. Verwaltungsaufwendungen (in T€):**

	2015	2014
<b>Personalaufwand</b>		
Löhne und Gehälter	-20.849	-20.784
Soziale Abgaben	-5.386	-5.341
Freiwilliger Sozialaufwand	-460	-470
Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen	-1.781	-2.217
<b>Sachaufwand</b>		
Miet- und Leasingaufwand	-1.873	-1.962
Raumaufwand (Betrieb, Instandhaltung, Verwaltung)	-2.698	-2.808
EDV- und Kommunikationsaufwand	-4.882	-4.626
Rechts- und Beratungsaufwand	-1.606	-551
Werbe- und Repräsentationsaufwand	-1.015	-1.224
Sonstiger Sachaufwand	-1.992	-2.096
<b>Abschreibungen auf</b>		
Sachanlagen	-1.770	-1.711
Finanzimmobilien	-518	-600
<b>Gesamt</b>	<b>-44.830</b>	<b>-44.391</b>

Die Aufwendungen für die beitragsorientierten Pläne betragen im Geschäftsjahr 627 T€ (Vorjahr: 615 T€). Diese werden in Beiträge für die Pensionskasse 513 T€ (Vorjahr: 510 T€) und Mitarbeitervorsorgekasse 114 T€ (Vorjahr: 105 T€) aufgliedert. Für die Mitarbeiter der Geschäftsleitung wurden im Geschäftsjahr Beiträge für die Pensionskasse in Höhe von 43 T€ (Vorjahr: 47 T€) und für die Mitarbeitervorsorgekasse 4 T€ (Vorjahr: 3 T€) erfolgswirksam erfasst.

**8. Sonstiges betriebliches Ergebnis (in T€):**

	2015	2014
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>		
Sonstige Erträge aus Finanzimmobilien	687	786
Umsatzerlöse aus bankfremden Tätigkeiten	380	530
Gewinne aus dem Verkauf von Finanzimmobilien	0	140
Übrige betriebliche Erträge	2.334	1.132
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>		
Sonstige Aufwendungen aus Finanzimmobilien	-120	0
Verluste aus dem Verkauf von Finanzimmobilien	0	0
Verluste aus dem Verkauf von Sachanlagevermögen	-1	0 <sup>*)</sup>
Sonstige Steuern und Gebühren	-3.380	-4.099
Übrige betriebliche Aufwendungen	-9.231	-880
<b>Gesamt</b>	<b>-9.331</b>	<b>-2.390</b>

<sup>\*)</sup> Wert unter 1 T€

In den sonstigen Steuern und Gebühren ist die Stabilitätsabgabe in Höhe von 3.287 T€ (Vorjahr: 3.395 T€) enthalten. Die Bemessungsgrundlage der Stabilitätsabgabe für Banken beträgt 0,09 % und der Sonderbeitrag als Zuschlag auf die Stabilitätsabgabe 45,00 %.

Die übrigen betrieblichen Aufwendungen enthalten die Zahlung für den Abwicklungsfonds gemäß BASAG in Höhe von 1.897 T€ (Vorjahr: 0 T€) und die Zahlung für den Einlagensicherungsfonds gemäß ESAEG in Höhe von 299 T€ (Vorjahr: 0 T€).

Weiters ist eine Vorsorge für aus dem Geschäftsverlauf mit dem Land Salzburg ableitbares rechtliches Risiko in Höhe von 5.500 T€ (Vorjahr: 0 T€) enthalten.

**9. Steuern vom Einkommen und Ertrag (in T€):**

	2015	2014
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	-645	-714
Steuern aus Vorjahren	-15	0
Latente Steuern	-1.433	3.078
hievon aus Verlustvorträgen	-709	1.211
<b>Gesamt</b>	<b>-2.092</b>	<b>2.364</b>

Die folgende Überleitungsrechnung zeigt den Zusammenhang zwischen Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag und effektiver Steuerbelastung (in T€):

	2015	2014
Konzernjahresüberschuss / -fehlbetrag vor Steuern	9.868	-12.917
Rechnerischer Ertragsteueraufwand / -ertrag im Geschäftsjahr zum inländischen Ertragsteuersatz von 25,00 %	-2.467	3.229
Steuerminderung aufgrund von steuerbefreiten Beteiligungserträgen	249	280
Steuerminderung aufgrund von steuerbefreiten sonstigen Erträgen	286	253
Steuermehrung aufgrund von nicht abzugsfähigen Aufwendungen	-98	-943
Steuerzugschrift/-belastung aus Vorjahren	-15	0
Steuerumlage	0	-198
Sonstiges	-49	-258
<b>Effektive Steuerbelastung</b>	<b>-2.092</b>	<b>2.364</b>

**Erläuterungen zur Konzernbilanz****10. Barreserve (in T€):**

Die Barreserve des Konzerns HYPO Salzburg mit 51.979 T€ (Vorjahr: 41.898 T€), setzt sich aus Kassenbestand 17.529 T€ (Vorjahr: 16.616 T€) und Guthaben bei Zentralnotenbanken 34.450 T€ (Vorjahr: 25.282 T€) zusammen.

**11. Forderungen an Kreditinstitute (in T€):**

	2015	2014
Täglich fällige Forderungen	103.070	147.222
Geldmarktgeschäfte	552.344	714.809
Kredite an Banken	11.552	12.454
<b>Gesamt</b>	<b>666.966</b>	<b>874.485</b>

Von den Forderungen an Kreditinstitute entfallen 661.929 T€ (Vorjahr: 868.536 T€) auf inländische Kreditinstitute und 5.037 T€ (Vorjahr: 5.949 T€) auf ausländische Kreditinstitute.

**12. Forderungen an Kunden (in T€):**

	2015	2014
Geldmarktgeschäfte	44.035	78.961
Kreditgeschäfte	1.899.131	1.870.965
Hypothekarforderungen	202.519	234.220
Deckungsdarlehen	526.025	443.756
Leasingforderungen	72	120
Sonstige	22	0
<b>Gesamt</b>	<b>2.671.803</b>	<b>2.628.022</b>

Von den Forderungen an Kunden entfallen 2.480.260 T€ (Vorjahr: 2.422.004 T€) auf Kunden im Inland und 191.543 T€ (Vorjahr: 206.018 T€) auf ausländische Kunden.

**13. Risikovorsorge (in T€):**

	Stand 01.01.2015	Zuführungen	Auflösungen	Verbrauch	Umgliederung	Stand 31.12.2015
Forderungen an Kunden	40.664	21.678	-8.539	-2.467	0	51.336
hievon Inland	35.864	21.363	-6.946	-2.016	-898	47.367
hievon Ausland	4.799	316	-1.593	-450	898	3.970
Portfolio-Wertberichtigungen für Forderungen	12.112	1.086	-10.392	0	0	2.806
hievon Forderungen an Kunden	12.061	1.086	-10.347	0	0	2.800
hievon Forderungen an Kreditinstitute	52	0	-45	0	0	6
<b>Zwischensumme</b>	<b>52.776</b>	<b>22.764</b>	<b>-18.931</b>	<b>-2.467</b>	<b>0</b>	<b>54.142</b>
Rückstellungen für Kreditrisiken und Eventualverbindlichkeiten	18.599	15.289	-16.128	-43	0	17.716
Portfolio-Wertberichtigungen für außerbilanzielle Verpflichtungen	3.682	194	-3.367	0	0	509
<b>Zwischensumme</b>	<b>22.281</b>	<b>15.483</b>	<b>-19.495</b>	<b>-43</b>	<b>0</b>	<b>18.225</b>
<b>Gesamt</b>	<b>75.057</b>	<b>38.247</b>	<b>-38.427</b>	<b>-2.510</b>	<b>0</b>	<b>72.368</b>

	Stand 01.01.2014	Zuführungen	Auflösungen	Verbrauch	Umgliederung	Stand 31.12.2014
Forderungen an Kunden	43.513	13.858	-8.694	-8.014	0	40.664
hievon Inland	37.615	11.605	-7.732	-5.624	0	35.864
hievon Ausland	5.898	2.253	-961	-2.391	0	4.799
Portfolio-Wertberichtigungen für Forderungen	17.596	7.411	-12.894	0	0	12.112
hievon Forderungen an Kunden	16.815	7.366	-12.120	0	0	12.061
hievon Forderungen an Kreditinstitute	781	45	-774	0	0	52
<b>Zwischensumme</b>	<b>61.109</b>	<b>21.269</b>	<b>-21.588</b>	<b>-8.014</b>	<b>0</b>	<b>52.776</b>
Rückstellungen für Kreditrisiken und Eventualverbindlichkeiten	2.759	17.156	-784	-532	0	18.599
Portfolio-Wertberichtigungen für außerbilanzielle Verpflichtungen	0	3.682	0	0	0	3.682
<b>Zwischensumme</b>	<b>2.759</b>	<b>20.838</b>	<b>-784</b>	<b>-532</b>	<b>0</b>	<b>22.281</b>
<b>Gesamt</b>	<b>63.868</b>	<b>42.107</b>	<b>-22.372</b>	<b>-8.546</b>	<b>0</b>	<b>75.057</b>

Die Zinserträge auf wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte betragen 510 T€ (Vorjahr: 511 T€).

Mit Bescheid vom 01.03.2015 ordnete die Finanzmarktaufsicht („FMA“) in ihrer Funktion als Abwicklungsbehörde gemäß § 3 Abs 1 BaSAG an, dass infolge des Vorliegens der Abwicklungsvoraussetzungen nach § 49 BaSAG die Fälligkeiten sämtlicher von der HETA ASSET RESOLUTION AG („HETA“) ausgegebenen Schuldtitel und ihrer Verbindlichkeiten mit sofortiger Wirkung bis zum 31.05.2016 aufgeschoben werden („HETA Moratorium“). Von diesem Moratorium sind emittierte Schuldtitel der Pfandbriefbank (Österreich) AG in Höhe von 1,2 Mrd. € betroffen.

Mit 02./07.04.2015 wurde zwischen der Pfandbriefstelle der österreichischen Landes-Hypothekenbanken, der Pfandbriefbank (Österreich) AG sowie den einzelnen Mitgliedsinstituten und dem Land Kärnten die „Vereinbarung über die Erfüllung und Abwicklung der Solidarhaftung gemäß § 2 Pfandbriefstelle-Gesetz sowie die Abwicklung von Ausgleichsansprüchen im Innenverhältnis“ abgeschlossen. Auf Grund dieser Vereinbarung hat sich die HYPO Salzburg unter Berücksichtigung des auf ihren zugehörigen Gewährträger entfallenden Kopfteils verpflichtet, Finanzmittel bis zu einer Höhe von 155,0 Mio. € der Pfandbriefbank (Österreich) AG zur Erfüllung fälliger Verbindlichkeiten aus den HETA-Emissionen zur Verfügung zu stellen. Im Gegenzug tritt die Pfandbriefbank (Österreich) AG sämtliche gegenwärtigen und zukünftigen Forderungen, Sicherheiten und sonstigen Rechte aus oder im Zusammenhang mit den konkreten HETA-Finanzierungen an die zahlenden Solidarschuldner ab. Zum 31.12.2015 wurden von der Pfandbriefbank (Österreich) AG Finanzmittel in Höhe von 84,0 Mio. € abgerufen, wovon auf den eigenen Kopfteil 42,0 Mio. € entfallen.

Am 21.01.2016 hat der Kärntner Ausgleichszahlungs-Fonds (KAF) ein Angebot gemäß § 2a Finanzmarktstabilitätsgesetz („FinStaG“) zum Kauf von Schuldtiteln der HETA gelegt. Die Schuldtitel werden zu einer Quote von 75,00 % angekauft. Die Angebotsfrist endet am 11.03.2016. Am 16.03.2016 wurde das Ergebnis des Tendersverfahrens veröffentlicht. Eine notwendige Gläubigermehrheit ist nicht zustande gekommen.

Aufgrund der zum 31.12.2015 bestehenden Forderungen gegenüber der HETA bzw. nicht ausgenützte Kreditrahmen gegenüber der Pfandbriefbank (Österreich) AG (bei Ausnutzung Forderung gegenüber der HETA) aus dem eigenen Kopfteil wurden Vorsorgen in Höhe von 27,9 Mio. € (Vorjahr: 15,5 Mio. €) getroffen (Wertberichtigungen in Höhe von 15,2 Mio. € und Rückstellungen für Kreditrisiken in Höhe von 12,7 Mio. €).

Für die Berechnung der Risikovorsorge wurden die Vermögensaufstellungen aus den veröffentlichten Gläubiger- und Investoreninformationen der HETA sowie mögliche Zahlungen aus der Ausfallbürgschaft des Landes Kärntens berücksichtigt.

Die Höhe eines zu erwartenden Mittelabflusses sowie die Einbringlichkeit möglicher Ansprüche gegenüber der HETA und dem Land Kärnten sind mit Unsicherheiten behaftet.

**14. Handelsaktiva (in T€):**

	2015	2014
Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften		
Zinssatzgeschäfte	218.913	276.101
Wechselkursgeschäfte	6.585	5.023
<b>Gesamt</b>	<b>225.498</b>	<b>281.124</b>

**15. Finanzanlagen:****Designierte Finanzanlagen (in T€):**

	2015	2014
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
Refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	43.487	43.895
Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	167.392	170.998
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
Hybridanleihen	1.120	1.151
<b>Gesamt</b>	<b>211.999</b>	<b>216.044</b>

**Finanzanlagen der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ (Afs) (in T€):**

	2015	2014
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
Refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	100.018	200.051
Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	487.105	480.576
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
Aktien	5	5
Sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	5.891
Unternehmensanteile		
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.624	3.674
Sonstige Beteiligungen	12.434	12.927
<b>Gesamt</b>	<b>601.186</b>	<b>703.124</b>

**16. Sachanlagen und Finanzimmobilien (in T€):**

	2015	2014
Bankbetrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	19.195	19.369
Sonstige Sachanlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.137	1.239
Finanzimmobilien	15.969	16.635
<b>Gesamt</b>	<b>36.300</b>	<b>37.243</b>

Der Fair Value von Finanzimmobilien beträgt 18.197 T€ (Vorjahr: 18.990 T€). Die Ermittlung des Fair Values von Finanzimmobilien erfolgt auf Basis von Level III Inputfaktoren.

**Ergebnis aus Finanzimmobilien (in T€):**

	2015	2014
Mieteinnahmen	737	997
Betriebliche Aufwendungen	-149	-200
Abschreibungen	-574	-600
<b>Gesamt</b>	<b>14</b>	<b>197</b>

Der Konzern HYPO Salzburg hat die Verpflichtung, bei den Finanzimmobilien laufend Reparaturen, Instandhaltungen oder Verbesserungen zur Erhaltung der Substanz vorzunehmen. Die Aufwendungen dafür sind in den betrieblichen Aufwendungen enthalten.

**17. Anlagenspiegel 2015 (in T€):**

	Anschaffungs-/Herstellungskosten				Stand 31.12.2015
	Stand 01.01.2015	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>	<b>362</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-4</b>	<b>358</b>
<b>Sachanlagen</b>	<b>53.539</b>	<b>1.485</b>	<b>173</b>	<b>-1.234</b>	<b>53.962</b>
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	44.505	1.165	173	-86	45.757
hievon Grundwert der bebauten Grundstücke	5.921	0	2	0	5.923
Sonstige Sachanlagen	9.033	319	0	-1.148	8.205
<b>Finanzimmobilien</b>	<b>26.937</b>	<b>69</b>	<b>-173</b>	<b>-239</b>	<b>26.595</b>
<b>Gesamt</b>	<b>80.838</b>	<b>1.554</b>	<b>0</b>	<b>-1.477</b>	<b>80.914</b>

	Abschreibungen		Buchwert
	kumulierte Abschreibungen	planmäßige Abschreibung im Geschäftsjahr	Stand 31.12.2015
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>	<b>-358</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Sachanlagen</b>	<b>-33.630</b>	<b>-1.714</b>	<b>20.332</b>
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	-26.562	-1.300	19.195
hievon Grundwert der bebauten Grundstücke	0	0	5.923
Sonstige Sachanlagen	-7.068	-414	1.137
<b>Finanzimmobilien</b>	<b>-10.626</b>	<b>-574</b>	<b>15.969</b>
<b>Gesamt</b>	<b>-44.614</b>	<b>-2.288</b>	<b>36.300</b>

**Anlagenpiegel 2014** (in T€):

	Anschaffungs-/Herstellungskosten				Stand 31.12.2014
	Stand 01.01.2015	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>	<b>362</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>362</b>
<b>Sachanlagen</b>	<b>53.011</b>	<b>570</b>	<b>0</b>	<b>-42</b>	<b>53.539</b>
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	44.056	449	0	0	44.505
hievon Grundwert der bebauten Grundstücke	5.921	0	0	0	5.921
Sonstige Sachanlagen	8.955	120	0	-42	9.033
<b>Finanzimmobilien</b>	<b>26.615</b>	<b>842</b>	<b>0</b>	<b>-520</b>	<b>26.937</b>
<b>Gesamt</b>	<b>79.988</b>	<b>1.411</b>	<b>0</b>	<b>-561</b>	<b>80.838</b>

	Abschreibungen		Buchwert
	kumulierte Abschreibungen	planmäßige Abschreibung im Geschäftsjahr	Stand 31.12.2014
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>	<b>-362</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Sachanlagen</b>	<b>-32.930</b>	<b>-1.711</b>	<b>20.608</b>
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	-25.136	-1.270	19.369
hievon Grundwert der bebauten Grundstücke	0	0	5.921
Sonstige Sachanlagen	-7.794	-441	1.239
<b>Finanzimmobilien</b>	<b>-10.302</b>	<b>-600</b>	<b>16.635</b>
<b>Gesamt</b>	<b>-43.595</b>	<b>-2.312</b>	<b>37.243</b>

**18. Kategorien von finanziellen Vermögenswerten:****Aktiva (in T€):**

	Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	Designierte Finanzinstrumente	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Kredite und Forderungen	Buchwert gesamt 2015	Fair Value gesamt 2015
Forderungen an Kreditinstitute	0	140.124	0	526.842	666.966	667.280
Forderungen an Kunden	0	173.099	0	2.498.704	2.671.803	2.740.742
Handelsaktiva	225.498	0	0	0	225.498	225.498
Finanzanlagen	0	211.999	595.946	0	807.945	807.945
<b>Gesamt 2015</b>	<b>225.498</b>	<b>525.222</b>	<b>595.946</b>	<b>3.025.546</b>	<b>4.372.213</b>	<b>4.441.466</b>

	Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	Designierte Finanzinstrumente	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Kredite und Forderungen	Buchwert gesamt 2014	Fair Value gesamt 2014
Forderungen an Kreditinstitute	0	128.423	0	746.063	874.485	874.174
Forderungen an Kunden	0	179.418	0	2.448.605	2.628.022	2.702.113
Handelsaktiva	281.124	0	0	0	281.124	281.124
Finanzanlagen	0	216.044	695.495	0	911.539	911.539
<b>Gesamt 2014</b>	<b>281.124</b>	<b>523.884</b>	<b>695.495</b>	<b>3.194.667</b>	<b>4.695.170</b>	<b>4.768.950</b>

In den Buchwerten bzw. Fair Value-Angaben der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ (Afs) sind Eigenkapitalinstrumente in Höhe von 5.240 T€ (Vorjahr: 7.628 T€), die zu Anschaffungskosten bewertet werden nicht enthalten, da ein Fair Value nicht verlässlich ermittelt werden kann.

Der Buchwert von zu Anschaffungskosten bewerteten Eigenkapitalinstrumenten, die während der Berichtsperiode verkauft wurden, beläuft sich auf 237 T€ (Vorjahr: 667 T€). Das daraus resultierende Veräußerungsergebnis beträgt 237 T€ (Vorjahr: 0 T€).

Der Betrag der Fair Value-Änderung von designierten Krediten und Forderungen, der nicht auf Änderungen der Marktbedingungen zurückzuführen ist, beträgt für das Geschäftsjahr 1.331 T€ (kumulativ: 642 T€); (Vorjahr: –266 T€, kumulativ: –1.027 T€). Der genannte Betrag wurde unter Heranziehung der credit spread-Änderungen aufgrund der Ratingänderungen ermittelt. Die maximale Exposure in Bezug auf die designierten Kredite und Forderungen beträgt zum Stichtag 313.223 T€ (Vorjahr: 307.840 T€).

### Aufgliederung des Fair Value von Finanzinstrumenten (in T€):

	Zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente	
	2015	2014
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente (derivative Instrumente)	225.498	281.124
Designierte Finanzinstrumente	525.222	523.884
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Afs) (nicht derivative Instrumente)	595.946	695.495
<b>Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt</b>	<b>1.346.667</b>	<b>1.500.503</b>

	Level I	
	2015	2014
Designierte Finanzinstrumente	162.419	157.908
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Afs) (nicht derivative Instrumente)	66.349	77.009
<b>Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt</b>	<b>228.768</b>	<b>234.917</b>

	Level II	
	2015	2014
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente (derivative Instrumente)	225.498	281.124
Designierte Finanzinstrumente	44.859	51.728
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Afs) (nicht derivative Instrumente)	519.019	603.205
<b>Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt</b>	<b>789.377</b>	<b>936.057</b>

	Level III	
	2015	2014
Designierte Finanzinstrumente	317.944	314.248
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Afs) (nicht derivative Instrumente)	10.578	15.281
<b>Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt</b>	<b>328.522</b>	<b>329.529</b>

### Umgliederungen zwischen Level I und Level II (in T€):

	Umgliederungen von Level II nach Level I	
	2015	2014
Designierte Finanzinstrumente	6.285	0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Afs) (nicht derivative Instrumente)	206	0
<b>Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt</b>	<b>6.492</b>	<b>0</b>

Im Jahr 2015 gab es keine Umgliederungen von Level I auf Level II.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr gab es allerdings Umgliederungen von Level II nach Level I, die sich aus dem Auftreten von in aktiven Märkten notierten Preisen, welche zuvor nicht vorlagen, ergaben.

Umgliederungen zwischen Level I und Level II finden in der HYPO Salzburg statt, sobald sich eine Veränderung der Inputfaktoren ergibt, die für die Einordnung in die Bemessungshierarchie relevant ist.

### Umgliederungen zwischen Level II und Level III (in T€):

	Umgliederungen von Level II nach Level III	
	2015	2014
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Afs) (nicht derivative Instrumente)	1.535	0
<b>Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt</b>	<b>1.535</b>	<b>0</b>

Im Geschäftsjahr 2015 erfolgte eine Umgliederung von Level II nach Level III, die auf eine Veränderung der für die Bewertung maßgeblichen Inputfaktoren zurückzuführen ist. Eine Umgliederung von Level III nach Level II hat im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht stattgefunden.

### Überleitungsrechnung der zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente in Level III (in T€):

	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	
	2015	2014
<b>Stand 01.01.</b>	<b>15.281</b>	<b>1.267</b>
Zugänge	0	0
Neu als zu Fair Value bewertet	0	6.851
Abgänge	-6.356	-384
Erfolgswirksame Ergebnisse	1.387	-465
Erfolgsneutrale Ergebnisse	-1.270	8.012
Umgliederung in Level III	1.535	0
<b>Stand 31.12.</b>	<b>10.578</b>	<b>15.281</b>

	Designierte finanzielle Vermögenswerte	
	2015	2014
<b>Stand 01.01.</b>	<b>314.248</b>	<b>308.919</b>
Zugänge	42.879	15.915
Neu als zu Fair Value bewertet	0	0
Abgänge	-37.420	-17.514
Erfolgswirksame Ergebnisse	-1.763	6.928
Erfolgsneutrale Ergebnisse	0	0
Umgliederung in Level III	0	0
<b>Stand 31.12.</b>	<b>317.944</b>	<b>314.248</b>

Die Veränderung des beizulegenden Zeitwertes in Level III von im Bestand befindlichen Vermögenswerten beträgt bei den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten 53 T€ (Vorjahr: 7.547 T€) davon sind erfolgswirksam 1.387 T€ (Vorjahr: -465 T€) im Finanzanlageergebnis ausgewiesen und -1.270 T€ (Vorjahr: 8.012 T€) erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis.

Die Veränderung bei den designierten finanziellen Vermögenswerten beträgt 3.696 T€ (Vorjahr: 5.329 T€), davon werden erfolgswirksam -1.763 T€ (Vorjahr: 6.928 T€) im Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten ausgewiesen.

Unter IFRS 13 Gesichtspunkten wurden bei der Fair Value Bewertung Bestände, die auf Basis interner Berechnungen für das Kreditrisiko der Vertragspartner oder interner Ermittlungen der zukünftigen Cash Flows bewertet wurden, in Level III dargestellt.

Für die Ermittlung des Fair Value von Finanzinstrumenten auf einem aktiven Markt werden die auf dem Markt quotierten Preise für die Bewertung herangezogen (Level 1 der Bewertungshierarchie). Im Wesentlichen werden für diese Finanzinstrumente Börsenkurse oder externe Datenquellen (Quotierungen von Handelsteilnehmern und Brokern in liquiden Märkten) verwendet.

Ist kein aktiver Markt vorhanden und stehen Marktpreise für Finanzinstrumente nur eingeschränkt zur Verfügung, wird der Fair Value auf Basis von Quotierungen einzelner Handelsteilnehmer oder mittels anerkannter Bewertungsmodelle auf Basis von beobachtbaren Marktdaten ermittelt (Level 2 der Bewertungshierarchie). Stehen für Finanzinstrumente weder notierte Preise noch für die Bewertungsermittlung ausreichend beobachtbare Marktdaten zur Verfügung, so werden die nicht auf dem Markt beobachtbaren Bewertungsparameter anhand angemessener Annahmen geschätzt (Level 3 der Bewertungshierarchie).

Für nicht zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente besteht keine Veräußerungsabsicht.

### Aufgliederung des Fair Value von nicht zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten (in T€):

	Buchwert	
	2015	2014
Forderungen an Kreditinstitute	526.842	746.063
Forderungen an Kunden	2.498.704	2.448.605
<b>Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt</b>	<b>3.025.546</b>	<b>3.194.667</b>

	Fair Value	
	2015	2014
Forderungen an Kreditinstitute	527.156	745.752
Forderungen an Kunden	2.567.643	2.522.695
<b>Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt</b>	<b>3.094.799</b>	<b>3.268.447</b>

	Level III	
	2015	2014
Forderungen an Kreditinstitute	527.156	745.752
Forderungen an Kunden	2.567.643	2.522.695
<b>Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt</b>	<b>3.094.799</b>	<b>3.268.447</b>

Die Ermittlung des Fair Values ist in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Detail beschreiben. Für nicht zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente besteht keine Veräußerungsabsicht.

### Sensitivitätsanalyse

Für die Sensitivitätsanalyse werden bei sämtlichen, designiert gewidmeten Krediten die angewendeten Credit-Spreads, um 100 Basispunkte nach oben und nach unten geshiftet. Auf Basis dieser geshifteten Credit-Spreads, die bei der Bewertung als Aufschlag in der Diskontkurve einfließen, werden Fair Values ermittelt, deren Differenz zum tatsächlichen Fair Value aus der IFRS-Bilanzierung ausgewiesen wird.

Folgende nachstehende Auswirkungen sind im Geschäftsjahr 2015 zu verzeichnen:

	Buchwert entspricht Fair Value (Level III)	Fair-Value Zunahme -100 Basispunkte
	T€	%
Forderungen an Kreditinstitute	140.124	0,07
Forderungen an Kunden	173.099	1,49
Wertpapiere	6.481	1,22
Beteiligungen	8.818	15,31

	Buchwert entspricht Fair Value (Level III)	Fair-Value Rückgang +100 Basispunkte
	T€	%
Forderungen an Kreditinstitute	140.124	0,82
Forderungen an Kunden	173.099	5,65
Wertpapiere	6.481	1,34
Beteiligungen	8.818	11,73

Folgende nachstehende Auswirkungen waren im Geschäftsjahr 2014 zu verzeichnen:

	Buchwert entspricht Fair Value (Level III)	Fair-Value Zunahme -100 Basispunkte
	T€	%
Forderungen an Kreditinstitute	128.423	0,10
Forderungen an Kunden	179.418	1,85
Wertpapiere	12.717	1,01
Beteiligungen	8.972	18,05

	Buchwert entspricht Fair Value (Level III)	Fair-Value Rückgang +100 Basispunkte
	T€	%
Forderungen an Kreditinstitute	128.423	1,81
Forderungen an Kunden	179.418	4,31
Wertpapiere	12.717	0,92
Beteiligungen	8.972	13,80

Zum Bilanzstichtag 2015 bestehen folgende derivative Finanzinstrumente (in T€):

	Nominalbetrag				Marktwert	
	bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe	positiv	negativ
<b>Zinsabhängige Termingeschäfte</b>						
OTC-Produkte						
Zinsswaps	501.265	1.494.723	1.244.868	3.240.855	218.826	109.359
Zinsoptionen – Käufe	0	5.691	10.842	16.533	87	0
Zinsoptionen – Verkäufe	0	5.691	10.497	16.187	0	59
<b>Gesamt</b>	<b>501.265</b>	<b>1.506.104</b>	<b>1.266.206</b>	<b>3.273.675</b>	<b>218.913</b>	<b>109.418</b>
<b>Fremdwährungsabhängige Termingeschäfte</b>						
OTC-Produkte						
Devisentermingeschäfte	1.920	0	0	1.920	10	9
Währungs- und Zinsswaps	110.374	72.493	13.552	196.419	6.575	2.972
<b>Gesamt</b>	<b>112.293</b>	<b>72.493</b>	<b>13.552</b>	<b>198.339</b>	<b>6.585</b>	<b>2.981</b>
<b>Gesamtsumme OTC-Produkte</b>	<b>613.558</b>	<b>1.578.597</b>	<b>1.279.758</b>	<b>3.471.914</b>	<b>225.498</b>	<b>112.399</b>

Bei Over-The-Counter-Derivaten wird das Credit Valuation Adjustment (CVA), das ist der Wert des Ausfallrisikos des jeweiligen Kontrahenten, sowie das Debit Value Adjustment (DVA) – dabei handelt es sich um den wertmäßigen Ansatz des eigenen Kredit- bzw. Ausfallrisiko – im Marktwert berücksichtigt.

Zum Bilanzstichtag 2014 bestehen folgende derivative Finanzinstrumente (in T€):

	Nominalbetrag				Marktwert	
	bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe	positiv	negativ
<b>Zinsabhängige Termingeschäfte</b>						
OTC-Produkte						
Zinsswaps	235.064	1.845.152	1.333.854	3.414.071	276.021	132.549
Zinsoptionen – Käufe	10	1.293	16.701	18.004	80	0
Zinsoptionen – Verkäufe	10	1.293	16.346	17.649	0	60
<b>Gesamt</b>	<b>235.084</b>	<b>1.847.738</b>	<b>1.366.902</b>	<b>3.449.724</b>	<b>276.101</b>	<b>132.609</b>
<b>Fremdwährungsabhängige Termingeschäfte</b>						
OTC-Produkte						
Devisentermingeschäfte	12.601	0	0	12.601	192	183
Währungs- und Zinsswaps	34.771	73.114	7.000	114.885	4.831	8.388
<b>Gesamt</b>	<b>47.372</b>	<b>73.114</b>	<b>7.000</b>	<b>127.486</b>	<b>5.023</b>	<b>8.571</b>
<b>Gesamtsumme OTC-Produkte</b>	<b>282.457</b>	<b>1.920.852</b>	<b>1.373.902</b>	<b>3.577.210</b>	<b>281.124</b>	<b>141.180</b>

## 19. Entwicklung der Steuerforderungen/-verbindlichkeiten (in T€):

	Steuerforderungen	
	2015	2014
Laufende Steuerforderungen	0 <sup>*)</sup>	0
hievon Restlaufzeit bis 1 Jahr	0 <sup>*)</sup>	0
Latente Steuerforderungen	4	200
<b>Gesamt</b>	<b>4</b>	<b>200</b>

<sup>\*)</sup> Wert unter 1 T€

	Steuerverbindlichkeiten	
	2015	2014
Laufende Steuerverbindlichkeiten	50	1.204
hievon Restlaufzeit bis 1 Jahr	50	1.204
Latente Steuerverbindlichkeiten	1.007	0
<b>Gesamt</b>	<b>1.058</b>	<b>1.204</b>

Der Saldo aus latenten Steuern setzt sich wie folgt zusammen:

	2015	2014
Latente Steuerforderungen	59.130	73.825
Latente Steuerverbindlichkeiten	-60.133	-73.624
<b>Saldo latenter Steuern</b>	<b>-1.003</b>	<b>200</b>

Temporäre Unterschiede zwischen den Wertansätzen im IFRS-Konzernabschluss und den steuerlichen Wertansätzen wirken sich wie folgt auf die in der Konzernbilanz ausgewiesenen latenten Steuern aus (in T€):

	Latente Steuerforderungen	
	2015	2014
Designierte Finanzinstrumente und Derivate	52.693	66.506
Sozialkapitalrückstellungen	3.445	3.819
Risikovorsorge	6	10
Noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge	1.725	2.434
Sonstige temporäre Differenzen	1.260	1.056
<b>Gesamt</b>	<b>59.130</b>	<b>73.825</b>

	Latente Steuerverbindlichkeiten	
	2015	2014
Finanzanlagen der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“	-2.615	-3.033
Designierte Finanzinstrumente und Derivate	-56.554	-69.889
Leasinggeschäfte	-94	-97
Sozialkapitalrückstellungen	0 <sup>*)</sup>	0
Übrige Rückstellungen	0	-33
Sonstige temporäre Differenzen	-870	-572
<b>Gesamt</b>	<b>-60.133</b>	<b>-73.624</b>

<sup>\*)</sup> Wert unter 1 T€

	Erfolgswirksam	
	2015	2014
Finanzanlagen der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“	-129	1.038
Designierte Finanzinstrumente und Derivate	-474	826
Leasinggeschäfte	3	-52
Sozialkapitalrückstellungen	-23	24
Risikovorsorge	-4	10
Noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge	-709	1.211
Sonstige temporäre Differenzen	-97	21
<b>Gesamt</b>	<b>-1.433</b>	<b>3.078</b>

Für steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 6.900 T€ (Vorjahr: 9.735 T€) wurden latente Steuerforderungen angesetzt, da aus heutiger Sicht ein steuerlicher Nutzen in angemessener Zeit realisierbar erscheint.

Gemäß IAS 12.39 wurden zum 31.12.2015 latente Steuerverbindlichkeiten für temporäre Differenzen in Höhe von 494 T€ (Vorjahr: 489 T€) in Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen nicht bilanziert.

**20. Sonstige Aktiva (in T€):**

	2015	2014
Forderungen aus bankfremden Tätigkeiten	2	0
Rechnungsabgrenzungsposten	43	0 <sup>*)</sup>
Verrechnungskonten Zahlungsverkehr	2.883	1.978
Münzen und diverse Vorräte	503	389
Übrige Sonstige Aktiva	5.905	4.001
<b>Gesamt</b>	<b>9.337</b>	<b>6.368</b>

\*) Wert unter 1 T€

**21. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (in T€):**

	2015	2014
Täglich fällige Verbindlichkeiten	98.332	118.540
Geldmarktgeschäfte	70.000	0
Langfristige Finanzierungen	40.074	40.086
<b>Gesamt</b>	<b>208.406</b>	<b>158.627</b>

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten entfallen 207.128 T€ (Vorjahr: 157.247 T€) auf inländische Kreditinstitute und 1.278 T€ (Vorjahr: 1.380 T€) auf ausländische Kreditinstitute.

**22. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden:**

Die Produktgliederung gegenüber den Kunden stellt sich wie folgt dar (in T€):

	2015	2014
Sichteinlagen	756.557	664.984
Termineinlagen	426.611	423.310
Spareinlagen	577.189	630.204
Sonstige	8.553	8.710
<b>Gesamt</b>	<b>1.768.910</b>	<b>1.727.207</b>

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden entfallen 1.635.962 T€ (Vorjahr: 1.584.475 T€) auf Kunden im Inland und 132.948 T€ (Vorjahr: 142.732 T€) auf ausländische Kunden.

**23. Handelspassiva (in T€):**

	2015	2014
Zinssatzgeschäfte	109.418	132.609
Wechselkursgeschäfte	2.981	8.571
<b>Gesamt</b>	<b>112.399</b>	<b>141.180</b>

**24. Verbriefte Verbindlichkeiten (in T€):**

	2015	2014
Begebene Schuldverschreibungen	650.295	967.508
Börsennotierte Pfandbriefe/Kommunalbriefe	86.829	90.134
Nicht börsennotierte Pfandbriefe/Kommunalbriefe	268.323	258.026
Sonstige verbiefte Verbindlichkeiten	997.443	1.061.600
<b>Gesamt</b>	<b>2.002.890</b>	<b>2.377.268</b>

**25. Rückstellungen (in T€):**

	2015	2014
Personalarückstellungen	35.394	38.164
hievon Abfertigungsrückstellungen	10.299	10.643
hievon Pensionsrückstellungen	23.738	26.067
hievon Jubiläumsgeldrückstellungen	1.357	1.454
Sonstige Rückstellungen	24.735	22.401
<b>Gesamt</b>	<b>60.130</b>	<b>60.565</b>

**Entwicklung der Abfertigungsrückstellungen (in T€):**

	2015	2014
<b>Barwert (DBO) 01.01.</b>	<b>10.643</b>	<b>9.873</b>
Laufender Dienstzeitaufwand (Current Service Cost)	452	430
Zinsaufwand (Interest Cost)	181	305
Zahlungen	-831	-329
Transfer in	179	0
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	-325	363
hievon erfahrungsbedingte Anpassungen	159	-406
hievon Änderungen der demographischen Annahmen	8	-48
hievon Änderungen der finanziellen Annahmen	-491	817
<b>Barwert (DBO) 31.12. (= Rückstellung)</b>	<b>10.299</b>	<b>10.643</b>

**Entwicklung der Pensionsverpflichtungen (in T€):**

	2015	2014
<b>Barwert (DBO) 01.01.</b>	<b>26.067</b>	<b>23.893</b>
Laufender Dienstzeitaufwand (Current Service Cost)	159	149
Zinsaufwand (Interest Cost)	439	743
Zahlungen	-1.849	-1.889
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	-1.078	3.171
hievon erfahrungsbedingte Anpassungen	-481	-393
hievon Änderungen der finanziellen Annahmen	-597	3.564
<b>Barwert (DBO) 31.12. (= Rückstellung)</b>	<b>23.738</b>	<b>26.067</b>

**Aufgliederung der Pensionsverpflichtung nach Begünstigten (in T€):**

	2015	2014
<b>Barwert (DBO) der Pensionsverpflichtung zum 31.12.</b>	<b>23.738</b>	<b>26.067</b>
hievon Verpflichtungen an aktive begünstigte Arbeitnehmer	3.327	4.137
hievon Verpflichtungen an Pensionisten	20.412	21.929

Es gibt kein Planvermögen gemäß IAS 19.

## Sensitivitäten

Die folgende Sensitivitätsanalyse zeigt eine Änderung des Barwertes der Verpflichtung (DBO) zum 31.12.2015 bei Änderung jeweils eines als wesentlich erachteten versicherungsmathematischen Parameters.

Die Berechnung für die Sensitivitätsbetrachtung erfolgt analog zur Berechnung der Rückstellung gemäß IAS 19 – Leistungen an Arbeitnehmer – nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“).

	Veränderung des Parameters um	Auswirkung auf DBO in Prozent
<b>Pensionsrückstellungen</b>		
Rechnungszinssatz	+ 1,00 %	- 9,40 %
Sterbetafel/Lebenserwartung	+ 1 Jahr	+ 5,96 %
Anwartschaftsphase	+ 0,50 %	+ 0,33 %
Laufende Leistungen	+ 0,50 %	+ 4,79 %
<b>Abfertigungsrückstellungen</b>		
Rechnungszinssatz	+ 1,00 %	- 8,64 %
Fluktuation	+ 0,50 %	- 2,16 %
Anwartschaftsphase	+ 0,50 %	+ 4,79 %

	Veränderung des Parameters um	Auswirkung auf DBO in Prozent
<b>Pensionsrückstellungen</b>		
Rechnungszinssatz	- 1,00 %	+ 11,36 %
Sterbetafel/Lebenserwartung		
Anwartschaftsphase	- 0,50 %	- 0,31 %
Laufende Leistungen	- 0,50 %	- 4,43 %
<b>Abfertigungsrückstellungen</b>		
Rechnungszinssatz	- 1,00 %	+ 10,17 %
Fluktuation	- 0,50 %	+ 0,71 %
Anwartschaftsphase	- 0,50 %	- 4,46 %

Die gewichtete Restlaufzeit der Abfertigungsverpflichtungen beträgt 9,35 Jahre (Vorjahr: 10,82 Jahre) und die der Pensionsverpflichtungen 10,76 Jahre (Vorjahr: 8,87 Jahre).

Nachfolgende Tabelle zeigt die Verteilung der Fälligkeiten der voraussichtlich zu zahlenden Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen (in T€):

	Pensionen	Abfertigungen
Erfolgte Leistungszahlungen 2015	1.849	831
Erwartete Leistungszahlungen 2016	1.714	1.348
Erwartete Leistungszahlungen 2017	1.840	480
Erwartete Leistungszahlungen 2018	2.001	817
Erwartete Leistungszahlungen 2019	1.966	802
Erwartete Leistungszahlungen 2020	1.969	775
Erwartete Leistungszahlungen 2021	1.930	570

## Entwicklung der Jubiläumsgeldrückstellungen (in T€):

	2015	2014
<b>Barwert (DBO) 01.01.</b>	<b>1.454</b>	<b>1.392</b>
Laufender Dienstzeitaufwand (Current Service Cost)	69	67
Zinsaufwand (Interest Cost)	24	43
Zahlungen	-215	-67
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	24	19
<b>Barwert (DBO) 31.12. (= Rückstellung)</b>	<b>1.357</b>	<b>1.454</b>

## Entwicklung der sonstigen Rückstellungen (in T€):

	Risikovorsorge	
	2015	2014
Stand 1.1.	22.281	2.759
Zuführungen	15.483	20.838
Auflösungen	-19.495	-784
Verbrauch	-43	-532
<b>Stand 31.12.</b>	<b>18.225</b>	<b>22.281</b>

	übrige Rückstellungen	
	2015	2014
Stand 1.1.	120	138
Zuführungen	6.440	102
Auflösungen	-20	-85
Verbrauch	-30	-34
<b>Stand 31.12.</b>	<b>6.510</b>	<b>120</b>

In den übrigen Rückstellungen ist eine Vorsorge für aus dem Geschäftsverlauf mit dem Land Salzburg ableitbares rechtliches Risiko in Höhe von 5,5 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) enthalten.

Für die geschätzten Kosten noch offener Beschwerdefälle von Kunden wurden übrigen Rückstellungen eingestellt. Im Jahr 2015 wurden nicht verwendete Rückstellungen von 20 T€ (Vorjahr: 85 T€) aufgelöst und unter dem sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

#### 26. Sonstige Passiva (in T€):

	2015	2014
Verbindlichkeiten aus bankfremden Tätigkeiten	104	419
Verrechnungskonten Zahlungsverkehr	2.992	12.186
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	16.353	12.652
<b>Gesamt</b>	<b>19.449</b>	<b>25.257</b>

#### 27. Nachrangkapital (in T€):

Das Nachrangkapital umfasst Ergänzungskapital in Höhe von 95.424 T€ (Vorjahr: 97.979 T€).

#### 28. Konzerneigenkapital (in T€):

	2015	2014
Grundkapital	18.375	18.375
Kapitalrücklagen	34.190	34.190
Kumulierte Ergebnisse	153.842	146.655
<b>Gesamt</b>	<b>206.407</b>	<b>199.221</b>

Das Grundkapital des Konzerns HYPO Salzburg besteht wie im Vorjahr aus 2.450 T€ Stück Aktien im Wert von 18.375 T€ und ist voll eingezahlt. Es handelt sich um Namensaktien, dessen Übertragung an die Zustimmung der HYPO Salzburg gebunden ist. Die Stammaktien haben keinen besonderen Nennwert, lassen sich aber aus Anzahl und Kapital ableiten. Die Stammaktionäre haben ein Recht auf die jeweils beschlossene Dividende sowie auf eine Stimme bei den Hauptversammlungen der HYPO Salzburg.

Das Grundkapital der HYPO Salzburg setzt sich wie folgt zusammen:

HYPO Holding GmbH (rund 50,02 %):

1.225.499 Stück zu 9.191.242,50 €

Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft (rund 25,00 %):

612.501 Stück zu 4.593.757,50 €

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft (rund 16,82 %)

411.999 Stück zu 3.089.992,50 €

Salzburger Beteiligungsverwaltungs GmbH (rund 8,16 %):

200.001 Stück zu 1.500.007,50 €

Im Geschäftsjahr 2015 erfolgte keine Ausschüttung.

Der Bilanzgewinn nach UGB für das Jahr 2015 beträgt 0 T€.

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, keine Dividende für das Jahr 2015 auszuschütten.

Die Kapitalrücklagen setzen sich aus einer gebundenen Kapitalrücklage 34.036 T€ (Vorjahr: 34.036 T€) und einer nicht gebundenen Kapitalrücklage 154 T€ (Vorjahr: 154 T€) zusammen. Die gebundene Kapitalrücklage stammt aus der Einbringung der Salzburger Landes-Hypothekenanstalt in die im Jahr 1992 gegründete Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft in Höhe von 12.411 T€ und aus der Wandlung des Partizipationskapitals 2009 in Höhe von 21.625 T€. Die nicht gebundene Kapitalrücklage entstand durch die Verschmelzung der HYPO Salzburg mit der HYPO Versicherungsdienst Gesellschaft.

Die kumulierten Ergebnisse beinhalten bisherige thesaurierte Ergebnisse des Unternehmens sowie den Jahresüberschuss/-fehlbetrag des aktuellen Geschäftsjahres.

#### Entwicklung der Afs-Rücklage (in T€):

	2015	2014
Stand 1.1.	9.127	-1.072
Bewertungsänderungen des Fair Value von Afs-Beständen	-844	14.252
In die Konzernerfolgsrechnung transferierte Beträge von Afs-Beständen	-1.345	-654
hievon durch Veräußerung von Afs-Beständen	-1.345	-654
Darauf erfasste Steuern	547	-3.400
<b>Stand 31.12.</b>	<b>7.485</b>	<b>9.127</b>

Die Afs-Rücklage spiegelt die im sonstigen Ergebnis zu erfassenden Bewertungsänderungen bei Finanzinstrumenten der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ (Afs) gemäß IAS 39 wider.

#### Entwicklung der Rücklage aus versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten aus leistungsorientierten Plänen (in T€):

	2015	2014
Stand 1.1.	1.383	4.033
Bewertungsänderung	1.403	-3.534
Darauf erfasste Steuern	-351	883
<b>Stand 31.12.</b>	<b>2.436</b>	<b>1.383</b>

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sind Veränderungen der DBO aufgrund von erfahrungsbedingten Berichtigungen (Auswirkungen der Abweichungen zwischen früheren versicherungsmathematischen Annahmen der tatsächlichen Entwicklung) und Auswirkungen von Änderungen versicherungsmathematischer Annahmen (demografische sowie finanzmathematische Annahmen).

Die Veränderung der Rücklage stammt aus der Veränderung der angenommenen Gehaltssteigerung von 1,75 % p.a. (Vorjahr 2,00 %) bei den Pensionsverpflichtungen und 2,75 % p.a. (Vorjahr 3,75 %) bei Abfertigungsverpflichtungen sowie Jubiläumsgeldern.

**29. Kategorien von finanziellen Verbindlichkeiten:****Passiva (in T€):**

	Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	Designierte finanzielle Verbindlichkeiten	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Buchwert gesamt 2015	Fair Value gesamt 2015
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	208.406	208.406	208.856
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	112.679	1.656.232	1.768.910	1.810.813
Handelsspassiva	112.399	0	0	112.399	112.399
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	1.667.850	335.040	2.002.890	1.997.339
Nachrangkapital	0	94.164	1.261	95.424	95.375
<b>Gesamt 2015</b>	<b>112.399</b>	<b>1.874.693</b>	<b>2.200.939</b>	<b>4.188.030</b>	<b>4.224.783</b>

Von den Fair Value Änderungen bei designierten finanziellen Verbindlichkeiten sind im Geschäftsjahr –1.012 T€ (Vorjahr: –6.510 T€) auf eine Veränderung des Kreditrisikos zurückzuführen. Der genannte Betrag wurde unter Heranziehung der Credit Spread-Änderungen ermittelt.

Der Buchwert am 31.12.2015 von designierten finanziellen Verbindlichkeiten war um 108.632 T€ (Vorjahr: 149.391 T€) höher als der vertraglich vereinbarte Rückzahlungsbetrag.

	Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	Designierte finanzielle Verbindlichkeiten	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Buchwert gesamt 2014	Fair Value gesamt 2014
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	158.627	158.627	159.143
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	111.265	1.615.943	1.727.207	1.779.140
Handelsspassiva	141.180	0	0	141.180	141.180
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	1.768.754	608.514	2.377.268	2.374.335
Nachrangkapital	0	96.712	1.268	97.979	97.882
<b>Gesamt 2014</b>	<b>141.180</b>	<b>1.976.731</b>	<b>2.384.351</b>	<b>4.502.262</b>	<b>4.551.681</b>

**Aufgliederung des Fair Value von finanziellen Verbindlichkeiten 2015 (in T€):**

	Zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente	Level II
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente (derivative Instrumente)	112.399	112.399
Designierte Finanzinstrumente (nicht derivative Instrumente)	1.874.693	1.874.693
<b>Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten gesamt</b>	<b>1.987.091</b>	<b>1.987.091</b>

**Aufgliederung des Fair Value von finanziellen Verbindlichkeiten 2014 (in T€):**

	Zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente	Level II
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente (derivative Instrumente)	141.180	141.180
Designierte Finanzinstrumente (nicht derivative Instrumente)	1.976.731	1.976.731
<b>Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten gesamt</b>	<b>2.117.911</b>	<b>2.117.911</b>

**Aufgliederung des Fair Value von nicht zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten 2015 (in T€):**

	Buchwert 31.12.2015	Fair Value 31.12.2015	Level II
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	208.406	208.856	208.856
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.656.232	1.698.135	1.698.135
Verbriefte Verbindlichkeiten	335.040	329.489	329.489
Nachrangkapital	1.261	1.212	1.212
<b>Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten gesamt</b>	<b>2.200.939</b>	<b>2.237.691</b>	<b>2.237.691</b>

**Aufgliederung des Fair Value von nicht zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten 2014 (in T€):**

	Buchwert 31.12.2014	Fair Value 31.12.2014	Level II
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	158.627	159.143	159.143
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.615.943	1.667.875	1.667.875
Verbriefte Verbindlichkeiten	608.514	605.581	605.581
Nachrangkapital	1.268	1.171	1.171
<b>Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten gesamt</b>	<b>2.384.351</b>	<b>2.433.770</b>	<b>2.433.770</b>

# Sonstige IFRS-Informationen

## 1. Restlaufzeitengliederung

Restlaufzeitengliederung zum 31.12.2015 (in T€):

	täglich fällig bzw. ohne Laufzeit	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Summe
Barreserve	51.979	0	0	0	0	51.979
Forderungen an Kreditinstitute	103.064	278.083	76.035	207.863	1.921	666.966
Forderungen an Kunden	143.555	157.441	324.369	883.156	1.163.283	2.671.803
Handelsaktiva	332	3.457	6.381	86.280	129.048	225.498
Finanzanlagen	19.296	9.490	116.929	547.169	120.300	813.185
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	120.617	70.258	2.183	13.640	1.709	208.406
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	582.430	158.615	113.298	252.821	661.746	1.768.910
Handelsspassiva	59	494	1.862	48.338	61.645	112.399
Verbriefte Verbindlichkeiten	15.729	273.663	201.773	773.879	737.846	2.002.890
Nachrangkapital	1.074	0	20.204	74.146	0	95.424

Restlaufzeitengliederung zum 31.12.2014 (in T€):

	täglich fällig bzw. ohne Laufzeit	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Summe
Barreserve	41.898	0	0	0	0	41.898
Forderungen an Kreditinstitute	147.171	200.021	157.327	367.211	2.754	874.485
Forderungen an Kunden	75.698	205.343	381.016	775.215	1.190.750	2.628.022
Handelsaktiva	776	916	6.019	109.991	163.422	281.124
Finanzanlagen	29.375	6.999	148.154	607.213	127.426	919.168
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	143.192	568	954	10.592	3.320	158.627
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	542.131	146.627	133.377	287.680	617.393	1.727.207
Handelsspassiva	0 <sup>1)</sup>	191	7.285	59.360	74.344	141.180
Verbriefte Verbindlichkeiten	26.685	50.888	386.633	1.133.427	779.635	2.377.268
Nachrangkapital	1.090	0	0	74.994	21.895	97.979

<sup>1)</sup> Wert unter 1 T€

Die Angaben beziehen sich auf die erwarteten Restlaufzeiten von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten zum jeweiligen Bilanzstichtag.

## 2. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen

Forderungen und Verbindlichkeiten der HYPO Salzburg gegenüber Mutterunternehmen und Unternehmen, an denen die HYPO Salzburg beteiligt ist, ergeben sich wie nachfolgend dargestellt (in T€):

	Mutterunternehmen	
	2015	2014
Forderungen an Kreditinstitute	474.989	791.615
Handelsaktiva	203.405	251.266
Finanzanlagen	405.875	385.511
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	110.271	129.955
Handelspassiva	112.332	140.990
Kreditrisiken	31	68
Zinsüberschuss	28.840	30.268

	nicht vollkonsolidierte Unternehmen	
	2015	2014
Forderungen an Kunden	3.139	4.201
Finanzanlagen	1.472	1.472
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	779	2.888
Rückstellungen	46	0
Eventualverbindlichkeiten	46	60
Kreditrisiken	0	1.338
Zinsüberschuss	13	29

	sonstige nahestehende Unternehmen	
	2015	2014
Forderungen an Kunden	11.656	11.891
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	7.796	6.699
Sonstige Passiva	0 <sup>*)</sup>	0
Eventualverbindlichkeiten	3.507	4.268
Kreditrisiken	1.209	3.801
Zinsüberschuss	168	177

<sup>\*)</sup> Wert unter 1 T€

Unter Mutterunternehmen wird die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft verstanden. Oberstes Mutterunternehmen ist die Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eingetragene Genossenschaft.

Angaben zu at equity bilanzierten Unternehmen werden getrennt von den nicht vollkonsolidierten Unternehmen und sonstigen nahestehenden Unternehmen ausgewiesen. Beteiligungen an Unternehmen, die weder vollkonsolidiert noch at equity bilanziert werden, sind unter den sonstigen nahestehenden Unternehmen ausgewiesen.

Mit der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft bestehen intensive Geschäftsbeziehungen, vor allem im Bereich der Treasury-, Zahlungsverkehrs- und Wertpapierabwicklung sowie IT-Services. Es werden gemeinsame Projekte zur Umsetzung von gesetzlichen Bestimmungen sowie laufende IT-Anpassungen abgewickelt.

Im Rahmen der Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen kommen die marktüblichen Konditionen zur Anwendung.

## 3. Aufwendungen für Vergütungen des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die im Geschäftsjahr entstandenen Aufwendungen für Vergütungen verteilen sich wie folgt auf Mitglieder des Vorstandes mit 958 T€ (Vorjahr: 608 T€), auf Mitglieder des Aufsichtsrates mit 54 T€ (Vorjahr: 53 T€) und auf frühere Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebenen mit 1.637 T€ (Vorjahr: 629 T€).

Die Vergütungen für den Vorstand werden in die Kategorie laufende Bezüge in Höhe von 833 T€ (Vorjahr: 548 T€), sowie in Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Höhe von 125 T€ (Vorjahr: 59 T€) eingeteilt.

#### 4. Kredite, Vorschüsse und Haftungen an Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates der HYPO Salzburg

An die Mitglieder des Vorstandes wurden Kredite in Höhe von 0 T€ (Vorjahr: 0 T€) und Haftungen in Höhe von 0 T€ (Vorjahr: 18 T€) vergeben; an die Mitglieder des Aufsichtsrates Kredite und Haftungen in Höhe von 311 T€ (Vorjahr: 352 T€) und Gehaltvorschüsse in Höhe von 10 T€ (Vorjahr: 7 T€).

Die darin enthaltenen Kredite, Gehaltvorschüsse und Haftungen an die vom Betriebsrat entsandten Mitglieder betragen zum Stichtag 292 T€ (Vorjahr: 320 T€).

Die Ausleihungen an die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates wurden zu den sektorüblichen Vertragsbedingungen gewährt sowie Rückzahlungen vereinbarungsgemäß geleistet.

#### 5. Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende außerbilanzielle Verpflichtungen (in T€):

	2015	2014
Eventualverpflichtungen		
hievon aus Haftungen	116.083	130.164
Kreditrisiken		
hievon widerrufliche Kreditzusagen/stand-by facilities	416.703	476.121
bis 1 Jahr	194.411	286.449
über 1 Jahr	222.292	189.672

Das Bundesgesetz, mit dem ein Bundesgesetz über die Einlagensicherung und Anlegerentschädigung bei Kreditinstituten (ESAEG) erlassen wird und das Bankwesengesetz u.a. geändert werden, wurde am 14.08.2015 im Bundesgesetzblatt I Nr. 117/2015 veröffentlicht, mit Inkrafttreten 15.08.2015. Mit dem Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetz (ESAEG) wird das bisher nach Sektoren auf Fachverbandsebene organisierte Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungssystem nach einer Übergangsphase ab dem Jahr 2019 durch ein einheitlicheres System ersetzt und die umfassende Aufbringung und Bereitstellung der für die Bedeckung eines Sicherungsfalls erforderlichen Mittel abgesichert.

Die HYPO Salzburg ist verpflichtet, regelmäßig Beiträge an die Sicherungseinrichtung zu leisten, damit der gemäß ESAEG vorgesehene Einlagensicherungsfonds in der gesetzlich festgelegten Höhe dotiert werden kann (0,80 % der Summe der gedeckten Einlagen der Mitgliedsinstitute gemäß § 18 ESAEG). Im Sicherungsfall dienen die Finanzmittel der Entschädigung der Einleger (§ 28 ESAEG). Reichen die Fondsmittel im Sicherungsfall nicht aus, ist die Sicherungseinrichtung verpflichtet, bei ihren Mitgliedern zusätzliche Beiträge einzuheben (§ 22 ESAEG).

Mit 01.01.2015 wurde das BIRG (Bankeninterventions- und -restrukturierungsgesetz) durch das BaSAG (Bundesgesetz über die Sanierung und Abwicklung von Banken) abgelöst. Dieses Gesetz verpflichtet jedes Institut mit Sitz im Inland, das nicht Teil einer Gruppe ist, die einer Beaufsichtigung auf konsolidierter Basis gemäß den Art 111 und 112 der Richtlinie 2013/36/EU unterliegt, einen Sanierungsplan (§ 8) bzw. einen Abwicklungsplan (§ 19) zu erstellen und laufend zu aktualisieren. Die Salzburger Landes-Hypothekbank AG ist im Sinne der jeweiligen Rechtslagen Teil einer entsprechenden Gruppe, sodass die Erstellungspflichten auf Einzelinstitutsebene entfallen.

Die HYPO Salzburg ist gesetzlich verpflichtet einen jährlichen Beitrag in den einheitlichen Abwicklungsfonds zu leisten. Dieser ist insbesondere abhängig von den gesicherten Einlagen der Summe aller im Hoheitsgebiet teilnehmenden Mitgliedstaaten zugelassenen Institute sowie der spezifischen Risikoeinstufung des jeweiligen Einzelinstituts. Die Beitragsfestsetzung erfolgt jährlich durch die Aufsichtsbehörde (nach Maßgabe von Art 70 von Verordnung (EU) Nr. 806/2014). Reichen die verfügbaren Finanzmittel nicht aus, um Verluste, Kosten und sonstige Aufwendungen im Zusammenhang mit der Nutzung des Abwicklungsfinanzierungsmechanismus zu decken, hebt die Abwicklungsbehörde nachträglich außerordentliche Beiträge ein (Art 71 von Verordnung (EU) Nr. 806/2014).

Weiters besteht für die Verbindlichkeiten der Pfandbriefbank (Österreich) AG eine Solidarhaftung gemäß § 2 Pfandbriefstelle-Gesetz (siehe in diesem Zusammenhang auch Punkt „13. Risikoversorge“).

## 6. Zusammenfassende Finanzinformationen über Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

Die Aufstellung der Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen ist in der Aufstellung zur Angabe gemäß § 265 Abs 2 UGB (Beteiligungsliste) enthalten. Alle Unternehmen haben keinen IFRS-Abschluss und werden daher mit UGB Werten angegeben.

Die folgende Darstellung zeigt zusammenfassende Finanzdaten in Bezug auf Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen, aus den letzten zur Verfügung stehenden Jahresabschlüssen, die nicht in den Konzernabschluss aufgenommen wurden (in T€):

	Tochterunternehmen	
	2015	2014
Vermögenswerte	27.660	33.546
Schulden	22.316	26.132
Erlöse	5.968	6.626
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	173	-54

Assoziierte Unternehmen, die nicht at equity bilanziert wurden (in T€):

	2015	2014
kurzfristige Vermögenswerte	6.394	12.773
langfristige Vermögenswerte	51.745	40.208
kurzfristige Schulden	6.365	3.681
langfristige Schulden	49.101	40.616
Erlöse	13.871	14.185
Gesamtergebnis	448	262

Gegenüber den Tochterunternehmen wurden Forderungen in Höhe von 0 T€ (Vorjahr: 0 T€) erfolgswirksam wertberichtigt.

## 7. Operating Leasing (Leasinggeber)

Die in der Folge dargestellten künftigen Mindestleasingzahlungen beziehen sich auf unkündbare Operating-Leasing-Geschäfte, in denen die Konzernunternehmen Leasinggeber sind (in T€):

	2015	2014
bis 1 Jahr	536	537
von 1 Jahr bis 5 Jahre	1.511	1.711
über 5 Jahre	595	949
<b>Gesamt</b>	<b>2.642</b>	<b>3.196</b>

Die sonstigen betrieblichen Erlöse aus Operating-Leasing belaufen sich im Geschäftsjahr 2015 auf 559 T€ (Vorjahr: 786 T€). Die Summe, der in der Berichtsperiode als Ertrag erfassten Eventualmietzahlungen betragen 0 T€ (Vorjahr: 0 T€).

## 8. Mögliche Auswirkungen von Nettingvereinbarungen

Die nachfolgenden Tabellen enthalten Angaben zu den Aufrechnungseffekten auf die Konzernbilanz sowie die finanziellen Auswirkungen einer Aufrechnung im Falle von Instrumenten, die Gegenstand einer Netting-Rahmenvereinbarung oder einer ähnlichen Vereinbarung sind.

**Vermögenswerte** (in T€):

	Finanzielle Vermögenswerte (brutto) = bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto)	
	2015	2014
Forderungen an Kreditinstitute	471.235	791.615
Finanzanlagen	405.875	385.511
Handelsaktiva	204.096	252.146
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>1.081.207</b>	<b>1.429.272</b>

	Effekt von Aufrechnungs- Rahmenvereinbarungen	
	2015	2014
Forderungen an Kreditinstitute	-110.271	-129.955
Finanzanlagen	0	0
Handelsaktiva	-112.339	-141.002
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>-222.611</b>	<b>-270.956</b>

	Sicherheiten in Form von Finanzinstrumenten	
	2015	2014
Forderungen an Kreditinstitute	0	0
Finanzanlagen	0	0
Handelsaktiva	0	0
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

	Nettobetrag	
	2015	2014
Forderungen an Kreditinstitute	360.964	661.660
Finanzanlagen	405.875	385.511
Handelsaktiva	91.757	111.144
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>858.596</b>	<b>1.158.315</b>

**Verbindlichkeiten** (in T€):

	Finanzielle Vermögenswerte (brutto) = bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto)	
	2015	2014
Verbindlichkeiten an Kreditinstitute	110.271	129.955
Handelsspassiva	112.339	141.002
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>222.611</b>	<b>270.956</b>

	Effekt von Aufrechnungs- Rahmenvereinbarungen	
	2015	2014
Verbindlichkeiten an Kreditinstitute	-110.271	-129.955
Handelsspassiva	-112.339	-141.002
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>-222.611</b>	<b>-270.956</b>

	Sicherheiten in Form von Finanzinstrumenten	
	2015	2014
Verbindlichkeiten an Kreditinstitute	0	0
Handelsspassiva	0	0
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

In der Spalte „Effekte von Aufrechnungs-Rahmenvereinbarungen“ werden die Beträge ausgewiesen, die Gegenstand einer Netting-Rahmenvereinbarung sind, aber wegen Nichterfüllung der Voraussetzungen – Abwicklung auf Nettobasis/Simultanabwicklung – nicht aufgerechnet werden.

Es gibt keine Sicherheiten in Form von Finanzinstrumenten bzw. credit claims, deren beizulegender Wert angegeben wird. Das Recht zur Anrechnung von Sicherheiten in Form von Finanzinstrumenten bzw. credit claims bedingt den vorherigen Ausfall der Gegenpartei.

Sonstige Sicherheiten werden unter den „Angaben aufgrund von österreichischen Rechnungslegungsnormen“ unter Punkt „Sicherheiten für Verbindlichkeiten“ erläutert und in dieser Aufstellung nicht berücksichtigt.

# Angaben aufgrund von österreichischen Rechnungslegungsnormen (UGB/BWG/CRR)

## 1. Fremdwährungsvolumina

Auf fremde Währung sind im Konzernabschluss 2015 Vermögenswerte in Höhe von 370.497 T€ (Vorjahr: 510.189 T€) und Schulden in Höhe von 593.455 T€ (Vorjahr: 649.371 T€) vorhanden.

## 2. Zum Börsenhandel zugelassene Wertpapiere gemäß § 64 BWG

Im Konzern HYPO Salzburg sind zum Stichtag börsennotierte Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 330.813 T€ (Vorjahr: 303.934 T€), sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 1.120 T€ (Vorjahr: 1.151 T€) vorhanden.

Nicht börsennotierte Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere und nicht börsennotierte Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen, welche zum Börsenhandel zugelassen sind, sind nicht vorhanden. Nicht börsennotierte Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 5 T€ (Vorjahr: 5.896 T€) sind zum Stichtag vorhanden.

## 3. Ergänzende Angaben zu Wertpapieren

Vermögensgegenstände nachrangiger Art sind in den Aktivposten Forderungen an Kunden in Höhe von 14.952 T€ (Vorjahr: 15.413 T€) sowie in Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere mit 1.120 T€ (Vorjahr: 7.042 T€) enthalten.

## 4. Zusätzliche Angabe zu Fristigkeiten gemäß § 64 BWG

Im nächsten Jahr werden im Eigenbesitz der HYPO Salzburg befindliche Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 51.054 T€ (Vorjahr: 25.075 T€) fällig, an begebenen Schuldverschreibungen 233.386 T€ (Vorjahr: 284.160 T€).

## 5. Nachrangige Verbindlichkeiten

Zu den nachrangigen Verbindlichkeiten ist die Nachrangigkeit im Sinne des § 51 Abs 9 BWG jeweils schriftlich vereinbart. Laufzeit und Rückzahlung sind so festgelegt, dass die Eigenmittelanrechenbarkeit gemäß Art 63 lit. f–i der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 gegeben ist.

## 6. Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten

Der Gesamtbetrag der Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten betrug im Geschäftsjahr 4.063 T€ (Vorjahr: 4.397 T€).

## 7. Aufsichtsrechtliche Eigenmittel

Der Konzern HYPO Salzburg ist Tochterunternehmen der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft und kann somit nicht nach Art 4 Abs 28 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 als Mutterinstitut in einem Mitgliedsstaat eingestuft werden. Daher ist die HYPO Salzburg nicht nach Art 11 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 verpflichtet, Teile II bis IV und VII auf konsolidierter Basis zu erstellen.

Der für die Eigenmittel geltende Rechnungslegungsrahmen ist das österreichische Bankwesengesetz in Verbindung mit der Verordnung (EU) Nr. 575/2013. Auf dieser Basis werden die Eigenmittel auf Einzelinstitutsebene gemäß Art 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 wie folgt erstellt (in T€):

	2015	2014
Kapitalinstrumente inkl. Agio	52.411	52.411
Einbehaltene Gewinne	80.971 *)	79.790
Sonstige Rücklagen	47.564	47.564
Fonds für allgemeine Bankrisiken	1.453	1.453
<b>Kernkapital</b>	<b>182.400</b>	<b>181.218</b>
Ergänzungskapital	66.908	74.486
<b>Anrechenbare Eigenmittel</b>	<b>249.307</b>	<b>255.705</b>
Erforderliche Eigenmittel	134.355	149.540
<b>Eigenmittelüberhang</b>	<b>114.952</b>	<b>106.165</b>
Gesamtkapitalquote	14,84 %	13,68 %
Kernkapitalquote	10,86 %	9,69 %
Harte Kernkapitalquote	10,86 %	9,69 %
<b>Gesamtkapitalrentabilität</b>	<b>0,17 %</b>	<b>-0,22 %</b>

\*) Einschließlich der Dotierung einer Gewinnrücklage in Höhe von 1.182 T€.

Gemäß § 23 BWG in Verbindung mit § 103q Z 11 BWG wird ab 01.01.2016 ein Kapitalerhaltungspuffer eingeführt, der in Form von hartem Kernkapital zu halten ist. Gemäß der oben genannten Übergangsbestimmung beträgt der Kapitalerhaltungspuffer für das nächste Jahr 0,625 %. Dieser wird bis zum Jahr 2019 linear auf 2,50 % gesteigert.

Die Quoten werden auf den Gesamtrisikobetrag gemäß Art 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 berechnet.

Im Rahmen des Eigenkapitalmanagements stehen die Sicherstellung einer adäquanten Kapitalausstattung des Konzerns und die Einhaltung aufsichtsrechtlicher Eigenmittelanforderungen des Konzerns HYPO Salzburg im Vordergrund.

Eigenmittel sind eine zentrale Größe der Banksteuerung.

In der internen Steuerung werden vom Konzern HYPO Salzburg jeweils Zielwerte verwendet, die alle Risikoarten enthalten. Im Konzern HYPO Salzburg sind Zielquoten definiert, die ausreichend über dem der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 geforderten harten Kernkapital liegen, um keinen regulatorischen Einschränkungen bei Managemententscheidungen zu unterliegen.

Bei der Steuerung liegt das Hauptaugenmerk auf dem harten Kernkapital. Gleichzeitig wird die Risikotragfähigkeit nach regulatorischen und unter ökonomischen Gesichtspunkten ermittelt. Diese entspricht dem maximalen Schaden, den der Konzern HYPO Salzburg treffen kann, ohne dass die Mindestkapitalwerte unterschritten werden. Aufgrund der Anrechnungsbegrenzungen ist im Rahmen der internen Steuerung auch die Zusammensetzung der Eigenmittelinstrumente wichtig.

## **8. Durchschnittliche Mitarbeiteranzahl gemäß § 266 UGB**

Zum Stichtag beschäftigte der Konzern HYPO Salzburg 347 (Vorjahr: 353) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das entspricht einer durchschnittlichen Beschäftigung von 327 (Vorjahr: 333) Angestellten und 20 (Vorjahr: 20) Arbeitern.

## **9. Sicherheiten für Verbindlichkeiten**

Für Pfand- und Kommunalbriefe und fundierte Bankschuldverschreibungen (verbriefte Verbindlichkeiten) ist ein Deckungsstock in Form von Ausleihungen – Forderungen an Kunden – in der Höhe von 681.593 T€ (Vorjahr: 608.755 T€) gewidmet.

Als Sicherheiten für verbrieftete Verbindlichkeiten wurden Festgelder in das Ersatzdeckungsdepot gemäß § 2 Abs 3 Pfandbriefgesetz in Höhe von 50,0 Mio. € (Vorjahr: 50,0 Mio. €) und Wertpapiere in den Deckungsstock gemäß § 230a ABGB in Höhe von 3,2 Mio. € (Vorjahr: 3,8 Mio. €) gestellt.

Für TOP Tourismusanleihen der Jahre 2011–2014 ist ein Haftungsfonds in Form von Ausleihungen – Forderungen an Kunden – in der Höhe von 38,2 Mio. € (Vorjahr 38,2 Mio. €) gewidmet.

Weiters wurden von den bei der Oesterreichischen Nationalbank hinterlegten Sicherheiten zur Refinanzierung 60,0 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) ausgenutzt.

An die Oesterreichische Kontrollbank sind Geldforderungen in Höhe von 7.862 T€ (Vorjahr: 8.692 T€) zediert, die gemäß Ausfuhrförderungsgesetz 1981 durch die Republik Österreich garantiert sind.

Zum 31.12.2015 sind für die Mündelgeldspareinlagen in Höhe von 2.564 T€ (Vorjahr: 2.594 T€) Wertpapiere als Deckungsstock in Höhe von 3.201 T€ (Vorjahr: 3.869 T€) gewidmet.

Der Konzern HYPO Salzburg stellt für Derivatgeschäfte Sicherheiten in Höhe von 89,9 Mio. € (Vorjahr: 109,3 Mio. €) bei der Konzernmutter bereit.

Die diesbezüglichen Vertragsbedingungen sind branchenüblich.

## **10. Abschlussprüferhonorar gemäß § 266 UGB**

Gemäß § 237 Z 14 UGB wird das Abschlussprüferhonorar der Einzelabschlüsse der Tochterunternehmen im Rahmen der Anhangangabe im Konzernabschluss des Mutterunternehmens der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft veröffentlicht.

## **11. Niederlassungen gemäß § 64 Abs 1 Z 18 BWG**

Die Niederlassungen sind im Konzernlagebericht unter der Rubrik „Filialen“ angeführt. Es gibt nur Niederlassungen in Österreich, die alle Bankgeschäfte gemäß § 1 BWG tätigen.

## 12. Sonstige Informationen

### **Pfandbriefstelle der Österreichischen Landes-Hypothekenbanken**

Die Pfandbriefstelle der Österreichischen Landes-Hypothekenbanken hat mit 15.01.2015 den Bankbetrieb in die Pfandbriefbank (Österreich) AG eingebracht. Die erfolgte Einbringung hat keinerlei Auswirkungen auf die gesamtschuldnerische Haftung gemäß § 2 des Pfandbriefstellengesetzes der Mitgliedsinstitute der Pfandbriefstelle, sowie ihrer Gewährträger, den österreichischen Bundesländern, für bestehende Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle, insbesondere der begebenen Emissionen. Laufzeit und Fälligkeit dieser Emissionen bleiben unverändert. Die Pfandbriefstelle haftet überdies mit ihrem gesamten Vermögen für alle gegenwärtigen und zukünftigen Verbindlichkeiten der Pfandbriefbank (Österreich) AG. Die wirtschaftliche Position der Investoren der Pfandbriefstelle ändert sich somit durch diesen gesellschaftsrechtlichen Vorgang nicht.

## 13. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Sonstige Ereignisse von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2015 nicht eingetreten.

#### 14. Beteiligungsliste

Die Gesellschaft oder deren Töchter und Enkelgesellschaften hielten per 31.12.2015 bei folgenden Unternehmen mindestens 20 % Anteilsbesitz (in €):

Beteiligungsunternehmen	Sitz	Kapitalanteil in %	Eigenkapital	Jahresüberschuss/-fehlbetrag <sup>1</sup>	Geschäftsjahr	Eigenkapital	Jahresüberschuss/-fehlbetrag Vorjahr *)	Geschäftsjahr
HYPO Beteiligung Ges.m.b.H.	Salzburg	100	3.110.497	108.037	2015	3.110.497	76.890	2014
HYPO Liegenschaftsverwertungs Ges.m.b.H.	Salzburg	100	7.335.550	442.144	2015	7.335.550	655.975	2014
OMEGA Liegenschaftsverwertungs-Ges.m.b.H.	Salzburg	100	1.058.180	-22.020	2015	1.058.180	-19.122	2014
OMEGA Liegenschaftsverwertungs-II Ges.m.b.H.	Salzburg	100	323.897	37.973	2015	323.897	32.695	2014
HYPO Vermögensverwaltung Ges.m.b.H.	Salzburg	100	61.100	1.763	2015	59.337	1.782	2014
HYPO Grund- und Bau-Leasing Ges.m.b.H.	Salzburg	100	1.211.341	41.646	2015	1.211.341	18.218	2014
BETA HYPO Grund- und Bau-Leasing Ges.m.b.H.	Salzburg	100	218.545	-9.817	2015	218.545	-56.824	2014
GAMMA HYPO Grund- und Bau-Leasing Ges.m.b.H.	Salzburg	100	18.832	301.332	2015	18.832	73.400	2014
HYPO Salzburg Kommunal Leasing GmbH	Salzburg	100	17.500	-9.008	2015	17.500	-28.656	2014
Gesellschaft zur Förderung des Wohnbaus GmbH	Salzburg	100	2.418.000	62.723	2015	2.418.000	38.658	2014
Aqua Salza Wellness & Bad Golling GmbH	Golling	51	1.336.700	-118.917	2015	1.455.492	6.039	2014
Salzburg Wohnbau GmbH	Salzburg	25,1	8.999.624	447.800	2014	8.651.824	261.912	2013

<sup>\*)</sup> Jahresüberschuss/-fehlbetrag gemäß § 231 Abs 2 Z 22 UGB

# Segmentberichterstattung

Basis für die Segmentberichterstattung gemäß IFRS 8 ist die Marktsegmentrechnung im internen Vorstandsreporting. Dabei handelt es sich um eine stufenweise Rechnung, welche die Kundenverantwortung innerhalb des Konzerns HYPO Salzburg abbildet und regelmäßig dem Vorstand zur Entscheidungs- und Managementunterstützung bzw. Ressourcenverteilung vorgelegt wird. Bei der Segmentbildung wurde auf eine weitgehend homogene Chancen- und Risikostruktur geachtet.

Erträge und Aufwendungen werden den Segmenten verursachungsgerecht zugeordnet. Der Zinsüberschuss wird mittels der Marktzinsmethode kalkuliert. Der Zinsnutzen aus dem Eigenkapital wird auf Basis der aufsichtsrechtlichen Kapitalerfordernisse den Segmenten zugeordnet. Der Verwaltungsaufwand beinhaltet direkte und indirekte Kosten. Die direkten Kosten (Personal- und Sachkosten) werden von den Marktsegmenten verantwortet, die indirekten Kosten werden auf Basis von Schlüsseln zugeordnet. Die Ergebnisse pro Segment umfassen auch Ergebnisse aus Transaktionen mit anderen Segmenten. Die Bewertung der zwischen den Segmenten ausgetauschten Leistungen erfolgt grundsätzlich zu Marktpreisen, die Segmente positionieren sich untereinander wie externe Anbieter.

Die HYPO Salzburg ist eine klassische Regionalbank und verfügt über 24 Filialen im Bundesland Salzburg.

Die Segmentberichterstattung unterscheidet folgende vier Segmente:

## **Retail**

Dieses Segment umfasst das Retailgeschäft (Privatkunden, Freiberufler sowie Klein- und Mittelbetriebe).

## **Corporates**

Dieses Segment fasst die Geschäftsbereiche Firmenkunden, Bauträger und Projekte, Institutionelle Kunden und Financial Institutions zusammen.

## **Financial Markets**

Im Segment Financial Markets sind die Ergebnisse des Treasurys aus dem Zins- und Kursmanagement mit Kunden und aus der Steuerung des Bankbuches enthalten. Darüber hinaus werden die Bereiche Passiv Management und Beteiligungen in diesem Segment ausgewiesen.

Unter diesem Segment wird auch die Vorsorge für die Verpflichtungen der Pfandbriefstelle ausgewiesen.

## **Corporate Center**

Hier werden jene Erträge und Aufwendungen dargestellt, die inhaltlich keinem anderen Segment zugerechnet werden. Einmalige Sondereffekte, die zu einer Verzerrung des jeweiligen Segmentergebnisses führen würden und im internen Vorstandsreporting nicht auf einzelne Marktsegmente verteilt werden, werden gegebenenfalls hier ausgewiesen.

Vergleichszahlen für frühere Perioden wurden auch bei geringfügigen Änderungen angepasst, falls diese in den internen Berichtssystemen des Konzerns berücksichtigt wurden.

**Berichterstattung nach Segmenten 2015 (in T€):**

	Retail	Corporates	Financial Markets	Corporate Center	Konzern gesamt
Zinsen und ähnliche Erträge/Aufwendungen	13.968	18.679	10.852	-19	43.479
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	0	0	0	0	0
Risikovorsorge	1.432	12.109	-12.463	76	1.155
<b>Zinsüberschuss nach Risikovorsorge</b>	<b>15.400</b>	<b>30.788</b>	<b>-1.611</b>	<b>57</b>	<b>44.634</b>
<b>Provisionsüberschuss</b>	<b>10.516</b>	<b>3.705</b>	<b>62</b>	<b>747</b>	<b>15.031</b>
Handelsergebnis	119	4	222	0	346
Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten	0	0	2.546	0	2.546
Finanzanlageergebnis	0	-136	1.609	0	1.473
<b>Sonstiges Finanzergebnis</b>	<b>119</b>	<b>-132</b>	<b>4.377</b>	<b>0</b>	<b>4.365</b>
Verwaltungsaufwendungen	-22.601	-16.009	-5.988	-232	-44.830
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-346	-9.133	133	15	-9.331
<b>Konzernjahresüberschuss / -fehlbetrag vor Steuern</b>	<b>3.088</b>	<b>9.219</b>	<b>-3.027</b>	<b>588</b>	<b>9.868</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-655	-1.955	642	-125	-2.092
<b>Konzernjahresüberschuss / -fehlbetrag</b>	<b>2.433</b>	<b>7.265</b>	<b>-2.385</b>	<b>463</b>	<b>7.776</b>
<b>Segmentvermögen</b>	<b>747.550</b>	<b>1.892.807</b>	<b>1.723.724</b>	<b>110.992</b>	<b>4.475.073</b>
<b>Segmentsschulden und Eigenkapital</b>	<b>910.088</b>	<b>789.307</b>	<b>2.460.418</b>	<b>315.260</b>	<b>4.475.073</b>

**Berichterstattung nach Segmenten 2014 (in T€):**

	Retail	Corporates	Financial Markets	Corporate Center	Konzern gesamt
Zinsen und ähnliche Erträge/Aufwendungen	13.325	16.303	14.158	-36	43.750
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	0	0	-3.426	0	-3.426
Risikovorsorge	-115	-4.428	-14.750	142	-19.152
<b>Zinsüberschuss nach Risikovorsorge</b>	<b>13.210</b>	<b>11.875</b>	<b>-4.019</b>	<b>105</b>	<b>21.172</b>
<b>Provisionsüberschuss</b>	<b>10.664</b>	<b>3.846</b>	<b>25</b>	<b>232</b>	<b>14.768</b>
Handelsergebnis	134	3	-1.237	0	-1.100
Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten	0	0	-143	0	-143
Finanzanlageergebnis	0	-443	-390	0	-833
<b>Sonstiges Finanzergebnis</b>	<b>134</b>	<b>-440</b>	<b>-1.770</b>	<b>0</b>	<b>-2.076</b>
Verwaltungsaufwendungen	-22.117	-15.154	-5.521	-1.599	-44.391
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-76	5	-1.394	-925	-2.390
<b>Konzernjahresüberschuss / -fehlbetrag vor Steuern</b>	<b>1.815</b>	<b>132</b>	<b>-12.678</b>	<b>-2.186</b>	<b>-12.917</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-332	-24	2.320	400	2.364
<b>Konzernjahresüberschuss / -fehlbetrag</b>	<b>1.483</b>	<b>107</b>	<b>-10.358</b>	<b>-1.786</b>	<b>-10.553</b>
<b>Segmentvermögen</b>	<b>713.930</b>	<b>2.052.101</b>	<b>1.891.548</b>	<b>130.929</b>	<b>4.788.508</b>
<b>Segmentsschulden und Eigenkapital</b>	<b>894.331</b>	<b>762.879</b>	<b>2.801.420</b>	<b>329.878</b>	<b>4.788.508</b>

# Risikobericht

## Überblick

Der langfristige Erfolg des Konzerns HYPO Salzburg hängt wesentlich vom aktiven Management der Risiken ab. Um dieser Zielsetzung gerecht zu werden, wurde in der HYPO Salzburg ein Risikomanagement implementiert, das es ermöglicht, sämtliche Risiken im Konzern (Kreditrisiko, Marktrisiko, Beteiligungsrisiko, Liquiditätsrisiko, makroökonomisches Risiko und operationelle Risiken) zu identifizieren, zu messen und durch das Management aktiv zu steuern. In die Risikobetrachtung werden sämtliche Finanzinstrumente, die im Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ näher erläutert werden, miteinbezogen. Derivative Finanzinstrumente, hauptsächlich in Form von Währungs- und Zinssatzswaps, werden zu wirtschaftlichen Sicherungszwecken eingesetzt. Sie dienen dazu das Zinssatzrisiko und das Währungsrisiko zu reduzieren. Sie werden, wie in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beschrieben, bewertet und in der Risikotragfähigkeit mitberücksichtigt.

Die vom Vorstand des Konzerns HYPO Salzburg beschlossene Risikopolitik stellt die Richtlinie für die anderen Konzerngesellschaften dar.

Der Vorstand und alle Mitarbeiter handeln nach den risikopolitischen Grundsätzen und treffen ihre Entscheidungen unter Einhaltung dieser Leitlinien. Das Risikomanagement ist so organisiert, dass Interessenskonflikte sowohl auf persönlicher Ebene als auch auf Ebene von Organisationseinheiten vermieden werden.

Bei den wesentlichen Risikoarten orientiert sich der Konzern HYPO Salzburg am Niveau eines Risikomanagements, welches zumindest jenem von strukturell und größenmäßig vergleichbaren Instituten entspricht („Best-Practice-Grundsatz“) und primär das Ziel eines geordneten Unternehmensfortbestandes („Going-Concern-Prinzip“) verfolgt.

Der Konzern HYPO Salzburg richtet sein Engagement grundsätzlich nur auf Geschäftsfelder, in denen er über eine entsprechende Expertise zur Beurteilung der spezifischen Risiken verfügt. Der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder Produkte geht grundsätzlich eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken voraus.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat des Konzerns HYPO Salzburg werden zeitnah durch eine umfassende, objektive Berichterstattung über die Risikosituation der Bank informiert. Es werden alle quantifizierbaren Risiken (insbesondere Kreditrisiko, Marktrisiko, Beteiligungsrisiko, Liquiditätsrisiko, makroökonomisches Risiko und operationelle Risiken) des Konzerns HYPO Salzburg überwacht und mit der Gesamtstrategie abgestimmt.

Alle quantifizierbaren Risiken werden im Rahmen der Risikotragfähigkeit nach konzerneinheitlichen Maßstäben überwacht. Ziel der Risikofrüherkennungs- und Risikoüberwachungssysteme ist die qualifizierte und zeitnahe Identifizierung aller wesentlichen Risiken.

Die Organisationseinheit Risiko Management analysiert alle Risiken und prüft durch laufende Soll-Ist-Vergleiche die Einhaltung der definierten Risikolimits. Die Organisationseinheit Interne Revision prüft die Wirksamkeit von Arbeitsabläufen, Prozessen und internen Kontrollen.

Änderungen und Erweiterungen des Risikomanagements werden im Risikomanagement-Handbuch laufend dokumentiert.

## Organisation des Risikomanagements

Der Vorstand des Konzerns HYPO Salzburg trägt die Verantwortung für sämtliche Risikosteuerungsaktivitäten. Der Vorstand genehmigt die Risikopolitik im Einklang mit den Geschäftsstrategien, den Risikogrundsätzen, Verfahren und Methoden der Risikomessung und den Risikolimits. Der Chief-Risk-Officer (Vorstandsmitglied) ist für das Controlling aller quantifizierbaren Risiken, insbesondere Kreditrisiko, Marktrisiko, Beteiligungsrisiko, Liquiditätsrisiko, makroökonomisches Risiko und operationelle Risiken des Konzerns HYPO Salzburg sowie für die Erarbeitung und die Umsetzung der Gesamtrisikostategie verantwortlich.

Die Organisationseinheit Risiko Management übernimmt das Identifizieren und Messen der Risiken in Zusammenarbeit mit den dafür beauftragten Organisationseinheiten.

In genau definierten Prozessen, welche im Risikomanagement-Handbuch festgelegt werden, nehmen Abteilungen der Raiffeisenlandesbank OÖ AG – als Dienstleister – Aufgaben für den Konzern HYPO Salzburg wahr.

Die Organisationseinheit Risiko Management ist auch für die Entwicklung und Bereitstellung von Risikomessverfahren und IT-Systemen in Abstimmung mit der Raiffeisenlandesbank OÖ AG verantwortlich und erstellt die zur aktiven Risikosteuerung erforderlichen Ergebnis- und Risikoinformationen.

Durch die Einhaltung des festgelegten Produktbewilligungsprozesses wird sichergestellt, dass auch bei neuen Produkten Risiken adäquat abgebildet werden und die ordnungsgemäße Abwicklung garantiert ist. Im Bewilligungsprozess werden neben der Risikomessung auch Markttrends, die rechtliche Zulässigkeit, aufsichtsrechtliche Vorgaben und Fragen der Geschäftsabwicklung beurteilt. Das Ergebnis des Bewilligungsprozesses ist von den zuständigen Organisationseinheiten schriftlich festzuhalten. Neue Produkte/Produktvarianten sind dem Vorstand der HYPO Salzburg vor dem ersten Geschäftsabschluss – gemeinsam mit allen notwendigen Stellungnahmen – zur Bewilligung vorzulegen.

Das Länderrisikokomitee ist für die Steuerung des Länderrisikos im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ AG zuständig. Im Länderrisikokomitee werden den einzelnen Unternehmen und Organisationseinheiten Sublimits zugeteilt. Der Konzern HYPO Salzburg ist im Länderrisikokomitee über die Organisationseinheit Risiko Management vertreten. Geschäftsabschlüsse, aus denen ein Länderrisiko/Länderobligo resultiert, dürfen nur erfolgen, wenn das daraus resultierende Länderrisiko/Länderobligo im bewilligten Limit Platz findet.

Die Weiterentwicklung des bestehenden Risikomanagementsystems (Identifikation, Messung, Steuerung) erfolgt durch die Organisationseinheit Risiko Management in Abstimmung mit der Raiffeisenlandesbank OÖ AG, dem Chief-Risk-Officer, dem Vorstand und den für die operative Risikobeurteilung zuständigen Fachabteilungen.

Rechtlich selbstständige Konzerneinheiten und deren Organe tragen die Verantwortung für die Risikopolitik ihrer Geschäftseinheit und gehen nur Risiken ein, die mit der festgelegten Risikopolitik des Konzerns HYPO Salzburg in Einklang stehen.

## Marktrisiko

---

Marktrisiken bestehen im Zinsänderungs-, Spread-, Währungs-, Volatilitäts- und im Kursrisiko aus Wertpapieren, Zins- und Devisenpositionen.

Grundsatz für alle Geschäfte ist eine ausgewogene Ertrags-Risiko-Relation. Zur Risikoverringerung setzt der Konzern HYPO Salzburg auch auf das Prinzip der Diversifikation nach Geschäftspartnern, Produkten, Regionen und Vertriebswegen. Weiters werden derivative Geschäfte fast ausschließlich mit der Raiffeisenlandesbank OÖ AG abgeschlossen. Die strikte Aufgabentrennung zwischen Front-, Mid-, Backoffice und Risikomanagement gewährleistet eine umfassende, transparente und objektive Darstellung der Risiken gegenüber Vorstand und Aufsichtsbehörden. Neue Produkte und Märkte werden in einem Bewilligungsprozess evaluiert und anschließend durch den Vorstand freigegeben.

Das Marktpreisrisiko wird über ein umfangreiches Limitsystem begrenzt.

Die strategische Ausrichtung und Positionierung im Anlagebuch wird monatlich dem Vorstand präsentiert und die weitere Vorgangsweise abgestimmt. Für die Fristentransformation werden keine offenen Liquiditätspositionen eingegangen. Devisenkursrisiken werden im Konzern HYPO Salzburg nur in sehr begrenztem Ausmaß eingegangen. Alle Marktpreisrisiken aus den Kundengeschäften werden im Anlagebuch erfasst und bewertet.

Die Marktrisiken werden täglich mit der Risikokennzahl Value-at-Risk (VaR) für das Anlagebuch gemessen. Mit dieser Kennzahl wird ein möglicher Verlust angezeigt, der mit 99%iger Wahrscheinlichkeit bei einer Haltedauer von einem Monat nicht überschritten wird. Die Berechnungen erfolgen nach der Methode historischer Simulation.

Die Steuerung der Marktrisiken erfolgt auf einem Value-at-Risk-basierenden Limitsystem. Alle Marktrisikoaktivitäten sind mit einem Risikolimit versehen, die in ihrer Gesamtheit in die Risikotragfähigkeitsanalyse einfließen. Daneben werden noch Limits zu Szenarioanalysen und Volumengrenzen eingesetzt.

Der Value-at-Risk wird für den Konzern HYPO Salzburg täglich ermittelt. Das Reporting an den Gesamtvorstand erfolgt monatlich. Das für das Treasury zuständige Vorstandsmitglied und der Chief Risk Officer werden täglich informiert. Die anderen vollkonsolidierten Konzerngesellschaften minimieren ihr Marktrisiko durch eine fristenkonforme Refinanzierung über die HYPO Salzburg.

Veränderungen in der Zins-, Credit-Spread-, Währungs-, Volatilitäts- bzw. Aktienkurslandschaft können die Ergebnisse bzw. die Risikosituation stark beeinflussen. Im Konzern HYPO Salzburg werden daher mögliche Veränderungen der Risikoparameter simuliert und ihre Konsequenzen dem Vorstand berichtet.

Der Gesamt-VaR für das Marktrisiko im Konzern HYPO Salzburg setzt sich hauptsächlich zusammen aus dem Zins-, Credit-Spread- und Volatilitätsrisiko unter Zugrundelegung einer Korrelation der Risiken zueinander, da nicht davon ausgegangen wird, dass alle Risiken in vollem Umfang innerhalb eines Geschäftsjahres schlagend werden. Die folgende Tabelle zeigt die Value-at-Risk-Werte – den möglichen Verlust, der mit 99%iger Wahrscheinlichkeit bei einer Haltedauer von einem Monat nicht überschritten wird – für den Konzern HYPO Salzburg (in T€):

	2015	2014
Gesamt	4.996	8.173
Zinsen	3.926	7.347
Währung	2	2
Volatilität	91	179
Spread	2.675	3.215

Um die Prognosegüte der Value-at-Risk-Kennzahlen zu prüfen, wird täglich ein Backtesting durchgeführt. Dabei werden die tatsächlichen Ergebnisse den durch das Value-at-Risk-Modell prognostizierten Werten gegenübergestellt. Das Backtesting bestätigt die Gültigkeit der angewendeten statistischen Methoden.

Für die Berücksichtigung von Risiken bei extremen Marktbewegungen werden zusätzlich Stresstests durchgeführt. Die Krisenszenarien beinhalten die Simulation von großen Schwankungen der Risikofaktoren und dienen zum Aufzeigen von Verlustpotentialen, die nicht vom Value-at-Risk-Modell abgedeckt werden. Die Stressszenarien umfassen sowohl tatsächlich in der Vergangenheit aufgetretene extreme Marktschwankungen als auch standardisierte Schockszenarien bei Zinssätzen, Credit-Spreads und Devisenkurse.

Für das Anlagebuch wird ein Stresstest mit einem 200 Basispunkte Zinsshift durchgeführt. Mit Hilfe der Bewertungsfunktionen der Finanzinstrumente werden mittels Full Valuation die einzelnen Finanzinstrumente bewertet.

Das Gammarrisiko von Zinsoptionsgeschäften wird mit diesem Verfahren exakt berücksichtigt. Kündigungsrechte seitens der Kunden oder der HYPO Salzburg werden in der Berechnung als Optionen dargestellt: So ist z.B. die Wahrscheinlichkeit der vorzeitigen Kreditrückführung durch die Kunden umso größer, je tiefer das Marktzinsniveau im Vergleich zur Kundenkondition fällt. Bei vorzeitigen Auflösungen von Finanzierungen – ohne entsprechendes Kündigungsrecht – werden die dadurch entstehenden Kosten den Kunden weiterverrechnet. Unbefristete Einlagen werden wie täglich fällige Einlagen behandelt. In der Risikosicht wird das gesamte Anlagebuch betrachtet, daher laufen Derivate in das Risiko mit ein.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Ergebnisse des Stresstests (in T€):

	+ 200-Basispunkte Zinsshift	
	2015	2014
EUR	-18.715	-25.777
CHF	-860	-822
USD	22	-761
JPY	6	108
NOK	21	87
SEK	52	17
AUD	19	85
Sonstige Währungen	35	10

	- 200-Basispunkte Zinsshift	
	2015	2014
EUR	20.336	28.062
CHF	830	917
USD	-33	813
JPY	3	-107
NOK	-22	-90
SEK	-110	-18
AUD	-13	-88
Sonstige Währungen	-35	-11

Der Stresstest zeigt die Bewertungsänderung bei einer Parallelverschiebung der Zinskurve um plus bzw. minus zwei Prozentpunkte.

## Kreditrisiko

---

Das Kreditrisiko stellt das Risiko der Bank dar, dass ein Verlust auf Grund der Nichterfüllung der vertraglichen Verpflichtungen durch Kunden oder Vertragspartner eintritt. Das Kreditrisiko resultiert hauptsächlich aus den Forderungen an Kunden und Kreditinstitute und aus den Wertpapieren aus dem Anlagebuch.

Die Berichterstattung über das Kreditrisiko erfolgt quartalsweise bzw. anlassbezogen an den Vorstand. Für die Zwecke der Risikoberichterstattung der Gruppe fließen alle Elemente der Kreditrisikoforderungen wie z.B. Ausfallrisiko einzelner Debitoren, Länder- und Branchenrisiken mit ein.

Die Branchenverteilung des Kreditportfolios wird vierteljährlich auf Klumpenrisiken überprüft. An einzelne Kreditnehmer oder Gruppen verbundener Kunden wird ein maximales Obligo bis zur Großkredit-Obergrenze vergeben. Voraussetzungen sind geschäftspolitische und strategische Interessen des Konzerns der HYPO Salzburg und die einwandfreie Bonität des Kreditnehmers. Das Kreditvolumen in Fremdwährung ist ebenfalls limitiert.

Die Grundsätze für die Bonitätsbeurteilung von Kunden sind im Regelwerk „Ratingstandards“ enthalten. Dieses Regelwerk ist eine kompakte Darstellung der für den Konzern HYPO Salzburg gültigen Standards. Sie orientieren sich an internationalen Standards bzw. an aufsichtsrechtlichen Empfehlungen.

Die organisatorische Trennung zwischen Markt und Marktfolge ist vorgenommen.

Zur Messung des Kreditrisikos werden die Finanzierungen nach Vornahme eines bankinternen Ratings in Bonitäts- und Risikoklassen eingeteilt. Die Risikosituation eines Kreditnehmers umfasst demnach zwei Dimensionen: die Erhebung und Beurteilung der wirtschaftlichen Situation und die Bewertung der bestellten Sicherheiten.

Als Bonitätskriterien werden sowohl Hard Facts als auch Soft Facts herangezogen. Im Firmenkundengeschäft werden Soft Facts auch im Zuge eines Unternehmengesprächs systematisch erhoben und gewürdigt.

Die Ratingsysteme sind nach den Kundensegmenten Corporates, Retailkunden, Projekte, Banken, Staaten, Länder, Gemeinden, Versicherungen sowie Fonds differenziert.

Für die automatisierte Einstufung des kleinvolumigen Mengengeschäftes mit unselbständigen Retailkunden ist ein Scoringsystem im Einsatz. Die Systeme zur Bonitätsbeurteilung werden laufend validiert und, wenn erforderlich, weiterentwickelt.

Für das interne Rating sind im Konzern HYPO Salzburg folgende Ratingklassen in Verwendung:

10er-Skala	Subklassen	Text
0,5	0,5	risikolos
1,0	1,0	ausgezeichnete Bonität
1,5	1,5	sehr gute Bonität
2,0	2,0+	gute Bonität
	2,0	
2,5	2,0-	durchschnittliche Bonität
	2,5	
3,0	3,0+	akzeptable Bonität
	3,0	
3,5	3,0-	mäßige Bonität
	3,5	schwache Bonität
4,0	4,0+	sehr schwache Bonität
	4,0	
4,5	4,5	ausfallsgefährdet
5,0	5,0	Ausfallsmerkmale erreicht
	5,1	
	5,2	

Die einzelnen Ratingklassen orientieren sich an statistischen Ausfallswahrscheinlichkeiten. Die verbalen Bezeichnungen dienen nur der Veranschaulichung. Die obige Überleitung zu externen Ratings ergibt sich auf Basis von konzerninternen Ausfallswahrscheinlichkeiten gemäß bankinterner Erfahrungswerte.

Bezüglich des Risikos in Zusammenhang mit dem Schuldenmoratorium der HETA ASSET RESOLUTION AG („HETA“) und der per 31.12.2015 im Konzern dafür gebildeten Vorsorgen in Höhe von 27,9 Mio. € verweisen wir auf die Beschreibungen zu „13. Risikovorsorge“.

#### Gesamtstruktur nach Bilanzpositionen (in T€):

	2015	2014
Barreserve (Guthaben bei Zentralnotenbanken)	51.979	41.898
Forderungen an Kreditinstitute	666.966	874.485
Forderungen an Kunden	2.671.803	2.628.022
Handelsaktiva	225.498	281.124
Finanzanlagen	813.185	919.168
<b>Gesamt</b>	<b>4.429.431</b>	<b>4.744.697</b>
Eventualverbindlichkeiten	116.083	130.164
Kreditrisiken	416.703	476.121
<b>Gesamt</b>	<b>532.786</b>	<b>606.285</b>
<b>Summe max. Kreditrisikoeexposition</b>	<b>4.962.217</b>	<b>5.350.982</b>

#### Sicherheitenwerte zur Gesamtstruktur

Die Summe der Sicherheitenwerte setzt sich per 31.12.2015 zu 54,37 % (Vorjahr: 67,34 %) aus Sicherheiten an unbeweglichen Gütern (z.B. Hypotheken, Rangordnungen) zusammen.

Die angegebenen Sicherheitenwerte entsprechen den im internen Risikomanagement angesetzten Werten. Sie drücken die Eingangserwartungen bei allfällig notwendiger Abwicklung der Kreditengagements aus (in T€):

	2015	2014
Forderungen an Kreditinstitute	372	427
Forderungen an Kunden	1.770.901	1.377.942
Finanzanlagen	91.264	86.270
<b>Gesamt</b>	<b>1.862.537</b>	<b>1.464.639</b>
Eventualverbindlichkeiten	32.474	48.840
Kreditrisiken	130.403	112.945
<b>Gesamt</b>	<b>162.877</b>	<b>161.785</b>
<b>Summe Sicherheitenwerte</b>	<b>2.025.414</b>	<b>1.626.424</b>

**Branchenstruktur / Klumpenrisiken (in T€):**

	2015	2014
Banken	1.655.030	1.766.506
Immobilienprojekte, Realitätenwesen und Wohnbauträger	667.998	699.255
Öffentliche Haushalte und Organisationen ohne Erwerbszweck	617.947	767.578
Retail (natürliche Personen)	611.040	591.880
Tourismus	310.282	317.756
Baunebengewerbe	97.481	99.516
Maschinen- und Anlagenbau	83.973	95.949
Energie und Versorgung	71.312	79.740
Messe-, Ausstellungs- und Kongressveranstalter	70.078	90.001
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	68.314	70.312
Finanzholding	61.550	66.173
Konsumgüter	57.091	62.253
Rechts- Unternehmens- und Steuerberatung, Sonstige Beratung	51.064	51.766
Nahrung	46.178	41.527
Abwasser- und Abfallbeseitigung und sonstige Entsorgung	42.638	45.990
KFZ	42.116	51.095
Sonstige Industriegüter	36.285	36.399
Metallerzeugung und -weiterverarbeitung	34.489	36.406
Bauwesen	27.059	37.672
<b>Zwischensumme</b>	<b>4.651.925</b>	<b>5.007.775</b>
Sonstige	310.293	343.207
<b>Gesamtsumme</b>	<b>4.962.217</b>	<b>5.350.982</b>

Im Konzern HYPO Salzburg bestanden zum Stichtag 22 Großkredite<sup>\*)</sup>. Davon entfallen 14 Großkredite auf den öffentlichen Sektor, drei Großkredite auf den Bankenbereich, drei auf den Sektor der gemeinnützigen Wohnbauträger, ein Großkredit auf internationale Organisationen und einer auf den kommerziellen Sektor.

<sup>\*)</sup> Wert (vor Anwendung von Ausnahmen und vor Abzug von Sicherheiten) größer 10 % der anrechenbaren Eigenmittel für Großkredite nach CRR.

**Ratingstruktur der weder überfälligen noch wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen**

Die Qualität der finanziellen Vermögenswerte, die weder überfällig noch wertgemindert sind, wird – aufbauend auf die interne Ratingeinstufung – folgend dargestellt:

Sehr geringes bzw. niedriges Risiko	Normales Risiko	Erhöhtes Risiko
Ratingklassen 0,5 bis 1,5	Ratingklassen 2+ bis 3+	Ratingklassen 3 und schlechter

Die weder überfälligen noch wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen (nur Einzelwertberichtigung) gliedern sich wie folgt (in T€):

	Sehr geringes bzw. niedriges Risiko	
	2015	2014
Barreserve (Guthaben bei Zentralnotenbanken)	51.979	41.898
Forderungen an Kreditinstitute	666.966	852.851
Forderungen an Kunden	986.302	1.153.495
Handelsaktiva	224.807	280.244
Finanzanlagen	785.943	831.951
<b>Gesamt</b>	<b>2.715.997</b>	<b>3.160.168</b>
Eventualverbindlichkeiten	17.271	32.697
Kreditrisiken	104.711	203.217
<b>Gesamt</b>	<b>121.981</b>	<b>235.913</b>
<b>Summe weder überfällig noch wertgeminderter Kreditrisikoexpositionen</b>	<b>2.837.978</b>	<b>3.396.082</b>

	normales Risiko	
	2015	2014
Forderungen an Kreditinstitute	0	21.904
Forderungen an Kunden	1.142.407	993.612
Finanzanlagen	21.193	83.574
<b>Gesamt</b>	<b>1.163.600</b>	<b>1.099.090</b>
Eventualverbindlichkeiten	77.777	68.330
Kreditrisiken	208.951	216.957
<b>Gesamt</b>	<b>286.728</b>	<b>285.287</b>
<b>Summe der überfällig noch wertgeminderter Kreditrisikoexpositionen</b>	<b>1.450.328</b>	<b>1.384.377</b>

	Erhöhtes Risiko	
	2015	2014
Forderungen an Kunden	420.597	407.255
Handelsaktiva	691	880
Finanzanlagen	6.049	3.643
<b>Gesamt</b>	<b>427.337</b>	<b>411.777</b>
Eventualverbindlichkeiten	19.791	27.087
Kreditrisiken	80.762	53.926
<b>Gesamt</b>	<b>100.533</b>	<b>81.013</b>
<b>Summe weder überfällig noch wertgeminderter Kreditrisikoexpositionen</b>	<b>527.890</b>	<b>492.790</b>

### Struktur der überfälligen oder wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen

Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte, die überfällig sind oder als wertgemindert anzusehen sind (in T€):

	2015	2014
Forderungen an Kunden	122.497	73.661
<b>Gesamt</b>	<b>122.497</b>	<b>73.661</b>
Eventualverbindlichkeiten	1.244	2.051
Kreditrisiken	22.280	2.021
<b>Gesamt</b>	<b>23.524</b>	<b>4.072</b>
<b>Summe der überfälligen oder wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen</b>	<b>146.021</b>	<b>77.733</b>

### Sicherheiten zu überfälligen bzw. wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen (in T€):

	2015	2014
Forderungen an Kunden	77.823	47.893
Eventualverbindlichkeiten	90	2.015
Kreditrisiken	22.272	4.124
<b>Summe Sicherheitswerte</b>	<b>100.185</b>	<b>54.032</b>

Die Summe der Sicherheitswerte zu überfälligen bzw. wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen setzt sich 2015 zu 49,66 % (Vorjahr: 3,03 %) aus Haftungen sowie zu 39,45 % (Vorjahr: 88,11 %) aus Sicherheiten an unbeweglichen Gütern (zB Hypotheken, Rangordnungen) zusammen.

Die Wertansätze der Sicherheiten der wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen werden zeitnah überprüft und entsprechen den konservativen, nachhaltig erwartbaren Verwertungserlösen.

### In Besitz genommene Sicherheiten

Sicherheiten, die durch den Konzern HYPO Salzburg in Besitz genommen werden, werden auf ordnungsgemäße Weise veräußert, wobei der Erlös der Veräußerung zur Rückführung der Forderung verwendet wird. In Besitz genommene Sicherheiten werden grundsätzlich nicht im eigenen Geschäftsbetrieb verwendet. Vorrangiges Ziel ist es, diese Immobilien in einem angemessenen Zeitraum wieder zu veräußern. Bei schwer veräußerbaren Immobilien kommt auch eine eigene Nutzung, die vorwiegend aus der Vermietung der Immobilien besteht, in Betracht. Ein unbebautes Grundstück mit einem Buchwert von 205 T€ (Vorjahr: 151 T€) sowie eine (Vorjahr: keine) in Besitz genommene gemischt genutzte Immobilie mit einem Buchwert von 886 T€ (Vorjahr: 0 T€) befinden sich per Stichtag im Bestand.

### Altersstruktur überfälliger Kreditrisikoexpositionen

Die finanziellen Vermögenswerte, die zum Abschlussstichtag überfällig, aber nicht wertgemindert sind, haben folgende Altersstruktur (in T€):

	2015	2014
bis 30 Tage	51.818	30.998
31 bis 60 Tage	8.407	4.993
61 bis 90 Tage	640	235
über 90 Tage	5.076	4.502
<b>Summe</b>	<b>65.940</b>	<b>40.718</b>

Die Altersstruktur wird auf Basis des Einzelkontos ohne Berücksichtigung der Materialitätsgrenzen nach Art 178 CRR ausgewiesen.

### Wertgeminderte Kreditrisikoeexpositionen

Die finanziellen Vermögenswerte, die zum Abschlussstichtag als wertgemindert bestimmt werden, weisen folgende Struktur auf (in T€):

	Forderungen an Kunden	
	2015	2014
Bruttowert	107.894	73.648
Risikovorsorge	-51.336	-40.704
<b>Buchwert</b>	<b>56.557</b>	<b>32.943</b>
Sicherheitenwerte zu den wertgeminderten Vermögenswerten	49.631	25.836

	Eventualverbindlichkeiten	
	2015	2014
Bruttowert	3.644	3.395
Risikovorsorge	-2.400	-1.344
<b>Buchwert</b>	<b>1.244</b>	<b>2.051</b>
Sicherheitenwerte zu den wertgeminderten Vermögenswerten	90	2.015

	Kreditrisiken	
	2015	2014
Bruttowert	37.597	3.776
Risikovorsorge	-15.317	-1.755
<b>Buchwert</b>	<b>22.280</b>	<b>2.021</b>
Sicherheitenwerte zu den wertgeminderten Vermögenswerten	22.272	1.068

Auslösetatbestände für die Bildung einer Risikovorsorge stellen vor allem wirtschaftliche bzw. finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, Ausfall von Zins- oder Tilgungszahlungen sowie weitere Ausfallstatbestände nach aufsichtsrechtlichen Normen dar. Als Grundlage dient das laufende Controlling des Kontrahenten bzw. Kreditfalles im internen Risikomanagement.

Im ausfallsbehafteten Kreditgeschäft erfolgt die Bildung von Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditzusagen bei signifikanten Kundenengagements durch Einzelfallbetrachtung. Die Höhe der Risikovorsorge wird von den erwarteten abgezinsten Rückflüssen aus Zins- und Tilgungszahlungen sowie einer etwaigen Sicherheitenverwertung bestimmt. Bei nicht signifikanten Kundenengagements kommt eine standardisierte Methode zum Einsatz.

Nicht ausgefallene Forderungen werden einer Portfolio-betrachtung für eingetretene, aber nicht einzeln zuordenbare Verluste unterzogen, wobei in der Berechnung der Portfoliowertberichtigungen statistische Verlusterfahrungen berücksichtigt werden.

Die Ausfalldefinition umfasst im Sinne der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 Art 178 neben Insolvenzen, drohender Zahlungsunfähigkeit, Klagsfällen, Stundungen, Restrukturierungen, erheblichen Kreditrisikoanpassungen, Forderungsverzicht, Direktabschreibungen, bonitätsbedingten Zinsfreistellungen, Fälligstellungen mit erwartetem wirtschaftlichen Verlust, Moratorien/Zahlungsstopp/Lizenzentzug bei Banken, auch 90-Tage-Überfälligkeiten. Kunden mit einem Ausfallskennzeichen sind den Bonitätsklassen 5,0, 5,1 und 5,2 zugeordnet (entspricht der Einstufung Ca und C von Moody's bzw. und D von Standard & Poor's).

Die Ausfalldefinition ist auch Basis für die Berechnung der Non-Performing-Loans-Ratio (NPL-Ratio). Die Forderungen gegenüber der HETA sind von der Berechnung ausgeschlossen.

Die NPL-Ratio der Forderungen an Kunden betrug zum Stichtag 2,88 % (Vorjahr: 2,96 %).

Bonitätsbedingte Wertminderungen bei Wertpapieren werden als Wertberichtigungen erfasst.

## Forbearance

Die finanziellen Vermögenswerte, bei welchen zum Abschlussstichtag Forbearance-relevante Maßnahmen bestanden haben, weisen folgende Strukturen auf (in T€, Beträge ohne Portfoliowertberichtigungen):

	Performing			
	01.01.2015	Zugang 2015	Abgang 2015	31.12.2015
Forderungen an Kunden	19.203	8.614	-5.241	22.575
Kreditrisiken	38	389	-20	407
<b>Summe Kreditrisikoexposition Forbearance</b>	<b>19.241</b>	<b>9.003</b>	<b>-5.261</b>	<b>22.983</b>
Risikovorsorge	0	0	0	0

	Non Performing			
	01.01.2015	Zugang 2015	Abgang 2015	31.12.2015
Forderungen an Kunden	45.668	1.400	-9.175	37.894
Kreditrisiken	3.037	21	-1.484	1.575
<b>Summe Kreditrisikoexposition Forbearance</b>	<b>48.706</b>	<b>1.422</b>	<b>-10.659</b>	<b>39.469</b>
Risikovorsorge	21.056	2.629	-4.880	18.804

	Performing			
	01.01.2014	Zugang 2014	Abgang 2014	31.12.2014
Forderungen an Kunden	16.865	8.575	-6.237	19.203
Kreditrisiken	77	38	-77	38
<b>Summe Kreditrisikoexposition Forbearance</b>	<b>16.942</b>	<b>8.613</b>	<b>-6.314</b>	<b>19.241</b>
Risikovorsorge	0	0	0	0

	Non Performing			
	01.01.2014	Zugang 2014	Abgang 2014	31.12.2014
Forderungen an Kunden	53.409	11.177	-18.918	45.668
Kreditrisiken	1.460	1.897	-319	3.038
<b>Summe Kreditrisikoexposition Forbearance</b>	<b>54.869</b>	<b>13.074</b>	<b>-19.237</b>	<b>48.706</b>
Risikovorsorge	28.314	3.814	-11.072	21.056

Unter „Forbearance“ werden Maßnahmen verstanden, die dadurch gekennzeichnet sind, dass Bedingungen des Kreditvertrages zu Gunsten des Kreditnehmers verändert (z. B. Stundungen) oder Kredite neu finanziert werden, weil der Kreditnehmer die bestehenden Bedingungen aufgrund finanzieller Schwierigkeiten nicht mehr erfüllen kann. Die finanziellen Schwierigkeiten des Kreditnehmers und die Veränderungen des Kreditvertrages bringen dabei nicht in jedem Fall Verluste für das Kreditinstitut mit sich.

Die Angabe bezieht sich auf Finanzinstrumente, bei denen Forbearance-Maßnahmen getroffen wurden. Dabei handelt es sich vorwiegend um Zins- oder Ratenstundungen oder um Überbrückungskredite. Sofern Forbearance-Maßnahmen zu Verlusten für das Kreditinstitut führen, werden entsprechende Wertberichtigungsmaßnahmen gemäß IAS 39 vorgenommen.

Änderungen von Kreditverträgen, die aus anderen Gründen als finanziellen Schwierigkeiten des Kreditnehmers erfolgen, gelten nicht als Forbearance-Maßnahmen.

## Credit-Value-at-Risk

---

Das Gesamtrisiko aller Aktiva mit Adressausfallrisiko wird monatlich ermittelt. Ein Risiko entsteht aus Kreditausfällen, Bonitätsverschlechterungen oder durch verminderte Werthaltigkeit von Sicherheiten. Dieses Risiko wird durch die Risikokennzahlen Expected Loss und Unexpected Loss ausgedrückt.

Der Expected Loss ist die wahrscheinlichste Wertminderung eines Portfolios. Mit diesem Wertverlust ist jedes Jahr zu rechnen. Dieser Verlust wird durch die verrechneten Risikokosten gedeckt.

Der Unexpected Loss ist jener Verlust eines Portfolios, der über den Expected Loss hinausgehen kann. Er stellt die mögliche negative Abweichung vom Expected Loss dar. Der Unexpected Loss wird durch Eigenkapital und Nachrangkapital gedeckt und ist der maximale Verlust, der innerhalb eines Jahres eintreten könnte und mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit nicht überschritten wird. Im Konzern HYPO Salzburg wird der Unexpected Loss mit den Wahrscheinlichkeiten 95,00 % und 99,90 % berechnet.

Die Berechnung erfolgt mit dem Programm CreditManager von der Firma Risk-Metrics. Die Risiken/Chancen aus Kreditausfällen oder Bonitätsänderungen werden mit einem Marktbewertungsmodell ermittelt. Die für die Portfoliowertverteilung erforderlichen Marktdaten (Zinssätze, Credit Spreads und Branchen-Indizes) werden monatlich aktualisiert.

## Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfasst das Risiko, seinen Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt der Fälligkeit nicht nachkommen zu können oder im Fall einer Liquiditätsverknappung keine ausreichende Liquidität zu erwarteten Konditionen (strukturelles Liquiditätsrisiko) beschaffen zu können.

Die Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität hat im Konzern HYPO Salzburg eine hohe Priorität. Die Liquidität ist zu jedem Zeitpunkt sicherzustellen.

Das Liquiditätsmanagement und das Management des Liquiditätsrisikos erfolgen in einem einheitlichen Modell, das neben der Liquiditätsablaufbilanz für den Normalfall auch die Ermittlung der Stressszenarien Rufkrise, Systemkrise und Problemfall/kombinierte Krise umfasst. In diesem Zusammenhang werden folgende Kennzahlen ermittelt:

- Der operative Liquiditätsfristentransformationsquotient wird für die operative Liquidität bis 18 Monate aus dem Quotienten aus Aktiva und Passiva über das von vorne kumulierte Laufzeitband gebildet (O-LFT).
- Für die strukturelle Liquiditätsfristentransformation (S-LFT) wird die Kennziffer aus dem Quotienten aus Passiva und Aktiva über das von hinten kumulierte Laufzeitband gebildet.
- Der GBS-Quotient (Quotient des Gaps über Bilanzsumme) wird aus dem Quotienten aus Nettopositionen je Laufzeitband und Bilanzvolumen gebildet und zeigt überhöhte Refinanzierungsrisiken auf.

Im Konzern HYPO Salzburg umfasst das Management von Liquidität und Liquiditätsrisiko folgende Eckpfeiler:

- Die operative Liquidität wird zusätzlich zum oben beschriebenen O-LFT mit der Liquidity Coverage Ratio (LCR) gemessen.
- Die LCR per 31.12.2015 liegt bei 110,71 % und übersteigt somit deutlich die regulatorisch geforderten 60,00 %. Zudem übersteigt der Wert auch bereits die 100,00 %, welche ab 01.01.2018 gelten.
- Die strukturelle Liquidität wird zusätzlich mit der Net Stable Funding Ratio (NSFR) gemessen.
- Es wird ein Überlebenshorizont ermittelt, der 60 Tage nicht überschreiten darf.
- Das Refinanzierungsrisiko misst den Vermögensverlust erhöhter Liquiditätskosten beim Schließen der Liquiditätslücken durch eine Refinanzierungsverteuerung, die mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,90 % innerhalb von 250 Tagen nicht überschritten wird.
- Die Refinanzierung des Konzerns HYPO Salzburg ist auf eine breite Basis gestellt. Es wird dabei nach den Grundsätzen der Diversifikation und Ausgewogenheit vorgegangen.
- Monatlich wird auch ein quantitativer Liquiditätsnotfallplan erstellt.

Das seitens der Finanzmarktaufsicht verhängte Moratorium betrifft auch Verbindlichkeiten der HETA gegenüber der Pfandbriefstelle. Um die Liquiditätsbereitstellung sicherzustellen, wurde eine Vereinbarung zwischen der Pfandbriefstelle der österreichischen Landes-Hypothekenbanken, der Pfandbriefbank (Österreich) AG, den einzelnen Mitgliedsinstituten und dem Land Kärnten abgeschlossen. In Umsetzung dieser Vereinbarung wurden vom Konzern HYPO Salzburg entsprechende Zahlungen in Höhe von 84,0 Mio. € (je zur Hälfte auf eigene Rechnung und auf Rechnung der Gewährträger) geleistet. Bis zum Ablauf des Moratoriums stehen noch Zahlungen aus.

Die folgende Tabelle fasst die Fristigkeiten der undiskontierten Verbindlichkeiten inklusive Zinszahlungen zusammen und zeigt die frühest mögliche Inanspruchnahme von Bürgschaften und Kreditzusagen per 2015 (in T€):

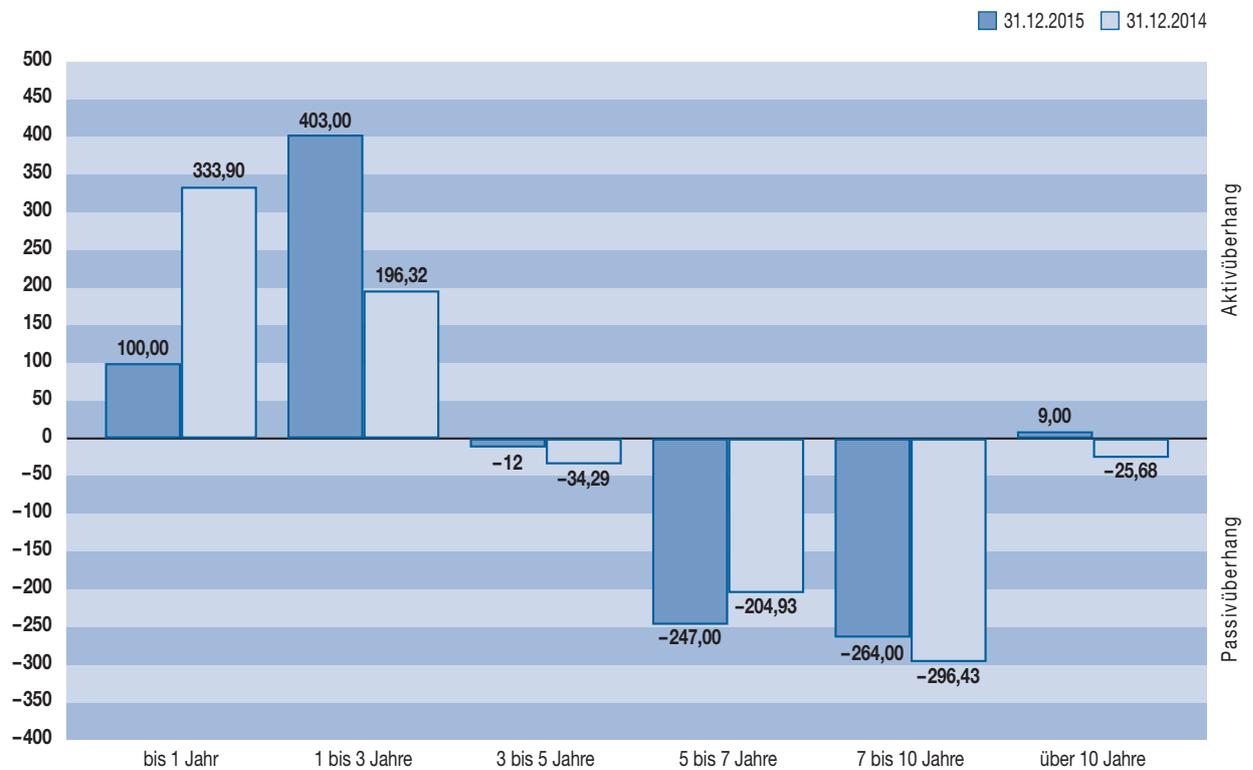
	täglich fällig bzw. ohne Laufzeit	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Summe 2015
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	120.598	70.347	2.437	14.304	1.719	209.404
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	571.653	160.956	127.074	304.465	691.433	1.855.580
Handelsspassiva	59	11.967	14.173	118.505	140.102	284.805
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	274.352	242.698	872.873	817.621	2.207.544
Nachrangkapital	0	0	22.198	78.344	328	100.870
Eventualverbindlichkeiten	116.083	0	0	0	0	116.083
Kreditrisiken	0	0	194.411	222.292	0	416.703

Die folgende Tabelle fasst die Fristigkeiten der undiskontierten Verbindlichkeiten inklusive Zinszahlungen zusammen und zeigt die frühest mögliche Inanspruchnahme von Bürgschaften und Kreditzusagen per 2014 (in T€):

	täglich fällig bzw. ohne Laufzeit	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Summe 2014
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	143.173	673	1.120	11.469	3.367	159.802
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	528.994	153.428	138.947	342.512	656.566	1.820.448
Handelsspassiva	0	9.439	28.499	133.566	142.001	313.506
Verbriefte Verbindlichkeiten	9.974	51.074	387.890	1.254.918	873.092	2.576.947
Nachrangkapital	0	0	694	80.379	22.409	103.482
Eventualverbindlichkeiten	130.164	0	0	0	0	130.164
Kreditrisiken	476.121	0	0	0	0	476.121

In der nachfolgenden GAP-Analyse sind die Liquiditätsüberhänge in den einzelnen Laufzeitbändern ersichtlich. Für den laufenden Liquiditätsausgleich steht ein hohes Sicherheitenpotenzial für Tendergeschäfte mit der EZB sowie für sonstige Pensionsgeschäfte zur Verfügung.

GAP (in Mio. €)



Die Gap-Analyse zeigt in den Laufzeitbändern bis ein Jahr bzw. ein bis drei Jahre einen Aktivüberhang, was aus Liquiditätssicht sehr positiv ist. Im Bereich ab drei Jahre bis zehn Jahren ist ein Passivübergang vorhanden. In diesen Laufzeitbändern verfügt der Konzern HYPO Salzburg über stabile Refinanzierungen, die unter dem Gesichtspunkt Diversifikation stehen.

Zusätzlich sind im Konzern HYPO Salzburg noch Liquiditätsreserven in Höhe von 463,0 Mio. € (Vorjahr: 595,0 Mio. €) vorhanden.

Der Liquiditätspuffer hat folgende Laufzeiten (in Mio. €):

	2015	2014
bis 1 Jahr	47,0	168,0
1 bis 3 Jahre	186,0	180,0
3 bis 5 Jahre	88,0	88,0
5 bis 7 Jahre	61,0	27,0
7 bis 10 Jahre	60,0	107,0
über 10 Jahre	21,0	25,0
<b>Gesamt</b>	<b>463,0</b>	<b>595,0</b>

## Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko bezeichnet den potentiellen Wertverlust des Beteiligungsportfolios des Konzerns HYPO Salzburg.

Es wird im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse mit pauschalen Risikofaktoren berücksichtigt. Es ergibt sich aufgrund des jeweiligen Exposures und der darauf angewendeten Haircuts.

## Operationelles Risiko

Operationelles Risiko definiert der Konzern als das Risiko aus Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten können.

Zur Quantifizierung des operationellen Risikos verwendet der Konzern HYPO Salzburg den Basisindikatoransatz.

Der Konzern setzte bisher schon organisatorische und EDV-technische Maßnahmen ein, um diese Risikoart zu begrenzen. Limitsysteme, Kompetenzregelungen, ein risikoadäquates internes Kontrollsystem sowie plan- und außerplanmäßige Prüfungen durch die Interne Revision in den einzelnen Konzerngesellschaften gewährleisten einen hohen Sicherheitsgrad.

Ziel der im Konzern durchgeführten Self Assessments ist es, eine Bestandsaufnahme der operationellen Risiken vorzunehmen und das Bewusstsein für operationelle Risiken zu verstärken (Frühwarnsystem).

## Makroökonomisches Risiko

Zur Ermittlung des makroökonomischen Risikos werden die Auswirkungen einer leichten bzw. schweren Rezession auf die Risikosituation des Konzerns HYPO Salzburg gemessen. Dazu wird mit einem makroökonomischen Modell der Zusammenhang zwischen makroökonomischen Faktoren (z.B. BIP, Reallohnindex) und den Ausfallwahrscheinlichkeiten hergestellt und daraus das zusätzliche Risiko aus dem simulierten Wirtschaftsrückgang basierend auf den Credit-Value-at-Risk-Kennzahlen berechnet.

## Risikotragfähigkeitsanalyse

In der Risikotragfähigkeitsanalyse wird das aggregierte Gesamtbankrisiko des Konzerns gegliedert in Kreditrisiko, Marktrisiko, Liquiditätsrisiko, Operationelles Risiko, Makroökonomisches Risiko und sonstige Risiken (= strategisches Risiko, Reputationsrisiko, Eigenkapitalrisiko und Ertragsrisiko) den Risikodeckungsmassen (= Eigen- und Nachrangkapital) gegenübergestellt. Die Gegenüberstellungen der Risiken mit den vorhandenen Deckungsmassen ergibt die Risikotragfähigkeit.

Mit diesem Vergleich stellt der Konzern der HYPO Salzburg sicher, dass er extrem unerwartete Verluste ohne schwerwiegende negative Auswirkungen aus eigenen Mitteln abdecken kann. Als Risikomaß zur Berechnung von extrem unerwarteten Verlusten dient das ökonomische Kapital. Es ist definiert als jenes notwendige Mindestkapital, das unerwartete Verluste mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,90 % innerhalb eines Jahres deckt.

Die Auslastung der Deckungsmasse im Liquidationsfall betrug im Jahr 2015 zwischen 81,20 % (Dezember 2015) und 94,50 % (Jänner 2015).

Details zum Risikokapital (in T€):

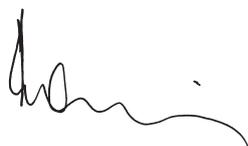
Risikoart	Segment				
	Retail	Corporates	Financial Markets	Corporate Center	Summe 2015
Kreditrisiko	34.794	100.148	13.768	1	148.711
Marktrisiko	0	0	22.371	0	22.371
Makroökonomisches Risiko	3.473	18.301	1.190	0	22.964
Operationelle und sonstige Risiken	5.640	7.473	-287	174	13.000
<b>Summe 2015</b>	<b>43.907</b>	<b>125.922</b>	<b>37.042</b>	<b>175</b>	<b>207.046</b>

Risikoart	Segment				
	Retail	Corporates	Financial Markets	Corporate Center	Summe 2014
Kreditrisiko	36.160	121.377	14.118	15	171.671
Marktrisiko	0	0	37.610	0	37.610
Makroökonomisches Risiko	4.429	24.730	1.754	-4	30.909
Operationelle und sonstige Risiken	9.585	6.278	-2.088	135	13.910
<b>Summe 2014</b>	<b>50.174</b>	<b>152.385</b>	<b>51.393</b>	<b>146</b>	<b>254.099</b>

Salzburg, am 16.03.2016

Der Vorstand

Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft



Generaldirektor Mag. Helmut Praniess  
Vorsitzender des Vorstandes



Vorstandsdirektor Günter Gorbach  
Mitglied des Vorstandes



Vorstandsdirektor Mag. Otto-Ernst Menschl  
Mitglied des Vorstandes

# Konzernlagebericht des Vorstandes

## Volkswirtschaftliches Umfeld 2015

2015 war ein sehr turbulentes Wirtschaftsjahr, gezeichnet von vielen prägenden Ereignissen und Entwicklungen wie dem fallenden Ölpreis, der extrem lockeren Geldpolitik der EZB bei gleichzeitiger Diskussion um Straffung in den USA, deutlichen Schwächezeichen aus China und anderen Schwellenländern, anhaltenden geopolitischen Spannungen, dem dominierenden Europa-Thema Griechenland im ersten Halbjahr, gefolgt von Flüchtlingsströmen und Terror im zweiten Halbjahr.

Das Weltwirtschaftswachstum fiel 2015 insgesamt etwas schwächer aus als im Jahr davor. Zwar entwickeln sich die Industrieländer, allen voran die USA besser, die Schwellenländer leiden aber unter einer zyklischen Schwäche gepaart mit tiefgreifenden strukturellen Problemen. Brasilien und Russland schlitterten in eine ausgeprägte Rezession bei gleichzeitig hohem Inflationsdruck. Die Abkühlung der chinesischen Wirtschaft hält an, Staat und Notenbank wirken mit laufenden Stimuli gegen.

Die USA mauserte sich 2015 als Zugpferd der Weltkonjunktur. Vor allem der Arbeitsmarkt lieferte anhaltend sehr gute Daten. Der Aufschwung festigte sich, sodass sich schließlich auch die Notenbank FED im Dezember endlich durchrang, die lang diskutierte Zinswende einzuleiten. Besonders stark entwickelte sich in den USA der Privatkonsum, während der Exportsektor unter dem starken Dollar und die Ölindustrie unter den niedrigen Preisen litt.

Die Eurozone verlor im zweiten im Vergleich zum ersten Halbjahr wieder leicht an Fahrt. Das Wachstum basierte fast ausschließlich auf dem Privatkonsum, die Investitionen wirkten nach wie vor bremsend. Frühindikatoren deuten aber auf eine robuste Wirtschaftsaktivität zum Jahreswechsel hin: Unternehmer- und Verbraucherstimmung sind auf hohem Niveau und zahlreiche günstige Rahmenbedingungen wie günstige Finanzierungsbedingungen und schwacher Euro durch lockere EZB-Politik, niedrige Rohstoffpreise, insbesondere bei Rohöl, sowie deutliche Verbesserungen am Arbeitsmarkt unterstützen die Konjunktur.

Die Inflation der Eurozone ist, geprägt von niedrigen Rohstoffpreisen, sehr niedrig bis negativ. Die EZB versucht mit extrem expansiver Geldpolitik (Niedrigstzinsniveau und Quantitative Easing) die mittelfristigen Inflationserwartungen wieder bei ihrem Ziel von nahe aber unter 2,00 % zu verankern.

Auch Österreich profitiert von den allgemeinen konjunkturstimulierenden Rahmenbedingungen (Ölpreis, EZB-Politik). Trotzdem hinkte man dem Durchschnitt der Eurozone beim Wirtschaftswachstum in den Jahren 2014/15 hinterher, was hauptsächlich an der Zurückhaltung von Unternehmen und Konsumenten liegt. Die Investitionstätigkeit der Unternehmen war bis zum ersten Quartal 2015 rückläufig und erholte sich anschließend nur sehr zögerlich, der Privatkonsum stagnierte anhaltend. Für 2016 erwarten Analysten, dass Österreich beim Wachstum wieder zum Euroschnitt aufschließen kann. Ausschlaggebend dafür werden der durch die Einkommenssteuerreform stimulierte Privatkonsum und die zusätzlichen Ausgaben für Asylwerber sein.

Die Weltkonjunktur hat sich zum Jahresende 2015 wieder etwas abgeschwächt. Die USA verzeichnet mit 0,70 % BIP-Wachstum im vierten Quartal eine Konjunkturdelle, die aber nicht anhaltend sein dürfte. Die Daten der Schwellenländer sind weiter auf der schwachen Seite: Ein Ende der Rezession in Brasilien und Russland ist derzeit nicht in Sicht und China wuchs im vierten Quartal mit moderaten 6,80 %.

Die Eurozone verzeichnete im vierten Quartal 2015 ein BIP-Wachstum von 0,30 %, wobei Spanien mit 0,80 % wieder das stärkste Wachstum verbuchen konnte. Deutschland lag mit 0,30 % genau im Durchschnitt. Frankreich (0,20 %) und Italien (0,10 %) hinken weiter hinterher.

Österreich wuchs im vierten Quartal 2015, wie schon im zweiten und dritten Quartal um 0,30 %. Damit ergibt sich für das Gesamtjahr 2015 ein Wirtschaftswachstum von 0,90 %. Zum Jahresende hin stützten besonders Investitionen, Privat- und Staatskonsum das Wachstum, während der Außenbeitrag negativ war.

## Rechtliche Grundlagen

Die im Jahr 1909 als Salzburger Landes-Hypothekenanstalt gegründete Salzburger Landes-Hypothekenbank wurde im Jahr 1992 in eine Aktiengesellschaft eingebracht. Bis 16.12.1998 war alleiniger Aktionär die nach LGBl. 20/1992 bestehende Salzburger Landes-Holding. Im Jahr 2005 wurde die Salzburger Landes-Holding durch das LGBl. 56/2005 aufgehoben und deren Aktien-Anteile an der Bank im Wege der Gesamtrechtsnachfolge der neu gegründeten Land Salzburg Beteiligungen GmbH (vormals Salzburger Beteiligungsverwaltungs GmbH) übertragen, deren alleiniger Gesellschafter das Land Salzburg ist. Seit 17.12.1998 gibt es mehrere Aktionäre.

Seit Mitte des Jahres 2003 ergeben die direkten und indirekten Beteiligungsansätze zusammengerechnet eine klare Stimmrechtsmehrheit der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft.

Das Grundkapital der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft beträgt per 31.12.2015 gesamt € 18.375.000,00 und ist wie folgt aufgeteilt:

HYP0 Holding GmbH (rund 50,02 %):  
1.225.499 Stück zu 9.191.242,50 €

Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft (rund 25,00 %):  
612.501 Stück zu 4.593.757,50 €

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft (rund 16,82 %):  
411.999 Stück zu 3.089.992,50 €

Land Salzburg Beteiligungen GmbH (rund 8,16 %):  
200.001 Stück zu 1.500.007,50 €

Die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft ist übergeordnetes Kreditinstitut der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft. Aufgrund der Zugehörigkeit zur Gruppe der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich ist die Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft Teil einer bedeutenden Gruppe im Sinne des Artikels 2 Nummer 21 Buchstabe b der SSM-Rahmenverordnung (EZB/2014/17).

## Allgemeine Erklärungen

---

Der Umfang der der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft erteilten Konzession umfasst aktuell Bankgeschäfte gemäß den Bestimmungen des § 1 Abs 1 Ziffern 1 bis 11, 15 bis 18 und 22 BWG. Die Bank ist zur Ausgabe von Pfandbriefen und öffentlichen Pfandbriefen gemäß Pfandbriefgesetz berechtigt.

Die Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft ist Mitglied der Pfandbriefstelle, die auf Grundlage des Pfandbriefstelle-Gesetzes (BGBl. I Nr. 45/2004) errichtet ist.

Die Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft ist beim Landesgericht Salzburg im Firmenbuch unter FN 35678v registriert. Der Firmensitz ist in 5020 Salzburg, Residenzplatz 7.

Die Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft ist ab dem Geschäftsjahr 2007 in Einklang mit der IAS-Verordnung (EG) 1606/2002 verpflichtet, einen Konzernabschluss nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRSs) aufzustellen. Zusätzliche Erläuterungen werden darüber hinaus nach den nationalen Vorschriften des österreichischen Bankwesengesetzes (BWG), des österreichischen Unternehmensgesetzbuches (UGB) und der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 soweit für den vorliegenden Konzernabschluss relevant, beachtet.

Der Vorstand schlägt dem Aufsichtsrat mangels ausschüttungsfähigen Gewinn keine Dividendenauszahlung vor. Mit 30.03.2016 wird der Aufsichtsrat der Hauptversammlung, die am gleichen Tag stattfindet, einen Antrag zur Beschlussfassung vorlegen.

## Aufsichtsrat

---

### Vorsitzender des Aufsichtsrates

Generaldirektor Dr. Heinrich Schaller,  
Raiffeisenlandesbank OÖ AG, Linz

### Vorsitzender-Stellvertreter des Aufsichtsrates

Vorstandsdirektor Dr. Georg Starzer,  
Raiffeisenlandesbank OÖ AG, Linz

### Mitglieder des Aufsichtsrates

Vorstandsdirektor Mag. Reinhard Schwendtbauer  
Raiffeisenlandesbank OÖ AG, Linz  
(ab 27.03.2015)

Generaldirektor KR Dr. Andreas Mitterlehner,  
Oberösterreichische Landesbank AG, Linz

Generaldirektor-Stellvertreter Dr. Leonhard Fragner,  
Oberösterreichische Landesbank AG, Linz  
(bis 27.03.2015)

Vorstandsdirektor Mag. Thomas Wolfsgruber  
Oberösterreichische Landesbank AG, Linz  
(ab 27.03.2015)

Vorstandsdirektor Mag. Othmar Nagl,  
Oberösterreichische Versicherung AG, Linz

Dr. Walter Antosch,  
Steuerberater, Hallein

Dr. Helmut Hüttinger,  
Rechtsanwalt, Salzburg

### Vom Betriebsrat in den Aufsichtsrat entsandt

Dr. Michael Glarcher, Vorsitzender Betriebsrat

Arne Suppan, Vorsitzender-Stellvertreter Betriebsrat

Mag. Josef Eder

Petra Huber (bis 06.05.2015)

Markus Mittendorfer (ab 06.05.2015)

## Vorstand

---

### Vorsitzender des Vorstandes

Generaldirektor KR Dr. Reinhard Salhofer  
(bis 31.08.2015)

Generaldirektor Mag. Helmut Praniess  
(ab 01.09.2015)

### Mitglied des Vorstandes

Vorstandsdirektor Günter Gorbach

Vorstandsdirektor Mag. Otto-Ernst Menschl  
(ab 01.04.2015)

## Sonstige Organe

---

### Staatskommissär

MR Mag. Michael Kortus,  
Bundesministerium für Finanzen, Wien

Stellvertreter: HR Mag. Hubert Woischitzschläger,  
Bundesministerium für Finanzen, Linz

### Treuhänder gemäß Pfandbriefgesetz

Dr. Hans Rathgeb,  
Präsident des Landesgerichtes Salzburg

Stellvertreter: Dr. Rudolf Havas,  
Richter des Landesgerichtes Salzburg

## Aufgabenbereiche

### Markt und Marktunterstützung

Organisationseinheit	Leiter
<b>Aktiv Management</b>	Dir. Prok. Mag. Hubert Garnitschnig
- Firmenkunden	Dir. Prok. Mag. Hubert Garnitschnig
- Auslandsgeschäft und Kommerzförderungen	Mag. Manuela Strobl
- Bayern	Stephan Schremmer
- Financial Institutions	Abt.-Dir. Alois Hattinger
<b>Bauträger und Projekte</b>	Abt.-Dir. Prok. Andreas Maier
<b>Filial Management</b>	Dir. Prok. Friedrich Führer
- Filialen	siehe Filialen
<b>Institutionelle Kunden</b>	Dir.-Stv. Prok. Gabriela Moretti-Prucher
<b>Private Banking</b>	Abt.-Dir. Prok. Mag. Elfriede Seidl-Geierlehner
<b>Cash Management</b>	Abt.-Dir. Prok. Heinz Gollackner
- Auftragsabwicklung	Abt.-Dir. Maximilian Gmeilbauer
- EDV	Abt.-Dir. Prok. Heinz Gollackner
- ZahlungsverkehrService	Elisabeth Biechl
<b>Passiv Management</b>	Abt.-Dir. Prok. Markus Melms, CPM
<b>Treasury</b>	Patrick Prunner, ACI DC

### Marktfolge und Service

Organisationseinheit	Leiter
<b>Bankorganisation</b>	Abt.-Dir. Prok. Wolfgang Schiestl
- Einkauf und Haustechnik	Mag. (FH) Ludwig Eichinger
<b>Marketing und Vertriebscontrolling</b>	Abt.-Dir. Prok. Norbert Holdampf
<b>Kredit Management</b>	Abt.-Dir. Prok. Josef Mühlböck
- Kreditcontrolling	Abt.-Dir. Stefan Putz
- Kreditgestion	Abt.-Dir. Prok. Marcus Rühlemann
- Sanierung	Mag. Nicole Kriegbaum
<b>Personal Management</b>	Abt.-Dir. Prok. Mag. Wolfgang Knoll
<b>Rechnungswesen</b>	Abt.-Dir. Prok. Petra Strobl, MBA
- Controlling	Abt.-Dir. Klaus Hochfellner
<b>Recht und Beteiligungen</b>	Abt.-Dir. Prok. Dr. Herbert Uitz
<b>Risiko Management</b>	Prok. Mag. Mark Wagner, LL.M.Eur
<b>Interne Revision</b>	Abt.-Dir. Mag. Prok. Peter Bergmann
<b>Compliance</b>	Abt.-Dir. Prok. Dr. Herbert Uitz
<b>Geldwäschereiprävention</b>	Abt.-Dir. Prok. Dr. Herbert Uitz

## Filialen

### Salzburg Stadt

Ort	Leiter
Aigen, Aigner Straße 4a	Fil.-Dir. Arne Michael Suppan
Dreifaltigkeitsgasse, Dreifaltigkeitsgasse 16	Fil.-Dir. Walter Winkler
EUROPARK, Europastraße 1	Fil.-Dir. Christiane Frauenlob
Lehen, Ignaz-Harrer-Straße 79a	Fil.-Dir. Gerd Frühwirth
Mülln, Lindhofstraße 5	Fil.-Dir. Gerhard Matzinger
Nonntal, Petersbrunnstraße 1	Fil.-Dir. Dietmar Hauer
Residenzplatz, Residenzplatz 7	Fil.-Dir. Foad Ghaemi, B.Sc.
Schallmoos, Vogelweiderstraße 55	Fil.-Dir. Peter Dözl Müller

### Flachgau

Ort	Leiter
Lengfelden, Moosfeldstraße 1	Fil.-Dir. Franz Luginger
Neumarkt, Hauptstraße 25	Fil.-Dir. Friedrich Maidorfer
Oberndorf, Brückenstraße 8	Fil.-Dir. Christopher Jäger
Seekirchen, Hauptstraße 12	Fil.-Dir. Alfred Weber
St. Gilgen, Aberseestraße 8	Fil.-Dir. Helmut Staudinger
Wals, Bundesstraße 16	Fil.-Dir. Christian Plank

### Tennengau

Ort	Leiter
Hallein, Kornsteinplatz 12	Fil.-Dir. Annemarie Willinger
Kuchl, Markt 57	Fil.-Dir. Annemarie Willinger

### Pinzgau

Ort	Leiter
Mittersill, Hintergasse 2	Fil.-Dir. Tina Bok
Saalfelden, Almerstraße 8	Fil.-Dir. Tina Bok
Zell am See, Postplatz 1	Fil.-Dir. Tina Bok

### Pongau

Ort	Leiter
Altenmarkt, Obere Marktstraße 14	Fil.-Dir. Anton Hettegger
Bischofshofen, Gasteiner Straße 39	Fil.-Dir. Anton Hettegger
St. Johann, Hauptstraße 16	Fil.-Dir. Anton Hettegger

### Lungau

Ort	Leiter
St. Michael, Poststraße 6	Fil.-Dir. Peter Eder
Tamsweg, Postplatz 1	Fil.-Dir. Ing. Anna Ramsbacher

Es gibt nur Filialen in Österreich, die alle Bankgeschäfte gemäß § 1 BWG tätigen.

## Geschäftsverlauf

Das Geschäftsmodell des Konzerns HYPO Salzburg ist das einer klassischen Regionalbank mit einer klaren Fokussierung auf das Geschäft in Stadt und Land Salzburg.

Der Konzern HYPO Salzburg hat sich als stabiler und verlässlicher Partner der Kunden erwiesen. Die in der Strategie der HYPO Salzburg verankerte konsequente Kundenorientierung sowie der verantwortungsvolle Umgang mit Kosten und Risiken liegen weiterhin im Fokus.

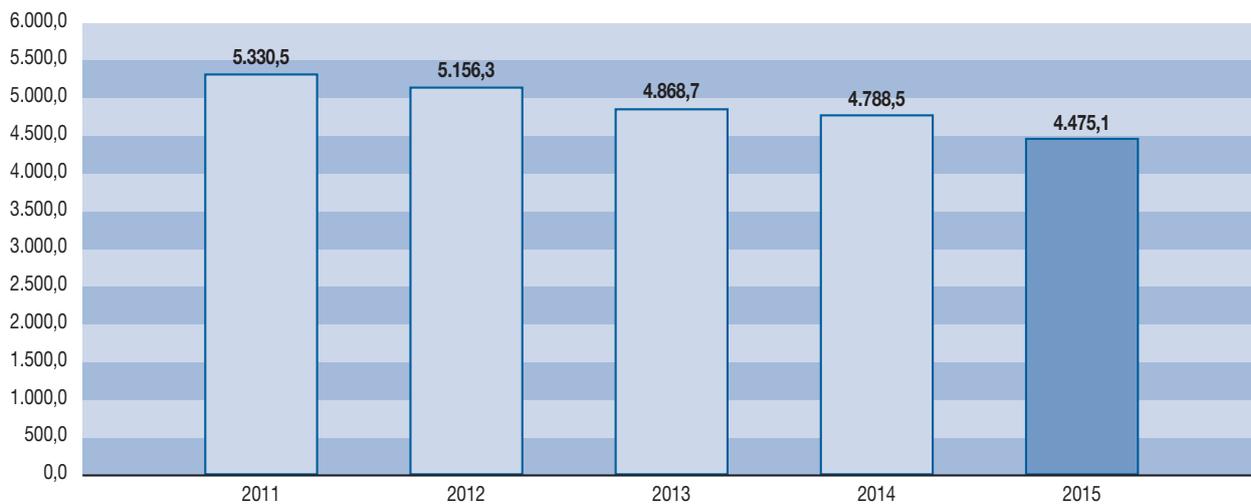
Im Geschäftsjahr 2015 wurden die Vorsorgen für das Risiko, dass die HETA bzw. das Land Kärnten (aus der bestehenden Ausfallbürgschaft) ihren Verpflichtungen nicht nachkommen, aufgrund der Mittelfristplanung laut der veröffentlichten Gläubiger- und Investoren-Information der HETA Asset Resolution AG (20.10.2015) von 15,5 Mio. € auf 27,9 Mio. € erhöht, die im Detail noch näher erläutert werden. Zusätzlich wurde eine Vorsorge für aus dem Gesprächsverlauf mit dem Land Salzburg ableitbares rechtliches Risiko in Höhe von 5,5 Mio. € gebildet. Trotz der oben erwähnten Ereignisse weist die HYPO Salzburg einen Konzernjahresüberschuss in Höhe von 7,8 Mio. € aus.

Der Konsolidierungskreis des Konzerns HYPO Salzburg umfasst für den IFRS-Abschluss per 31.12.2015 fünf vollkonsolidierte Unternehmen (inklusive HYPO Salzburg). Von den fünf Unternehmen haben alle ihren Sitz in Österreich. Bei den vollkonsolidierten Unternehmen handelt es sich um ein Kreditinstitut, zwei Finanzinstitute aufgrund Holdingfunktion, einem Finanzinstitut aufgrund Geschäftstätigkeit und einem Anbieter von Nebendienstleistungen.

Nachfolgende Aufstellung stellt die vollkonsolidierten Tochterunternehmen dar. Eine Übersicht über alle Beteiligungen des Konzerns der HYPO Salzburg (Angaben gemäß § 265 Abs 2 UGB) wurden gesondert erstellt. Die Hinterlegung erfolgt am Sitz des Mutterunternehmens.

	Durchgerechnete Kapitalanteile in %	Bilanzstichtag
<b>Vollkonsolidierte Tochterunternehmen</b>		
Salzburger Landes-Hypothekbank Aktiengesellschaft	Konzernmutter	31.12.
HYPO Liegenschaftsverwertungs Gesellschaft m.b.H.*)	100,00	30.09.
HYPO Beteiligung Gesellschaft m.b.H.*)	100,00	30.09.
HYPO Grund- und Bau-Leasing Gesellschaft m.b.H.*)	100,00	30.09.
Gesellschaft zur Förderung des Wohnbaus GmbH*)	100,00	30.09.

\*) Beherrschung aufgrund Stimmrechte ohne gegenläufiger Verträge/Stimmrechte

**Entwicklung der Konzernbilanzsumme in Mio. €**

Die Konzernbilanzsumme der HYPO Salzburg reduzierte sich wie geplant im Geschäftsjahr 2015 um rund 6,54 % und erreichte einen Wert von 4.475,1 Mio. €. Der Rückgang der Bilanzsumme der letzten Jahre resultiert im Wesentlichen aus Tilgungen und vorzeitigen Rückkäufen von Emissionen der Pfandbriefstelle.

## Mittelherkunft / Kapitalstruktur

	2015		2014	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	208,4	4,66	158,6	3,31
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.768,9	39,53	1.727,2	36,07
Handelsspassiva	112,4	2,51	141,2	2,95
Emissionen	2.098,3	46,89	2.475,2	51,69
Konzerneigenkapital inklusive Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	206,4	4,61	199,2	4,16
Sonstige Passiva	80,6	1,80	87,0	1,82
<b>Gesamtkapital</b>	<b>4.475,1</b>	<b>100,00</b>	<b>4.788,5</b>	<b>100,00</b>

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten veränderten sich im Jahresvergleich um 49,8 Mio. € auf einen Stand von 208,4 Mio. €. Davon sind 98,3 Mio. € Giro-/Clearinggeschäfte, 70,0 Mio. € Geldmarktgeschäfte und 40,1 Mio. € langfristige Finanzierungen, die als Refinanzierungsmittel für den Konzern HYPO Salzburg dienen. Die Senkung der Giro-/Clearinggeschäfte wurde durch Neugeschäfte in den Geldmarktgeschäften in Höhe von 70,0 Mio. € mehr als kompensiert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden beinhalten zum Bilanzstichtag Spareinlagen von 577,2 Mio. €, Sicht- und Termineinlagen von 1.183,2 Mio. € sowie Sonstige von 8,5 Mio. €. Erfreulicherweise konnten die Sichteinlagen um 91,6 Mio. € auf 756,6 Mio. €, vorwiegend von institutionellen Anlegern, gesteigert werden.

Der Abgang der Handelsspassiva in Höhe von 28,8 Mio. € bzw. 20,39 % auf 112,4 Mio. € stammt aus dem Abgang von Zinssatz- und Wechselkursgeschäften und der credit spread Änderung.

Die Emissionen bestehen aus verbrieften Verbindlichkeiten in Höhe von 2.002,9 Mio. € und dem Nachrangkapital im Ausmaß von 95,4 Mio. €. Insgesamt betragen die Emissionen per Stichtag 2.098,3 Mio. €. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Stand um 15,23 % bzw. absolut 376,9 Mio. € gesunken. Die Veränderungen stammen hauptsächlich aus Tilgungen und vorzeitigen Rückkäufen von Pfandbriefstellenemissionen.

Das Konzerneigenkapital inklusive Konzernjahresüberschuss erreichte einen Wert von 206,4 Mio. €.

Die sonstigen Passiva sind um 6,4 Mio. € oder 7,34 % gegenüber dem Vorjahr gesunken. Die Abweichung resultiert hauptsächlich aus der Veränderung der Risikovorsorge für außerbilanzielle Geschäfte, der Personalarückstellungen und einer Vorsorge aus dem Gesprächsverlauf mit dem Land Salzburg ableitbarem rechtlichen Risiko in Höhe von 5,5 Mio. €.

## Mittelverwendung / Vermögensstruktur

	2015		2014	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Forderungen an Kreditinstitute	667,0	14,90	874,5	18,26
Forderungen an Kunden	2.671,8	59,70	2.628,0	54,88
Handelsaktiva	225,5	5,04	281,1	5,87
Finanzanlagen	813,2	18,17	919,2	19,20
Sonstige Aktiva	97,6	2,18	85,7	1,79
<b>Gesamtvermögen</b>	<b>4.475,1</b>	<b>100,00</b>	<b>4.788,5</b>	<b>100,00</b>

Die Forderungen an Kreditinstitute sanken gegenüber dem Vorjahr um 207,5 Mio. € bzw. -23,73 % auf 667,0 Mio. €. Darauf entfallen 103,1 Mio. € auf Giro-/Clearinggeschäfte, 11,6 Mio. € auf Kredite an Banken und 552,3 Mio. € auf Geldmarktgeschäfte. Die Rückgänge stammen aus der Endfälligkeit und aus vorzeitigen Rückkäufen von Pfandbriefstellenemissionen, die durch Bankenvergaben hauptsächlich in Form von Geldmarktgeschäften refinanziert wurden.

Zum Bilanzstichtag 2015 erreichten die Forderungen an Kunden einen Betrag von 2.671,8 Mio. € und konnten erfreulicherweise um 1,67 % bzw. absolut 43,8 Mio. € gesteigert werden. Abgänge von rückgeführten Fremdwährungsfinanzierungen konnten im Deckungsgeschäft kompensiert werden.

Der Abgang der Handelsaktiva in Höhe von 55,6 Mio. € auf 225,5 Mio. € stammt im Wesentlichen aus dem Abgang von Zinssatzgeschäften und der credit spread Änderung.

Die Position Finanzanlagen setzt sich zum 31.12.2015 aus 212,0 Mio. € designierter Bestand und 601,2 Mio. € Available-for-sale-Bestand zusammen. Der Abgang von 19,79 % auf 813,2 Mio. € stammt hauptsächlich aus dem Abgang eines refinanzierungsfähigen Schuldtitels öffentlicher Stellen in Höhe von Nominale 100,0 Mio. €. Im Available-for-sale-Bestand sind auch Anteile an verbundenen Unternehmen und sonstige Beteiligungen enthalten, die bei Wesentlichkeit zum Fair Value bewertet wurden.

Die Steigerung bei den sonstigen Aktiva betrifft im Wesentlichen das Guthaben bei Zentralnotenbanken, das um 9,2 Mio. € erhöht wurde.

## Konzernertragslage der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG

	2015	2014
	Mio. €	Mio. €
Zinsüberschuss	43,5	40,3
Kreditrisikovorsorge	1,2	-19,2
<b>Zinsüberschuss nach Risikovorsorge</b>	<b>44,6</b>	<b>21,2</b>
<b>Provisionsüberschuss</b>	<b>15,0</b>	<b>14,8</b>
Handelsergebnis	0,3	-1,1
Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten	2,5	-0,1
Finanzanlageergebnis	1,5	-0,8
<b>Sonstiges Finanzergebnis</b>	<b>4,4</b>	<b>-2,1</b>
Verwaltungsaufwendungen	-44,8	-44,4
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-9,3	-2,4
<b>Konzernjahresüberschuss-/fehlbetrag vor Steuern</b>	<b>9,9</b>	<b>-12,9</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-2,1	2,4
<b>Konzernjahresüberschuss-/fehlbetrag</b>	<b>7,8</b>	<b>-10,6</b>

Der Konzern HYPO Salzburg erreichte im Berichtsjahr einen Zinsüberschuss in Höhe von 43,5 Mio. €. Im Vorjahr war ein Aufwand aus der Entkonsolidierung des Salzburger Siedlungswerk Gemeinnützige Wohnungswirtschafts-Gesellschaft m.b.H. in Höhe von 3,4 Mio. € enthalten. Neben Zinserträgen aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden, aus Anleihen sowie aus zinsabhängigen Derivaten sind auch laufende Erträge aus Aktien, Genussrechten sowie aus verbundenen Unternehmen bzw. sonstigen Beteiligungen, die weder vollkonsolidiert noch at equity bilanziert werden, ausgewiesen.

Das Ergebnis der Kreditrisikovorsorge in Höhe von 1,2 Mio. € setzt sich aus der Bildung und Auflösung von Risikovorsorgen (Wertberichtigungen und Rückstellungen aus dem Kreditgeschäft) zusammen. Für die Ermittlung des Einzelwertberichtigungs-/Rückstellungsansatzes in den Default-Klassen ist zwischen signifikanten und nicht-signifikanten Kreditengagements zu unterscheiden. Als signifikant gilt ein Einzelkreditnehmer ab einem Konzernobligo von 1,0 Mio. €. Bei signifikanten Krediten erfolgt die Ermittlung der Höhe der Einzelwertberichtigung bzw. Rückstellung mittels Discounted-Cash-Flow-Methode. Dabei werden alle künftig erwarteten Cash-Flows auf den Bewertungszeitpunkt abgezinst. Bei einer Lücke ist eine Einzelwertberichtigung bzw. Rückstellung anzusetzen.

Bei nicht-signifikanten Krediten ist die Einzelwertberichtigung bzw. Rückstellung abhängig von der Bonität wie folgt zu berechnen:

- bei einem Rating von 5,0 und 5,1: 70,00 % vom Blankoobligo
- bei einem Rating von 5,2: 95,00 % vom Blankoobligo

Zusätzlich wird für alle Kreditnehmer mittels Portfolio-Wertberichtigung vorgesorgt. Die Portfolio-Wertberichtigung nach IFRS wird aus dem Produkt von Blankoanteil, Historical Default Rate (HDR) vom 31.12.2015 je Ratingklasse, Loss Identification Period (LIP) von 1,0, Loss Given Default (LGD) von 0,65, sowie für freie Rahmen dem Credit Conversion Factor (CCF) je Ratingklasse ermittelt. Daraus ergibt sich im Jahr 2015 eine Auflösung in der Portfolio-Wertberichtigung in Höhe von insgesamt 12,5 Mio. €.

Mit Bescheid vom 01.03.2015 ordnete die Finanzmarktaufsicht („FMA“) in ihrer Funktion als Abwicklungsbehörde gemäß § 3 Abs 1 BaSAG an, dass infolge des Vorliegens der Abwicklungsvoraussetzungen nach § 49 BaSAG die Fälligkeiten sämtlicher von der HETA ASSET RESOLUTION AG („HETA“) ausgegebenen Schuldtitel und ihrer Verbindlichkeiten mit sofortiger Wirkung bis zum 31.05.2016 aufgeschoben werden („HETA Moratorium“). Von diesem Moratorium sind emittierte Schuldtitel der Pfandbriefbank (Österreich) AG in Höhe von 1,2 Mrd. € betroffen.

Mit 02./07.04.2015 wurde zwischen der Pfandbriefstelle der österreichischen Landes-Hypothekenbanken, der Pfandbriefbank (Österreich) AG sowie den einzelnen Mitgliedsinstituten und dem Land Kärnten die „Vereinbarung über die Erfüllung und Abwicklung der Solidarhaftung gemäß § 2 Pfandbriefstelle-Gesetz sowie die Abwicklung von Ausgleichsansprüchen im Innenverhältnis“ abgeschlossen. Auf Grund dieser Vereinbarung hat sich die HYPO Salzburg unter Berücksichtigung des auf ihren zugehörigen Gewährträger entfallenden Kopfanteils verpflichtet, Finanzmittel bis zu einer Höhe von 155,0 Mio. € der Pfandbriefbank (Österreich) AG zur Erfüllung fälliger Verbindlichkeiten aus den HETA-Emissionen zur Verfügung zu stellen.

Im Gegenzug tritt die Pfandbriefbank (Österreich) AG sämtliche gegenwärtigen und zukünftigen Forderungen, Sicherheiten und sonstigen Rechte aus oder im Zusammenhang mit den konkreten HETA-Finanzierungen an die zahlenden Solidarschuldner ab. Zum 31.12.2015 wurden von der Pfandbriefbank (Österreich) AG Finanzmittel in Höhe von 84,0 Mio. € abgerufen, wovon auf den eigenen Kopfanteil 42,0 Mio. € entfallen.

Am 21.01.2016 hat der Kärntner Ausgleichszahlungs-Fonds (KAF) ein Angebot gemäß § 2a Finanzmarktstabilitätsgesetz („FinStaG“) zum Kauf von Schuldtiteln der HETA gelegt. Die Schuldtitel werden zu einer Quote von 75,00 % angekauft. Die Angebotsfrist endet am 11.03.2016.

Am 16.03.2016 wurde das Ergebnis des Tenderverfahrens veröffentlicht. Eine notwendige Gläubigermehrheit ist nicht zustande gekommen.

Aufgrund der zum 31.12.2015 bestehenden Forderungen gegenüber der HETA bzw. nicht ausgenützte Kreditrahmen gegenüber der Pfandbriefbank (Österreich) AG (bei Ausnutzung Forderung gegenüber der HETA) aus dem eigenen Kopfanteil wurden Vorsorgen in Höhe von 27,9 Mio. € (Vorjahr: 15,5 Mio. €) getroffen (Wertberichtigungen in Höhe von 15,2 Mio. € und Rückstellungen für Kreditrisiken in Höhe von 12,7 Mio. €).

Für die Berechnung der Risikovorsorge wurden die Vermögensaufstellungen aus den veröffentlichten Gläubiger- und Investoreninformationen der HETA sowie mögliche Zahlungen aus der Ausfallbürgschaft des Landes Kärntens berücksichtigt.

Die Höhe eines zu erwartenden Mittelabflusses sowie die Einbringlichkeit möglicher Ansprüche gegenüber der HETA und dem Land Kärnten sind mit Unsicherheiten behaftet.

Der Provisionsüberschuss konnte gegenüber dem Vorjahr um weitere 1,78 % gesteigert werden und erreichte einen Wert von 15,0 Mio. €. Entsprechend unseren strategischen Zielen ist wiederum eine Ausweitung hauptsächlich in den Sparten Zahlungsverkehr und Wertpapier gelungen.

Das sonstige Finanzergebnis – bestehend aus Handelsergebnis, dem Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten sowie dem Finanzanlageergebnis – betrug im Geschäftsjahr 4,4 Mio. €. Die Veränderung stammt im Wesentlichen aus den Veränderungen der Devisen- und Valutenkurse in währungsbezogenen Geschäften in Höhe von 0,3 Mio. €, aus den Bewertungen aus designierten Finanzinstrumenten und Derivaten in Höhe von 2,5 Mio. € und dem Finanzanlageergebnis, bestehend aus Veräußerungs- und Bewertungsergebnis der Kategorie Wertpapiere „zur Veräußerung verfügbar“ und dem Bewertungsergebnis aus der Kategorie Unternehmensanteile „zur Veräußerung verfügbar“ in Höhe von 1,5 Mio. €. Im Veräußerungsergebnis der Kategorie Wertpapiere ist der Abgang eines Genussrechtes in Höhe von 1,6 Mio. € enthalten.

Die Verwaltungsaufwendungen in Höhe von 44,8 Mio. € setzen sich aus 28,5 Mio. € Personalaufwand, 14,1 Mio. € Sachaufwand und 2,3 Mio. € Abschreibungen auf Sachanlagen und Finanzimmobilien zusammen. Im Sachaufwand sind erhöhte Prüfungs- und Beratungskosten für Beratungsleistungen und Gutachten betreffend Land Salzburg und „HETA“ sowie für das strategische Projekt „Fit für die Zukunft“ enthalten.

Das sonstige betriebliche Ergebnis beträgt –9,3 Mio. €. Im sonstigen betrieblichen Ergebnis sind auch die Stabilitätsabgabe für Banken in Höhe von 3,3 Mio. €, die Zahlungen für den Abwicklungsfonds gemäß BaSAG in Höhe von 1,9 Mio. € sowie die Zahlung für den Einlagensicherungsfonds gemäß ESAEG in Höhe von 0,3 Mio. € ausgewiesen. Weiters ist eine Vorsorge für aus dem Gesprächsverlauf mit dem Land Salzburg ableitbares rechtliches Risiko in Höhe von 5,5 Mio. € enthalten.

Der Konzernjahresüberschuss vor Steuern beträgt 9,9 Mio. € und nach Steuern 7,8 Mio. €.

## Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

### Konzerneigenkapital

Das Konzerneigenkapital setzt sich per 31.12.2015 im Einzelnen wie folgt zusammen:

	Mio. €
Grundkapital	18,4
Kapitalrücklagen	34,2
Kumulierte Ergebnisse	136,1
Rücklage für versicherungsmathematische Gewinn/Verluste IAS 19	2,4
Available-for-sale-Rücklage	7,5
Konzernjahresüberschuss	7,8
<b>Konzerneigenkapital</b>	<b>206,4</b>

Die gesamten anrechenbaren Eigenmittel der HYPO Salzburg gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 erreichten auf Einzelinstitutsebene per Stichtag 249,3 Mio. € (Vorjahr: 255,7 Mio. €) und setzen sich aus 182,4 Mio. € (Vorjahr: 181,2 Mio. €) Kernkapital und 66,9 Mio. € (Vorjahr: 74,5 Mio. €) Nachrangkapital zusammen. Das gesetzliche Eigenmittelerfordernis gemäß Art 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 lag bei 134,4 Mio. € (Vorjahr: 149,5 Mio. €). Somit konnte zum Bilanzstichtag ein Eigenmittelüberhang von 115,0 Mio. € (Vorjahr: 106,2 Mio. €) erzielt werden.

Mit einer harten Kernkapitalquote von 10,86 % (Vorjahr: 9,69 %), einer Kernkapitalquote von 10,86 % (Vorjahr: 9,69 %) und einer Gesamtkapitalquote von 14,84 % (Vorjahr: 13,68 %) liegen die Werte deutlich über den Mindestquoten.

Gemäß § 23 BWG in Verbindung mit § 103q Z 11 BWG wird ab 01.01.2016 ein Kapitalerhaltungspuffer eingeführt, der in Form von hartem Kernkapital zu halten ist. Gemäß der oben genannten Übergangsbestimmung wird der Kapitalerhaltungspuffer für das Jahr 2016 um 0,625 % erhöht. Dieser wird bis zum Jahr 2019 linear auf 2,50 % steigen.

### Konzernerfolgskennzahlen

Aus den letzten beiden Konzernabschlüssen können folgende Konzernkennzahlen abgeleitet werden:

	2015	2014
Return on Equity (ROE) $\frac{\text{Konzernjahresüberschuss} \times 100}{\varnothing \text{ Konzerneigenkapital}}$	3,83 %	-5,22 %
Return on Assets (ROA) $\frac{\text{Konzernjahresüberschuss} \times 100}{\varnothing \text{ Konzernbilanzsumme}}$	0,17 %	-0,22 %
Zinsspanne $\frac{\text{Zinsüberschuss} \times 100}{\varnothing \text{ Konzernbilanzsumme}}$	0,94 %	0,84 %
Loan-/Deposit Ratio (LDR) $\frac{\varnothing \text{ Ausleihungen an Kunden} \times 100}{\varnothing \text{ Einlagen von Kunden (ohne Pfandbriefstelle)}}$	88,14 %	86,10 %
Cost Income Ratio (CIR) $\frac{\text{Verwaltungsaufwendungen} \times 100}{\text{Zins- u. Provisionsüberschuss} + \text{Handelsergebnis} + \text{sonstiges betriebliches Ergebnis}}$	90,52 %	86,03 %
Bedarfsspanne $\frac{\text{Verwaltungsaufwendungen} \times 100}{\varnothing \text{ Konzernbilanzsumme}}$	0,97 %	0,92 %
Gesamtkapitalrentabilität $\frac{\text{Konzernjahresüberschuss nach Steuern} \times 100}{\text{Konzernbilanzsumme}}$	0,17 %	-0,22 %

## Personal Management

Zum Stichtag 31.12.2015 beschäftigte der Konzern HYPO Salzburg 424 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (inkl. Vorstand, Lehrlinge, Arbeiter und geringfügig beschäftigte Dienstnehmer/innen).

Motivierte und kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tragen maßgeblich zum Erfolg des Konzerns HYPO Salzburg bei. Zur Planung der persönlichen und fachlichen Ausbildung für die Jahre 2015 und 2016 wurden wieder individuelle Entwicklungsgespräche geführt. Zur Absicherung des Gelernten im Führungskräftelehrgang 2013 wurde ein Follow up erfolgreich durchgeführt. Die Bildungsmaßnahmen konzentrierten sich vor allem auf die weitere Erhöhung der Beraterqualität, sowie auf die Vertiefung des Expertenwissens in den Fachabteilungen. Das E-Learning Angebot wurde weiter ausgebaut und von unseren Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen gut aufgenommen.

Im Rahmen unseres betrieblichen Gesundheitsmanagements HYPO VITAL wurden auch heuer wieder Veranstaltungen wie Yoga, Massage und Sportaktivitäten durchgeführt. Darüber hinaus wird seit Herbst eine umfassende Darmkrebsvorsorge angeboten.

Der Konzern HYPO Salzburg ist ein familienfreundlicher Betrieb. Mit unseren Mitarbeiterinnen, die aus der Karenz zurückkehren, wird zeitgerecht über die verschiedenen Beschäftigungsmöglichkeiten im Haus gesprochen. Derzeit nutzen über 80 Teilzeitmitarbeiterinnen individuelle, auf die Bedürfnisse der einzelnen Familien abgestimmte Arbeitszeitmodelle. Selbstverständlich steht unser Karenz- und Teilzeitmodell auch Vätern zur Verfügung.

## Gelebte Verantwortung

Weil uns die Zukunft des Landes Salzburg und das Wohl seiner Bewohner am Herzen liegen, investieren wir laufend in den Wirtschafts- und Lebensraum Salzburg. Als Regionalbank unterstützen wir Projekte, die die Standortattraktivität in der Stadt und den ländlichen Gemeinden sichert.

Auch im angrenzenden Wirtschaftsraum sind wir als Mitglied in verschiedenen Organisationen wie der Deutschen Handelskammer oder der Handelskammer Schweiz-Österreich-Liechtenstein tätig und stellen unser Expertenwissen im Netzwerk für erfolgreiche Marktaktivität zur Verfügung.

## Nachhaltige Finanzprodukte und Impulse für die Veranlagungsstrategie

Der Konzern HYPO Salzburg legt besonderen Wert auf einen verantwortungsvollen Umgang mit Vermögenswerten. Bei unserem Wertpapiermanagement liegt der Fokus klar auf nachhaltigen Veranlagungsformen. Definitive Ausschlusskriterien sind daher Anlagen, die mit Glücksspiel, Pornographie, Kinderarbeit oder Todesstrafe in Verbindung stehen beziehungsweise überwiegend Erträge durch gentechnisch verändertes Saatgut, Atomkraft, Rüstungsgüter oder Waffen generieren. Dies wurde nunmehr auch durch eine EDA proved-Zertifizierung der Firma software-systems.at Finanzdatenservice GmbH, die nachvollziehbar zeigt, nach welchen klar und eindeutig definierten Kriterien wir bei der Nachhaltigkeitsbewertung vorgehen, bestätigt. Die HYPO Salzburg hat als Gesamtbank für ihre bisherigen Maßnahmen und den laufenden Projekten zur Verbesserung der Nachhaltigkeit von der Firma software-systems.at Finanzdatenservice GmbH das Nachhaltigkeitszertifikat für 2015 erhalten.

### **Zukunft ist Thema**

Mit der Internetseite [www.zukunft-ist-thema.at](http://www.zukunft-ist-thema.at) stellt der Konzern HYPO Salzburg eine Plattform zur spannenden multimedialen Auseinandersetzung mit den Themen Ethik und Nachhaltigkeit, Gesellschaft, Ressourcen und Kommunikation zur Verfügung. Namhafte Experten kommen hier zu Wort und analysieren interessante Facetten gesellschaftlicher Entwicklungen. Mit [www.zukunft-ist-thema.at](http://www.zukunft-ist-thema.at) bietet der Konzern HYPO Salzburg ihren Kunden eine fundierte Grundlage, Einblicke und interessante Impulse für ihre Wahl der Veranlagungsstrategie.

### **Förderung der Mitarbeiter**

Wir sind vom lebenslangen Lernen überzeugt. Der Konzern HYPO Salzburg unterstützt daher durch ein breites Bildungsangebot, beispielsweise haben wir ein E-Learning-System etabliert oder unterstützen unsere Verkaufsmitarbeiter durch ein passgenaues V+-Schulungskonzept. Uns ist es dabei wichtig, die Mitarbeiter mit Zusatzqualifikationen auszustatten, um sie für den beruflichen Alltag fit zu halten.

Gemeinsam mit unserem Arbeitsmediziner bieten wir über die Plattform HYPO VITAL ein vielfältiges Angebot von Gesundheitsinformationen, Tipps und Anwendungen. Diese steht allen Mitarbeitern zur Verfügung. Der Betriebsrat und die Geschäftsleitung sind bemüht, den Mitarbeitern für deren Fitness ein buntes Spektrum aus Gesundheits- und Sportmöglichkeiten zugänglich zu machen.

### **Gesellschaft, Kultur und Soziales**

Der Konzern HYPO Salzburg unterstützt Organisationen, die sich mit der Entwicklung der Gesellschaft befassen oder sich dem Erhalt und der Pflege der Kultur widmen.

Beispielsweise ist der Konzern HYPO Salzburg seit vielen Jahren Sponsor der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität, Partner der Salzburger Landeskliniken beim Projekt „Komm ins Uniklinikum“ oder Unterstützer der Salzburger Feuerwehrjugend. Im Rahmen des „START Stipendienprogrammes für engagierte Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund“ haben wir die Patenschaft für eine Schülerin übernommen.

Im kulturellen Bereich sind wir Partner des Rockhouse Salzburg und unterstützen unter anderem das Salzburger Landestheater, das Mozarteumorchester Salzburg, die Camerata Salzburg und die Salzburger Kulturvereinigung.

In unserem „Romanischen Keller“, einem Ausstellungsraum mit unverwechselbarer Atmosphäre, bieten wir Kunst- und Kulturinteressierten sechsmal im Jahr Ausstellungen diverser Kunstformen, wie Malerei, Bildhauerei oder Raum-Installationen, an.

## Markt und Kundenbetreuung

### Regionalbank aus strategischer Überzeugung zu unserem Heimatmarkt Salzburg

Die HYPO Salzburg ist die Regionalbank im Bundesland Salzburg für alle Privatkunden, Freiberufler sowie Klein- und Mittelbetriebe.

Im Zentrum all unserer Bemühungen steht stets der Kunde. Optimalen Service erfährt er unter anderem durch effiziente Strukturen mit kurzen, dynamischen Entscheidungswegen. In der Partnerschaft, die wir mit unseren Kunden eingehen, handeln wir nach unseren Werten. Zu diesen zählen insbesondere Vertrauen, Sicherheit, Nachhaltigkeit und Verantwortungsbewusstsein. Um diese Voraussetzungen stets zur besten Zufriedenheit zu erfüllen, achten wir bei Auswahl sowie Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf Kriterien wie Beratungsqualität in jeglicher Hinsicht ebenso wie auf soziale Kompetenz und Einfühlungsvermögen.

Wir nehmen unsere Verantwortung als Regionalbank sehr ernst. Unser Anspruch ist es, für alle individuellen finanziellen Angelegenheiten optimale Lösungen zu bieten. Die Kunden profitieren von unserem Know-how und unseren fundierten Kenntnissen der Bedürfnisse der Menschen in unserem Bundesland und den Grenzregionen.

So individuell wie unsere Kunden, so unterschiedlich sind auch ihre Bedürfnisse. Wir unterstützen sie bei Finanz-, Versicherungs- und Wirtschaftsdienstleistungen ebenso wie bei spezifischen Anfragen, die eine maßgeschneiderte Lösung erfordern. Eine klare Strukturierung in Aufgabengebiete ermöglicht die optimale Betreuung der verschiedenen Kundengruppen entsprechend ihrer spezifischen Anforderungen.

**Privatkunden** und **Freiberufler** wissen, dass sie in unserem Filialnetz in ganz Salzburg stets einen kundenorientierten und zuverlässigen Ansprechpartner vor Ort finden. Optimale Servicemöglichkeiten und diskrete Beratungsräume erwarten sie in unseren Filialen. Das Dienstleistungsspektrum ist vielfältig. Es reicht von Spar- und Anlageprodukten über individuelle Finanzierungsformen bis hin zu Angeboten zur Vorsorge und Absicherung. Für den täglichen Zahlungsverkehr stehen unseren Kunden zeitgemäße Kontomodelle zur Verfügung. Für eine einfache, bequeme und sichere Abwicklung der Finanztransaktionen von zuhause bieten wir das Finanzportal „meine.hyposalzburg.at“.

Qualität, Sicherheit, Nachhaltigkeit und langfristige Wertorientierung sind aktiv gelebte Grundsätze der ganzheitlichen Beratung im **Private Banking**. Wir setzen auf höchste Standards, fundierte Ausbildung, kontinuierliche Weiterbildung und tiefes Spezialwissen unserer Finanzexperten in der Kundenbetreuung. Unsere Kunden können auf fundierte Beratung in Bereichen wie Vermögensberatung und -verwaltung, Stiftungsservice und Finanzierungs-konzepte vertrauen. Die speziell ausgebildeten Berater sind es gewohnt, mit außergewöhnlichen Menschen und außergewöhnlichen Vermögenswerten zu arbeiten. Unsere Private Banking Räumlichkeiten garantieren dabei den besten Rahmen für vertrauliche Gespräche über Finanzstrategien.

Erfolgreiche **Unternehmen** benötigen kreative und flexible Lösungsstrategien, die wir mithilfe modernster Tools umsetzen. Von Cash-Management-Lösungen über Veranlagungen und Finanzierungen bis hin zu Versicherungen oder Zins- und Währungsabsicherungen – unsere Firmenkunden können in diesen und vielen weiteren Spezialfragen auf kompetente Beratung vertrauen. Bei uns gibt es keine Lösungen „von der Stange“, die Beratung beginnt stets mit einem intensiven Unternehmengespräch. So werden gemeinsam Ideen umgesetzt und Marktchancen bei kalkuliertem Risiko ideal genutzt, sodass beide Partner optimal von der maßgeschneiderten Lösung profitieren. Ein Netzwerk aus Experten verschiedener Branchen unterstützt dabei in allen Fragen.

Dank jahrelanger Erfahrung werden wir unserem Motto „Alles rund um die Immobilie“ mehr als gerecht. **Projektfinanzierungen für Bauprojekte** sind ein auf gutem Fundament aufgebautes Geschäftsfeld der HYPO Salzburg. Als traditionelle Wohnbaubank können wir ein fundiertes Know-how im Bereich Bauträgerfinanzierung für gemeinnützige und gewerbliche Wohnbauunternehmen bieten. Das geht von der Unterstützung der Bauleitung, Organisation von Anschlussfinanzierungen für Käufer, Entwicklung von innovativen Dienstleistungspaketen für Wohnungseigentümergeinschaften bis hin zur Koordination komplexer Projektabläufe. Langfristige Investitionsvorhaben benötigen einen soliden und verlässlichen Partner an der Seite. Unsere kompetenten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entwickeln gemeinsam mit den Projektpartnern nachhaltige Finanzierungsstrategien für Einkaufs-, Fachmarkt- und Ärztezentren, Wohn-, Büro- und Gewerbeimmobilien, Zinshäuser und Energieprojekte sowie Hotel- und Freizeitanlagen.

Infrastrukturelle Rahmenbedingungen und wirtschaftliche Entwicklung sind maßgeblich entscheidend für die Lebensqualität in Salzburg. Die HYPO Salzburg versteht sich als verlässlicher Partner in allen Belangen rund um die Finanzierung und Realisierung von Projekten für Gemeinden, Institutionen, kirchliche Einrichtungen und das Sozialwesen in unserem Bundesland. Weiters zählen die Veranlagung von Liquidität und Rücklagen, die Optimierung des Zahlungsverkehrs oder auch Leasing und Contracting-Modelle zu den Kernkompetenzen unserer Beratung.

## Filial Management

---

Die HYPO Salzburg verfügte per 31.12.2015 über 24 Filialen im Bundesland Salzburg. Dreizehn Geschäftsstellen davon befinden sich im Zentralraum Salzburg und elf Geschäftsstellen im Land Salzburg. Zusätzlich befindet sich im Einkaufszentrum FORUM 1 ein Selbstbedienungs-Bankshop.

Die Filialen der HYPO Salzburg sind optimal für den modernen Bankbetrieb ausgestattet und bieten unseren Kunden besten Komfort bei der Erledigung ihrer Bankgeschäfte.

Die Nähe zum Kunden und die hohe Beratungsqualität zeichnen uns aus. Wir bieten die modernsten Standards des Bankbetriebes und höchsten Komfort bei der Erledigung von Bankgeschäften. Die hohe Betreuungsqualität für unsere Kunden, verbunden mit unseren Kernkompetenzen im Finanzierungs- und Veranlagungsbereich, machen uns zu einem starken und verlässlichen regionalen Bankpartner.

Darüber hinaus ist die persönliche Kundenbeziehung heutzutage gekoppelt mit den Anforderungen und Wünschen nach Selbstbedienungskomponenten in einfachen Bankangelegenheiten. Mit unserem Finanzportal [meine.hyposalzburg.at](http://meine.hyposalzburg.at) (als App oder Internetseite) verfügen unsere Kunden über einen direkten und sicheren Onlinezugang zur Bank und können unabhängig von Gerät, Ort und Zeit auf ihr Konto, Onlinesparen oder Wertpapierdepot zugreifen.

## Aktiv Management

---

Die Wirtschaftslage in Österreich war im Jahr 2015 wiederum sehr verhalten. Die Unternehmen hielten sich mit wesentlichen Zukunftsinvestitionen sehr zurück. Häufig wurden vor allem Ersatzinvestitionen oder An-, Um- und Zubauten zu Firmengebäuden vorgenommen. Auch die historisch niedrigen Finanzierungskosten konnten dies nur unwesentlich beeinflussen. Bei Maschinen und Kraftfahrzeugen konnten wir verstärkte Nachfrage unserer Kunden feststellen.

Sehr erfreulich entwickelte sich das Kreditgeschäft in den Filialen. Hier gab es ein Netto Wachstum von mehr als 7,00 %, überwiegend getragen von privaten Immobilieninvestitionen und Wohnraumschaffung.

Unser jahrelanger Fokus auf umfassende Förderchecks sämtlicher Investitionen unserer Firmenkunden hat dazu geführt, dass der Konzern HYPO Salzburg Rekordhöhen bei den aushaftenden Förderkrediten verzeichnen kann. Dies sowohl bei ERP-Krediten als auch bei Finanzierungen über die Österreichische Hotel- und Tourismusbank (ÖHT). Als einzige Salzburger Regionalbank sind wir direkte Treuhandbank des ERP-Fonds der Austria Wirtschaftsservice GmbH. Dadurch ist der Konzern HYPO Salzburg erster Ansprechpartner für alle Unternehmen aus Industrie und Gewerbe, Forst-, Land- und Verkehrswirtschaft. Auch der Tourismuswirtschaft sind wir mit unseren ausgezeichneten Kontakten zur Tourismusbank ein professioneller Partner.

Im Jahr 2015 traten die neuen Richtlinien der größten Förderpartner AWS und ÖHT in Kraft. Das Land Salzburg schuf mit der Sonderaktion „Investitionszuwachsprämie“ besondere Anreize, um die Investitionsneigung von KMU zu unterstützen. Die auslaufenden Zuschussförderungen der AWS konnten teilweise durch dieses neue Landesprogramm kompensiert werden. Die Nachfrage nach behafteten AWS-Krediten entwickelte sich wieder sehr erfreulich.

Unsere Geschäftsstrategie ist auf Nachhaltigkeit ausgerichtet, nicht der kurzfristige Erfolg, sondern die langjährige, für beide Geschäftspartner lohnende Zusammenarbeit, ist das Ziel. Die eingehende Kenntnis der Region und der Menschen ist wichtig für eine gute Kreditpolitik mit Augenmaß und dem Mut zu Entscheidungen.

Jeder Kunde kann sich vom Konzern HYPO Salzburg eine professionelle Lösung für seinen individuellen Finanzierungswunsch erwarten. Von der flexiblen maßgeschneiderten Wohnraumfinanzierung des Privatkunden bis zum Finanzierungspaket des Kommerzkunden und der öffentlichen Hand bieten wir vielfältige Lösungen unter optimaler Einbindung sämtlicher Förderungen, Export- und Handelsfinanzierungen und Leasing.

Weiteres Wachstum, mit besonderem Augenmerk auf Rentabilität und Risiko, ist für das Kreditgeschäft auch im Jahr 2016 das Ziel. Mit unseren umfassend ausgebildeten und professionellen Mitarbeitern sind wir davon überzeugt, unseren Kunden auch in der Zukunft ein verlässlicher Finanzierungspartner zu sein.

## Cash Management

---

Der Konzern HYPO Salzburg ist bestrebt, seinen Kunden modernste Bankprodukte zur Verfügung zu stellen und diese ständig weiterzuentwickeln, zu verbessern sowie an die aktuellen und zukünftigen Rahmenbedingungen anzupassen.

Schwerpunkte in der Weiterentwicklung sind innovative Kartenprodukte mit Kontaktlostechnologie wie die im Jahr 2015 eingeführte Maestro-Fotokarte. Weiters konnte in einem Pilotbetrieb die digitale Maestrokarte am Smartphone erfolgreich getestet werden, sodass die Markteinführung mit Anfang 2016 erfolgen kann.

In der Weiterentwicklung des Electronic-Banking-Systems lag der Schwerpunkt in der Verbesserung bzw. neuen Funktionalitäten im Mobile-Banking sowie der Smartphone App um die Bedienung noch einfacher zu gestalten und mehr Informationen zur Verfügung zu stellen.

Im SEPA-Zahlungsverkehr wurde in Abstimmung mit unseren Kunden die Ablöse der Imagedatenträger/-belege per 01.02.2016 vorbereitet, damit der Zahlungsverkehr danach weiterhin problemlos durchgeführt werden kann.

Bei den Kreditkarten wurde ein großer Teil unseres Kartenbestandes auf ein neues innovatives Produkt umgestellt, sodass unsere Kunden die Vorteile der Kreditkarten noch besser nutzen können.

## Passiv Management

---

Um die weiterhin schwächelnde Inflation anzukurbeln weitete die EZB im Jahr 2015 ihren aggressiven geldpolitischen Kurs aus. Im Jänner wurde nach amerikanischem Vorbild der Ankauf von öffentlichen Anleihen beschlossen. Im Dezember wurde dieses Programm bis Frühjahr 2017 verlängert und zusätzlich der Einlagenzins von  $-0,20\%$  auf  $-0,30\%$  gesenkt. All diese Maßnahmen führten an den Anleihemärkten zu einem anhaltenden Druck auf die Renditen, so dass im gesamteuropäischen Raum bis zu  $40,00\%$  aller Staatsanleihen mit negativen Renditen notieren.

Der Euro verlor vor allem aber gegenüber dem US-Dollar deutlich an Boden. Dies lag einerseits an der durch das wirtschaftliche Umfeld geprägten Geldpolitik der EZB, andererseits aber auch an der stabilen konjunkturellen Entwicklung der USA und den damit einhergehenden, absehbaren Zinserhöhungen durch die Fed. Beim CHF musste die Schweizer Nationalbank im Jänner die marktseitigen Interventionen beenden, was zu massiven Wechselkursbewegungen führte und den Franken zeitweise deutlich unter Parität zum Euro drückte. Infolge dieser Aufwertung des Franken war die Schweizer Nationalbank gezwungen die Leitzinsen massiv zu senken, was in einer negativen CHF-Zinskurve bis über den 10-jährigen Bereich resultiert.

Für Anleger war 2015 ein Jahr mit zeitweise hoher Volatilität und sehr unterschiedlichen Resultaten in den Assetklassen. Im Anleihenbereich waren fallende Renditen zu Jahresbeginn der Performance zuträglich, allerdings führten die darauf folgenden Renditeanstiege zu negativen Einflüssen und die generell niedrigen Renditeniveaus machen das Umfeld für Neuveranlagungen weiterhin schwierig. Unter dem Strich konnten sich Anleger auf der Aktienseite über Zuwächse freuen, während auf der Kreditseite und gerade im High Yield-Segment die Performance nicht selten ein negatives Vorzeichen hatte. Im Rohstoffbereich gab es 2015 fast über die gesamte Bandbreite massive Verluste zu verzeichnen. Der starke Dollar führte allerdings dazu, dass sich die Verluste aus Rohstoffengagements für europäische Anleger zumeist in Grenzen hielten.

In diesem Umfeld konnte der Wertpapierdepotstand unserer Privat- und Firmenkunden gehalten werden.

Das Angebot der individuellen Vermögensverwaltung „Wertpapiermanagement“ (Einstiegsvolumen ab 250,0 T€) wurde wiederum ausnehmend gut angenommen. Die Anzahl der Mandate konnte um 19,80 % gesteigert werden.

Durch das im Herbst 2013 lancierte „Wertpapiermanagement Kompakt“ (Einstiegsvolumen ab 75,0 T€) wurden neue Kundenschichten erschlossen. Seit damals konnte die Zahl dieser Mandate von 99 auf 323 Stück gesteigert werden.

Dadurch konnte das gesamte Volumen unserer Wertpapiermanagement-Produkte um 25,00 % gesteigert werden. Seit 01.01.2015 werden beide Varianten auf Nachhaltigkeit geprüft und von der Firma Software-Systems zertifiziert.

## Risiko Management

---

Der langfristige Erfolg des Konzerns HYPO Salzburg hängt wesentlich vom aktiven Management der Risiken ab. Um dieser Zielsetzung gerecht zu werden, wurde ein Risikomanagement mit Strukturen implementiert, das es ermöglicht, sämtliche Risiken im Konzern (Markt-, Kredit-, Beteiligungs-, Liquiditäts-, operationelle und makroökonomische Risiken) zu identifizieren, zu messen und durch das Management aktiv zu steuern. In die Risikobetrachtung werden sämtliche Finanzinstrumente miteinbezogen. Derivative Finanzinstrumente hauptsächlich in Form von Währungs- und Zinssatzswaps werden zu wirtschaftlichen Sicherungszwecken eingesetzt. Sie dienen dazu das Zinsrisiko und das Währungsrisiko zu reduzieren.

Die vom Vorstand beschlossene Gesamtrisikostategie sichert den Gleichlauf der Risiken im Sinne der strategischen Ausrichtung des Unternehmens. Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden regelmäßig informiert.

Die einzelnen Risiken sind im Kapitel „Risikobericht“ im Detail beschrieben.

## Beteiligungen

---

### Leasing

Im Jahr 2015 weist das Kfz-/Mobilienleasing trotz weiterhin mäßiger Konjunkturdaten und leicht rückläufigen Pkw-Zulassungszahlen einen Anstieg bei der Anzahl der abgeschlossenen Verträge gegenüber dem Vorjahr aus. So konnte vor allem das Neugeschäft über die Filialen deutlich gesteigert werden.

Im Segment Immobilienleasing wurde von der HYPO Leasing der Schwerpunkt auf Projekte im Bereich Firmengebäude intensiv weiter bearbeitet. Ein Vertragsabschluss für den Anbau an ein bestehendes Leasingobjekt konnte verzeichnet werden.

### Salzburg Wohnbau

Das Geschäftsjahr 2015 entwickelte sich im Unternehmen Salzburg Wohnbau wieder sehr erfolgreich. Das Bauvolumen betrug 2015 rund 68,0 Mio. €. Dazu kommt noch ein Sanierungsvolumen im Ausmaß von rund 6,4 Mio. €. Im Jahr 2015 wurden 19.627 Einheiten verwaltet.

### Thermen

Das Tauern SPA in Kaprun realisiert kontinuierlich Steigerungen in der Auslastung und im Ergebnis. Die Markteinführungsphase des Hotels nimmt allerdings längere Zeit in Anspruch als ursprünglich geplant.

### Bergbahnen

Die Investitionstätigkeit der Schmittenhöhebahn AG in Richtung Saalbach-Hinterglemm ist im Gange. Diese sichert die langfristige Marktstellung als Teil eines der größten europäischen Skigebiete.

Auch die Gasteiner Bergbahnen AG haben mit der Neugestaltung der Aufstiegshilfen auf die Schlossalm einen zukunftsweisenden Investitionsschritt vor sich.

### Regionalwirtschaftliche Bedeutung

Die Unternehmen, bei denen Nachrang- oder Eigenkapital des Konzerns der HYPO Salzburg eingesetzt ist, beschäftigen insgesamt mehr als 1.000 Mitarbeiter.

## Rechnungswesen

---

Die Geschäftsfälle werden durch teils manuell und teils automatisch erstellte Belege erfasst und über eine zentrale EDV-Anlage verarbeitet. Die Belege sind nach systematischen und chronologischen Kriterien abgelegt und erläutern die Geschäftsfälle ausreichend. Die Buchungen erfolgen im 4-Augen-Prinzip durch das Rechnungswesen bzw. laut internen Regelungen durch definierte Personen oder Abteilungen. Täglich werden Buchungslisten, Auswertungen über tägliche Umsätze, Bewertungslisten, Listen über BWG/CRR-Bestimmungen etc. von der zentralen EDV-Anlage zur Verfügung gestellt und vom Rechnungswesen auf Plausibilität bzw. Soll-/Habengleichheit überprüft und gegebenenfalls korrigiert.

Der Kontenplan ist auf die speziellen Erfordernisse des Unternehmens abgestimmt.

Weiters erfolgen monatliche Meldungen an die Oesterreichische Nationalbank im Rahmen der gesetzlichen Meldeerfordernisse für Kreditinstitute. Diese Auswertungen werden über das zentrale EDV-System angeliefert und vom Rechnungswesen auf Plausibilität überprüft und gegebenenfalls korrigiert.

Eine ausgewogene und vollständige Finanzberichterstattung ist für den Konzern HYPO Salzburg und seine Organe ein wichtiges Ziel. Die Einhaltung der für den Konzern HYPO Salzburg maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften ist dabei eine selbstverständliche Grundvoraussetzung. Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung eines den Anforderungen des Unternehmens entsprechenden Internen Kontrollsystems (IKS) im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess. Ziel dieses internen Kontrollsystems ist es, das Management so zu unterstützen, dass es effektive und laufend verbesserte interne Kontrollen im Zusammenhang mit der Rechnungslegung gewährleistet.

Im Konzern HYPO Salzburg besteht ein umfassendes internes Kontrollsystem mit den wesentlichen Elementen wie Kompetenzordnung und Dienstanweisungen, EDV- und Bedienerberechtigungen sowie Prozessbeschreibungen. Wesentliche Risiken in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess werden durch den Vorstand evaluiert und überwacht. Darüber hinaus sind die jeweiligen Leiter der Organisationseinheiten für die Überwachung der entsprechenden Bereiche zuständig und es werden in regelmäßigen Abständen Kontrollen und Plausibilisierungen vorgenommen. Das Interne Kontrollsystem wird laufend durch die Interne Revision und die Konzernrevision der Raiffeisenlandesbank OÖ AG überprüft. Für sämtliche Revisionsaktivitäten gelten die konzernweit gültigen revisionsspezifischen Regelwerke, die auf den Mindeststandards für die interne Revision der Österreichischen Finanzmarktaufsicht sowie internationalen „Best Practices“ basieren. Die Konzernrevision überprüft unabhängig und regelmäßig die Einhaltung der internen Konzernvorschriften. Jährlich werden zusätzlich Schwerpunktprüfungen durchgeführt.

## Sonstiges

---

### **Veränderungen im Vorstand der HYPO Salzburg**

Mit 01.04.2015 wurde Mag. Otto-Ernst Menschl als neues Mitglied in den Vorstand bestellt.

Mit 01.09.2015 wurde Mag. Helmut Praniess als Generaldirektor in den Vorstand bestellt.

GD KR Dr. Reinhard Salhofer ist mit 31.08.2015 wegen Pensionierung aus dem Vorstand ausgeschieden. Er wird weiterhin bis 31.05.2016 als Konsulent für die HYPO Salzburg tätig sein.

### **Stabilitätsabgabe**

Die Bemessungsgrundlage der Stabilitätsabgabe für Banken beträgt 0,09 % und der Sonderbeitrag als Zuschlag auf die Stabilitätsabgabe beträgt 45,00 %.

### **Pfandbriefstelle der Österreichischen Landes-Hypothekenbanken**

Die Pfandbriefstelle der Österreichischen Landes-Hypothekenbanken hat mit 15.01.2015 den Bankbetrieb in die Pfandbriefbank (Österreich) AG eingebracht. Die erfolgte Einbringung hat keinerlei Auswirkungen auf die gesamtschuldnerische Haftung gemäß § 2 des Pfandbriefstellengesetzes der Mitgliedsinstitute der Pfandbriefstelle, sowie ihrer Gewährträger, den österreichischen Bundesländern, für bestehende Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle, insbesondere der begebenen Emissionen. Laufzeit und Fälligkeit dieser Emissionen bleiben unverändert. Die Pfandbriefstelle haftet überdies mit ihrem gesamten Vermögen für alle gegenwärtigen und zukünftigen Verbindlichkeiten der Pfandbriefbank (Österreich) AG. Die wirtschaftliche Position der Investoren der Pfandbriefstelle ändert sich somit durch diesen gesellschaftsrechtlichen Vorgang nicht.

### **Forschung und Entwicklung**

Bezüglich Forschung und Entwicklung ergeben sich branchenbedingt keine Anmerkungen.

### **Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag**

Sonstige Ereignisse von besonderer Bedeutung mit Auswirkungen auf den Konzernabschluss sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2015 nicht eingetreten.

## Ausblick

Der Konzern HYPO Salzburg wird auch in Zukunft ein verlässlicher und berechenbarer Partner sein, die Entscheidungsträger sind hier vor Ort. Der Konzern HYPO Salzburg hat eine stabile Eigentümerstruktur und das erfolgreiche Geschäftsmodell einer Regionalbank.

Die bestmöglich gelebte Kundenbetreuung und somit das Vertrauen der Kunden bleibt das wichtigste Anliegen des Konzerns HYPO Salzburg. Gerade in turbulenten Zeiten ist der Konzern HYPO Salzburg so aufgestellt, dass er seinen Kunden und deren Anliegen ein starker Partner bleibt.

Mitte des Jahres 2015 wurden die Grundlagen für das strategische Projekt „Fit für die Zukunft“ erarbeitet. Für das Jahr 2016 ist nun die Umsetzung der neuen strategischen Ausrichtung im Rahmen eines 5-Punkte Plans vorgesehen.

1. Markterfolg durch regionale Verantwortung und enge Zusammenarbeit aller Vertriebsseinheiten
2. Prozesse im Konzern gemeinsam entwickeln und kundenorientiert ausrichten
3. Kosten durch Arbeitsteilung im Konzern und einer effizienten Aufbauorganisation senken
4. Etablierung einer Kultur bzw. Führungskultur „Hochleistungsfamilie“
5. Prägen eines offensiven Außenbildes

Der Vorstand des Konzerns HYPO Salzburg geht von einer konsequenten Umsetzung des strategischen Projektes aus.

Im Fokus des Konzerns HYPO Salzburg stehen weiterhin der Ausbau der Kundenanzahl sowie die Vertiefung der Kundenbeziehung, der Vermögensaufbau und Vermögenserhalt unserer Kunden sowie ein risikobewusstes Wachstum im Kreditbereich.

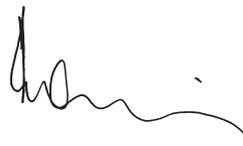
Wir sind davon überzeugt, dass wir die für 2016 gesetzten Ziele erreichen werden. Aufgrund der bisherigen Entwicklung und der vorliegenden Kurz- und Mittelfristplandaten erwarten wir für das Geschäftsjahr 2016 und Folgejahre wieder stabile Ergebnisse.

Der Konzern HYPO Salzburg verfügt über eine solide Eigenkapitalausstattung und hat liquiditätsmäßig vorgesorgt, um ein qualitatives Wachstum im Kundengeschäft sicherzustellen.

Salzburg, am 16.03.2016

Der Vorstand

Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft



Generaldirektor Mag. Helmut Praniess  
Vorsitzender des Vorstandes



Vorstandsdirektor Günter Gorbach  
Mitglied des Vorstandes



Vorstandsdirektor Mag. Otto-Ernst Mensch  
Mitglied des Vorstandes

## Schlussbemerkung des Vorstandes der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG

Der Vorstand des Konzerns HYPO Salzburg hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 01.01.2015 bis 31.12.2015 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie von der EU anzuwenden sind, erstellt. Der Konzernlagebericht wurde in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften erstellt und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht enthalten alle erforderlichen Angaben. Die Ereignisse im Zusammenhang mit dem Moratorium HETA sind im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht enthalten. Weitere sonstige Ereignisse von besonderer Bedeutung mit Auswirkung auf den Konzernabschluss sind nach Schluss des Geschäftsjahres 2015 nicht eingetreten.

Der Konzern HYPO Salzburg wird auch in Zukunft ein verlässlicher und berechenbarer Partner sein, die Entscheidungsträger sind hier vor Ort. Der Konzern HYPO Salzburg hat eine stabile Eigentümerstruktur und das erfolgreiche Geschäftsmodell einer Regionalbank.

Die bestmöglich gelebte Kundenbetreuung und somit das Vertrauen der Kunden bleibt das wichtigste Anliegen des Konzerns HYPO Salzburg. Gerade in turbulenten Zeiten ist der Konzern HYPO Salzburg so aufgestellt, dass sie ihren Kunden und deren Anliegen ein starker Partner bleibt.

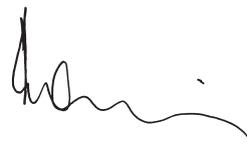
Im Fokus des Konzerns HYPO Salzburg stehen weiterhin der Ausbau der Kundenanzahl sowie die Vertiefung der Kundenbeziehung, der Vermögensaufbau und Vermögenserhalt unserer Kunden sowie ein risikobewusstes Wachstum im Kreditbereich.

Wir sind davon überzeugt, dass wir die für 2016 gesetzten Ziele erreichen werden. Aufgrund der bisherigen Entwicklung und der vorliegenden Kurz- und Mittelfristplandaten erwarten wir für das Geschäftsjahr 2016 und Folgejahre wieder stabile Ergebnisse.

Salzburg, am 16.03.2016

Der Vorstand

Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft



Generaldirektor Mag. Helmut Praniess  
Vorsitzender des Vorstandes



Vorstandsdirektor Günter Gorbach  
Mitglied des Vorstandes



Vorstandsdirektor Mag. Otto-Ernst Menschl  
Mitglied des Vorstandes

# Bericht des Aufsichtsrates zum Geschäftsbericht 2015 gemäß § 96 AktG

## Der Aufsichtsrat berichtet der Hauptversammlung

Der Aufsichtsrat der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG hat sich im Berichtszeitraum zu vier ordentlichen und zwei außerordentlichen Sitzungen getroffen. Weiters traten der Kreditausschuss viermal, der Nominierungsausschuss dreimal, der Prüfungsausschuss zweimal, der Vergütungsausschuss und der Risikoausschuss je einmal zusammen. Außerhalb der Sitzungen wurden 94 Zustimmungen zu Finanzierungen und Beteiligungsgeschäften über Umlaufbeschlüsse erteilt, davon 40 durch den Aufsichtsrat und 54 durch den Kreditausschuss. Die Tätigkeit des Vorstandes sowie die Entwicklung der Bankgeschäfte wurden laufend beaufsichtigt.

Der Vorstand hat regelmäßig die erforderlichen Unterlagen zur Verfügung gestellt. In der aktuellen Jahresbilanz wurde für alle Risiken ausreichend vorgesorgt.

Der Prüfungsausschuss hat festgestellt, dass die Prüfung des Einzel- und des Konzernabschlusses 2015 aufgrund der vorgelegten Unterlagen und der detaillierten Auskünfte des Bankprüfers in der erforderlichen Tiefe durchgeführt werden konnte. Der Prüfungsausschuss hat daher dem Aufsichtsrat empfohlen, den Jahresabschluss zum 31.12.2015 gemäß § 96 Abs 4 AktG zu billigen sowie den Konzernabschluss zum 31.12.2015 zustimmend zur Kenntnis zu nehmen.

Der Aufsichtsrat hat in seiner am 30.03.2016 abgehaltenen Sitzung den Jahresabschluss der Gesellschaft zum 31.12.2015 samt dem Bericht über die Prüfung der KPMG Austria GmbH, den Vorschlag des Vorstandes über die Ergebnisverwendung und den Lagebericht des Vorstandes geprüft und erklärt hierzu:

Die Buchführung, der Jahresabschluss nach den Bestimmungen des UGB/BWG und der Konzernabschluss nach den Bestimmungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) zum 31.12.2015 und der Lagebericht sowie der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2015 sind von der KPMG Austria GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, geprüft worden.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat gegen den Jahresabschluss keine Einwendungen.

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der damit gemäß § 96 Abs 4 AktG festgestellt ist und schließt sich dem Vorschlag des Vorstandes über die Ergebnisverwendung an. Weiters hat der Aufsichtsrat das Ergebnis der Prüfung des Konzernabschlusses samt Konzernlagebericht zustimmend zur Kenntnis genommen.

Dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern spricht der Aufsichtsrat seinen Dank aus. Der Aufsichtsrat empfiehlt der Hauptversammlung, den Vorstand für das abgelaufene Geschäftsjahr 2015 zu entlasten.

Salzburg, am 30.03.2016

Für den Aufsichtsrat

**Generaldirektor Dr. Heinrich Schaller**

Vorsitzender

# Bestätigungsvermerk

## Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der

### Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft, Salzburg,

bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2015, der Konzernerfolgsrechnung, der Konzerngeldflussrechnung und der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr sowie dem Konzernanhang geprüft.

#### Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung dieses Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen der §§ 245a UGB sowie 59a BWG und für die internen Kontrollen, die die gesetzlichen Vertreter als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen beabsichtigten oder unbeabsichtigten falschen Darstellungen ist.

#### Verantwortung des Bankprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zu diesem Konzernabschluss abzugeben. Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der internationalen Prüfungsstandards (International Standards on Auditing – ISA). Nach diesen Grundsätzen haben wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einzuhalten und die Abschlussprüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen falschen Darstellungen ist.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Konzernabschluss enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers. Dies schließt die Beurteilung der Risiken wesentlicher beabsichtigter oder unbeabsichtigter falscher Darstellungen im Konzernabschluss ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Abschlussprüfer das für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses durch den Konzern relevante interne Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben. Eine Abschlussprüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und der Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern ermittelten geschätzten Werte in der Rechnungslegung sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

**Prüfungsurteil**

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2015 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind und den sondergesetzlichen Bestimmungen

**Aussagen zum Konzernlagebericht**

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Linz, am 16.03.2016

**KPMG Austria GmbH**

Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

**Mag. Martha Kloibmüller**

Wirtschaftsprüfer

## Verantwortlichkeitserklärung gemäß § 82 Abs 4 Z 3 BörseG

Die Mitglieder des Vorstandes der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft bestätigen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss zum 31.12.2015 ihres Wissens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.

Weiters wird bestätigt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten, denen der Konzern ausgesetzt ist, beschreibt.

Salzburg, am 16.03.2016

Der Vorstand

Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft



Generaldirektor Mag. Helmut Praniess  
Vorsitzender des Vorstandes

**Verantwortlichkeitsbereich:**

Filial Management, Aktiv Management, Bauträger und Projekte, Institutionelle Kunden, Bankorganisation, Marketing und Vertriebscontrolling, Personal Management, HYPO Leasing, HYPO Real-Treuhand, RVD, RVM



Vorstandsdirektor Günter Gorbach  
Mitglied des Vorstandes

**Verantwortlichkeitsbereich:**

Private Banking, Passiv Management, Treasury, Recht und Beteiligungen



Vorstandsdirektor Mag. Otto-Ernst Menschl  
Mitglied des Vorstandes

**Verantwortlichkeitsbereich:**

Cash Management, Kredit Management, Rechnungswesen  
Risiko Management, GRZ IT Center / RSG Salzburg

# Glossar

## Erläuterungen und Abkürzungen

### **AFRAC**

Das Austrian Financial Reporting and Auditing Committee (Beirat für Rechnungslegung und Abschlussprüfung) ist der privat organisierte und von den zuständigen Behörden unterstützte österreichische Standardsetter auf dem Gebiet der Finanzberichterstattung und Abschlussprüfung. Die Mitglieder des Vereins „Österreichisches Rechnungslegungskomitee“, dessen operatives Organ das AFRAC ist, setzen sich aus österreichischen Bundesministerien und offiziellen fachspezifischen Organisationen zusammen. Die Mitglieder des AFRAC sind Abschlussersteller, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Wissenschaftler, Investoren, Analysten und Mitarbeiter von Aufsichtsbehörden.

### **Afs**

„Available for sale“ (Afs) bzw. „Zur Veräußerung verfügbar“ bezeichnet eine Kategorie finanzieller Vermögenswerte gemäß IAS 39. Dazu zählen alle nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die dieser Kategorie explizit zugeordnet wurden oder in keiner der anderen Kategorien eingestuft sind.

### **Afs-Rücklage**

Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Available for sale“ (Afs) werden grundsätzlich erfolgsneutral zum Fair Value bewertet. Änderungen des Fair Value, die auf kein Impairment zurückzuführen sind, schlagen sich direkt im Eigenkapital in der sogenannten Afs-Rücklage nieder.

### **Assoziierte Unternehmen**

Unternehmen, auf deren Geschäfts- bzw. Finanzpolitik ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann.

### **At equity bilanzierte Unternehmen**

Die Equity-Methode wird zur Bilanzierung von assoziierten Unternehmen in konsolidierten Abschlüssen eingesetzt. Im Wesentlichen werden dabei das anteilige Eigenkapital at equity bilanzierter Unternehmen in der Konzernbilanz und das anteilige Ergebnis in der Konzernerfolgsrechnung dargestellt.

### **Bankbuch**

Alle Positionen, die nicht dem Wertpapierhandelsbuch zugeordnet werden.

### **Basel III**

Basel III bezeichnet das neue Regelwerk des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht, welches die bisherigen Bestimmungen zur Eigenmittelunterlegung von international tätigen Banken aus dem Jahr 2007 (Basel II) ablöst. Neuerungen betreffen vor allem die Umstrukturierung der Eigenmittelbestandteile und eine Eigenmittelunterlegung für OTC-Derivate.

### **Betriebsergebnis**

Das Betriebsergebnis errechnet sich auf Konzernebene aus der Summe von Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Handelsergebnis, Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen und dem sonstigen betrieblichen Ergebnis abzüglich der Verwaltungsaufwendungen.

### **BWG**

Das Bankwesengesetz (BWG) ist die gesetzliche Grundlage für die Organisation und Beaufsichtigung des österreichischen Bankwesens und somit eine spezielle Gewerbeordnung für den Betrieb von Bankgeschäften.

### **CDS**

Ein Credit Default Swap (CDS) ist ein Kreditderivat, bei dem der Sicherungsnehmer gegen Zahlung einer Prämie vom Sicherungsgeber Schutz gegen Eintritt bestimmter Kreditereignisse (z.B. Zahlungsunfähigkeit) hinsichtlich einer oder mehrerer bestimmter Aktiva erhält.

### **CRR (Capital Requirement Regulation)**

CRR bezeichnet die EU-Verordnung Nr. 575/2013, in der die Übergangsbestimmungen betreffend Eigenkapitalanforderungen, das Marktrisiko, das Kreditrisiko und die Konsolidierungsbestimmungen nach Basel III getroffen werden.

### **CVA**

Im Rahmen der Bewertung von nicht börsengehandelten (OTC-)Derivaten ist nunmehr auch das Kontrahentenrisiko zu berücksichtigen, sofern es für die Bewertung wesentlich ist. Dieses wird bei Überwiegen des Ausfallsrisikos der Gegenpartei als Credit Value Adjustment (CVA) bezeichnet.

**DBO**

Defined Benefit Obligation (DBO) ist die Verpflichtung für die erwarteten künftigen Zahlungen im Rahmen leistungsorientierter Pläne. Der Barwert der Verpflichtungen bestimmt unter Berücksichtigung etwaiger weiterer Faktoren (z.B. Planvermögen) die Höhe der Sozialkapitalrückstellungen.

**Derivate**

Derivate sind Finanzinstrumente, deren Werte sich infolge der Änderung eines zu Grunde liegenden Basisinstrumentes (z.B. Zinssatz, Wertpapierkurs, Wechselkurs, u.Ä.) verändern, die keine oder nur geringfügige anfängliche Netto-Investitionen erfordern und die zu einem späteren Zeitpunkt beglichen werden (Termingeschäfte). Swaps, Optionen und Futures zählen zu den bekanntesten Derivaten.

**Dirty Price**

Als Dirty Price wird der Preis eines Zinsinstrumentes inklusive aufgelaufener Zinsansprüche (Stückzinsen) verstanden.

**DVA**

Ein Debit Value Adjustment hinsichtlich der Bewertung von Derivaten liegt vor, wenn bei einem Derivategeschäft das eigene Ausfallsrisiko überwiegt (vgl. CVA).

**Eigenmittel**

Die Eigenmittel umfassen nach DRR das harte Kernkapital, das zusätzliche Kernkapital und das Ergänzungskapital.

**Eigenmittelquote**

Bei der Eigenmittelquote werden die anrechenbaren Eigenmittel dem Gesamtrisikobetrag gegenübergestellt.

**Fair Value**

Der Fair Value (beizulegender Zeitwert) wird als Preis definiert, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswertes eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt wurde.

**Forward**

Forwards sind individuell ausgestattete, nicht börsengehandelte und unbedingt zu erfüllende Termingeschäfte.

**Futures**

Futures sind standardisierte, börsengehandelte und unbedingt zu erfüllende Termingeschäfte, bei welchen zu einem im Vorhinein bestimmten Preis und Zeitpunkt ein dem Geld-, Kapital-, Edelmetall- oder Devisenmarkt zugehöriges Handelsobjekt zu liefern bzw. abzunehmen ist.

**Geldflussrechnung**

Ermittlung und Darstellung der Cash Flows, die im Geschäftsjahr aus operativer Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit erwirtschaftet bzw. verbraucht wurden, sowie Abstimmung des Zahlungsmittelbestands zu Beginn und Ende des Geschäftsjahres.

**Gesamtrisikobetrag**

Der Gesamtrisikobetrag aus den im Art 92 Abs 3 lit. c CRR genannten Bestandteilen. Die wichtigsten Bestandteile sind risikogewichtete Forderungsbeträge für das Kreditrisiko, Risikopositionen für das operationelle Risiko und Risikopositionen für Anpassung der Kreditbewertung (CVA).

**IASB**

Der International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedet als privatrechtliche Organisation internationale Rechnungslegungsstandards (IFRS). Das Ziel liegt in der Schaffung von qualitativ hochwertigen, durchsetzbaren und weltweit gültigen Rechnungslegungsnormen.

**IFRIC**

Interpretationen, die vom International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) zu wichtigen Auslegungsfragen der IFRS-Rechnungslegung verabschiedet werden.

**IFRS**

International Financial Reporting Standards (IFRS) steht als Oberbegriff für internationale Rechnungsstandards (IFRS, früher IAS) und für diesbezügliche Interpretationen (IFRIC, früher SIC).

**Impairment**

Impairment bezeichnet die erfolgswirksam zu erfassende Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten sowie von (langfristigen) immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Finanzimmobilien, sofern letztgenannte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

**Impairment trigger**

Hinweis auf einen Wertminderungsbedarf.

**IPO**

Initial Public Offering (IPO) bezeichnet den erstmaligen Börsengang eines Unternehmens mit Publikumsöffnung.

**Hartes Kernkapital**

Das harte Kernkapital umfasst gemäß CRR einbehaltene Gewinne, das kumulierte sonstige Ergebnis, sonstige Rücklagen und den Fonds für allgemeine Bankrisiken.

**Harte Kernkapitalquote**

Bei der harten Kernkapitalquote wird das harte Kernkapital dem Gesamtrisikobetrag gegenübergestellt.

**HDR**

Historical default rate = historische Ausfallsrate  
Die jeweiligen historischen Ausfallsraten werden mittels einem statistischen Verfahren gegen die volkswirtschaftlichen Parameter (= BIP, Reallohnindex) regressiert.

**Kernkapitalquote**

Bei der Kernkapitalquote bzw. Tier 1-Ratio wird das Kernkapital (Tier 1) der risikogewichteten Bemessungsgrundlage gemäß § 22 BWG gegenübergestellt.

**Kreditrisiko**

Das Risiko, dass eine Partei eines Finanzinstruments der anderen Partei einen finanziellen Verlust verursacht, indem sie einer Verpflichtung nicht nachkommt.

**LGD**

Der loss given default (LGD) ist eine prozentuelle Messgröße für den erwarteten, durchschnittlichen Verlust einer Bank je Forderung bei Ausfall dieser Forderung. Er gibt das Verhältnis zwischen Forderungsverlust und ausstehendem Betrag (zum Zeitpunkt des Forderungsausfalles) an.

**LIP**

Der LIP-Faktor (Loss Identification Period) ist als Zeitspanne zwischen dem Eintritt eines Verlustereignisses und dessen Identifikation bzw. Bekanntwerden definiert und wird in Monaten bezogen auf ein Jahr festgelegt.

**Liquiditätsrisiko**

Das Risiko, dass ein Unternehmen Schwierigkeiten bei der Erfüllung seiner sich aus den finanziellen Verbindlichkeiten ergebenden Verpflichtungen hat.

**Nicht beherrschende Anteile**

Die nicht beherrschenden Anteile umfassen die Fremdanteile am Eigenkapital vollkonsolidierter Unternehmen.

**Operationelles Risiko**

Unter operationellem Risiko wird das Risiko aus Verlusten verstanden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten können.

**Optionen**

Der Käufer einer Option erwirbt das Recht, den zugrunde liegenden Optionsgegenstand von einem Vertragspartner zu einem im Vorhinein bestimmten Preis und zu einem bestimmten Zeitpunkt oder während eines bestimmten Zeitraumes zu kaufen (Call-Option) oder zu verkaufen (Put-Option). Es handelt sich somit um ein bedingtes Termingeschäft.

**OTC**

Over The Counter (OTC) bezeichnet Transaktionen zwischen Finanzmarktteilnehmern, die nicht über die Börse abgewickelt werden.

**PUC**

Projected unit credit method bezeichnet die Verteilung künftiger Pensionsansprüche auf Jahre, in denen sie wirtschaftlich verdient werden.

**Rating (externes)**

Beurteilung der Bonität von Emittenten und Schuldtitel durch internationale Rating-Agenturen (z.B. Moody's, Standard & Poor's).

**Rating (internes)**

Beurteilung der Bonität von Kreditnehmern durch Kreditinstitute.

**RoA**

Return on Assets (RoA) stellt als Rentabilitätskennzahl das Ergebnis (Konzernjahresüberschuss nach Steuern) den durchschnittlichen Aktiva gegenüber.

**RoE**

Return on Equity (RoE) stellt als Rentabilitätskennzahl das Ergebnis (Konzernjahresüberschuss nach Steuern) dem durchschnittlichen Eigenkapital (inklusive Fremdanteilen) gegenüber.

**Swaps**

Swaps sind Derivate, bei denen Zahlungsströme in der Zukunft getauscht werden. Wichtigste Beispiele sind der Tausch von Zinsverpflichtungen (Zinsswaps) und/oder Währungspositionen (Währungsswaps).

**Termingeschäfte**

Bei Termingeschäften handelt es sich um Geschäfte, bei denen die gegenseitige Vertragserfüllung zu einem späteren Termin und zu einem vorher vereinbarten Preis erfolgt. Es kann zwischen unbedingten Termingeschäften (z.B. Futures) und bedingten Termingeschäften (Optionen) unterschieden werden.

**Tochterunternehmen**

Eine durch das Mutterunternehmen beherrschte Gesellschaft wird als Tochterunternehmen bezeichnet. Eine Beherrschung im Sinne des IFRS 10 liegt vor, wenn ein Mutterunternehmen aufgrund der Beziehung zum Tochterunternehmen einer Risikobelastung infolge von variablen Rückflüssen ausgesetzt ist bzw. ein Anrecht auf diese hat und darüber hinaus die Fähigkeit besitzt, diese variablen Rückflüsse infolge seiner Verfügungsgewalt über das Tochterunternehmen zu beeinflussen.

**UGB**

Das UGB regelt Rechtsverhältnisse von Unternehmern, enthält Vorschriften über Gesellschaftsformen und Rechnungslegungsbestimmungen.

**VaR**

Der Value at Risk (VaR) entspricht dem potenziellen künftigen Verlust, der mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit (z.B. 99,00 %) innerhalb eines bestimmten Zeitraumes nicht überschritten wird.

**Vollkonsolidierte Unternehmen**

In einem Konzernabschluss wird gemäß IFRS 10 die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Mutterunternehmens und all seiner Tochterunternehmen so dargestellt, als gehörten sie zu einer einzigen wirtschaftlichen Einheit. Demnach hat ein Mutterunternehmen grundsätzlich jedes Tochterunternehmen in seinen Konzernabschluss im Wege der Vollkonsolidierung einzubeziehen.

**Wechselkursrisiko**

Das Risiko, dass der Fair Value bzw. künftige Cash Flows eines Finanzinstruments aufgrund von Wechselkursänderungen schwanken.

**Wertpapierhandelsbuch**

Das Wertpapierhandelsbuch umfasst gemäß BWG Positionen, die von einem Kreditinstitut zum Zwecke des kurzfristigen Wiederverkaufs unter Ausnutzung von Preis- und Zinsschwankungen gehalten werden.

**Zinsrisiko**

Das Risiko, dass der Fair Value bzw. künftige Cash Flows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen des Marktzinssatzes schwanken.

**Zinsspanne**

Die Zinsspanne errechnet sich aus dem Zinsüberschuss des Geschäftsjahres im Verhältnis zu den durchschnittlichen Aktiva.



**20**

Stark durch Ideen

Jahresfinanzbericht der  
**HYPO Salzburg**  
für das Geschäftsjahr

**15**

Abschnitt 2  
Geschäftsbericht nach  
unternehmensrechtlichen Vorschriften



## Inhalt – Abschnitt 2

- 05 Verantwortung leben
- 06 Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2015
- 07 Bilanz zum 31.12.2015 – Aktiva
- 08 Bilanz zum 31.12.2015 – Passiva
- 10 Anhang für das Geschäftsjahr 2015
  - 10 I. Anwendung der unternehmensrechtlichen Vorschriften
  - 10 II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
  - 14 III. Erläuterungen zur Bilanz
  - 21 IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
- 23 Beilage 1 zum Anhang: Beteiligungen
- 24 Beilage 2 zum Anhang: Anlagenspiegel
- 25 Beilage 3 zum Anhang: Organe
  - 25 Aufsichtsrat
  - 25 Vorstand
  - 25 Sonstige Organe

26	Lagebericht des Vorstandes	50	Schlussbemerkung des Vorstandes der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG
26	Volkswirtschaftliches Umfeld 2015	51	Bericht des Aufsichtsrates zum Geschäftsjahr 2015 gemäß § 96 AktG
27	Rechtliche Grundlagen	52	Bestätigungsvermerk Bericht zum Jahresabschluss
28	Aufsichtsrat	54	Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinnes
28	Vorstand	55	Verantwortlichkeitserklärung gemäß § 82 Abs 4 Z 3 BörseG
28	Sonstige Organe		
29	Aufgabenbereiche		
30	Filialen		
31	Geschäftsverlauf		
32	Mittelherkunft / Kapitalstruktur		
33	Mittelverwendung / Vermögensstruktur		
34	Ertragslage der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG		
36	Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren		
39	Markt und Kundenbetreuung		
40	Filial Management		
41	Aktiv Management		
42	Cash Management		
42	Passiv Management		
43	Risiko Management		
46	Beteiligungen		
47	Rechnungswesen		
48	Sonstiges		
49	Ausblick		





VD Günter Gorbach

GD Mag. Helmut Praniess

VD Mag. Otto-Ernst Menschl

## Verantwortung leben

### **Seit mehr als 100 Jahren gemeinsam mit und für unsere Kunden in Salzburg.**

Die HYPO Salzburg betreut über 60.000 Kundinnen und Kunden. Privat- und Geschäftskunden stehen dabei im Mittelpunkt der täglichen Arbeit. Seit über 100 Jahren. Das wird sich auch in Zukunft nicht ändern.

Wir suchen das persönliche Gespräch mit unseren Kundinnen und Kunden und bemühen uns bestehende Partnerschaften auszubauen und neue aufzubauen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den 24 HYPO Filialen im ganzen Land Salzburg tun das im Bewusstsein um die Verantwortung für die Menschen. Ihr Vertrauen ist ein sehr wertvolles Gut.

Im Gespräch mit unseren Kundinnen und Kunden hören wir aufmerksam zu, gehen auf deren Wünsche ein und besprechen sehr genau die Bedürfnissituation. Darauf aufbauend bieten wir unseren Kundinnen und Kunden im

Rahmen unserer kompetenten Beratung individuelle, passgenaue Lösungen für deren Finanzbedarf. Dabei leben wir unsere Verantwortung und bieten nur Produkte an, die wir und unsere Kunden verstehen.

Für unsere Weiterentwicklung orientieren wir uns am einzelnen Feedback der Kunden und an Kundenzufriedenheitsbefragungen zur Beratungsqualität. Seit jeher ist dabei der persönliche Kontakt zu den Salzburgerinnen und Salzburgern von besonderer Bedeutung. Wir setzen bewusst auf die Nähe vor Ort und die fachliche und soziale Kompetenz unserer Mitarbeiter in Verbindung mit moderner Banktechnik. Das Vertrauen unserer Kundinnen und Kunden gibt uns Recht.

**In diesem Sinne arbeiten wir weiterhin mit vollem Engagement für das Wohl Salzburgs und seiner Bewohner. Für eine erfolgreiche gemeinsame Zukunft.**

# Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2015

	31.12.2015		31.12.2014	
	in €	in €	in T€	in T€
1. Zinsen und ähnliche Erträge aus festverzinslichen Wertpapieren	(7.400.491,33)	110.367.259,37	(7.817)	115.161
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-66.017.109,10		-72.971
<b>I. NETTOZINSERTRAG</b>		<b>44.350.150,27</b>		<b>42.190</b>
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen				
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	150.016,42		355	
b) Erträge aus Beteiligungen	996.469,66		1.122	
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	650.877,12	1.797.363,20	802	2.278
4. Provisionserträge		17.078.436,78		16.770
5. Provisionsaufwendungen		-2.034.982,86		-1.994
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften		345.519,70		339
7. Sonstige betriebliche Erträge		935.187,94		3.336
<b>II. BETRIEBSERTRÄGE</b>		<b>62.471.675,03</b>		<b>62.919</b>
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand	-33.778.221,91		-29.339	
aa) Löhne und Gehälter	(-20.503.275,90)		(-20.612)	
ab) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	(-5.339.524,59)		(-5.298)	
ac) sonstiger Sozialaufwand	(-460.467,21)		(-469)	
ad) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	(-2.277.459,77)		(-2.365)	
ae) Dotierung der Pensionsrückstellung	(-2.521.959,76)		(358)	
af) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	(-2.675.534,68)		(-952)	
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-15.102.451,57	-48.880.673,48	-14.286	-43.625
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltene Vermögensgegenstände		-1.220.061,54		-1.268
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-9.709.298,28		-1.083
<b>III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN</b>		<b>-59.810.033,30</b>		<b>-45.976</b>
<b>IV. BETRIEBSERGEBNIS</b>		<b>2.661.641,73</b>		<b>16.944</b>
11. Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken		-40.659.810,15		-43.705
12. Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken		42.682.394,95		25.884
13. Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen		-131.028,84		-293
14. Erträge aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen		302.253,71		688
<b>V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT</b>		<b>4.855.451,40</b>		<b>-481</b>
15. Außerordentliche Erträge		0,00		0
Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken	(0,00)		(0)	
16. Außerordentliche Aufwendungen		0,00		0
Zuweisungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	(0,00)		(0)	
17. AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS		0,00		0
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag		-302.548,61		-341
19. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 18 auszuweisen		-3.371.396,73		-4.096
<b>VI. JAHRESÜBERSCHUSS / JAHRESFEHLBETRAG</b>		<b>1.181.506,06</b>		<b>-4.919</b>
20. Rücklagenbewegung		-1.181.506,06		4.919
Dotierung der Hafrücklage	(0,00)		(0)	
Auflösung der Hafrücklage	(0,00)		(0)	
<b>VII. JAHRESGEWINN</b>		<b>0,00</b>		<b>0</b>
21. Gewinnvortrag/Verlustvortrag		0,00		0
<b>VIII. BILANZGEWINN</b>		<b>0,00</b>		<b>0</b>

## Bilanz zum 31.12.2015 – Aktiva

	31.12.2015		31.12.2014	
	in €	in €	in T€	in T€
1. Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken		51.978.675,15		41.898
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind:				
a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	140.207.342,53		240.241	
b) zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassene Wechsel	0,00	140.207.342,53	0	240.241
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig	131.485.930,22		178.446	
b) sonstige Forderungen	883.010.360,50	1.014.496.290,72	1.068.433	1.246.879
4. Forderungen an Kunden		2.673.047.617,68		2.627.809
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) von öffentlichen Emittenten	0,00		0	
b) von anderen Emittenten eigene Schuldverschreibungen	321.427.655,93 (147.145,54)	321.427.655,93	294.027 (945)	294.027
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		994.610,00		5.770
7. Beteiligungen		3.399.335,69		3.702
an Kreditinstituten	(659.782,05)		(660)	
8. Anteile an verbundenen Unternehmen		15.531.543,89		15.532
an Kreditinstituten	(0,00)		(0)	
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens		0,00		0
10. Sachanlagen		13.708.947,10		13.499
Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	(11.307.585,20)		(10.948)	
11. Eigene Aktien oder Anteile sowie Anteile an einer herrschenden oder an mit Mehrheit beteiligten Gesellschaft		0,00		0
Nennwert	(0,00)		(0)	
12. Sonstige Vermögensgegenstände		9.221.984,36		7.553
13. Gezeichnetes Kapital, das eingefordert, aber noch nicht eingezahlt ist		0,00		0
14. Rechnungsabgrenzungsposten		4.030.265,51		4.219
<b>Summe der Aktiva</b>		<b>4.248.044.268,56</b>		<b>4.501.130</b>
1. Auslandsaktiva		327.412.459,79		360.844

## Bilanz zum 31.12.2015 – Passiva

	31.12.2015		31.12.2014	
	in €	in €	in T€	in T€
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig	134.892.624,80		155.343	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	83.642.135,60	218.534.760,40	15.434	170.777
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen	576.703.921,65		629.500	
aa) täglich fällig	(325.380.162,12)		(309.721)	
ab) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	(251.323.759,53)		(319.779)	
b) sonstige Verbindlichkeiten	1.179.328.899,01	1.756.032.820,66	1.080.794	1.710.294
ba) täglich fällig	(707.319.779,66)		(622.133)	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	(472.009.119,35)		(458.661)	
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen	714.087.883,18		1.025.268	
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten	1.202.564.410,76	1.916.652.293,94	1.231.401	2.256.669
4. Sonstige Verbindlichkeiten		16.266.908,74		29.572
5. Rechnungsabgrenzungsposten		2.138.262,58		2.287
6. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Abfertigungen	10.256.524,00		8.352	
b) Rückstellungen für Pensionen	23.738.434,47		21.216	
c) Steuerrückstellungen	0,00		660	
d) sonstige	31.767.398,88	65.762.357,35	29.828	60.056
6a. Fonds für allgemeine Bankrisiken		1.453.456,68		1.453
7. Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		90.257.240,03		90.257
8. Zusätzliches Kernkapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 3 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		0,00		0
8a. Pflichtwandelschuldverschreibungen gemäß § 26 BWG		0,00		0
8b. Instrumente ohne Stimmrecht gemäß § 26a BWG		0,00		0
9. Gezeichnetes Kapital		18.375.000,00		18.375
10. Kapitalrücklagen				
a) gebundene	34.035.975,84		34.036	
b) nicht gebundene	154.423,73	34.190.399,57	154	34.190
11. Gewinnrücklagen				
a) gesetzliche Rücklage	3.317.207,11		3.317	
b) andere Rücklagen	77.654.095,91	80.971.303,02	76.473	79.790
12. Haferrücklage gemäß § 57 Abs 5 BWG		39.538.100,00		39.538
13. Bilanzgewinn		0,00		0
14. Unversteuerte Rücklagen				
a) Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen	7.871.365,59		7.871	
b) sonstige unversteuerte Rücklagen	0,00	7.871.365,59	0	7.871
<b>Summe der Passiva</b>		<b>4.248.044.268,56</b>		<b>4.501.130</b>

	31.12.2015		31.12.2014	
	in €	in €	in T€	in T€
1. Eventualverbindlichkeiten		116.054.878,38		130.197
a) Akzepte und Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	(0,00)		(0)	
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten	(116.054.878,38)		(130.197)	
2. Kreditrisiken		416.735.589,89		477.055
Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften	(0,00)		(0)	
3. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften		0,00		0
4. Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	(66.907.804,43)	249.307.429,29	(74.486)	255.705
5. Eigenmittelanforderungen gemäß Art 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		1.679.413.907,83		1.869.247
Eigenmittelanforderungen gemäß Art 92 Abs 1 lit a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 – harte Kernkapitalquote	(10,86 %)		(9,69 %)	
Eigenmittelanforderungen gemäß Art 92 Abs 1 lit b der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 – Kernkapitalquote	(10,86 %)		(9,69 %)	
Eigenmittelanforderungen gemäß Art 92 Abs 1 lit c der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 – Gesamtkapitalquote	(14,84 %)		(13,68 %)	
6. Auslandspassiva		879.209.727,53		1.191.136

# Anhang für das Geschäftsjahr 2015

## I. Anwendung der unternehmensrechtlichen Vorschriften

Der vorliegende Jahresabschluss 2015 wurde nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches (UGB) – soweit auf Kreditinstitute anwendbar – sowie nach den Vorschriften des Bankwesengesetzes (BWG) und der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 aufgestellt, sofern für den vorliegenden Jahresabschluss relevant. Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung sind entsprechend der Gliederung der Anlage 2 zu § 43 BWG Teil 1 und Teil 2 aufgestellt.

Der Jahresabschluss der HYPO Salzburg wird in den Konzernabschluss der Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eingetragene Genossenschaft mit Sitz in 4020 Linz, Europaplatz 1a, einbezogen.

Die HYPO Salzburg ist gemäß § 245a UGB und § 59a BWG verpflichtet, einen Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufzustellen.

## II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### a) Bewertung der Aktiva und Passiva in Fremdwährung

Die Fremdwährungsbeträge wurden gemäß § 58 Abs 1 BWG zu den Devisenmittelkursen des Bilanzstichtages umgerechnet.

### b) Bewertung der Wertpapiere

Wertpapiere des Anlagevermögens werden gemäß § 198 Abs 2 UGB und § 56 BWG bewertet. Bei Wertpapieren des Anlagevermögens besteht die Absicht und die Fähigkeit, diese dauerhaft zu halten. Es wird vom Wahlrecht der zeitanteiligen Abschreibung von über dem Rückzahlungsbetrag liegenden Anschaffungskosten Gebrauch gemacht. Im Geschäftsjahr wurden 2.058,4 T€ (Vorjahr: 1.808,7 T€) erfolgswirksam zeitanteilig erfasst. Die zeitanteilige Zuschreibungsmöglichkeit auf den höheren Rückzahlungsbetrag wird nicht in Anspruch genommen und beträgt 791,5 T€ (Vorjahr: 964,0 T€).

Für die Wertpapiere des Umlaufvermögens, bei denen nicht die Absicht und Fähigkeit der dauerhaften Zugehörigkeit zum Unternehmen besteht, wird das strenge Niederstwertprinzip angewendet. Die Bank führt derzeit kein Wertpapierhandelsbuch.

### c) Beteiligungen

Die Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet, sofern nicht eine dauernde Wertminderung eingetreten ist, die eine Abwertung erforderlich macht. Im Jahr 2015 erfolgte eine Zuschreibung gemäß § 208 UGB in Höhe von 40,3 T€ (Vorjahr: 55,3 T€).

### d) Bewertung der Forderungen an Kunden/Kreditinstitute

Für erkennbare Risiken bei Kreditnehmern wurden Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen gebildet.

Für die Ermittlung des Einzelwertberichtigungs-/Rückstellungsansatzes in den Default-Klassen ist zwischen signifikanten und nicht-signifikanten Kreditengagements zu unterscheiden. Als signifikant gilt ein Einzelkreditnehmer ab einem Konzernobligo von 1,0 Mio. €.

Bei signifikanten Krediten erfolgt die Ermittlung der Höhe der Einzelwertberichtigung bzw. Rückstellung mittels Discounted-Cash-Flow-Methode. Dabei werden alle künftig erwarteten Cash-Flows auf den Bewertungszeitpunkt abgezinst. Bei einer Lücke ist eine Einzelwertberichtigung bzw. Rückstellung anzusetzen.

Bei nicht-signifikanten Krediten ist die Einzelwertberichtigung bzw. Rückstellung abhängig von der Bonität wie folgt zu berechnen:

- bei einem Rating von 5,0 und 5,1: 70,00 % vom Blankoobligo
- bei einem Rating von 5,2: 95,00 % vom Blankoobligo

Zusätzlich wird für alle Kreditnehmer mittels Portfolio-Wertberichtigung vorgesorgt. Die Ermittlung dieser Vorsorge erfolgt für jeden Kreditnehmer analog zur Portfolio-Wertberichtigung nach IFRS. Die Portfolio-Wertberichtigung nach IFRS wird aus dem Produkt von Blankoanteil, Historical Default Rate (HDR) vom 31.12.2015 je Ratingklasse, Loss Identification Period (LIP) von 1,0, Loss Given Default (LGD) von 0,65, sowie für freie Rahmen dem Credit Conversion Factor (CCF) je Ratingklasse ermittelt.

#### **e) Bewertung der Sachanlagen**

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der planmäßigen Abschreibung.

Die Abschreibungssätze liegen bei den unbeweglichen Anlagen zwischen 1,50 % und 3,00 %, bei den beweglichen Anlagen des Anlagevermögens zwischen 5,00 % und 33,33 % und bei Um- und Einbauten in fremden Gebäuden betragen sie 10,00 %.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung durchgeführt.

#### **f) Emissionskosten, Zuzählungsprovisionen, Agio und Disagio**

Die Emissionskosten und Zuzählungsprovisionen werden im Jahr der Begebung erfolgswirksam erfasst.

Agios und Disagios aus der Begebung von eigenen Emissionen werden gemäß der Effektivzinsmethode erfolgswirksam über die Restlaufzeit verteilt.

#### **g) Verbindlichkeiten**

Die verbrieften und unverbrieften Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt.

#### **h) Rückstellungen**

Bei der Bemessung der Rückstellungen wurden entsprechend den gesetzlichen Erfordernissen alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste berücksichtigt.

Für drohende Verluste aus der Bilanzierung von Derivaten und Sicherungsinstrumenten sowie für das Kontrahenten-Ausfallrisiko werden Rückstellungen gebildet.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Personalrückstellungen (Pensions-, Abfertigungs- und Jubiläumsgeldrückstellungen) werden nach den Bestimmungen des § 198 und § 211 UGB unter vorzeitiger Anwendung der AFAC-Stellungnahme „Rückstellungen für Pensions-, Abfertigungs-, Jubiläumsgeld- und vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches“ vom Juni 2015 ermittelt. Als Finanzierungsverfahren für die Ansprüche wurde die Projected Unit Credit Method gemäß IAS 19 herangezogen. Dabei wird jeder Teil der Anwartschaft aufgeteilt nach den Zeitpunkten des Leistungsantrittes mit dem Quotienten aus bisher erbrachter Dienstzeit und der gesamten Finanzierungszeit des jeweiligen Teils gewichtet.

Im Vorjahr wurde die Pensionsrückstellung nach dem Fachgutachten KFS RL 3 des Institutes für Betriebswirtschaft, Steuerrecht und Organisation, die Abfertigungsrückstellung nach dem Fachgutachten KFS RL 2 des Institutes für Betriebswirtschaft, Steuerrecht und Organisation und die Jubiläumsgeldrückstellung nach finanzmathematischen Erfordernissen berechnet und ein Rechnungszinsfuß mit 2,00 % angesetzt.

Aufgrund der unterschiedlichen Berechnungsmodalitäten sind die Vorjahreswerte bei den Personalarückstellungen nur bedingt vergleichbar. Der Einmaleffekt aus der vorzeitigen Anwendung der AFRAC-Stellungnahme beträgt 5,9 Mio. €.

In der HYPO Salzburg wurden ursprüngliche Pensionszusagen von Mitarbeitern abgefunden. Für diese besteht ein Anspruch auf ein sogenanntes ASVG-Äquivalent, welches zeitlich befristet an die Dienstnehmer bzw. deren Hinterbliebenen geleistet wird und folgende Leistungen beinhaltet: der Dienstnehmer hat Anspruch auf eine Berufsunfähigkeits- und Alterspension, im Todesfall haben die Hinterbliebenen Anspruch auf eine Witwen- bzw. Waisenspension. Das ASVG-Äquivalent kommt ab der Versetzung in den Ruhestand bis zur Zuerkennung einer ASVG-Pension zur Auszahlung und ruht für den Zeitraum, für welchen eine Abfertigung gebührt.

Einige Mitarbeiter erhalten ab Beendigung des Dienstverhältnisses, wenn das Dienstverhältnis zumindest 35 Jahre gedauert hat, bzw. im Falle der Invalidität eine Pension in Höhe von 80,00 % bzw. 85,00 % der Pensionsbemessungsgrundlage.

Gemäß der Betriebsvereinbarung kann der Vorstand einzelnen Dienstnehmern zur Ergänzung der Vorsorge aus der Pensionskasse eine einzelvertragliche Standardpension zusagen. Die Summe dieser Zusagen hat laufend den Betrag von € 5.814,00 p.a. zu erreichen, wobei über das Jahr eine Durchschnittsbetrachtung anzulegen ist. Nach Vollendung des 60. Lebensjahres oder einem späteren Jahr des Antrittes einer Pension nach dem ASVG bzw. im Falle der dauernden Berufsunfähigkeit gebührt dem Begünstigten eine Firmenpension. Für jedes Zusagejahr gebührt eine lebenslängliche Pension p.a. in Höhe von 0,80 % (Standardpension A) oder 0,40 % (Standardpension B) des Bruttogehaltes in diesem Jahr (ab Betriebsvereinbarung 31.12.2004 Änderung auf 0,60 %).

Die Zusage erfolgt jeweils für fünf Dienstjahre im Voraus. Es besteht kein Anspruch auf Prolongation. Ab Betriebsvereinbarung 01.01.2011 wurde dieser Passus außer Kraft gesetzt, somit erfolgten ab 2010 keine weiteren Zusagen.

Mitarbeiter von österreichischen Gesellschaften, deren Dienstverhältnis vor dem 01.01.2003 begonnen hat, haben im Falle einer Beendigung des Dienstverhältnisses durch den Arbeitgeber oder Pensionierung Anspruch auf eine Abfertigungszahlung. Für Mitarbeiter, deren Dienstverhältnis nach dem 31.12.2002 begonnen hat, gelten die gesetzlichen Bestimmungen des Betrieblichen Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorgegesetzes (BMSVG), für die keine Abfertigungsverpflichtungen berücksichtigt werden.

In Österreich erhalten Mitarbeiter nach Erreichung eines bestimmten Dienstjahres Jubiläumsgelder.

Die Berechnungen basieren auf einem kalkulatorischen Pensionsalter von 60 Jahren für Frauen bzw. 65 Jahren für Männer unter Beachtung der gesetzlichen Übergangsbestimmungen gemäß Budgetbegleitgesetz 2003 sowie einzelvertraglicher Besonderheiten. Das Pensionsalter für Frauen wurde darüber hinaus unter Beachtung der „BVG Altersgrenzen“ (BGBl. 832/1992) angesetzt.

Für Mitarbeiter, welche eine Zusage auf ein ASVG-Äquivalent haben, sollten die Berechnungen auf Basis eines kalkulatorischen Pensionsalters von 60 für Frauen bzw. 62 für Männer unter Beachtung der Übergangsbestimmungen laut Budgetbegleitgesetz 2011 (BGBl. I Nr. 111/2010 vom 30.12.2010) und des „BVG Altersgrenzen“ (BGBl. 832/1992) für Frauen erfolgen.

Bei den Pensionsverpflichtungen wird für die Anwartschaftsphase ein Rechnungszinsfuß von 1,75 % p.a. sowie eine jährliche Steigerung der maßgeblichen Bemessungsgrundlage in der Anwartschaftsphase mit 1,75 % p.a. zugrunde gelegt. Die Parameter für die Leistungsphase sind mit einem Rechnungszinsfuß von 1,75 % p.a. und einer jährlichen Steigerung der laufenden Leistungen mit 1,75 % p.a. angesetzt. Anwartschaften auf Hinterbliebenenleistungen wurden nach der Kollektivmethode bewertet.

Bei der Berechnung der Abfertigungsverpflichtungen und Jubiläumsgelder wird ebenso ein Rechnungszinsfuß von 1,75 % p.a. und eine jährliche Steigerung in der Anwartschaftsphase mit 2,75 % p.a. angesetzt. Neben den Invalidisierungsraten, Sterberaten und den Faktoren, die sich aus der Beendigung des Dienstverhältnisses mit dem Erreichen des Pensionsalters ergeben, werden jährliche dienstzeitabhängige Fluktuationsraten basierend auf internen Statistiken für vorzeitige Beendigungen der Dienstverhältnisse angesetzt. Diese werden in Höhe von 0,00 % bis 12,35 % (Vorjahr: 0,00 % bis 12,30 %) berücksichtigt.

#### **i) Derivative Finanzinstrumente**

Bei derivativen Finanzinstrumenten werden die beizulegenden Zeitwerte ermittelt. Der beizulegende Zeitwert (Fair Value) ist der Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögensgegenstand getauscht oder eine Schuld beglichen werden könnte. Sofern Börsenkurse vorhanden waren, wurden diese zur Bewertung herangezogen. Für Finanzinstrumente ohne Börsenkurs wurden interne Bewertungsmodelle mit aktuellen Marktparametern, insbesondere die Barwertmethode und Optionspreismodelle, herangezogen.

Derivative Finanzinstrumente des Bankbuches, die keiner Sicherungsbeziehung zugeordnet sind, werden grundsätzlich bei negativem beizulegendem Zeitwert erfolgswirksam gebucht. Bei Zinssteuerungsderivaten wird im Falle eines negativen Überhangs die Veränderung zum beizulegenden Zeitwert des Vorjahres erfolgswirksam gebucht.

In der HYPO Salzburg werden Zinssteuerungsderivate in Form von Zins- und Währungsswaps abgeschlossen. Der Großteil der derivativen Finanzinstrumente des Bankbuches sind Mikro-Sicherungsbeziehungen zugeordnet. In geringem Umfang werden Portfolio-Hedges abgeschlossen. Der Hauptanwendungsbereich liegt in der Absicherung von Grundgeschäften mit Fixzinsrisiko durch in den Parametern identische, aber gegenläufige derivative Finanzinstrumente (z. B. Emission mit fixen Kupons und Receiver-Swap). Die buchhalterische Zielsetzung besteht in einer Reduktion der Ergebnisvolatilitäten, die sich ohne die Bildung von Mikro-Sicherungsbeziehungen durch die imparitätische Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten – ohne der gleichzeitigen Berücksichtigungsmöglichkeit von gegenläufigen Effekten im Grundgeschäft – ergeben würden. Die Effektivitätsmessung des jeweiligen Sicherungszusammenhangs wird vorrangig durch den Nachweis einer Übereinstimmung der Parameter (Geschäftsendlaufzeit und Nominalstruktur) von Grund- und Sicherungsgeschäft geführt (Critical Term Match).

Bei Over-The-Counter-Derivaten wird das Credit Valuation Adjustment (CVA), das ist der Wert des Ausfallrisikos des jeweiligen Kontrahenten, im Marktwert berücksichtigt.

### III. Erläuterungen zur Bilanz

#### a) Fälligkeiten / Forderungen

Forderungen in Form von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren gemäß § 64 Abs 1 Z 7 BWG mit Nominale 126,1 Mio. € (Vorjahr: 25,8 Mio. €) und Bilanzkurswert 125,4 Mio. € (Vorjahr: 25,9 Mio. €) werden im nächsten Jahr fällig.

#### b) Forderungen

Die nicht täglich fälligen Forderungen an Kreditinstitute und Kunden gliedern sich wie folgt (in Mio. €):

	2015	2014
bis 3 Monate	429,9	389,5
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	474,7	569,1
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	1.332,6	1.448,7
mehr als 5 Jahre	1.170,5	1.197,8

#### c) Wertpapiere

Wertpapiere in Höhe von 713,0 Mio. € (Vorjahr: 796,9 Mio. €) wurden wie Anlagevermögen bewertet.

Der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem höheren Marktwert am Bilanzstichtag beträgt 2,2 Mio. € (Vorjahr: 3,8 Mio. €) bei zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapieren, die nicht die Eigenschaft von Finanzanlagen haben.

Für die Bewertung der Wertpapiere wurden grundsätzlich Marktwerte herangezogen. Bei börsennotierten Wertpapieren wurden die Marktwerte mit den Börsenpreisen oder letztverfügbaren Preisen angesetzt. Nicht börsennotierte Wertpapiere wurden mit den Marktwerten angesetzt, die auf Basis von Refinanzierungskurven und Ausfallsrisiken nach dem internen Risikomanagement und der Besicherung errechnet wurden.

Für Wertpapiere des Finanzanlagevermögens wurden außerordentliche Abschreibungen in Höhe von 0,0 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) vorgenommen. Keine Abschreibung aufgrund gesunkener Kursveränderungen in Höhe von 0,9 Mio. € (Vorjahr: 0,1 Mio. €) wurde getätigt, da anhand von internen Ratings der einzelnen Emittenten davon ausgegangen werden kann, dass keine dauernde Wertminderung im Anlagevermögen vorliegt.

Davon betreffen (in Mio. €):

	Buchwert	
	2015	2014
Forderungen an Kreditinstitute	138,9	55,0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	20,4	13,1

	Marktwert	
	2015	2014
Forderungen an Kreditinstitute	138,2	55,0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	20,1	12,9

#### d) Beteiligungsunternehmen

Die Angaben über Beteiligungsunternehmen gemäß § 265 Abs 2 UGB sind in der Beilage 1 des Anhangs angeführt.

#### e) Anlagevermögen

Der Grundwert beträgt zum Stichtag 1,5 Mio. € (Vorjahr: 1,5 Mio. €).

Die Aufgliederung des Anlagevermögens und seine Entwicklung im Berichtsjahr sind im Anlagenspiegel angeführt (Beilage 2 zum Anhang).

## f) Verpflichtungen

Die nicht täglich fälligen Verpflichtungen gegenüber Kreditinstituten, Kunden und verbrieften Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt (in Mio. €):

	2015	2014
bis 3 Monate	366,0	103,7
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	333,5	520,0
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	1.070,3	1.446,9
mehr als 5 Jahre	1.348,7	1.345,9

## g) Sicherheiten für Verbindlichkeiten

Für Pfand- und Kommunalbriefe und fundierte Bankschuldverschreibungen (verbrieftete Verbindlichkeiten) ist ein Deckungsstock in Form von Ausleihungen – Forderungen an Kunden – in der Höhe von 681,6 Mio. € (Vorjahr: 608,8 Mio. €) gewidmet.

Als Sicherheiten für verbrieftete Verbindlichkeiten wurden Festgelder in das Ersatzdeckungs-Depot gemäß § 2 Abs 3 Pfandbriefgesetz in Höhe von 0,0 Mio. € (Vorjahr: 50,0 Mio. €) und Wertpapiere in den Deckungsstock gemäß § 230a ABGB in Höhe von Nominale 3,2 Mio. € (Vorjahr: 3,8 Mio. €) gestellt.

Für TOP Tourismusanleihen der Jahre 2011–2014 ist ein Haftungsfonds in Form von Ausleihungen – Forderungen an Kunden – in der Höhe von 38,2 Mio. € (Vorjahr 38,2 Mio. €) gewidmet.

Weiters wurden von den bei der Oesterreichischen Nationalbank hinterlegten Sicherheiten zur Refinanzierung 60,0 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) ausgenutzt.

An die Oesterreichische Kontrollbank sind Geldforderungen in Höhe von 7,9 Mio. € (Vorjahr: 8,7 Mio. €) zediert, die gemäß Ausfuhrförderungsgesetz 1981 durch die Republik Österreich garantiert sind.

Die HYPO Salzburg stellt für Derivatgeschäfte Sicherheiten in Höhe von 89,9 Mio. € (Vorjahr: 109,3 Mio. €) bei der Konzernmutter bereit.

## h) Fälligkeiten / Verbindlichkeiten

Begebene Schuldverschreibungen mit Nominale 436,4 Mio. € (Vorjahr: 390,8 Mio. €) und Bilanzkurswert 436,4 Mio. € (Vorjahr: 390,8 Mio. €) werden im nächsten Jahr fällig.

## i) Angaben gemäß § 64 Abs 1 Z 5, 6 und 13 BWG

Zu den nachrangigen Verbindlichkeiten ist die Nachrangigkeit im Sinne des § 51 Abs 9 BWG jeweils schriftlich vereinbart. Diese entsprechen den Ausstattungsmerkmalen gemäß Art 63 CRR und werden laut Art 72 CRR bei der Eigenmittelberechnung berücksichtigt. Der Aufwand für nachrangige Verbindlichkeiten betrug im Berichtsjahr 4,1 Mio. € (Vorjahr: 4,4 Mio. €).

## j) Unversteuerte Rücklagen

Die Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen beträgt 7,9 Mio. € (Vorjahr: 7,9 Mio. €). Die Bildung erfolgte aufgrund der §§ 8 und 122 EStG 1972, §§ 12 und 13 EStG 1988 sowie des § 10a Abs 3 EStG.

## k) Rückstellungen

Die in der Bilanz ausgewiesenen Personalrückstellungen (Pensions-, Abfertigungs- und Jubiläumsgeldrückstellungen) werden nach den Bestimmungen des § 198 und § 211 UGB unter vorzeitiger Anwendung der AFRAC-Stellungnahme „Rückstellungen für Pensions-, Abfertigungs-, Jubiläumsgeld- und vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches“ vom Juni 2015 ermittelt. Als Finanzierungsverfahren für die Ansprüche wurde die Projected Unit Credit Method herangezogen. Dabei wird jeder Teil der Anwartschaft aufgeteilt nach den Zeitpunkten des Leistungsantrittes mit dem Quotienten aus bisher erbrachter Dienstzeit und der gesamten Finanzierungszeit des jeweiligen Teils gewichtet. Der Umstellungseffekt beträgt im Abschlussjahr für alle Personalrückstellungen 5,9 Mio. €.

Im Vorjahr wurden die Pensionsrückstellung nach dem Fachgutachten KFS RL 3 des Institutes für Betriebswirtschaft, Steuerrecht und Organisation und die Abfertigungs- und Jubiläumsgeldrückstellung nach finanzmathematischen Erfordernissen berechnet. Daher ist der Vergleich mit dem Vorjahr nur bedingt möglich.

Die Pensionsrückstellung beträgt am Stichtag 23,7 Mio. € (Vorjahr: 21,2 Mio. €), die Abfertigungsrückstellung 10,3 Mio. € (Vorjahr: 8,4 Mio. €) und die Rückstellung für Jubiläumsgelder 1,4 Mio. € (Vorjahr: 1,6 Mio. €).

Die sonstigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen die Rückstellung für Sonderzahlungen, nicht konsumierte Urlaube, Jubiläumsgelder, Kursgarantien, Eventualverbindlichkeiten und sonstige Kreditrisiken.

Für drohende Verluste aus der Bilanzierung von Derivaten und Sicherungsgeschäften sowie für das Kontrahenten-Ausfallsrisiko wurde eine Rückstellung in Höhe von 855,3 T€ (Vorjahr: 278,4 T€) gebildet.

Mit Bescheid vom 01.03.2015 ordnete die Finanzmarktaufsicht („FMA“) in ihrer Funktion als Abwicklungsbehörde gemäß § 3 Abs 1 BaSAG an, dass infolge des Vorliegens der Abwicklungsvoraussetzungen nach § 49 BaSAG die Fälligkeiten sämtlicher von der HETA ASSET RESOLUTION AG („HETA“) ausgegebenen Schuldtitel und ihrer Verbindlichkeiten mit sofortiger Wirkung bis zum 31.05.2016 aufgeschoben werden („HETA Moratorium“). Von diesem Moratorium sind emittierte Schuldtitel der Pfandbriefbank (Österreich) AG in Höhe von 1,2 Mrd. € betroffen.

Mit 02./07.04.2015 wurde zwischen der Pfandbriefstelle der österreichischen Landes-Hypothekenbanken, der Pfandbriefbank (Österreich) AG sowie den einzelnen Mitgliedsinstituten und dem Land Kärnten die „Vereinbarung über die Erfüllung und Abwicklung der Solidarhaftung gemäß § 2 Pfandbriefstelle-Gesetz sowie die Abwicklung von Ausgleichsansprüchen im Innenverhältnis“ abgeschlossen. Auf Grund dieser Vereinbarung hat sich die HYPO Salzburg unter Berücksichtigung des auf ihren zugehörigen Gewährträger entfallenden Kopfteils verpflichtet, Finanzmittel bis zu einer Höhe von 155,0 Mio. € der Pfandbriefbank (Österreich) AG zur Erfüllung fälliger Verbindlichkeiten aus den HETA-Emissionen zur Verfügung zu stellen.

Im Gegenzug tritt die Pfandbriefbank (Österreich) AG sämtliche gegenwärtigen und zukünftigen Forderungen, Sicherheiten und sonstigen Rechte aus oder im Zusammenhang mit den konkreten HETA-Finanzierungen an die zahlenden Solidarschuldner ab. Zum 31.12.2015 wurden von der Pfandbriefbank (Österreich) AG Finanzmittel in Höhe von 84,0 Mio. € abgerufen, wovon auf den eigenen Kopfteile 42,0 Mio. € entfallen.

Am 21.01.2016 hat der Kärntner Ausgleichszahlungs-Fonds (KAF) ein Angebot gemäß § 2a Finanzmarktstabilitätsgesetz („FinStaG“) zum Kauf von Schuldtiteln der HETA gelegt. Die Schuldtitel werden zu einer Quote von 75,00 % angekauft. Die Angebotsfrist endet am 11.03.2016. Am 16.03.2016 wurde das Ergebnis des Tendersverfahrens veröffentlicht. Eine notwendige Gläubigermehrheit ist nicht zustande gekommen.

Aufgrund der zum 31.12.2015 bestehenden Forderungen gegenüber der HETA bzw. nicht ausgenützte Kreditrahmen gegenüber der Pfandbriefbank (Österreich) AG (bei Ausnutzung Forderung gegenüber der HETA) aus dem eigenen Kopfteile wurden Vorsorgen in Höhe von 27,9 Mio. € (Vorjahr: 15,5 Mio. €) getroffen (Wertberichtigungen in Höhe von 15,2 Mio. € und Rückstellungen für Kreditrisiken in Höhe von 12,7 Mio. €).

Für die Berechnung der Risikovorsorge wurden die Vermögensaufstellungen aus den veröffentlichten Gläubiger- und Investoreninformationen der HETA sowie mögliche Zahlungen aus der Ausfallbürgschaft des Landes Kärntens berücksichtigt.

Die Höhe eines zu erwartenden Mittelabflusses sowie die Einbringlichkeit möglicher Ansprüche gegenüber der HETA und dem Land Kärnten sind mit Unsicherheiten behaftet.

Das Land Salzburg vertritt die Ansicht, dass ihm aus und in Zusammenhang mit Finanzgeschäften, die in den Jahren 2002 bis 2012 abgeschlossen wurden, möglicherweise Ansprüche gegen die Banken zustehen. Die HYPO Salzburg geht davon aus, dass keine Ansprüche bestehen. Auf Ersuchen des Landes Salzburg wurde ein gegenseitiger Verjährungsverzicht vereinbart. Zu diesem Thema haben im Laufe des Jahres 2015 mehrere Gespräche stattgefunden. Um dem aus dem Gesprächsverlauf mit dem Land Salzburg ableitbares rechtliches Risiko angemessen zu begegnen, hat die HYPO Salzburg eine Rückstellung in Höhe von 5,5 Mio. € gebildet.

#### **l) Eigenkapital**

Das Grundkapital der Bank per 31.12.2015 besteht ausschließlich aus 2.450.000 Stückaktien in Höhe von 18,4 Mio. € (Vorjahr: 18,4 Mio. €).

#### **m) Eventualverbindlichkeiten**

Die unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten für Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und der Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten betreffen 0,3 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) Akkreditive und 115,8 Mio. € (Vorjahr: 130,2 Mio. €) sonstige Haftungen.

Das Bundesgesetz, mit dem ein Bundesgesetz über die Einlagensicherung und Anlegerentschädigung bei Kreditinstituten (ESAEG) erlassen wird und das Bankwesengesetz u.a. geändert werden, wurde am 14.08.2015 im Bundesgesetzblatt I Nr. 117/2015 veröffentlicht.

Mit dem Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetz (ESAEG) wird das bisher nach Sektoren auf Fachverbandsebene organisierte Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungssystem nach einer Übergangsphase ab dem Jahr 2019 durch ein einheitlicheres System ersetzt und die umfassende Aufbringung und Bereitstellung der für die Bedeckung eines Sicherungsfalls erforderlichen Mittel abgesichert.

Die HYPO Salzburg ist verpflichtet, regelmäßig Beiträge an die Sicherungseinrichtung zu leisten, damit der gemäß ESAEG vorgesehene Einlagensicherungsfonds in der gesetzlich festgelegten Höhe dotiert werden kann (0,80 % der Summe der gedeckten Einlagen der Mitgliedsinstitute gemäß § 18 ESAEG). Im Sicherungsfall dienen die Finanzmittel der Entschädigung der Einleger (§ 28 ESAEG). Reichen die Fondsmittel im Sicherungsfall nicht aus, ist die Sicherungseinrichtung verpflichtet, bei ihren Mitgliedern zusätzliche Beiträge einzuheben (§ 22 ESAEG).

Mit 01.01.2015 wurde das BIRG (Bankeninterventions- und -restrukturierungsgesetz) durch das BaSAG (Bundesgesetz über die Sanierung und Abwicklung von Banken) abgelöst. Dieses Gesetz verpflichtet jedes Institut mit Sitz im Inland, das nicht Teil einer Gruppe ist, die einer Beaufsichtigung auf konsolidierter Basis gemäß den Art 111 und 112 der Richtlinie 2013/36/EU unterliegt, einen Sanierungsplan (§ 8) bzw. einen Abwicklungsplan (§ 19) zu erstellen und laufend zu aktualisieren. Die Salzburger Landes-Hypothekbank AG ist im Sinne der jeweiligen Rechtslagen Teil einer entsprechenden Gruppe, sodass die Erstellungspflichten auf Einzelinstitutsebene entfallen.

Die HYPO Salzburg ist gesetzlich verpflichtet einen jährlichen Beitrag in den einheitlichen Abwicklungsfonds zu leisten. Dieser ist insbesondere abhängig von den gesicherten Einlagen der Summe aller im Hoheitsgebiet teilnehmenden Mitgliedstaaten zugelassenen Institute sowie der spezifischen Risikoeinstufung des jeweiligen Einzelinstituts. Die Beitragsfestsetzung erfolgt jährlich durch die Aufsichtsbehörde (nach Maßgabe von Art 70 von Verordnung (EU) Nr. 806/2014). Reichen die verfügbaren Finanzmittel nicht aus, um Verluste, Kosten und sonstige Aufwendungen im Zusammenhang mit der Nutzung des Abwicklungsfinanzierungsmechanismus zu decken, hebt die Abwicklungsbehörde nachträglich außerordentliche Beiträge ein (Art 71 von Verordnung (EU) Nr. 806/2014).

Weiters besteht für die Verbindlichkeiten der Pfandbriefbank (Österreich) AG eine Solidarhaftung gemäß § 2 Pfandbriefstelle-Gesetz.

**n) Kreditrisiken**

Der Posten Kreditrisiken setzt sich aus nicht ausgenutzten Kreditrahmen und Promessen in Höhe von 416,7 Mio. € (Vorjahr: 477,1 Mio. €) zusammen.

**o) Sonstige Vermögensgegenstände / sonstige Verbindlichkeiten**

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Erträge in Höhe von 3,2 Mio. € (Vorjahr: 3,0 Mio. €), in den sonstigen Verbindlichkeiten sind Aufwände in Höhe von 10,0 Mio. € (Vorjahr: 8,3 Mio. €) enthalten, welche nach dem Stichtag zahlungswirksam werden.

**p) Ergänzende Angaben**

Vermögensgegenstände nachrangiger Art sind in den Aktivposten Forderungen an Kunden mit 15,1 Mio. € (Vorjahr: 15,4 Mio. €) enthalten. Auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere entfallen 1,0 Mio. € (Vorjahr: 5,8 Mio. €).

Folgende Aktivposten enthalten verbrieft und unverbrieft Forderungen an verbundenen Unternehmen sowie an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (in Mio. €):

	2015	2014
<b>1. Verbundene Unternehmen</b>		
Forderungen an Kreditinstitute	803,7	1.148,0
Forderungen an Kunden	97,7	99,3
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	94,7	53,1

	2015	2014
<b>2. Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht</b>		
Forderungen an Kreditinstitute	2,1	1,1
Forderungen an Kunden	64,8	73,4
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0,1	0,1
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,0	4,8

In den Forderungen an verbundenen Unternehmen sind Vermögensgegenstände nachrangiger Art in Höhe von 2,6 Mio. € (Vorjahr: 2,8 Mio. €) und in den Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind Vermögensgegenstände nachrangiger Art in Höhe von 11,6 Mio. € (Vorjahr: 11,6 Mio. €) enthalten.

Folgende Passiva enthalten verbrieft und unverbrieft Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sowie gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (in Mio. €):

	2015	2014
<b>1. Verbundene Unternehmen</b>		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	120,8	142,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3,5	3,9

	2015	2014
<b>2. Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht</b>		
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0,2	0,2

Der Gesamtbetrag der Aktivposten auf fremde Währung beträgt 377,7 Mio. € (Vorjahr: 518,5 Mio. €) und der Passivposten auf fremde Währung 572,6 Mio. € (Vorjahr: 613,9 Mio. €).

**Wertpapiere**

Aufgliederung zum Börsenhandel zugelassener Wertpapiere nach börsennotierten und nicht börsennotierten Wertpapieren gemäß § 64 Abs 1 Z 10 BWG ohne Zinsabgrenzungen (in Mio. €):

	börsennotiert	
	2015	2014
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	317,8	289,6
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1,0	1,0

	nicht börsennotiert	
	2015	2014
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,0	4,8

Aufgliederung zum Börsenhandel zugelassener Wertpapiere gemäß § 64 Abs 1 Z 11 BWG ohne Zinsabgrenzungen (in Mio. €):

	börsennotiert Anlagevermögen	
	2015	2014
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	265,9	228,3

	börsennotiert Umlaufvermögen	
	2015	2014
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	52,0	61,3
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1,0	1,0

### Leasing

Die Miet- und Leasingverpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen betragen 1,3 Mio. € (Vorjahr: 1,3 Mio. €). Aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen besteht aufgrund von langfristigen Miet-, Pacht- und Leasingverträgen für das Geschäftsjahr 2015 eine Verpflichtung von 3,2 Mio. € (Vorjahr: 3,2 Mio. €). Der Gesamtbetrag der Verpflichtungen der nächsten 5 Jahre beträgt 15,8 Mio. € (Vorjahr: 16,1 Mio. €).

### Eigenmittel

Die HYPO Salzburg ist Tochterunternehmen der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft und kann somit nicht nach Art 4 Abs 28 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 als CRR-Mutterinstitut in einem Mitgliedstaat eingestuft werden. Daher ist die HYPO Salzburg nicht nach Art 11 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 verpflichtet, Teile II bis IV und VII auf konsolidierter Basis zu erstellen. Die Eigenmittelberechnung 2015 erfolgt daher auf Einzelinstitutsebene nach unternehmensrechtlichen Grundsätzen gemäß Art 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013.

Aufgliederung des Kernkapitals und der ergänzenden Eigenmittel gemäß § 64 Abs 1 Z 16 BWG (in Mio. €):

	2015	2014
Kapitalinstrumente inkl. Agio	52,4	52,4
Einbehaltene Gewinne	80,9 <sup>*)</sup>	79,8
Sonstige Rücklagen	47,6	47,6
Fonds für allgemeine Bankrisiken	1,5	1,5
<b>Kernkapital</b>	<b>182,4</b>	<b>181,2</b>
Ergänzungskapital	66,9	74,5
<b>Anrechenbare Eigenmittel</b>	<b>249,3</b>	<b>255,7</b>
Erforderliche Eigenmittel	134,4	149,5
Eigenmittelüberhang	115,0	106,1
Gesamtkapitalquote	14,84 %	13,68 %
Kernkapitalquote	10,86 %	9,69 %
Harte Kernkapitalquote	10,86 %	9,69 %
Gesamtkapitalrentabilität	0,03 %	-0,11 %

<sup>\*)</sup> Einschließlich der Dotierung einer Gewinnrücklage in Höhe von 1.182 T€..

Gemäß § 23 BWG in Verbindung mit § 103q Z 11 BWG wird ab 01.01.2016 ein Kapitalerhaltungspuffer eingeführt, der in Form von hartem Kernkapital zu halten ist. Gemäß der oben genannten Übergangsbestimmung beträgt der Kapitalerhaltungspuffer für das nächste Jahr 0,625 %. Dieser wird bis zum Jahr 2019 linear auf 2,50 % steigen.

### Abschlussprüferhonorar gemäß § 266 UGB

Gemäß § 237 Z 14 UGB wird das Abschlussprüferhonorar der Einzelabschlüsse der Tochterunternehmen im Rahmen der Anhangangabe im Konzernabschluss des Mutterunternehmens der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft veröffentlicht.

## Derivate

Gesamtvolumen der am Bilanzstichtag 2015 noch nicht abgewickelten Termingeschäfte (in T€):

	Nominalbetrag				Marktwert	
	bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe	positiv	negativ
<b>Zinsabhängige Termingeschäfte</b>						
OTC-Produkte						
Zinsswaps	501.265	1.494.723	1.244.868	3.240.855	218.826	109.359
Zinsoptionen – Käufe	0	5.691	10.842	16.533	87	0
Zinsoptionen – Verkäufe	0	5.691	10.497	16.187	0	59
<b>Gesamt</b>	<b>501.265</b>	<b>1.506.104</b>	<b>1.266.206</b>	<b>3.273.575</b>	<b>218.913</b>	<b>109.418</b>
<b>Fremdwährungsabhängige Termingeschäfte</b>						
OTC-Produkte						
Devisentermingeschäfte	1.920	0	0	1.920	10	9
Währungs- und Zinsswaps	110.374	72.493	13.552	196.419	6.575	2.972
<b>Gesamt</b>	<b>112.293</b>	<b>72.493</b>	<b>13.552</b>	<b>198.339</b>	<b>6.585</b>	<b>2.981</b>
<b>Gesamtsumme OTC-Produkte</b>	<b>613.558</b>	<b>1.578.597</b>	<b>1.279.758</b>	<b>3.471.914</b>	<b>225.498</b>	<b>112.399</b>

Gesamtvolumen der am Bilanzstichtag 2014 noch nicht abgewickelten Termingeschäfte (in T€):

	Nominalbetrag				Marktwert	
	bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe	positiv	negativ
<b>Zinsabhängige Termingeschäfte</b>						
OTC-Produkte						
Zinsswaps	235.064	1.845.152	1.333.854	3.414.071	276.021	132.549
Zinsoptionen – Käufe	10	1.293	16.701	18.004	80	0
Zinsoptionen – Verkäufe	10	1.293	16.346	17.649	0	60
<b>Gesamt</b>	<b>235.084</b>	<b>1.847.738</b>	<b>1.366.902</b>	<b>3.449.724</b>	<b>276.101</b>	<b>132.609</b>
<b>Fremdwährungsabhängige Termingeschäfte</b>						
OTC-Produkte						
Devisentermingeschäfte	12.601	0	0	12.601	192	183
Währungs- und Zinsswaps	34.771	73.114	7.000	114.885	4.831	8.388
<b>Gesamt</b>	<b>47.372</b>	<b>73.114</b>	<b>7.000</b>	<b>127.486</b>	<b>5.023</b>	<b>8.571</b>
<b>Gesamtsumme OTC-Produkte</b>	<b>282.457</b>	<b>1.920.852</b>	<b>1.373.902</b>	<b>3.577.210</b>	<b>281.124</b>	<b>141.180</b>

Für drohende Verluste aus der Bilanzierung von Derivaten und Sicherungsgeschäften sowie für das Kontrahenten-Ausfallsrisiko wurde eine Rückstellung in Höhe von 855,3 T€ (Vorjahr: 278,4 T€) gebildet. Der beizulegende Zeitwert aller in Mikro-Sicherungsbeziehungen eingesetzten Derivate beträgt saldiert 111,1 Mio. € (Vorjahr: 139,7 Mio. €). Die positiven Marktwerte liegen zum Stichtag bei 223,5 Mio. € (Vorjahr: 280,7 Mio. €) und die negativen Marktwerte bei 112,4 Mio. € (Vorjahr: 141,0 Mio. €).

## IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Der Nettozinsertrag bestehend aus dem Saldo von Zinserträgen und Zinsaufwendungen beträgt 44,4 Mio. € (Vorjahr: 42,2 Mio. €). Darin enthalten sind Negativzinsen in Höhe von 0,2 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €), wovon im Zinsertrag negative Zinsen in Höhe von 0,4 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) im Zinsaufwand negative Zinsen in Höhe von 0,2 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) ausgewiesen werden.

In der Position Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen sind Erträge aus Gewinngemeinschaften in Höhe von 0,7 Mio. € (Vorjahr: 0,8 Mio. €), im Aufwandssaldo der Position „aus der Veräußerung und der Bewertung von Wertpapieren, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie von Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen“ sind Aufwendungen aus Gewinngemeinschaften in Höhe von 0,0 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) ausgewiesen.

Im Berichtsjahr 2015 sind die Verwaltungsaufwendungen von 43,6 Mio. € auf 48,9 Mio. € angestiegen. Die Veränderung stammt im Wesentlichen aus der Ermittlung der Personalrückstellungen unter Berücksichtigung der AFRAC-Stellungnahme „Rückstellungen für Pensions-, Abfertigungs-, Jubiläumsgeld- und vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches“ vom Juni 2015. Der Einmaleffekt zur Umstellung der Personalrückstellungen beträgt 5,9 Mio. €.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist eine Vorsorge für aus dem Gesprächsverlauf mit dem Land Salzburg ableitbares rechtliches Risiko in Höhe von 5,5 Mio. € gebildet worden. Die Zahlungen für den Abwicklungsfonds laut Bankenabwicklungs- und Sanierungsgesetz (BASAG) betragen 1,9 Mio. € und für den Einlagensicherungsfonds gemäß ESAEG 0,3 Mio. €. Diese Beträge wurden gemäß Bescheid von der Aufsichtsbehörde bzw. von der sektoralen Sicherheitseinrichtung vorgeschrieben.

In den Aufwendungen aus der Zuführung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken sind Zuführungen im Kreditgeschäft in Höhe von 38,4 Mio. € (Vorjahr: 42,2 Mio. €) sowie Aufwendungen aus Wertpapieren des Umlaufvermögens in Höhe von 2,3 Mio. € (Vorjahr: 1,5 Mio. €) ausgewiesen.

In den Erträgen aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken sind Auflösungen im Kreditgeschäft in Höhe von 39,0 Mio. € (Vorjahr: 22,6 Mio. €) sowie Erträge aus Wertpapieren des Umlaufvermögens in Höhe von 3,7 Mio. € (Vorjahr: 3,3 Mio. €) ausgewiesen.

Im Jahr 2015 wurden vorzeitig eigene Emissionen, vor allem Pfandbriefstellenemissionen, zurückgekauft, wodurch ein Mehrertrag in Höhe von 2,6 Mio. € im Zinsergebnis und 0,4 Mio. € im Ergebnis aus der Bewertung von Wertpapieren erzielt wurde.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt 4,9 Mio. € (Vorjahr: –0,5 Mio. €).

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von 0,3 Mio. € (Vorjahr: 0,3 Mio. €) sowie die sonstigen Steuern in Höhe von 3,4 Mio. € (Vorjahr: 4,1 Mio. €) reduzieren den Jahresüberschuss. Der gemäß § 198 Abs 10 UGB aktivierbare Betrag beträgt 3,7 Mio. € (Vorjahr: 2,4 Mio. €).

In den sonstigen Steuern ist die Stabilitätsabgabe für Banken in Höhe von 3,3 Mio. € (Vorjahr: 3,4 Mio. €) enthalten. Die Bemessungsgrundlage der Abgabe beträgt 0,09 % und der Sonderbeitrag für die Bemessungsgrundlage 45,00 %.

### **Pflichtangaben über Organe und Arbeitnehmer (§ 239 UGB)**

Die Organe der Gesellschaft sind in der Beilage 3 zum Anhang angeführt. Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer während des Geschäftsjahres 2015 betrug gesamt 344 (Vorjahr: 350), davon 20 Arbeiter (Vorjahr: 20 Arbeiter) und 324 Angestellte (Vorjahr: 330 Angestellte).

An die Mitglieder des Vorstandes wurden Kredite in Höhe von 0 T€ (Vorjahr: 0 T€) und Haftungen in Höhe von 0 T€ (Vorjahr: 18 T€) vergeben; an die Mitglieder des Aufsichtsrates Kredite und Haftungen in Höhe von 311 T€ (Vorjahr: 352 T€) und Gehaltsvorschüsse in Höhe von 10 T€ (Vorjahr: 7 T€).

Die darin enthaltenen Kredite, Gehaltsvorschüsse und Haftungen an die vom Betriebsrat entsandten Mitglieder betragen zum Stichtag 292 T€ (Vorjahr: 320 T€). Die Kredite wurden zu marktüblichen Bedingungen gewährt.

Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen (in T€):

	2015	2014
Vorstandsmitglieder	125	60
ehemalige Vorstandsmitglieder	1.465	629
andere Arbeitnehmer	5.885	2.270
hievon Abfertigungen und Mitarbeiter-Vorsorgekassen	2.676	952

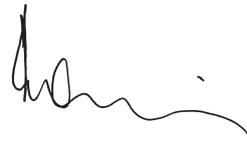
Bezüge (in T€):

	2015	2014
Bezüge der Mitglieder des Vorstandes	833	548
Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder	172	0
Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates	54	53

Salzburg, am 16.03.2016

Der Vorstand

Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft



Generaldirektor Mag. Helmut Praniess  
Vorsitzender des Vorstandes



Vorstandsdirektor Günter Gorbach  
Mitglied des Vorstandes



Vorstandsdirektor Mag. Otto-Ernst Menschl  
Mitglied des Vorstandes

## Beilage 1 zum Anhang: Beteiligungen

Die Gesellschaft hielt per 31.12.2015 bei folgenden Unternehmen mindestens 20 % Anteilsbesitz (in €):

Beteiligungsunternehmen	Sitz	Kapital- anteil in %	Eigenkapital	Jahres- überschuss <sup>*)</sup>	Geschäfts- jahr	Eigenkapital	Jahres- überschuss <sup>*)</sup>	Geschäfts- jahr
HYPO Beteiligung Ges.m.b.H.	Salzburg	100	3.110.497	108.037	2015	3.110.497	76.890	2014
HYPO Liegenschaftsverwertungs Ges.m.b.H.	Salzburg	100	7.335.550	442.144	2015	7.335.550	655.975	2014
OMEGA Liegenschaftsverwertungs-Ges.m.b.H.	Salzburg	100	1.058.180	-22.020	2015	1.058.180	-19.122	2014
OMEGA Liegenschaftsverwertungs-II Ges.m.b.H.	Salzburg	100	323.897	37.973	2015	323.897	32.695	2014
Gesellschaft zur Förderung des Wohnbaus GmbH	Salzburg	100	2.418.000	62.723	2015	2.418.000	38.658	2014

<sup>\*)</sup> Jahresüberschuss gemäß § 231 Abs 2 Z 22 UGB

## Beilage 2 zum Anhang: Anlagenspiegel

	Anschaffungs- und Herstellungskosten 01.01.2015	Zugänge	Abgänge zu Anschaffungs- kosten	Anschaffungs- und Herstellungskosten 31.12.2015	kumulierte Zu-/ Abschreibung Amortisation
Schuldtitle öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	239.839.400,00	0,00	-100.000.000,00	139.839.400,00	0,00
Sonstige Forderungen an Kreditinstitute	327.203.041,51	6.496.750,00	-36.496.750,00	297.203.041,51	10.090.451,80
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	230.732.269,09	59.703.915,76	-18.630.139,09	271.806.045,76	-5.939.647,88
Beteiligungen	6.896.829,27	2.584,84	-237.014,10	6.662.400,01	-3.263.064,32
hievon an Kreditinstituten	1.376.261,62	0,00	0,00	1.376.261,62	-716.479,57
Anteile an verbundenen Unternehmen	15.761.543,89	0,00	0,00	15.761.543,89	-230.000,00
Immaterielle Vermögensgegenstände	2.795.286,22	0,00	0,00	2.795.286,22	-2.795.286,22
Sachanlagen	39.871.813,03	1.490.643,57	-1.149.080,67	40.213.375,93	-26.504.428,83
hievon Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	26.210.966,77	1.165.307,14	-86.253,34	27.290.020,57	-15.982.435,37
	<b>863.100.183,01</b>	<b>67.693.894,17</b>	<b>-156.512.983,86</b>	<b>774.281.093,32</b>	<b>-28.641.975,45</b>

	Buchwert 31.12.2015	Buchwert 31.12.2014	Abschreibungen des Geschäftsjahres	Zuschreibung/ Amortisation des Geschäftsjahres
Schuldtitle öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	139.839.400,00	239.839.400,00	0,00	0,00
Sonstige Forderungen an Kreditinstitute	307.293.493,31	328.166.999,34	0,00	9.126.493,97
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	265.866.397,88	228.860.861,54	2.101.894,67	0,00
Beteiligungen	3.399.335,69	3.702.468,03	-109.009,25	40.306,17
hievon an Kreditinstituten	659.782,05	659.782,05	0,00	0,00
Anteile an verbundenen Unternehmen	15.531.543,89	15.531.543,89	0,00	0,00
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00	0,00
Sachanlagen	13.708.947,10	13.498.843,89	-1.220.061,54	0,00
hievon Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	11.307.585,20	10.948.317,63	-752.923,21	0,00
	<b>745.639.117,87</b>	<b>829.600.116,69</b>	<b>772.823,88</b>	<b>9.166.800,14</b>

# Beilage 3 zum Anhang: Organe

## Aufsichtsrat

---

### Vorsitzender des Aufsichtsrates

Generaldirektor Dr. Heinrich Schaller,  
Raiffeisenlandesbank OÖ AG, Linz

### Vorsitzender-Stellvertreter des Aufsichtsrates

Vorstandsdirektor Dr. Georg Starzer,  
Raiffeisenlandesbank OÖ AG, Linz

### Mitglieder des Aufsichtsrates

Vorstandsdirektor Mag. Reinhard Schwendtbauer  
Raiffeisenlandesbank OÖ AG, Linz  
(ab 27.03.2015)

Generaldirektor KR Dr. Andreas Mitterlehner,  
Oberösterreichische Landesbank AG, Linz

Generaldirektor-Stellvertreter Dr. Leonhard Fragner,  
Oberösterreichische Landesbank AG, Linz  
(bis 27.03.2015)

Vorstandsdirektor Mag. Thomas Wolfsgruber  
Oberösterreichische Landesbank AG, Linz  
(ab 27.03.2015)

Vorstandsdirektor Mag. Othmar Nagl,  
Oberösterreichische Versicherung AG, Linz

Dr. Walter Antosch,  
Steuerberater, Hallein

Dr. Helmut Hüttinger,  
Rechtsanwalt, Salzburg

### Vom Betriebsrat in den Aufsichtsrat entsandt

Dr. Michael Glarcher, Vorsitzender Betriebsrat

Arne Suppan, Vorsitzender-Stellvertreter Betriebsrat

Mag. Josef Eder

Petra Huber (bis 06.05.2015)

Markus Mittendorfer (ab 06.05.2015)

## Vorstand

---

### Vorsitzender des Vorstandes

Generaldirektor KR Dr. Reinhard Salhofer  
(bis 31.08.2015)

Generaldirektor Mag. Helmut Praniess  
(ab 01.09.2015)

### Mitglied des Vorstandes

Vorstandsdirektor Günter Gorbach

Vorstandsdirektor Mag. Otto-Ernst Menschl  
(ab 01.04.2015)

## Sonstige Organe

---

### Staatskommissär

MR Mag. Michael Kortus,  
Bundesministerium für Finanzen, Wien

Stellvertreter: HR Mag. Hubert Woischitzschläger,  
Bundesministerium für Finanzen, Linz

### Treuhänder gemäß Pfandbriefgesetz

Dr. Hans Rathgeb,  
Präsident des Landesgerichtes Salzburg

Stellvertreter: Dr. Rudolf Havas,  
Richter des Landesgerichtes Salzburg

# Lagebericht des Vorstandes

## Volkswirtschaftliches Umfeld 2015

2015 war ein sehr turbulentes Wirtschaftsjahr, gezeichnet von vielen prägenden Ereignissen und Entwicklungen wie dem fallenden Ölpreis, der extrem lockeren Geldpolitik der EZB bei gleichzeitiger Diskussion um Straffung in den USA, deutlichen Schwächezeichen aus China und anderen Schwellenländern, anhaltenden geopolitischen Spannungen, dem dominierenden Europa-Thema Griechenland im ersten Halbjahr, gefolgt von Flüchtlingsströmen und Terror im zweiten Halbjahr.

Das Weltwirtschaftswachstum fiel 2015 insgesamt etwas schwächer aus als im Jahr davor. Zwar entwickeln sich die Industrieländer, allen voran die USA besser, die Schwellenländer leiden aber unter einer zyklischen Schwäche gepaart mit tiefgreifenden strukturellen Problemen. Brasilien und Russland schlitterten in eine ausgeprägte Rezession bei gleichzeitig hohem Inflationsdruck. Die Abkühlung der chinesischen Wirtschaft hält an, Staat und Notenbank wirken mit laufenden Stimuli gegen.

Die USA mauserte sich 2015 als Zugpferd der Weltkonjunktur. Vor allem der Arbeitsmarkt lieferte anhaltend sehr gute Daten. Der Aufschwung festigte sich, sodass sich schließlich auch die Notenbank FED im Dezember endlich durchrang, die lang diskutierte Zinswende einzuleiten. Besonders stark entwickelte sich in den USA der Privatkonsum, während der Exportsektor unter dem starken Dollar und die Ölindustrie unter den niedrigen Preisen litt.

Die Eurozone verlor im zweiten im Vergleich zum ersten Halbjahr wieder leicht an Fahrt. Das Wachstum basierte fast ausschließlich auf dem Privatkonsum, die Investitionen wirkten nach wie vor bremsend. Frühindikatoren deuten aber auf eine robuste Wirtschaftsaktivität zum Jahreswechsel hin: Unternehmer- und Verbraucherstimmung sind auf hohem Niveau und zahlreiche günstige Rahmenbedingungen wie günstige Finanzierungsbedingungen und schwacher Euro durch lockere EZB-Politik, niedrige Rohstoffpreise, insbesondere bei Rohöl, sowie deutliche Verbesserungen am Arbeitsmarkt unterstützen die Konjunktur.

Die Inflation der Eurozone ist, geprägt von niedrigen Rohstoffpreisen, sehr niedrig bis negativ. Die EZB versucht mit extrem expansiver Geldpolitik (Niedrigstzinsniveau und Quantitative Easing) die mittelfristigen Inflationserwartungen wieder bei ihrem Ziel von nahe aber unter 2,00 % zu verankern.

Auch Österreich profitiert von den allgemeinen konjunkturstimulierenden Rahmenbedingungen (Ölpreis, EZB-Politik). Trotzdem hinkte man dem Durchschnitt der Eurozone beim Wirtschaftswachstum in den Jahren 2014/15 hinterher, was hauptsächlich an der Zurückhaltung von Unternehmen und Konsumenten liegt. Die Investitionstätigkeit der Unternehmen war bis zum ersten Quartal 2015 rückläufig und erholte sich anschließend nur sehr zögerlich, der Privatkonsum stagnierte anhaltend. Für 2016 erwarten Analysten, dass Österreich beim Wachstum wieder zum Euroschnitt aufschließen kann. Ausschlaggebend dafür werden der durch die Einkommenssteuerreform stimulierte Privatkonsum und die zusätzlichen Ausgaben für Asylwerber sein.

Die Weltkonjunktur hat sich zum Jahresende 2015 wieder etwas abgeschwächt. Die USA verzeichnet mit 0,70 % BIP-Wachstum im vierten Quartal eine Konjunkturdelle, die aber nicht anhaltend sein dürfte. Die Daten der Schwellenländer sind weiter auf der schwachen Seite: Ein Ende der Rezession in Brasilien und Russland ist derzeit nicht in Sicht und China wuchs im vierten Quartal mit moderaten 6,80 %.

Die Eurozone verzeichnete im vierten Quartal 2015 ein BIP-Wachstum von 0,30 %, wobei Spanien mit 0,80 % wieder das stärkste Wachstum verbuchen konnte. Deutschland lag mit 0,30 % genau im Durchschnitt. Frankreich (0,20 %) und Italien (0,10 %) hinken weiter hinterher.

Österreich wuchs im vierten Quartal 2015, wie schon im zweiten und dritten Quartal um 0,30 %. Damit ergibt sich für das Gesamtjahr 2015 ein Wirtschaftswachstum von 0,90 %. Zum Jahresende hin stützten besonders Investitionen, Privat- und Staatskonsum das Wachstum, während der Außenbeitrag negativ war.

## Rechtliche Grundlagen

Die im Jahr 1909 als Salzburger Landes-Hypothekenanstalt gegründete Salzburger Landes-Hypothekenbank wurde im Jahr 1992 in eine Aktiengesellschaft eingebracht. Bis 16.12.1998 war alleiniger Aktionär die nach LGBl. 20/1992 bestehende Salzburger Landes-Holding. Im Jahr 2005 wurde die Salzburger Landes-Holding durch das LGBl. 56/2005 aufgehoben und deren Aktien-Anteile an der Bank im Wege der Gesamtrechtsnachfolge der neu gegründeten Land Salzburg Beteiligungen GmbH (vormals Salzburger Beteiligungsverwaltungs GmbH) übertragen, deren alleiniger Gesellschafter das Land Salzburg ist. Seit 17.12.1998 gibt es mehrere Aktionäre.

Seit Mitte des Jahres 2003 ergeben die direkten und indirekten Beteiligungsansätze zusammengerechnet eine klare Stimmrechtsmehrheit der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft.

Das Grundkapital der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft beträgt per 31.12.2015 gesamt 18.375.000,00 € und ist wie folgt aufgeteilt:

HYPO Holding GmbH (rund 50,02 %):  
1.225.499 Stück zu 9.191.242,50 €

Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft  
(rund 25,00 %):  
612.501 Stück zu 4.593.757,50 €

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft  
(rund 16,82 %):  
411.999 Stück zu 3.089.992,50 €

Land Salzburg Beteiligungen GmbH (rund 8,16 %):  
200.001 Stück zu 1.500.007,50 €

Die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft ist übergeordnetes Kreditinstitut der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft. Aufgrund der Zugehörigkeit zur Gruppe der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich ist die Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft Teil einer bedeutenden Gruppe im Sinne des Artikels 2 Nummer 21 Buchstabe b der SSM-Rahmenverordnung (EZB/2014/17).

Der Umfang der der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft erteilten Konzession umfasst aktuell Bankgeschäfte gemäß den Bestimmungen des § 1 Abs 1 Ziffern 1 bis 11, 15 bis 18 und 22 BWG. Die Bank ist zur Ausgabe von Pfandbriefen und öffentlichen Pfandbriefen gemäß Pfandbriefgesetz berechtigt.

Die Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft ist Mitglied der Pfandbriefstelle, die auf Grundlage des Pfandbriefstelle-Gesetzes (BGBl. I Nr. 45/2004) errichtet ist.

Die Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft ist beim Landesgericht Salzburg im Firmenbuch unter FN 35678v registriert. Der Firmensitz ist in 5020 Salzburg, Residenzplatz 7.

## Aufsichtsrat

---

### Vorsitzender des Aufsichtsrates

Generaldirektor Dr. Heinrich Schaller,  
Raiffeisenlandesbank OÖ AG, Linz

### Vorsitzender-Stellvertreter des Aufsichtsrates

Vorstandsdirektor Dr. Georg Starzer,  
Raiffeisenlandesbank OÖ AG, Linz

### Mitglieder des Aufsichtsrates

Vorstandsdirektor Mag. Reinhard Schwendtbauer  
Raiffeisenlandesbank OÖ AG, Linz  
(ab 27.03.2015)

Generaldirektor KR Dr. Andreas Mitterlehner,  
Oberösterreichische Landesbank AG, Linz

Generaldirektor-Stellvertreter Dr. Leonhard Fragner,  
Oberösterreichische Landesbank AG, Linz  
(bis 27.03.2015)

Vorstandsdirektor Mag. Thomas Wolfsgruber  
Oberösterreichische Landesbank AG, Linz  
(ab 27.03.2015)

Vorstandsdirektor Mag. Othmar Nagl,  
Oberösterreichische Versicherung AG, Linz

Dr. Walter Antosch,  
Steuerberater, Hallein

Dr. Helmut Hüttinger,  
Rechtsanwalt, Salzburg

### Vom Betriebsrat in den Aufsichtsrat entsandt

Dr. Michael Glarcher, Vorsitzender Betriebsrat

Arne Suppan, Vorsitzender-Stellvertreter Betriebsrat

Mag. Josef Eder

Petra Huber (bis 06.05.2015)

Markus Mittendorfer (ab 06.05.2015)

## Vorstand

---

### Vorsitzender des Vorstandes

Generaldirektor KR Dr. Reinhard Salhofer  
(bis 31.08.2015)

Generaldirektor Mag. Helmut Praniess  
(ab 01.09.2015)

### Mitglied des Vorstandes

Vorstandsdirektor Günter Gorbach

Vorstandsdirektor Mag. Otto-Ernst Menschl  
(ab 01.04.2015)

## Sonstige Organe

---

### Staatskommissär

MR Mag. Michael Kortus,  
Bundesministerium für Finanzen, Wien

Stellvertreter: HR Mag. Hubert Woischitzschläger,  
Bundesministerium für Finanzen, Linz

### Treuhänder gemäß Pfandbriefgesetz

Dr. Hans Rathgeb,  
Präsident des Landesgerichtes Salzburg

Stellvertreter: Dr. Rudolf Havas,  
Richter des Landesgerichtes Salzburg

## Aufgabenbereiche

### Markt und Marktunterstützung

Organisationseinheit	Leiter
<b>Aktiv Management</b>	Dir. Prok. Mag. Hubert Garnitschnig
- Firmenkunden	Dir. Prok. Mag. Hubert Garnitschnig
- Auslandsgeschäft und Kommerzförderungen	Mag. Manuela Strobl
- Bayern	Stephan Schremmer
- Financial Institutions	Abt.-Dir. Alois Hattinger
<b>Bauträger und Projekte</b>	Abt.-Dir. Prok. Andreas Maier
<b>Filial Management</b>	Dir. Prok. Friedrich Führer
- Filialen	siehe Filialen
<b>Institutionelle Kunden</b>	Dir.-Stv. Prok. Gabriela Moretti-Prucher
<b>Private Banking</b>	Abt.-Dir. Prok. Mag. Elfriede Seidl-Geierlehner
<b>Cash Management</b>	Abt.-Dir. Prok. Heinz Gollackner
- Auftragsabwicklung	Abt.-Dir. Maximilian Gmeilbauer
- EDV	Abt.-Dir. Prok. Heinz Gollackner
- ZahlungsverkehrService	Elisabeth Biechl
<b>Passiv Management</b>	Abt.-Dir. Prok. Markus Melms, CPM
<b>Treasury</b>	Patrick Prunner, ACI DC

### Marktfolge und Service

Organisationseinheit	Leiter
<b>Bankorganisation</b>	Abt.-Dir. Prok. Wolfgang Schiestl
- Einkauf und Haustechnik	Mag. (FH) Ludwig Eichinger
<b>Marketing und Vertriebscontrolling</b>	Abt.-Dir. Prok. Norbert Holdampf
<b>Kredit Management</b>	Abt.-Dir. Prok. Josef Mühlböck
- Kreditcontrolling	Abt.-Dir. Stefan Putz
- Kreditgestion	Abt.-Dir. Prok. Marcus Rühlemann
- Sanierung	Mag. Nicole Kriegbaum
<b>Personal Management</b>	Abt.-Dir. Prok. Mag. Wolfgang Knoll
<b>Rechnungswesen</b>	Abt.-Dir. Prok. Petra Strobl, MBA
- Controlling	Abt.-Dir. Klaus Hochfellner
<b>Recht und Beteiligungen</b>	Abt.-Dir. Prok. Dr. Herbert Uitz
<b>Risiko Management</b>	Prok. Mag. Mark Wagner, LL.M.Eur
<b>Interne Revision</b>	Abt.-Dir. Mag. Prok. Peter Bergmann
<b>Compliance</b>	Abt.-Dir. Prok. Dr. Herbert Uitz
<b>Geldwäschereiprävention</b>	Abt.-Dir. Prok. Dr. Herbert Uitz

## Filialen

---

### Salzburg Stadt

Ort	Leiter
Aigen, Aigner Straße 4a	Fil.-Dir. Arne Michael Suppan
Dreifaltigkeitsgasse, Dreifaltigkeitsgasse 16	Fil.-Dir. Walter Winkler
EUROPARK, Europastraße 1	Fil.-Dir. Christiane Frauenlob
Lehen, Ignaz-Harrer-Straße 79a	Fil.-Dir. Gerd Frühwirth
Mülln, Lindhofstraße 5	Fil.-Dir. Gerhard Matzinger
Nonntal, Petersbrunnstraße 1	Fil.-Dir. Dietmar Hauer
Residenzplatz, Residenzplatz 7	Fil.-Dir. Foad Ghaemi, B.Sc.
Schallmoos, Vogelweiderstraße 55	Fil.-Dir. Peter Dölzlmüller

### Flachgau

Ort	Leiter
Lengfelden, Moosfeldstraße 1	Fil.-Dir. Franz Luginger
Neumarkt, Hauptstraße 25	Fil.-Dir. Friedrich Maidorfer
Oberndorf, Brückenstraße 8	Fil.-Dir. Christopher Jäger
Seekirchen, Hauptstraße 12	Fil.-Dir. Alfred Weber
St. Gilgen, Aberseestraße 8	Fil.-Dir. Helmut Staudinger
Wals, Bundesstraße 16	Fil.-Dir. Christian Plank

### Tennengau

Ort	Leiter
Hallein, Kornsteinplatz 12	Fil.-Dir. Annemarie Willinger
Kuchl, Markt 57	Fil.-Dir. Annemarie Willinger

### Pinzgau

Ort	Leiter
Mittersill, Hintergasse 2	Fil.-Dir. Tina Bok
Saalfelden, Almerstraße 8	Fil.-Dir. Tina Bok
Zell am See, Postplatz 1	Fil.-Dir. Tina Bok

### Pongau

Ort	Leiter
Altenmarkt, Obere Marktstraße 14	Fil.-Dir. Anton Hettegger
Bischofshofen, Gasteiner Straße 39	Fil.-Dir. Anton Hettegger
St. Johann, Hauptstraße 16	Fil.-Dir. Anton Hettegger

### Lungau

Ort	Leiter
St. Michael, Poststraße 6	Fil.-Dir. Peter Eder
Tamsweg, Postplatz 1	Fil.-Dir. Ing. Anna Ramsbacher

Es gibt nur Filialen in Österreich, die alle Bankgeschäfte gemäß § 1 BWG tätigen.

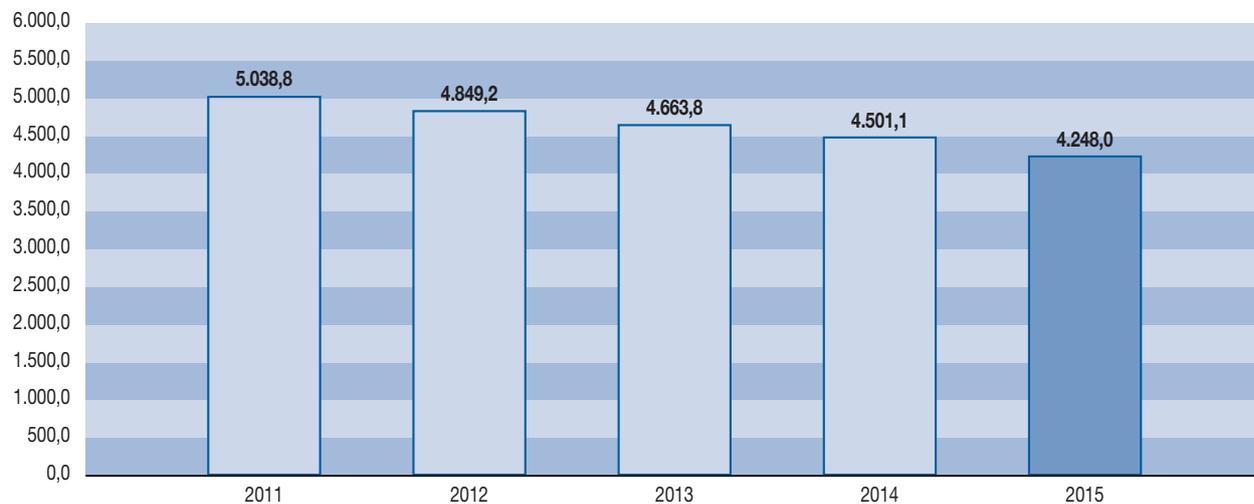
## Geschäftsverlauf

Das Geschäftsmodell der HYPO Salzburg ist das einer klassischen Regionalbank mit einer klaren Fokussierung auf das Geschäft in Stadt und Land Salzburg.

Die HYPO Salzburg hat sich als stabiler und verlässlicher Partner der Kunden erwiesen. Die in der Strategie der HYPO Salzburg verankerte konsequente Kundenorientierung sowie der verantwortungsvolle Umgang mit Kosten und Risiken liegen weiterhin im Fokus.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden die Vorsorgen für das Risiko, dass die HETA bzw. das Land Kärnten (aus der bestehenden Ausfallbürgschaft) ihren Verpflichtungen nicht nachkommen, aufgrund der Mittelfristplanung laut der veröffentlichten Gläubiger- und Investoren-Information der HETA Asset Resolution AG (20.10.2015) von 15,5 Mio. € auf 27,9 Mio. € erhöht, die im Detail noch näher erläutert werden. Zusätzlich wurde eine Vorsorge für aus dem Gesprächsverlauf mit dem Land Salzburg ableitbares rechtliches Risiko in Höhe von 5,5 Mio. € gebildet. Trotz der oben erwähnten Ereignisse weist die HYPO Salzburg ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von 4,9 Mio. € aus.

### Entwicklung der Bilanzsumme in Mio. €



Die Bilanzsumme der HYPO Salzburg reduzierte sich wie geplant im Geschäftsjahr 2015 um rund 5,62 % und erreichte einen Wert von 4.248,0 Mio. €. Der Rückgang der Bilanzsumme der letzten Jahre resultiert im Wesentlichen aus Tilgungen und vorzeitigen Rückkäufen von Emissionen der Pfandbriefstelle.

## Mittelherkunft / Kapitalstruktur

	2015		2014	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	218,5	5,14	170,8	3,79
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.756,0	41,34	1.710,3	38,00
Emissionen	2.006,9	47,24	2.346,9	52,14
Eigenkapital inklusive Bilanzgewinn	182,4	4,29	181,2	4,03
Sonstige Passiva	84,2	1,98	91,9	2,04
<b>Gesamtkapital</b>	<b>4.248,0</b>	<b>100,00</b>	<b>4.501,1</b>	<b>100,00</b>

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten veränderten sich im Jahresvergleich um 47,7 Mio. € auf einen Stand von 218,5 Mio. €. Davon sind 134,9 Mio. € täglich fällig und 83,6 Mio. € mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist, die als Refinanzierungsmittel für die HYPO Salzburg dienen. Die Erhöhung ist im Wesentlichen bei den Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist durch Neuzugänge zu verzeichnen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden beinhalten zum Bilanzstichtag Spareinlagen von 576,7 Mio. € sowie Sicht- und Termineinlagen von 1.179,3 Mio. €. Erfreulicherweise konnten die täglich fälligen Einlagen um 85,2 Mio. € auf 707,3 Mio. €, vorwiegend von institutionellen Anlegern, gesteigert werden.

Die Emissionen bestehen aus verbrieften Verbindlichkeiten in Höhe von 1.916,7 Mio. € und dem Ergänzungskapital im Ausmaß von 90,3 Mio. €. Insgesamt betragen die Emissionen per Stichtag 2.006,9 Mio. €. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Stand um 14,49 % bzw. absolut 340,0 Mio. € gesunken. Die Veränderungen stammen hauptsächlich aus Tilgungen und vorzeitigen Rückkäufen von Pfandbriefstellenemissionen.

Das Eigenkapital inklusive Bilanzgewinn erhöhte sich von 181,2 Mio. € auf 182,4 Mio. €.

Die Senkung der sonstigen Passiva von 91,9 Mio. € auf 84,2 Mio. € oder 8,41 % stammt überwiegend aus der Veränderung der Verbindlichkeiten mit Verrechnungscharakter, der Veränderung der Rückstellung für Eventualverbindlichkeiten und einer Vorsorge für aus dem Gesprächsverlauf mit dem Land Salzburg ableitbares rechtliches Risiko in Höhe von 5,5 Mio. €.

## Mittelverwendung / Vermögensstruktur

	2015		2014	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Forderungen an Kreditinstitute	1.014,5	23,88	1.246,9	27,70
Forderungen an Kunden	2.673,0	62,92	2.627,8	58,38
Wertpapiere	462,6	10,89	540,0	12,00
Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen	18,9	0,45	19,2	0,43
Sonstige Aktiva	78,9	1,86	67,2	1,49
<b>Gesamtvermögen</b>	<b>4.248,0</b>	<b>100,00</b>	<b>4.501,1</b>	<b>100,00</b>

Die Forderungen an Kreditinstitute sanken gegenüber dem Vorjahr um 232,4 Mio. € bzw. –18,64 % auf 1.014,5 Mio. € hauptsächlich aufgrund der Endfälligkeit der Pfandbriefstellenemissionen, die durch Bankvergaben in Form von Festgeldern refinanziert wurden.

Zum Bilanzstichtag 2015 erreichten die Forderungen an Kunden einen Betrag von 2.673,0 Mio. € und konnten erfreulicherweise um 1,72 % bzw. absolut 45,2 Mio. € gesteigert werden. Abgänge von rückgeführten Fremdwährungsfinanzierungen konnten bei den kurzfristigen Finanzierungen und im Deckungsgeschäft kompensiert werden.

Die Position Wertpapiere setzt sich zum 31.12.2015 aus 140,2 Mio. € Schuldtitel öffentlicher Stellen, 321,4 Mio. € Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere und 1,0 Mio. € Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere zusammen.

Die Steigerung bei den sonstigen Aktiva betrifft im Wesentlichen das Guthaben bei Zentralnotenbanken, das um 9,1 Mio. € erhöht wurde.

## Ertragslage der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG

	2015	2014
	Mio. €	Mio. €
Nettozinsertrag inklusive Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	46,1	44,5
Dienstleistungsgeschäft	15,0	14,8
Betriebserträge	62,5	62,9
Betriebsaufwendungen	59,8	46,0
Betriebsergebnis	2,7	16,9
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>4,9</b>	<b>-0,5</b>

Die HYPO Salzburg erreichte im Berichtsjahr einen Nettozinsertrag in Höhe von 46,1 Mio. €. Dieser konnte gegenüber dem Vorjahr um absolut 1,6 Mio. € bzw. 3,70 % gesteigert werden. Neben Zinserträgen aus Forderungen an Kunden und Kreditinstitute sowie aus festverzinslichen Wertpapieren finden hier Erträge aus Aktien und nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie aus Beteiligungen ihren Niederschlag. Zinsaufwendungen entstehen durch Verbindlichkeiten gegenüber Kunden bzw. Kreditinstituten, verbriefte Verbindlichkeiten und Nachrangkapital. Im Zinsertrag wurden heuer erstmalig in Anbetracht des niedrigen Zinsniveaus Negativzinsen von 0,2 Mio. € verrechnet.

Das Dienstleistungsgeschäft konnte gegenüber dem Vorjahr um weitere 1,64 % gesteigert werden und erreichte einen Wert von 15,0 Mio. €. Entsprechend unseren strategischen Zielen ist wiederum eine Ausweitung hauptsächlich in den Sparten Zahlungsverkehr und Wertpapier gelungen.

Die Betriebserträge konnten annähernd auf dem Vorjahresniveau gehalten werden und betragen 62,5 Mio. €.

Die Betriebsaufwendungen in Höhe von 59,8 Mio. € setzen sich aus 33,8 Mio. € Personalaufwand, 15,1 Mio. € Sachaufwand, 1,2 Mio. € Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 enthaltenen Vermögensgegenständen und 9,7 Mio. € aus sonstigen betrieblichen Aufwendungen zusammen. Im laufenden Geschäftsjahr erfolgte im Personalaufwand nach den Bestimmungen des § 198 und § 211 UGB unter vorzeitiger Anwendung der AFRAC-

Stellungnahme „Rückstellungen für Pensions-, Abfertigungs-, Jubiläumsgeld- und vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches“ vom Juni 2015 eine Umstellung der Berechnungen der Personalrückstellungen. Der Umstellungseffekt beträgt im Abschlussjahr für alle Personalrückstellungen 5,9 Mio. €. Der Sachaufwand erhöhte sich von 14,3 Mio. € auf 15,1 € hauptsächlich durch erhöhte Prüfungs- und Beratungskosten für Beratungsleistungen und Gutachten betreffend Land Salzburg und „HETA“ sowie für das strategische Projekt „Fit für die Zukunft“. Die Erhöhung bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen betrifft im Wesentlichen eine Vorsorge für aus dem Gesprächsverlauf mit dem Land Salzburg ableitbares rechtliches Risiko in Höhe von 5,5 Mio. €, die Zahlung für den Abwicklungsfonds gemäß BaSAG in Höhe von 1,9 Mio. € und die Zahlung für den Einlagensicherungsfonds gemäß ESAEG in Höhe von 0,3 Mio. €.

Dadurch weist das Betriebsergebnis als Saldo der Betriebserträge und Betriebsaufwendungen einen Betrag von 2,7 Mio. € aus.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt unter Berücksichtigung der Risikovorsorgen und der Wertpapierbewertungen 4,9 Mio. €.

Für die Ermittlung des Einzelwertberichtigungs-/Rückstellungsansatzes in den Default-Klassen ist zwischen signifikanten und nicht-signifikanten Kreditengagements zu unterscheiden. Als signifikant gilt ein Einzelkreditnehmer ab einem Konzernobligo von 1,0 Mio. €. Bei signifikanten Krediten erfolgt die Ermittlung der Höhe der Einzelwertberichtigung bzw. Rückstellung mittels Discounted-Cash-Flow-Methode. Dabei werden alle künftig erwarteten Cash-Flows auf den Bewertungszeitpunkt abgezinst. Bei einer Lücke ist eine Einzelwertberichtigung bzw. Rückstellung anzusetzen.

Bei nicht-signifikanten Krediten ist die Einzelwertberichtigung bzw. Rückstellung abhängig von der Bonität wie folgt zu berechnen:

- bei einem Rating von 5,0 und 5,1: 70,00 % vom Blankoobligo
- bei einem Rating von 5,2: 95,00 % vom Blankoobligo

Zusätzlich wird für alle Kreditnehmer mittels Portfolio-Wertberichtigung vorgesorgt. Die Ermittlung dieser Vorsorge erfolgt für jeden Kreditnehmer analog zur Portfolio-Wertberichtigung nach IFRS. Die Portfolio-Wertberichtigung nach IFRS wird aus dem Produkt von Blankoanteil, Historical Default Rate (HDR) vom 31.12.2015 je Ratingklasse, Loss Identification Period (LIP) von 1,0, Loss Given Default (LGD) von 0,65, sowie für freie Rahmen dem Credit Conversion Factor (CCF) je Ratingklasse ermittelt. Daraus ergibt sich im Jahr 2015 eine Auflösung in der Portfolio-Wertberichtigung in Höhe von insgesamt 12,5 Mio. €.

Im Jahr 2015 wurden vorzeitig eigene Emissionen, vor allem Pfandbriefstellenemissionen, zurückgekauft, wodurch ein Mehrertrag in Höhe von insgesamt 3,0 Mio. € im Zinsergebnis und im Ergebnis aus der Bewertung von Wertpapieren erzielt wurde.

Mit Bescheid vom 01.03.2015 ordnete die Finanzmarktaufsicht („FMA“) in ihrer Funktion als Abwicklungsbehörde gemäß § 3 Abs 1 BaSAG an, dass infolge des Vorliegens der Abwicklungsvoraussetzungen nach § 49 BaSAG die Fälligkeiten sämtlicher von der HETA ASSET RESOLUTION AG („HETA“) ausgegebenen Schuldtitel und ihrer Verbindlichkeiten mit sofortiger Wirkung bis zum 31.05.2016 aufgeschoben werden („HETA Moratorium“). Von diesem Moratorium sind emittierte Schuldtitel der Pfandbriefbank (Österreich) AG in Höhe von 1,2 Mrd. € betroffen.

Mit 02./07.04.2015 wurde zwischen der Pfandbriefstelle der österreichischen Landes-Hypothekenbanken, der Pfandbriefbank (Österreich) AG sowie den einzelnen Mitgliedsinstituten und dem Land Kärnten die „Vereinbarung über die Erfüllung und Abwicklung der Solidarhaftung gemäß § 2 Pfandbriefstelle-Gesetz sowie die Abwicklung von Ausgleichsansprüchen im Innenverhältnis“ abgeschlossen. Auf Grund dieser Vereinbarung hat sich die HYPO Salzburg unter Berücksichtigung des auf ihren zugehörigen Gewährträger entfallenden Kopfteils verpflichtet, Finanzmittel bis zu einer Höhe von 155,0 Mio. € der Pfandbriefbank (Österreich) AG zur Erfüllung fälliger Verbindlichkeiten aus den HETA-Emissionen zur Verfügung zu stellen.

Im Gegenzug tritt die Pfandbriefbank (Österreich) AG sämtliche gegenwärtigen und zukünftigen Forderungen, Sicherheiten und sonstigen Rechte aus oder im Zusammenhang mit den konkreten HETA-Finanzierungen an die zahlenden Solidarschuldner ab. Zum 31.12.2015 wurden von der Pfandbriefbank (Österreich) AG Finanzmittel in Höhe von 84,0 Mio. € abgerufen, wovon auf den eigenen Kopffanteil 42,0 Mio. € entfallen.

Am 21.01.2016 hat der Kärntner Ausgleichszahlungs-Fonds (KAF) ein Angebot gemäß § 2a Finanzmarktstabilitätsgesetz („FinStaG“) zum Kauf von Schuldtiteln der HETA gelegt. Die Schuldtitel werden zu einer Quote von 75,00 % angekauft. Die Angebotsfrist endet am 11.03.2016. Am 16.03.2016 wurde das Ergebnis des Tenderverfahrens veröffentlicht. Eine notwendige Gläubigermehrheit ist nicht zustande gekommen.

Aufgrund der zum 31.12.2015 bestehenden Forderungen gegenüber der HETA bzw. nicht ausgenützte Kreditrahmen gegenüber der Pfandbriefbank (Österreich) AG (bei Ausnutzung Forderung gegenüber der HETA) aus dem eigenen Kopffanteil wurden Vorsorgen in Höhe von 27,9 Mio. € (Vorjahr: 15,5 Mio. €) getroffen (Wertberichtigungen in Höhe von 15,2 Mio. € und Rückstellungen für Kreditrisiken in Höhe von 12,7 Mio. €).

Für die Berechnung der Risikovorsorge wurden die Vermögensaufstellungen aus den veröffentlichten Gläubiger- und Investoreninformationen der HETA sowie mögliche Zahlungen aus der Ausfallbürgschaft des Landes Kärntens berücksichtigt.

Die Höhe eines zu erwartenden Mittelabflusses sowie die Einbringlichkeit möglicher Ansprüche gegenüber der HETA und dem Land Kärnten sind mit Unsicherheiten behaftet.

## Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

### Eigenkapital

Das Eigenkapital setzt sich per 31.12.2015 im Einzelnen wie folgt zusammen:

	Mio. €
Grundkapital	18,4
Rücklagen	123,0
Hafrücklagen	39,5
Fonds für allgemeine Bankrisiken	1,5
<b>Eigenkapital</b>	<b>182,4</b>

Die gesamten anrechenbaren Eigenmittel der HYPO Salzburg gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 auf Einzelinstitutsebene erreichten per Stichtag 249,3 Mio. € (Vorjahr: 255,7 Mio. €) und setzen sich aus 182,4 Mio. € (Vorjahr: 181,2 Mio. €) Kernkapital und 66,9 Mio. € (Vorjahr: 74,5 Mio. €) Ergänzungskapital zusammen. Das gesetzliche Eigenmittelerfordernis gemäß Art 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 lag bei 134,4 Mio. € (Vorjahr: 149,5 Mio. €). Somit konnte zum Bilanzstichtag ein Eigenmittelüberhang von 115,0 Mio. € (Vorjahr: 106,2 Mio. €) erzielt werden.

Mit einer harten Kernkapitalquote von 10,86 % (Vorjahr: 9,69 %), einer Kernkapitalquote von 10,86 % (Vorjahr: 9,69 %) und einer Gesamtkapitalquote von 14,84 % (Vorjahr: 13,68 %) liegen die Werte deutlich über den Mindestquoten.

Gemäß § 23 BWG in Verbindung mit § 103q Z 11 BWG wird ab 01.01.2016 ein Kapitalerhaltungspuffer eingeführt, der in Form von hartem Kernkapital zu halten ist. Gemäß der oben genannten Übergangsbestimmung wird der Kapitalerhaltungspuffer für das Jahr 2016 um 0,625 % erhöht. Dieser wird bis zum Jahr 2019 linear auf 2,50 % steigen.

### Erfolgskennzahlen

Aus den letzten beiden Jahresabschlüssen können folgende Kennzahlen abgeleitet werden:

	2015	2014
Return on Equity (RoE) $\frac{\text{Jahresüberschuss} \times 100}{\varnothing \text{ Eigenkapital}}$	0,66 %	-2,71 %
Return on Assets (RoA) $\frac{\text{Jahresüberschuss} \times 100}{\varnothing \text{ Bilanzsumme}}$	0,03 %	-0,11 %
Zinsspanne $\frac{\text{Ergebnis a. d. Veranlagungsgeschäft} \times 100}{\varnothing \text{ Bilanzsumme}}$	1,05 %	0,97 %
Loan-/Deposit Ratio (LDR) $\frac{\varnothing \text{ Ausleihungen an Kunden} \times 100}{\varnothing \text{ Einlagen von Kunden (ohne Pfandbriefstelle)}}$	90,85 %	88,29 %
Cost Income Ratio (CIR) $\frac{\text{Betriebsaufwendungen} \times 100}{\text{Betriebserträge}}$	95,74 %	73,07 %
Bedarfsspanne $\frac{\text{Betriebsaufwendungen} \times 100}{\varnothing \text{ Bilanzsumme}}$	1,37 %	1,00 %
Betriebsergebnisspanne $\frac{\text{Betriebsergebnis} \times 100}{\varnothing \text{ Bilanzsumme}}$	0,06 %	0,37 %
Gesamtergebnisspanne $\frac{\text{Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit} \times 100}{\varnothing \text{ Bilanzsumme}}$	0,11 %	-0,01 %
Gesamtkapitalrentabilität $\frac{\text{Jahresüberschuss nach Steuern} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	0,03 %	-0,11 %

## Personal Management

Zum Stichtag 31.12.2015 beschäftigte die HYPO Salzburg 420 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (inkl. Vorstand, Lehrlinge, Arbeiter und geringfügig beschäftigte Dienstnehmer/innen).

Motivierte und kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tragen maßgeblich zum Erfolg der HYPO Salzburg bei. Zur Planung der persönlichen und fachlichen Ausbildung für die Jahre 2015 und 2016 wurden wieder individuelle Entwicklungsgespräche geführt. Zur Absicherung des Gelernten im Führungskräftelehrgang 2013 wurde ein Follow up erfolgreich durchgeführt. Die Bildungsmaßnahmen konzentrierten sich vor allem auf die weitere Erhöhung der Beraterqualität, sowie auf die Vertiefung des Expertenwissens in den Fachabteilungen. Das E-Learning Angebot wurde weiter ausgebaut und von unseren Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen gut aufgenommen.

Im Rahmen unseres betrieblichen Gesundheitsmanagements HYPO VITAL wurden auch heuer wieder Veranstaltungen wie Yoga, Massage und Sportaktivitäten durchgeführt. Darüber hinaus wird seit Herbst eine umfassende Darmkrebsvorsorge angeboten.

Die HYPO Salzburg ist ein familienfreundlicher Betrieb. Mit unseren Mitarbeiterinnen, die aus der Karenz zurückkehren, wird zeitgerecht über die verschiedenen Beschäftigungsmöglichkeiten im Haus gesprochen. Derzeit nutzen über 80 Teilzeitmitarbeiterinnen individuelle, auf die Bedürfnisse der einzelnen Familien abgestimmte Arbeitszeitmodelle. Selbstverständlich steht unser Karenz- und Teilzeitmodell auch Vätern zur Verfügung.

## Gelebte Verantwortung

Weil uns die Zukunft des Landes Salzburg und das Wohl seiner Bewohner am Herzen liegen, investieren wir laufend in den Wirtschafts- und Lebensraum Salzburg. Als Regionalbank unterstützen wir Projekte, die die Standortattraktivität in der Stadt und den ländlichen Gemeinden sichert.

Auch im angrenzenden Wirtschaftsraum sind wir als Mitglied in verschiedenen Organisationen wie der Deutschen Handelskammer oder der Handelskammer Schweiz-Österreich-Liechtenstein tätig und stellen unser Expertenwissen im Netzwerk für erfolgreiche Marktaktivität zur Verfügung.

## Nachhaltige Finanzprodukte und Impulse für die Veranlagungsstrategie

Die HYPO Salzburg legt besonderen Wert auf einen verantwortungsvollen Umgang mit Vermögenswerten. Bei unserem Wertpapiermanagement liegt der Fokus klar auf nachhaltigen Veranlagungsformen. Definitive Ausschlusskriterien sind daher Anlagen, die mit Glückspiel, Pornographie, Kinderarbeit oder Todesstrafe in Verbindung stehen beziehungsweise überwiegend Erträge durch gentechnisch verändertes Saatgut, Atomkraft, Rüstungsgüter oder Waffen generieren. Dies wird durch eine EDA proved-Zertifizierung der Firma software-systems.at Finanzdatenservice GmbH, die nachvollziehbar zeigt, nach welchen klar und eindeutig definierten Kriterien wir bei der Nachhaltigkeitsbewertung vorgehen, bestätigt. Die HYPO Salzburg hat als Gesamtbank für ihre bisherigen Maßnahmen und den laufenden Projekten zur Verbesserung der Nachhaltigkeit von der Firma software-systems.at Finanzdatenservice GmbH das Nachhaltigkeitszertifikat für 2015 erhalten.

### **Zukunft ist Thema**

Mit der Internetseite [www.zukunft-ist-thema.at](http://www.zukunft-ist-thema.at) stellt die HYPO Salzburg eine Plattform zur spannenden multimedialen Auseinandersetzung mit den Themen Ethik und Nachhaltigkeit, Gesellschaft, Ressourcen und Kommunikation zur Verfügung. Namhafte Experten kommen hier zu Wort und analysieren interessante Facetten gesellschaftlicher Entwicklungen. Mit [www.zukunft-ist-thema.at](http://www.zukunft-ist-thema.at) bietet die HYPO Salzburg ihren Kunden eine fundierte Grundlage, Einblicke und interessante Impulse für ihre Wahl der Veranlagungsstrategie.

### **Förderung der Mitarbeiter**

Wir sind vom lebenslangen Lernen überzeugt. Die HYPO Salzburg unterstützt daher durch ein breites Bildungsangebot, beispielsweise haben wir ein E-Learning-System etabliert oder unterstützen unsere Verkaufsmitarbeiter durch ein passgenaues V+-Schulungskonzept. Uns ist es dabei wichtig, die Mitarbeiter mit Zusatzqualifikationen auszustatten, um sie für den beruflichen Alltag fit zu halten.

Gemeinsam mit unserem Arbeitsmediziner bieten wir über die Plattform HYPO VITAL ein vielfältiges Angebot von Gesundheitsinformationen, Tipps und Anwendungen. Diese steht allen Mitarbeitern zur Verfügung. Der Betriebsrat und die Geschäftsleitung sind bemüht, den Mitarbeitern für deren Fitness ein buntes Spektrum aus Gesundheits- und Sportmöglichkeiten zugänglich zu machen.

### **Gesellschaft, Kultur und Soziales**

Die HYPO Salzburg unterstützt Organisationen, die sich mit der Entwicklung der Gesellschaft befassen oder sich dem Erhalt und der Pflege der Kultur widmen.

Beispielsweise ist die HYPO Salzburg seit vielen Jahren Sponsor der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität, Partner der Salzburger Landeskliniken beim Projekt „Komm ins Uniklinikum“ oder Unterstützer der Salzburger Feuerwehrjugend. Im Rahmen des „START Stipendienprogrammes für engagierte Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund“ haben wir die Patenschaft für eine Schülerin übernommen.

Im kulturellen Bereich sind wir Partner des Rockhouse Salzburg und unterstützen unter anderem das Salzburger Landestheater, das Mozarteumorchester Salzburg, die Camerata Salzburg und die Salzburger Kulturvereinigung.

In unserem „Romanischen Keller“, einem Ausstellungsraum mit unverwechselbarer Atmosphäre, bieten wir für Kunst- und Kulturinteressierten sechsmal im Jahr Ausstellungen diverser Kunstformen, wie Malerei, Bildhauerei oder Raum-Installationen, an.

## Markt und Kundenbetreuung

---

### Regionalbank aus strategischer Überzeugung zu unserem Heimatmarkt Salzburg

Die HYPO Salzburg ist die Regionalbank im Bundesland Salzburg für alle Privatkunden, Freiberufler sowie Klein- und Mittelbetriebe.

Im Zentrum all unserer Bemühungen steht stets der Kunde. Optimalen Service erfährt er unter anderem durch effiziente Strukturen mit kurzen, dynamischen Entscheidungswegen. In der Partnerschaft, die wir mit unseren Kunden eingehen, handeln wir nach unseren Werten. Zu diesen zählen insbesondere Vertrauen, Sicherheit, Nachhaltigkeit und Verantwortungsbewusstsein. Um diese Voraussetzungen stets zur besten Zufriedenheit zu erfüllen, achten wir bei Auswahl sowie Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf Kriterien wie Beratungsqualität in jeglicher Hinsicht ebenso wie auf soziale Kompetenz und Einfühlungsvermögen.

Wir nehmen unsere Verantwortung als Regionalbank sehr ernst. Unser Anspruch ist es, für alle individuellen finanziellen Angelegenheiten optimale Lösungen zu bieten. Die Kunden profitieren von unserem Know-how und unseren fundierten Kenntnissen der Bedürfnisse der Menschen in unserem Bundesland und den Grenzregionen.

So individuell wie unsere Kunden, so unterschiedlich sind auch ihre Bedürfnisse. Wir unterstützen sie bei Finanz-, Versicherungs- und Wirtschaftsdienstleistungen ebenso wie bei spezifischen Anfragen, die eine maßgeschneiderte Lösung erfordern. Eine klare Strukturierung in Aufgabengebiete ermöglicht die optimale Betreuung der verschiedenen Kundengruppen entsprechend ihrer spezifischen Anforderungen.

**Privatkunden** und **Freiberufler** wissen, dass sie in unserem Filialnetz in ganz Salzburg stets einen kundenorientierten und zuverlässigen Ansprechpartner vor Ort finden. Optimale Servicemöglichkeiten und diskrete Beratungsräume erwarten sie in unseren Filialen. Das Dienstleistungsspektrum ist vielfältig. Es reicht von Spar- und Anlageprodukten über individuelle Finanzierungsformen bis hin zu Angeboten zur Vorsorge und Absicherung. Für den täglichen Zahlungsverkehr stehen unseren Kunden zeitgemäße Kontomodelle zur Verfügung. Für eine einfache, bequeme und sichere Abwicklung der Finanztransaktionen von zuhause bieten wir das Finanzportal „meine.hyposalzburg.at“.

Qualität, Sicherheit, Nachhaltigkeit und langfristige Wertorientierung sind aktiv gelebte Grundsätze der ganzheitlichen Beratung im **Private Banking**. Wir setzen auf höchste Standards, fundierte Ausbildung, kontinuierliche Weiterbildung und tiefes Spezialwissen unserer Finanzexperten in der Kundenbetreuung. Unsere Kunden können auf fundierte Beratung in Bereichen wie Vermögensberatung und -verwaltung, Stiftungsservice und Finanzierungs-konzepte vertrauen. Die speziell ausgebildeten Berater sind es gewohnt, mit außergewöhnlichen Menschen und außergewöhnlichen Vermögenswerten zu arbeiten. Unsere Private Banking Räumlichkeiten garantieren dabei den besten Rahmen für vertrauliche Gespräche über Finanzstrategien.

Erfolgreiche **Unternehmen** benötigen kreative und flexible Lösungsstrategien, die wir mithilfe modernster Tools umsetzen. Von Cash-Management-Lösungen über Veranlagungen und Finanzierungen bis hin zu Versicherungen oder Zins- und Währungsabsicherungen – unsere Firmenkunden können in diesen und vielen weiteren Spezialfragen auf kompetente Beratung vertrauen. Bei uns gibt es keine Lösungen „von der Stange“, die Beratung beginnt stets mit einem intensiven Unternehmengespräch. So werden gemeinsam Ideen umgesetzt und Marktchancen bei kalkuliertem Risiko ideal genutzt, sodass beide Partner optimal von der maßgeschneiderten Lösung profitieren. Ein Netzwerk aus Experten verschiedener Branchen unterstützt dabei in allen Fragen.

Dank jahrelanger Erfahrung werden wir unserem Motto „Alles rund um die Immobilie“ mehr als gerecht. **Projektfinanzierungen für Bauprojekte** sind ein auf gutem Fundament aufgebautes Geschäftsfeld der HYPO Salzburg. Als traditionelle Wohnbaubank können wir ein fundiertes Know-how im Bereich Bauträgerfinanzierung für gemeinnützige und gewerbliche Wohnbauunternehmen bieten. Das geht von der Unterstützung der Bauleitung, Organisation von Anschlussfinanzierungen für Käufer, Entwicklung von innovativen Dienstleistungspaketen für Wohnungseigentümer-gemeinschaften bis hin zur Koordination komplexer Projektabläufe. Langfristige Investitionsvorhaben benötigen einen soliden und verlässlichen Partner an der Seite. Unsere kompetenten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entwickeln gemeinsam mit den Projektpartnern nachhaltige Finanzierungsstrategien für Einkaufs-, Fachmarkt- und Ärztezentren, Wohn-, Büro- und Gewerbeimmobilien, Zinshäuser und Energieprojekte sowie Hotel- und Freizeitanlagen.

Infrastrukturelle Rahmenbedingungen und wirtschaftliche Entwicklung sind maßgeblich entscheidend für die Lebensqualität in Salzburg. Die HYPO Salzburg versteht sich als verlässlicher Partner in allen Belangen rund um die Finanzierung und Realisierung von Projekten für Gemeinden, Institutionen, kirchliche Einrichtungen und das Sozialwesen in unserem Bundesland. Weiters zählen die Veranlagung von Liquidität und Rücklagen, die Optimierung des Zahlungsverkehrs oder auch Leasing und Contracting-Modelle zu den Kernkompetenzen unserer Beratung.

## Filial Management

---

Die HYPO Salzburg verfügte per 31.12.2015 über 24 Filialen im Bundesland Salzburg. Dreizehn Geschäftsstellen davon befinden sich im Zentralraum Salzburg und elf Geschäftsstellen im Land Salzburg. Zusätzlich befindet sich im Einkaufszentrum FORUM 1 ein Selbstbedienungs-Bankshop.

Die Filialen der HYPO Salzburg sind optimal für den modernen Bankbetrieb ausgestattet und bieten unseren Kunden besten Komfort bei der Erledigung ihrer Bankgeschäfte.

Die Nähe zum Kunden und die hohe Beratungsqualität zeichnen uns aus. Wir bieten die modernsten Standards des Bankbetriebes und höchsten Komfort bei der Erledigung von Bankgeschäften. Die hohe Betreuungsqualität für unsere Kunden, verbunden mit unseren Kernkompetenzen im Finanzierungs- und Veranlagungsbereich, machen uns zu einem starken und verlässlichen regionalen Bankpartner.

Darüber hinaus ist die persönliche Kundenbeziehung heutzutage gekoppelt mit den Anforderungen und Wünschen nach Selbstbedienungskomponenten in einfachen Bankangelegenheiten. Mit unserem Finanzportal [meine.hyposalzburg.at](http://meine.hyposalzburg.at) (als App oder Internetseite) verfügen unsere Kunden über einen direkten und sicheren Onlinezugang zur Bank und können unabhängig von Gerät, Ort und Zeit auf ihr Konto, Onlinesparen oder Wertpapierdepot zugreifen.

## Aktiv Management

---

Die Wirtschaftslage in Österreich war im Jahr 2015 wiederum sehr verhalten. Die Unternehmen hielten sich mit wesentlichen Zukunftsinvestitionen sehr zurück. Häufig wurden vor allem Ersatzinvestitionen oder An-, Um- und Zubauten zu Firmengebäuden vorgenommen. Auch die historisch niedrigen Finanzierungskosten konnten dies nur unwesentlich beeinflussen. Bei Maschinen und Kraftfahrzeugen konnten wir verstärkte Nachfrage unserer Kunden feststellen.

Sehr erfreulich entwickelte sich das Kreditgeschäft in den Filialen. Hier gab es ein Netto Wachstum von mehr als 7,00 %, überwiegend getragen von privaten Immobilieninvestitionen und Wohnraumschaffung.

Unser jahrelanger Fokus auf umfassende Förderchecks sämtlicher Investitionen unserer Firmenkunden hat dazu geführt, dass die HYPO Salzburg Rekordhöhen bei den aushaftenden Förderkrediten verzeichnen kann. Dies sowohl bei ERP-Krediten als auch bei Finanzierungen über die Österreichische Hotel- und Tourismusbank (ÖHT). Als einzige Salzburger Regionalbank sind wir direkte Treuhandbank des ERP-Fonds der Austria Wirtschaftsservice GmbH. Dadurch ist die HYPO Salzburg erster Ansprechpartner für alle Unternehmen aus Industrie und Gewerbe, Forst-, Land- und Verkehrswirtschaft. Auch der Tourismuswirtschaft sind wir mit unseren ausgezeichneten Kontakten zur Tourismusbank ein professioneller Partner.

Im Jahr 2015 traten die neuen Richtlinien der größten Förderpartner AWS und ÖHT in Kraft. Das Land Salzburg schuf mit der Sonderaktion „Investitionszuwachsprämie“ besondere Anreize, um die Investitionsneigung von KMU zu unterstützen. Die auslaufenden Zuschussförderungen der AWS konnten teilweise durch dieses neue Landesprogramm kompensiert werden. Die Nachfrage nach behafteten AWS-Krediten entwickelte sich wieder sehr erfreulich.

Unsere Geschäftsstrategie ist auf Nachhaltigkeit ausgerichtet, nicht der kurzfristige Erfolg, sondern die langjährige, für beide Geschäftspartner lohnende Zusammenarbeit, ist das Ziel. Die eingehende Kenntnis der Region und der Menschen ist wichtig für eine gute Kreditpolitik mit Augenmaß und dem Mut zu Entscheidungen.

Jeder Kunde kann sich von der HYPO Salzburg eine professionelle Lösung für seinen individuellen Finanzierungswunsch erwarten. Von der flexiblen maßgeschneiderten Wohnraumfinanzierung des Privatkunden bis zum Finanzierungspaket des Kommerzkunden und der öffentlichen Hand bieten wir vielfältige Lösungen unter optimaler Einbindung sämtlicher Förderungen, Export- und Handelsfinanzierungen und Leasing.

Weiteres Wachstum, mit besonderem Augenmerk auf Rentabilität und Risiko, ist für das Kreditgeschäft auch im Jahr 2016 das Ziel. Mit unseren umfassend ausgebildeten und professionellen Mitarbeitern sind wir davon überzeugt, unseren Kunden auch in der Zukunft ein verlässlicher Finanzierungspartner zu sein.

## Cash Management

---

Die HYPO Salzburg ist bestrebt, ihren Kunden modernste Bankprodukte zur Verfügung zu stellen und diese ständig weiterzuentwickeln, zu verbessern sowie an die aktuellen und zukünftigen Rahmenbedingungen anzupassen.

Schwerpunkte in der Weiterentwicklung sind innovative Kartenprodukte mit Kontaktlostechnologie wie die im Jahr 2015 eingeführte Maestro-Fotokarte. Weiters konnte in einem Pilotbetrieb die digitale Maestrokarte am Smartphone erfolgreich getestet werden, sodass die Markteinführung mit Anfang 2016 erfolgen kann.

In der Weiterentwicklung des Electronic-Banking-Systems lag der Schwerpunkt in der Verbesserung bzw. neuen Funktionalitäten im Mobile-Banking sowie der Smartphone App um die Bedienung noch einfacher zu gestalten und mehr Informationen zur Verfügung zu stellen.

Im SEPA-Zahlungsverkehr wurde in Abstimmung mit unseren Kunden die Ablöse der Imagedatenträger/-belege per 01.02.2016 vorbereitet, damit der Zahlungsverkehr danach weiterhin problemlos durchgeführt werden kann.

Bei den Kreditkarten wurde ein großer Teil unseres Kartenbestandes auf ein neues innovatives Produkt umgestellt, sodass unsere Kunden die Vorteile der Kreditkarten noch besser nutzen können.

## Passiv Management

---

Um die weiterhin schwächelnde Inflation anzukurbeln weitete die EZB im Jahr 2015 ihren aggressiven geldpolitischen Kurs aus. Im Jänner wurde nach amerikanischem Vorbild der Ankauf von öffentlichen Anleihen beschlossen. Im Dezember wurde dieses Programm bis Frühjahr 2017 verlängert und zusätzlich der Einlagenzins von  $-0,20\%$  auf  $-0,30\%$  gesenkt. All diese Maßnahmen führten an den Anleihemärkten zu einem anhaltenden Druck auf die Renditen, so dass im gesamteuropäischen Raum bis zu  $40,00\%$  aller Staatsanleihen mit negativen Renditen notieren.

Der Euro verlor vor allem aber gegenüber dem US-Dollar deutlich an Boden. Dies lag einerseits an der durch das wirtschaftliche Umfeld geprägten Geldpolitik der EZB, andererseits aber auch an der stabilen konjunkturellen Entwicklung der USA und den damit einhergehenden, absehbaren Zinserhöhungen durch die Fed. Beim CHF musste die Schweizer Nationalbank im Jänner die marktseitigen Interventionen beenden, was zu massiven Wechselkursbewegungen führte und den Franken zeitweise deutlich unter Parität zum Euro drückte. Infolge dieser Aufwertung des Franken war die Schweizer Nationalbank gezwungen die Leitzinsen massiv zu senken, was in einer negativen CHF-Zinskurve bis über den 10-jährigen Bereich resultiert.

Für Anleger war 2015 ein Jahr mit zeitweise hoher Volatilität und sehr unterschiedlichen Resultaten in den Assetklassen. Im Anleihenbereich waren fallende Renditen zu Jahresbeginn der Performance zuträglich, allerdings führten die darauf folgenden Renditeanstiege zu negativen Einflüssen und die generell niedrigen Renditeniveaus machen das Umfeld für Neuveranlagungen weiterhin schwierig. Unter dem Strich konnten sich Anleger auf der Aktienseite über Zuwächse freuen, während auf der Kreditseite und gerade im High Yield-Segment die Performance nicht selten ein negatives Vorzeichen hatte. Im Rohstoffbereich gab es 2015 fast über die gesamte Bandbreite massive Verluste zu verzeichnen. Der starke Dollar führte allerdings dazu, dass sich die Verluste aus Rohstoffengagements für europäische Anleger zumeist in Grenzen hielten.

In diesem Umfeld konnte der Wertpapierdepotstand unserer Privat- und Firmenkunden weiter gehalten werden.

Das Angebot der individuellen Vermögensverwaltung „Wertpapiermanagement“ (Einstiegsvolumen ab 250,0 T€) wurde wiederum ausnehmend gut angenommen. Die Anzahl der Mandate konnte um 19,80 % gesteigert werden.

Durch das im Herbst 2013 lancierte „Wertpapiermanagement Kompakt“ (Einstiegsvolumen ab 75,0 T€) wurden neue Kundenschichten erschlossen. Seit damals konnte die Zahl dieser Mandate von 99 auf 323 Stück gesteigert werden.

Dadurch konnte das gesamte Volumen unserer Wertpapiermanagement-Produkte um 25,00 % gesteigert werden. Seit 01.01.2015 werden beide Varianten auf Nachhaltigkeit geprüft und von der Firma Software-Systems zertifiziert.

## Risiko Management

---

Der langfristige Erfolg der HYPO Salzburg hängt wesentlich vom aktiven Management der Risiken ab. Um dieser Zielsetzung gerecht zu werden, wurde ein Risikomanagement mit Strukturen implementiert, das es ermöglicht, sämtliche Risiken in der HYPO Salzburg (Kreditrisiko, Marktrisiko, Beteiligungsrisiko, Liquiditätsrisiko, makroökonomisches Risiko und operationelle Risiken) zu identifizieren, zu messen und durch das Management aktiv zu steuern. In die Risikobetrachtung werden sämtliche Finanzinstrumente miteinbezogen. Derivative Finanzinstrumente hauptsächlich in Form von Währungs- und Zinssatzswaps werden zu wirtschaftlichen Sicherungszwecken eingesetzt. Sie dienen dazu das Zinssatzrisiko und das Währungsrisiko zu reduzieren.

Die vom Vorstand beschlossene Gesamtrisikostategie sichert den Gleichlauf der Risiken im Sinne der strategischen Ausrichtung des Unternehmens. Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden regelmäßig informiert.

### Marktrisiko

Als Marktrisiko werden Zinsänderungs-, Spread-, Währungs-, Volatilitäts- und Kursrisiko (aus Wertpapieren, Zins- und Devisenpositionen) definiert.

Gemessen wird dieses Risiko mit der Risikokennzahl Value-at-Risk. Mit dieser Kennzahl wird ein möglicher Verlust, der mit 99%iger Wahrscheinlichkeit bei einer Haltedauer von einem Monat nicht überschritten wird, gemessen.

Der Value-at-Risk wird täglich für das Anlagebuch ermittelt.

Neben dieser Kennzahl werden zusätzlich Szenarioanalysen als risikobegrenzende Limits eingesetzt.

Zur Risikoverringerung setzt die HYPO Salzburg auch auf das Prinzip der Diversifikation nach Geschäftspartnern, Produkten, Regionen und Vertriebswegen. Weiters werden derivative Geschäfte fast ausschließlich mit der Raiffeisenlandesbank OÖ AG abgeschlossen. Derivate werden zur Absicherung von Zinsrisiken auf Mikrohedgebasis verwendet.

Die oben angeführten Risikomanagementmethoden werden auch für die Sicherungsgeschäfte (Hedge-Positionen) angewendet.

Die strikte Aufgabentrennung zwischen Front-, Mid-, Backoffice und Risikomanagement gewährleistet eine umfassende, transparente und objektive Darstellung der Risiken gegenüber Vorstand und Aufsichtsbehörden.

Das Gesamtlimit für diese Risiken wird unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit vom Vorstand beschlossen. Die Einhaltung der Limits wird von der Organisationseinheit Risiko Management laufend geprüft.

Veränderungen in der Zins-, Credit-Spread, Währungs- bzw. Aktienkurslandschaft können die Ergebnisse bzw. die Risikosituation stark beeinflussen. Es werden daher mögliche Veränderungen der Risikoparameter simuliert und in ihren Konsequenzen dem Vorstand berichtet.

Für die Berücksichtigung von Risiken bei extremen Marktbewegungen werden zusätzlich Stresstests durchgeführt. Die Krisenszenarien beinhalten die Simulation von großen Schwankungen der Risikofaktoren und dienen dem Aufzeigen von Verlustpotentialen, die nicht vom Value-at-Risk-Modell abgedeckt werden. Die Stressszenarien umfassen sowohl tatsächlich in der Vergangenheit aufgetretene extreme Marktschwankungen als auch standardisierte Schockszenarien bei Zinssätzen, Credit-Spreads und Devisenkursen.

### **Kreditrisiko**

Die Grundsätze für die Bonitätsbeurteilung von Kunden sind in den Regelwerken „Ratingstandards“ und „Besicherungsstandards“ enthalten. Diese Regelwerke sind eine kompakte Darstellung der für die HYPO Salzburg gültigen Standards. Sie orientieren sich an internationalen Standards bzw. an aufsichtsrechtlichen Empfehlungen.

Die organisatorische Trennung zwischen Markt und Marktfolge ist umgesetzt.

Bei der Kreditvergabe und zur Messung des Kreditrisikos werden die Finanzierungen nach Vornahme eines bank-internen Ratings in Bonitäts- und in Besicherungsklassen eingeteilt. Die Risikosituation eines Kreditnehmers umfasst daher zwei Dimensionen – die Erhebung und Beurteilung der wirtschaftlichen Situation und die Bewertung der bestellten Sicherheiten.

Als Bonitätskriterien werden sowohl Hard Facts als auch Soft Facts herangezogen. Im Firmenkundengeschäft werden Soft Facts im Zuge des Unternehmergespräches systematisch erhoben und gewürdigt.

Für die automatisierte Einstufung des kleinvolumigen Mengengeschäftes mit unselbstständigen Retailkunden ist ein Scoringsystem im Einsatz.

Die Systeme zur Bonitätsbeurteilung werden laufend validiert und, wenn erforderlich, weiterentwickelt.

Das Beteiligungsrisiko bezeichnet die Gefahr von potenziellen zukünftigen Wertminderungen von Beteiligungen und findet im Rahmen des Kreditrisikos Beachtung.

### **Liquiditätsrisiko**

Das Liquiditätsrisiko umfasst das Risiko, seinen Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt der Fälligkeit nicht nachkommen zu können oder im Falle einer Liquiditätsverknappung keine ausreichende Liquidität zu erwarteten Konditionen (strukturelles Liquiditätsrisiko) beschaffen zu können.

Die fristenkongruente Refinanzierung hat in der HYPO Salzburg einen hohen Stellenwert.

Das Liquiditätsmanagement und das Management des Liquiditätsrisikos erfolgen in einem einheitlichen Modell, das neben der Liquiditätsablaufbilanz für den Normalfall auch die Ermittlung der Stressszenarien Rufkrise, Systemkrise, Problemfall/kombinierte Krise umfasst.

Die ausreichende Versorgung mit kurz- und mittelfristiger Liquidität in möglichen Engpasssituationen wird im Liquiditätsnotfallplan dargestellt.

Das seitens der Finanzmarktaufsicht verhängte Moratorium betrifft auch Verbindlichkeiten der HETA gegenüber der Pfandbriefstelle. Um die Liquiditätsbereitstellung sicherzustellen, wurde eine Vereinbarung zwischen der Pfandbriefstelle der österreichischen Landes-Hypothekenbanken, der Pfandbriefbank (Österreich) AG, den einzelnen Mitgliedsinstituten und dem Land Kärnten abgeschlossen. In Umsetzung dieser Vereinbarung wurden von der HYPO Salzburg entsprechende Zahlungen in Höhe von 84,0 Mio. € (je zur Hälfte auf eigene Rechnung und auf Rechnung der Gewährträger) geleistet. Bis zum Ablauf des Moratoriums stehen noch Zahlungen aus.

### **Operationelles Risiko**

Die HYPO Salzburg definiert das operationelle Risiko als das Risiko aus Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten können. Zur Quantifizierung des operationellen Risikos verwendet die HYPO Salzburg den Basisindikatoransatz.

Die HYPO Salzburg setzt organisatorische und EDV-technische Maßnahmen ein, um diese Risikoart bestmöglich zu begrenzen. Limitsysteme, Kompetenzregelungen, ein risikoadäquates internes Kontrollsystem, ein umfassendes Sicherheitshandbuch als Verhaltenskodex und Leitlinie sowie plan- und außerplanmäßige Prüfungen durch die Innenrevision gewährleisten einen hohen Sicherheitsgrad.

Das operative Management dieser Risikoart umfasst Risikogespräche und Risikoanalysen mit den Führungskräften (Frühwarnsystem) sowie auch die systematische Erfassung und Analyse von Fehlern in einer Schadensfalldatenbank (Ex-post Analyse).

### **Makroökonomisches Risiko**

Zur Ermittlung des makroökonomischen Risikos werden die Auswirkungen einer leichten bzw. schweren Rezession auf die Risikosituation der HYPO Salzburg gemessen. Dazu wird mit einem statistisch-basierten makroökonomischen Modell der Zusammenhang zwischen makroökonomischen Faktoren (z.B. BIP, Reallohnindex) und den Ausfallswahrscheinlichkeiten hergestellt und daraus das zusätzliche Risiko aus dem simulierten Wirtschaftsrückgang basierend auf den CVaR-Kennzahlen berechnet.

### **Sonstiges Risiko**

Sonstige, nicht quantifizierbare Risiken werden in der HYPO Salzburg im Rahmen der Risikotragfähigkeit durch einen Risikopuffer berücksichtigt. Dazu zählen: strategisches Risiko, Reputationsrisiko, Eigenkapitalrisiko und Ertrags- und Geschäftsrisiko.

### **Risikotragfähigkeitsanalyse**

In der Risikotragfähigkeitsanalyse wird das potenzielle Gesamtbankrisiko den vorhandenen Risikodeckungsmassen (Betriebsergebnis, stille Reserven, Eigenkapital) gegenübergestellt, um die Gewissheit zu haben, dass auch im äußerst unwahrscheinlichen Extremfall ausreichend Kapital zur Risikodeckung zur Verfügung steht.

Aus dem Vergleich des Gesamtbankrisikos mit den vorhandenen Deckungsmassen errechnet sich die Risikotragfähigkeit.

## Beteiligungen

---

### Leasing

Im Jahr 2015 weist das Kfz-/Mobilenleasing trotz weiterhin mäßiger Konjunkturdaten und leicht rückläufigen Pkw-Zulassungszahlen einen Anstieg bei der Anzahl der abgeschlossenen Verträge gegenüber dem Vorjahr aus. So konnte vor allem das Neugeschäft über die Filialen deutlich gesteigert werden.

Im Segment Immobilienleasing wurde von der HYPO Leasing der Schwerpunkt auf Projekte im Bereich Firmengebäude intensiv weiter bearbeitet. Ein Vertragsabschluss für den Anbau an ein bestehendes Leasingobjekt konnte verzeichnet werden.

### Salzburg Wohnbau

Das Geschäftsjahr 2015 entwickelte sich im Unternehmen Salzburg Wohnbau wieder sehr erfolgreich. Das Bauvolumen betrug 2015 rund 68,0 Mio. €. Dazu kommt noch ein Sanierungsvolumen im Ausmaß von rund 6,4 Mio. €. Im Jahr 2015 wurden 19.627 Einheiten verwaltet.

### Thermen

Das Tauern SPA in Kaprun realisiert kontinuierlich Steigerungen in der Auslastung und im Ergebnis. Die Markteinführungsphase des Hotels nimmt allerdings längere Zeit in Anspruch als ursprünglich geplant.

### Bergbahnen

Die Investitionstätigkeit der Schmittenhöhebahn AG in Richtung Saalbach-Hinterglemm ist im Gange. Diese sichert die langfristige Marktstellung als Teil eines der größten europäischen Skigebiete.

Auch die Gasteiner Bergbahnen AG hat mit der Neugestaltung der Aufstiegshilfen auf die Schlossalm einen zukunftsweisenden Investitionsschritt vor sich.

### Regionalwirtschaftliche Bedeutung

Die Unternehmen, bei denen Nachrang- oder Eigenkapital der HYPO Salzburg eingesetzt ist, beschäftigen insgesamt mehr als 1.000 Mitarbeiter.

## Rechnungswesen

---

Die Geschäftsfälle werden durch teils manuell und teils automatisch erstellte Belege erfasst und über eine zentrale EDV-Anlage verarbeitet. Die Belege sind nach systematischen und chronologischen Kriterien abgelegt und erläutern die Geschäftsfälle ausreichend. Die Buchungen erfolgen im 4-Augen-Prinzip durch das Rechnungswesen bzw. laut internen Regelungen durch definierte Personen oder Abteilungen. Täglich werden Buchungslisten, Auswertungen über tägliche Umsätze, Bewertungslisten, Listen über BWG/CRR-Bestimmungen etc. von der zentralen EDV-Anlage zur Verfügung gestellt und vom Rechnungswesen auf Plausibilität bzw. Soll-/Habengleichheit überprüft und gegebenenfalls korrigiert.

Der Kontenplan ist auf die speziellen Erfordernisse des Unternehmens abgestimmt.

Weiters erfolgen monatliche Meldungen an die Oesterreichische Nationalbank im Rahmen der gesetzlichen Meldeerfordernisse für Kreditinstitute. Diese Auswertungen werden über das zentrale EDV-System angeliefert und vom Rechnungswesen auf Plausibilität überprüft und gegebenenfalls korrigiert.

Eine ausgewogene und vollständige Finanzberichterstattung ist für die HYPO Salzburg und ihre Organe ein wichtiges Ziel. Die Einhaltung der für die HYPO Salzburg maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften ist dabei eine selbstverständliche Grundvoraussetzung. Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung eines den Anforderungen des Unternehmens entsprechenden Internen Kontrollsystems (IKS) im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess. Ziel dieses internen Kontrollsystems ist es, das Management so zu unterstützen, dass es effektive und laufend verbesserte interne Kontrollen im Zusammenhang mit der Rechnungslegung gewährleistet.

In der HYPO Salzburg besteht ein umfassendes internes Kontrollsystem mit den wesentlichen Elementen wie Kompetenzordnung und Dienstanweisungen, EDV- und Bedienerberechtigungen sowie Prozessbeschreibungen. Wesentliche Risiken in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess werden durch den Vorstand evaluiert und überwacht. Darüber hinaus sind die jeweiligen Leiter der Organisationseinheiten für die Überwachung der entsprechenden Bereiche zuständig und es werden in regelmäßigen Abständen Kontrollen und Plausibilisierungen vorgenommen. Das Interne Kontrollsystem wird laufend durch die Interne Revision und die Konzernrevision der Raiffeisenlandesbank OÖ AG überprüft. Für sämtliche Revisionsaktivitäten gelten die konzernweit gültigen revisionsspezifischen Regelwerke, die auf den Mindeststandards für die interne Revision der Österreichischen Finanzmarktaufsicht sowie internationalen „Best Practices“ basieren. Die Konzernrevision überprüft unabhängig und regelmäßig die Einhaltung der internen Konzernvorschriften. Jährlich werden zusätzlich Schwerpunktprüfungen durchgeführt.

## Sonstiges

---

### **Veränderungen im Vorstand der HYPO Salzburg**

Mit 01.04.2015 wurde Mag. Otto-Ernst Menschl als neues Mitglied in den Vorstand bestellt.

Mit 01.09.2015 wurde Mag. Helmut Praniess als Generaldirektor in den Vorstand bestellt.

GD KR Dr. Reinhard Salhofer ist mit 31.08.2015 wegen Pensionierung aus dem Vorstand ausgeschieden. Er wird weiterhin bis 31.05.2016 als Konsulent für die HYPO Salzburg tätig sein.

### **Stabilitätsabgabe**

Die Bemessungsgrundlage der Stabilitätsabgabe für Banken beträgt 0,09 % und der Sonderbeitrag als Zuschlag auf die Stabilitätsabgabe beträgt 45,00 %.

### **Pfandbriefstelle der Österreichischen Landes-Hypothekenbanken**

Die Pfandbriefstelle der Österreichischen Landes-Hypothekenbanken hat mit 15.01.2015 den Bankbetrieb in die Pfandbriefbank (Österreich) AG eingebracht. Die erfolgte Einbringung hat keinerlei Auswirkungen auf die gesamtschuldnerische Haftung gemäß § 2 des Pfandbriefstellengesetzes der Mitgliedsinstitute der Pfandbriefstelle, sowie ihrer Gewährträger, den österreichischen Bundesländern, für bestehende Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle, insbesondere der begebenen Emissionen. Laufzeit und Fälligkeit dieser Emissionen bleiben unverändert. Die Pfandbriefstelle haftet überdies mit ihrem gesamten Vermögen für alle gegenwärtigen und zukünftigen Verbindlichkeiten der Pfandbriefbank (Österreich) AG. Die wirtschaftliche Position der Investoren der Pfandbriefstelle ändert sich somit durch diesen gesellschaftsrechtlichen Vorgang nicht.

### **Forschung und Entwicklung**

Bezüglich Forschung und Entwicklung ergeben sich branchenbedingt keine Anmerkungen.

### **Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag**

Sonstige Ereignisse von besonderer Bedeutung mit Auswirkungen auf den Jahresabschluss sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2015 nicht eingetreten.

## Ausblick

Die HYPO Salzburg wird auch in Zukunft ein verlässlicher und berechenbarer Partner sein, die Entscheidungsträger sind hier vor Ort. Die HYPO Salzburg hat eine stabile Eigentümerstruktur und das erfolgreiche Geschäftsmodell einer Regionalbank.

Die bestmöglich gelebte Kundenbetreuung und somit das Vertrauen der Kunden bleibt das wichtigste Anliegen der HYPO Salzburg. Gerade in turbulenten Zeiten ist die HYPO Salzburg so aufgestellt, dass sie ihren Kunden und deren Anliegen ein starker Partner bleibt.

Mitte des Jahres 2015 wurden die Grundlagen für das strategische Projekt „Fit für die Zukunft“ erarbeitet. Für das Jahr 2016 ist nun die Umsetzung der neuen strategischen Ausrichtung im Rahmen eines 5-Punkte Plans vorgesehen.

1. Markterfolg durch regionale Verantwortung und enge Zusammenarbeit aller Vertriebsseinheiten
2. Prozesse im Konzern gemeinsam entwickeln und kundenorientiert ausrichten
3. Kosten durch Arbeitsteilung im Konzern und einer effizienten Aufbauorganisation senken
4. Etablierung einer Kultur bzw. Führungskultur „Hochleistungsfamilie“
5. Prägen eines offensiven Außenbildes

Der Vorstand der HYPO Salzburg geht von einer konsequenten Umsetzung des strategischen Projektes aus.

Im Fokus der HYPO Salzburg stehen weiterhin der Ausbau der Kundenanzahl sowie die Vertiefung der Kundenbeziehung, der Vermögensaufbau und Vermögenserhalt unserer Kunden sowie ein risikobewusstes Wachstum im Kreditbereich.

Wir sind davon überzeugt, dass wir die für 2016 gesetzten Ziele erreichen werden. Aufgrund der bisherigen Entwicklung und der vorliegenden Kurz- und Mittelfrist-Plandaten erwarten wir für das Geschäftsjahr 2016 und Folgejahre wieder stabile Ergebnisse.

Die HYPO Salzburg verfügt über eine solide Eigenkapitalausstattung und hat liquiditätsmäßig vorgesorgt, um ein qualitatives Wachstum im Kundengeschäft sicherzustellen.

Salzburg, am 16.03.2016

Der Vorstand

Salzburger Landes-Hypothekbank Aktiengesellschaft



Generaldirektor Mag. Helmut Praniess  
Vorsitzender des Vorstandes



Vorstandsdirektor Günter Gorbach  
Mitglied des Vorstandes



Vorstandsdirektor Mag. Otto-Ernst Menschl  
Mitglied des Vorstandes

## Schlussbemerkung des Vorstandes der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG

Der Vorstand der HYPO Salzburg hat den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 01.01.2015 bis 31.12.2015 in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften erstellt. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht enthalten alle erforderlichen Angaben. Weitere sonstigen Ereignisse von besonderer Bedeutung mit Auswirkung auf den Jahresabschluss sind nach Schluss des Geschäftsjahres 2015 nicht eingetreten.

Die HYPO Salzburg wird auch in Zukunft ein verlässlicher und berechenbarer Partner sein, die Entscheidungsträger sind hier vor Ort. Die HYPO Salzburg hat eine stabile Eigentümerstruktur und das erfolgreiche Geschäftsmodell einer Regionalbank.

Die bestmöglich gelebte Kundenbetreuung und somit das Vertrauen der Kunden bleibt das wichtigste Anliegen der HYPO Salzburg. Gerade in turbulenten Zeiten ist die HYPO Salzburg so aufgestellt, dass sie ihren Kunden und deren Anliegen ein starker Partner bleibt.

Im Fokus der HYPO Salzburg stehen weiterhin der Ausbau der Kundenanzahl sowie die Vertiefung der Kundenbeziehung, der Vermögensaufbau und Vermögenserhalt unserer Kunden sowie ein risikobewusstes Wachstum im Kreditbereich.

Wir sind davon überzeugt, dass wir die für 2016 gesetzten Ziele erreichen werden. Aufgrund der bisherigen Entwicklung und der vorliegenden Kurz- und Mittelfristplandaten erwarten wir für das Geschäftsjahr 2016 und Folgejahre wieder stabile Ergebnisse.

Salzburg, am 16.03.2016

Der Vorstand

Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft



Generaldirektor Mag. Helmut Praniess  
Vorsitzender des Vorstandes



Vorstandsdirektor Günter Gorbach  
Mitglied des Vorstandes



Vorstandsdirektor Mag. Otto-Ernst Menschl  
Mitglied des Vorstandes

# Bericht des Aufsichtsrates zum Geschäftsjahr 2015 gemäß § 96 AktG

## Der Aufsichtsrat berichtet der Hauptversammlung

Der Aufsichtsrat der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG hat sich im Berichtszeitraum zu vier ordentlichen und zwei außerordentlichen Sitzungen getroffen. Weiters traten der Kreditausschuss viermal, der Nominierungsausschuss dreimal, der Prüfungsausschuss zweimal, der Vergütungsausschuss und der Risikoausschuss je einmal zusammen. Außerhalb der Sitzungen wurden 94 Zustimmungen zu Finanzierungen und Beteiligungsgeschäften über Umlaufbeschlüsse erteilt, davon 40 durch den Aufsichtsrat und 54 durch den Kreditausschuss. Die Tätigkeit des Vorstandes sowie die Entwicklung der Bankgeschäfte wurden laufend beaufsichtigt.

Der Vorstand hat regelmäßig die erforderlichen Unterlagen zur Verfügung gestellt. In der aktuellen Jahresbilanz wurde für alle Risiken ausreichend vorgesorgt.

Der Prüfungsausschuss hat festgestellt, dass die Prüfung des Einzel- und des Konzernabschlusses 2015 aufgrund der vorgelegten Unterlagen und der detaillierten Auskünfte des Bankprüfers in der erforderlichen Tiefe durchgeführt werden konnte. Der Prüfungsausschuss hat daher dem Aufsichtsrat empfohlen, den Jahresabschluss zum 31.12.2015 gemäß § 96 Abs 4 AktG zu billigen sowie den Konzernabschluss zum 31.12.2015 zustimmend zur Kenntnis zu nehmen.

Der Aufsichtsrat hat in seiner am 30.03.2016 abgehaltenen Sitzung den Jahresabschluss der Gesellschaft zum 31.12.2015 samt dem Bericht über die Prüfung der KPMG Austria GmbH, den Vorschlag des Vorstandes über die Ergebnisverwendung und den Lagebericht des Vorstandes geprüft und erklärt hiezu:

Die Buchführung, der Jahresabschluss nach den Bestimmungen des UGB/BWG und der Konzernabschluss nach den Bestimmungen der International Financial Reporting Standards (IFRSs) zum 31.12.2015 und der Lagebericht sowie der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2015 sind von der KPMG Austria GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, geprüft worden.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat gegen den Jahresabschluss keine Einwendungen.

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der damit gemäß § 96 Abs 4 AktG festgestellt ist und schließt sich dem Vorschlag des Vorstandes über die Ergebnisverwendung an. Weiters hat der Aufsichtsrat das Ergebnis der Prüfung des Konzernabschlusses samt Konzernlagebericht zustimmend zur Kenntnis genommen.

Dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern spricht der Aufsichtsrat seinen Dank aus. Der Aufsichtsrat empfiehlt der Hauptversammlung, den Vorstand für das abgelaufene Geschäftsjahr 2015 zu entlasten.

Salzburg, am 30.03.2016

Für den Aufsichtsrat

**Generaldirektor Dr. Heinrich Schaller**

Vorsitzender

# Bestätigungsvermerk

## Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der

### Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft, Salzburg,

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2015, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr sowie dem Anhang geprüft.

#### **Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und die Buchführung**

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung dieses Jahresabschlusses in Übereinstimmung mit den in Österreich anzuwendenden unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften und für die internen Kontrollen, die die gesetzlichen Vertreter als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen beabsichtigten oder unbeabsichtigten falschen Darstellungen ist.

#### **Verantwortung des Bankprüfers**

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zu diesem Jahresabschluss abzugeben. Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, die Anwendung der internationalen Prüfungsstandards (International Standards on Auditing – ISA). Nach diesen Grundsätzen haben wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einzuhalten und die Abschlussprüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen falschen Darstellungen ist.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Jahresabschluss enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Bankprüfers. Dies schließt die Beurteilung der Risiken wesentlicher beabsichtigter oder unbeabsichtigter falscher Darstellungen im Jahresabschluss ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Bankprüfer das für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses durch die Gesellschaft relevante interne Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben. Eine Abschlussprüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und der Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern geschätzten Werte in der Rechnungslegung sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

**Prüfungsurteil**

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31.12.2015 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen.

**Aussagen zum Lagebericht**

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Linz, am 16.03.2016

**KPMG Austria GmbH**

Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

**Mag. Martha Kloibmüller**

Wirtschaftsprüfer

# Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinnes

Der Bilanzgewinn für das Jahr 2015 beträgt 0 T€. Es wird keine Dividende 2015 ausgeschüttet.

# Verantwortlichkeitserklärung gemäß § 82 Abs 4 Z 3 BörseG

Die Mitglieder des Vorstandes der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft bestätigen, dass der in Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss zum 31.12.2015 ihres Wissens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft vermittelt.

Weiters wird bestätigt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten, denen das Unternehmen ausgesetzt ist, beschreibt.

Salzburg, am 16.03.2016

Der Vorstand

Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft



Generaldirektor Mag. Helmut Praniess  
Vorsitzender des Vorstandes

**Verantwortlichkeitsbereich:**

Filial Management, Aktiv Management, Bauträger und Projekte, Institutionelle Kunden, Bankorganisation, Marketing und Vertriebscontrolling, Personal Management, HYPO Leasing, HYPO Real-Treuhand, RVD, RVM



Vorstandsdirektor Günter Gorbach  
Mitglied des Vorstandes

**Verantwortlichkeitsbereich:**

Private Banking, Passiv Management, Treasury, Recht und Beteiligungen



Vorstandsdirektor Mag. Otto-Ernst Menschl  
Mitglied des Vorstandes

**Verantwortlichkeitsbereich:**

Cash Management, Kredit Management, Rechnungswesen  
Risiko Management, GRZ IT Center / RSG Salzburg

## Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft

Residenzplatz 7, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 8046, e-mail: office@hyposalzburg.at  
Firmenbuch: FN 35678v Landesgericht Salzburg, DVR: 0007919

### Kundencenter

Marktteam Firmenkunden, Petersbrunnstraße 3, 5020 Salzburg, Tel. +43 662 8046 63413  
Marktteam Institutionelle Kunden, Petersbrunnstraße 3, 5020 Salzburg, Tel. +43 662 8046 63614  
Marktteam Bauträger und Projekte, Petersbrunnstraße 3, 5020 Salzburg, Tel. +43 662 8046 65102  
Marktteam Private Banking, Residenzplatz 7, 5020 Salzburg, Tel. +43 662 8046 65702

### Filialen

#### Salzburg Stadt

Residenzplatz, Residenzplatz 7, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 8046  
Aigen, Aigner Straße 4a, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 620411  
Dreifaltigkeitsgasse, Dreifaltigkeitsgasse 16, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 877475  
EUROPARK, Europastraße 1, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 433465  
Lehen, Ignaz-Harrer-Straße 79a, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 430455  
Mülln, Lindhofstraße 5, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 431397  
Nonntal, Petersbrunnstraße 1, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 8046  
Schallmoos, Vogelweiderstraße 55, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 881238

#### Flachgau

Lengfelden, Moosfeldstraße 1, 5101 Bergheim, Telefon +43 662 453660  
Neumarkt, Hauptstraße 25, 5202 Neumarkt, Telefon +43 6216 7452  
Oberndorf, Brückenstraße 8, 5110 Oberndorf, Telefon +43 6272 5161  
Seekirchen, Hauptstraße 12, 5201 Seekirchen, Telefon +43 6212 7320  
St. Gilgen, Aberseestraße 8, 5340 St. Gilgen, Telefon +43 6227 7975  
Wals, Bundesstraße 16, 5071 Wals-Siezenheim, Telefon +43 662 854990

#### Tennengau

Hallein, Kornsteinplatz 12, 5400 Hallein, Telefon +43 6245 84351  
Kuchl, Markt 57, 5431 Kuchl, Telefon +43 6244 7625

#### Pinzgau

Mittersill, Hintergasse 2, 5730 Mittersill, Telefon +43 6562 4431  
Saalfelden, Almerstraße 8, 5760 Saalfelden, Telefon +43 6582 72644  
Zell am See, Postplatz 1, 5700 Zell am See, Telefon +43 6542 72400

#### Pongau

Altenmarkt, Obere Marktstraße 14, 5541 Altenmarkt, Telefon +43 6452 6486  
Bischofshofen, Gasteiner Straße 39, 5500 Bischofshofen, Telefon +43 6462 3452  
St. Johann, Hauptstraße 16, 5600 St. Johann/Pongau, Telefon +43 6412 8881

#### Lungau

St. Michael, Poststraße 6, 5582 St. Michael/Lungau, Telefon +43 6477 8611  
Tamsweg, Postplatz 1, 5580 Tamsweg, Telefon +43 6474 6900

### SB-Bankshop

FORUM 1, Südtiroler Platz 13, 5020 Salzburg